118000 Abonnenten | Nr. 42. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 11. Februar 1913. | Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 805. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 (Wb. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Unser Kaiser und die Geschichte.

Aus liberal protestantischen Kreisen wird uns geschrieben:

Es ist nicht das erste Mal, daß der Kaiser sich rednerisch mit den deutschen Freiheitskriegen beschäftigt hat. Aber niemals hat er bisher einem so naiven, man möchte fast sagen alttestamentlichen Gottesglauben gehuldigt, wie in der vorgestrigen Rede an die Berliner Studenten. Mehr als die kaiserliche Rede interessiert uns zu wissen, was die Studenten wohl zu dieser Rede für Gesichter gemacht haben.

Nach der Meinung des Kaisers sind die Deutschen ebenso wie die alttestamentlichen Juden das auserwählte Volk Gottes. Er bestraft es, wenn es in Sünde verfällt, dadurch, daß er die Gottesgeißel Napoleon schickt, er belohnt es, wenn es zum Gottesglauben zurückkehrt, durch Niederwerfung der Feinde. Ja, aber war das deutsche, beziehungsweise das preußische Volk um 1800 herum wirklich sittlich so außerordentlich verwahrlost? Im Gegenteil, Wissenschaften und Künste blühten und die größten deutschen Dichter und religiösen Denker schufen ihre Meisterwerke. Verwahrlost waren sittlich und geistig nur das preußische Königtum und sein Hof. Friedrich Wilhelm II., genannt der Dicke, war geradezu ein trauriger König und sein Nachfolger, Friedrich Wilhelm III. war zwar sittlich einwandfrei, aber von Charakter schwach und an Geist impotent. Ihre Höfe standen ganz im Banne der bourbonischen Ueppigkeit und Trägheit und selbst die Königin Luise war nicht frei von der Sucht, auf prunkenden Festen zu glänzen und das Volk zu mißachten. Einem solchen Regiment konnte natürlich ein Genie wie Napoleon ein jähes Ende bereiten, trotz der Tapferkeit des gemeinen preußischen Soldaten. Das ist so klar, daß man den alttestamentlichen Gott und sein auserwähltes Volk garnicht weiter zu bemühen braucht.

Der Kaiser hat dann noch einen Vergleich mit der Gegenwart gezogen, der seiner Meinung nach günstig für uns ausfällt. Man kann auch darüber streiten. Genußsucht und ausländisches Wesen waren wohl niemals in Deutschland stärker vertreten als jetzt. Und was die Religion anbetrifft, so predigten vor 100 Jahren in Deutschland dogmafreie Philosophen wie Schleiermacher und Herder, während man heute wahrhaft fromme Geister wie Jatho und Traub mit Schimpf und Schande fortgejagt hat.

Reden wie die jüngste des Kaisers sind nur geeignet, die in den weitesten Kreisen herrschende Verstimmung noch zu vertiefen.

* * *

Preßstimmen zur Kaiserrede an die Berliner Studenten.

Die „Voss. Zeitung" schreibt:

„Was meint der Kaiser mit dem „ausländischen Wesen", das nach dem Tode des großen Friedrich um sich gegriffen habe? Wenn man seiner Bemerkungen über die sittliche Kraft, die sittliche Weltanschauung gedenkt, so wird man verstehen, woran er denkt. Neben dem Palais des alten Kaisers steht das Haus, wo jetzt der Oberhofmarschall Graf Eulenburg wohnt. Da hat einst Minchen Encke, spätere Rietz, noch spätere Gräfin Lichtenau, gehaust; ganz na chausländischem Muster, die preußische Pompadour; ihr Sohn, des Königs Sohn, der Graf v. d. Marck, ist in der Dorotheenstädtischen Kirche beigesetzt unter dem prächtigen Grabmal von Schadow. Auch der Tänzerin Schulzki wird noch gedacht. Und unvergessen ist, daß die Oberkonsistorialräte und Oberhofprediger zweimal ihren Segen dazu sprachen, daß sich Friedrich Wilhelm 2. neben seiner königlichen Gemahlin

eine Nebenfrau antrauen ließ,

das eine Mal Julie v. Voß, das andere Mal eine Gräfin Dönhoff. Wie oben, so war es unten zur Zeit des Religionsedikts; darüber geben die Geschichtsschreiber erschreckende Auskunft.

Und darum ist es begreiflich, daß der Kaiser in dem Zusammenbruch, den diese Zustände vorbereiteten, ein Gottesgericht sieht und dem falschen, äußerlichen Kirchentum und gleißnerischen Scheinheiligtum die echte, innerliche Religion entgegenstellt, die sittliche Kraft gibt, eine sittliche Weltanschauung schafft. Zu den Männern, die an Preußens Erhebung mitgewirkt haben, gehört Fichte mit seinen Reden an die deutsche Nation. Gegen dessen Berufung eiferten die Frommen, weil er Atheist sein sollte. Und mit der Wiedergeburt des Staates und den Freiheitskriegen ist unvergänglich Hardenbergs Name verknüpft. Wie sagte er doch in seiner großartigen Denkschrift vom September 1807 für den König? In dem Abschnitt über Religion erklärt er: „Daß der gegenwärtige Zeitpunkt den preußischen Staat vorzüglich auffordert, die Religiösität zu heben, ist unwidersprechlich", und bei der Erörterung der Mittel zu diesem Zweck heißt es:

„Der Freiheit in Vortrag und Lehre, in Untersuchungen über Religion werde nichts in den Weg gelegt — die Wahrheit wird oben bleiben.

Der Staat gebe dem geistlichen Stande die gehörige Würde durch die erforderliche Bildung, die Abschaffung von Gebühren für geistliche Verrichtungen, die ihn schänden. . . . .

Der Staat übe Toleranz; er mische sich nicht in die Sache des Gewissens. . . ."

So dachten die Staatsmänner, die durch ihre freiheitlichen Reformen das Volk befähigten, das Joch des Korsen abzuschütteln, der Nation die sittliche Kraft einflößten, Wunder der Tapferkeit zu verrichten. Und darum konnte auf das zerschmetternde Gottesgericht die befreiende und erhebende Gottestat folgen."

Welf und Waiblingen.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 10. Februar.

Der uralte Streit zwischen Welf und Waiblingen soll nunmehr, wie es scheint, aus der Welt geschafft werden. Die Häuser Hohenzollern und Welf, die seit 1866 verfeindet waren, vollziehen nun ihre Aussöhnung voraussichtlich durch eine doppelte eheliche Verbindung: der einzige Sproß des Herzogs von Cumberland wird sich mit der einzigen Tochter des deutschen Kaisers vermählen und ein Kaisersohn wird vermutlich die jüngste Tochter des Herzogs von Cumberland ehelichen. Diese Doppelheirat wäre selbstverständlich erst die Folge

einer endlichen Lösung der sogenannten Welfenfrage

die schließlich nichts anderes war, als die Frage, wie die Thronbesteigung des Welfensprosses in **Braunschweig** zu ermöglichen wäre.

Im Jahre 1906, nach dem Tode des Prinzen Albrecht von Preußen und Prinzregenten von Braunschweig, war der Versuch gemacht worden, den ererbten braunschweigischen Herzogthron dem zweiten Sohne des Herzogs von Cumberland, dem Prinzen Ernst August, zu verschaffen. Der Vater und der älteste, im vorigen Jahre so jäh verstorbene Sohn verzichteten auf Braunschweig und der zweite Sohn war bereit, auf alle Ansprüche hinsichtlich der Krone Hannovers zu verzichten. Dies wurde aber in Berlin nicht für ausreichend gehalten, man verlangte dort vielmehr den letzteren Verzicht durch den Herzog von Cumberland selbst für sich und seine Agnaten. Diesen Standpunkt Preußens teilte der Bundesrat einstimmig am 12. Januar 1907 durch den Beschluß, daß kein Mitglied des Hauses Cumberland in Braunschweig regieren dürfe, solange noch ein Mitglied dieses Hauses

Ansprüche auf Hannover

aufrecht erhalte.

Dazwischen haben bekanntlich wiederholte Annäherungsversuche zwischen dem Hohenzollernhause und der Familie Cumberland stattgefunden, die dadurch eine wesentliche Unterstützung erhielten, daß andere deutsche Fürstenhäuser enge Verbindungen mit Gmunden eingingen, insbesondere das großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche, dem auch die deutsche Kronprinzessin angehört. So spannen sich die Fäden leicht zwischen hüben und drüben und der Boden war bearbeitet, als durch den schrecklichen Unfall, dem im März vorigen Jahres der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland bei Friesack zum Opfer fiel. Kaiser Wilhelm II. dessen Entgegenkommen wiederholt mehr oder minder schroffe Abweisung erfahren hatte, ließ in diesem traurigen Fall alle Empfindlichkeiten beiseite und nur die menschlichen Gefühle sprechen. Er entsandte damals zwei seiner Söhne an die Unglücksstätte, ließ dem verstorbenen Prinzen alle militärischen Ehren erweisen und bekundete der schwer geprüften Familie Cumberland seine herzliche, aufrichtige Teilnahme.

Diese ritterliche Haltung des Kaisers rührte den tiefgebeugten Vater ungemein. Er entsandte seinen nunmehr einzigen Sohn und seinen Schwiegersohn, den Prinzen Max von Baden, nach Potsdam, um seinen Dank abstatten zu lassen. Von da ab war der Bann nahezu gebrochen und seitdem — es war der 31. März 1912 — ruhten die Bemühungen nicht, eine vollständige Aussöhnung zwischen den beiden bis dahin feindlichen Häusern herzustellen. Sehr unterstützt wurden sie durch das sympatische Wesen des Prinzen Ernst August, der, seitdem er bayerischer Reiteroffizier geworden war, dem Kaiser wiederholt näher getreten war. Nun hatte er auch Gelegenheit gehabt, der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, der einzigen Tochter des Kaiserpaares, seinen Respekt zu bezeugen, und auch auf diese machte er, wie man schon damals erzählte, den besten Eindruck. Seitdem waren eigentlich die Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des Prinzen mit der Kaisertochter nicht mehr verstummt. Sie erhielten neue Nahrung, als vor etwa 14 Tagen Prinz Adalbert gemeinsam mit dem Prinz Ernst August den Prinzen Max von Baden in Karlsruhe besuchte. Es hieß, daß es sich dabei um eine weitere Verbindung mit dem Hause Cumberland gehandelt habe.



Zur Aussöhnung der Häuser Hohenzollern und Cumberland.

Die Hauptsache war natürlich, nachdem die persönliche Seite der Angelegenheit längst entschieden war, die Regelung der politischen Seite, und diese bereitete naturgemäß die weitaus größte Schwierigkeit. Daß der Herzog von Cumberland, der seinem sterbenden Vater feierlich gelobt haben soll, niemals auf Hannover Verzicht zu leisten, sich jetzt doch zu diesem Schritt entschlossen habe, wird überall, wo man die nötigen Kenntnisse der Verhältnisse und der Persönlichkeiten hat, entschieden bezweifelt. Man glaubt aber, daß er anderweite Garantien gegeben habe, die jetzt, wo eine Doppelehe — oder doch mindestens eine Ehe zwischen seinem einzigen Erben und der Kaisertochter beschlossene Sache ist, für ausreichend erachtet werden können. Daraufhin würde es möglich sein, den Sohn zur Thronfolge im Herzogtum Braunschweig zuzulassen. Dem stünde ja scheinbar der erwähnte Bundesratsbeschluß vom 12. Januar 1907 entgegen. Indessen kann ein solcher Beschluß natürlich jederzeit vom Bundesrat umgestoßen und durch einen anderen ersetzt werden. Da in diesem Falle der Bundesrat ausschließlich dem Standpunkte Preußens Rechnung getragen hat und tragen mußte, so würde er ohne weiteres einem neuen Antrage Preußens, der einen veränderten Standpunkt in der braunschweigischen Frage zum Ausdruck brächte, einstimmig seine Genehmigung erteilen.

Näheres war hierüber nicht in Erfahrung zu bringen. Gerade die wenigen Stellen, die in diese mit strengster Diskretion betriebene Angelegenheit eingeweiht waren, beobachteten natürlich das größte Stillschweigen. So war auch nicht festzustellen, ob es richtig ist, wie ein weiteres Gerücht besagte, daß das Herzogtum Braunschweig bei der Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in ein Großherzogtum umgewandelt werden soll. Schlechthin unglaublich wäre das nicht, es würde neben den Großherzogtümern Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz und selbst Sachsen-Weimar immerhin eine ganz gute Figur machen.

Im deutschen Volke würde man jedenfalls sowohl die Aussöhnung der beiden so lange verfeindeten Fürstenhäuser als auch die Vermählung der Kaisertochter mit einem kerndeutschen und als sympathisch geschilderten Prinzen begrüßen, selbst in solchen Kreisen, die bis dahin

starke politische Bedenken gegen die Zulassung eines Welfenprinzen

auf einen deutschen Thron hatten. Den allen diesen Bedenken wäre durch die geplante Heirat von vornherein der Boden entzogen. Hoffentlich entstehen nicht wieder, wie schon mehrfach in dieser Frage, im letzten Augenblick unerwartete Schwierigkeiten, die alle Vorberatungen und Vorbereitungen über den Haufen werfen und die Kluft mehr als je zuvor verbreitern und vertiefen. Es ist ja schon einmal durch eine überaus glückliche Ehe, nämlich durch die des Kaisers mit einer verstorbenen Tochter des Prinzen Friedrich von Schleswig-Holstein, ein ähnlicher Konflikt aufs beste gelöst worden. Es wäre dem Kaiser die Freude zu gönnen, wenn es ihm in seinem Jubeljahre gelänge, auf demselben Wege einen Konflikt, dessen Lösung ihm die ganzen 25 Jahre über am Herzen lag, aus der Welt zu schaffen.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Verlobung im deutschen Kaiserhause.

Berlin, 11. Febr. In einer Extraausgabe teilt der „Reichsanzeiger" mit, daß am Montag in Karlsruhe die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, vollzogen worden sei.

Durch die vorstehende Bekanntmachung hat die überraschende Reise unseres Kaiserpaares nach Karlsruhe nunmehr die erwartete Aufklärung gefunden: Prinzessin Viktoria Luise hat sich den Gatten aus dem Hause Braunschweig und Lüneburg gewählt.

Es liegen uns weiter folgende Meldungen vor:

Berlin, 11. Febr. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in einer Extraausgabe folgende Bekanntmachung: Am großherzoglich badischen Hofe in Karlsruhe hat am heutigen Tage die Verlobung der einzigen Tochter ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten, der Prinzessin Viktoria Luise, Adelheid Mathilde Charlotte von Preußen, Königliche Hoheit mit Seiner Königlichen Hoheit, dem Prinzen Ernst August Georg zu Braunschweig und Lüneburg mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Seiner Königlichen Hoheit, des Herzogs von Cumberland, stattgefunden. Auf allerhöchsten Befehl wird das frohe Ereignis hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Karlsruhe den 10. Februar 1913. Der Minister des Königlichen Hauses, im allerhöchsten Auftrage Graf zu Eulenburg."

Karlsruhe, 11. Febr. Gestern abend wurde bei der Defiliercour im großherzoglichen Schlosse durch den Kaiser die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland bekannt gegeben. Die befreundeten fürstlichen Höfe wurden benachrichtigt.

Um 5 Uhr nachmittags wurde im Palais des Prinzen Max von Baden von den kaiserlichen Herrschaften, der Prinzessin Viktoria Luise, dem Prinzen Oskar und dem Prinzen Ernst August von Cumberland der Tee eingenommen. Um 8 Uhr abends fand im Stadtpalais ein Galadiner statt.

Heute vormittag 11½ Uhr findet auf dem Schloßplatze eine

Parade der gesamten Garnison

vor dem Kaiser statt. Die Abreise ist auf heute abend festgesetzt. Im Laufe des Tages haben zahlreiche Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt. Zu der Parade auf heute vormittag wird mit dem Zusammenströmen großer Volksmassen gerechnet. Das Militärluftschiff L. 3. 1 stieg gestern nachmittag 4 Uhr in Oos zu einer Fahrt nach Karlsruhe auf und erschien gegen 4 Uhr über dem Zentrum der Stadt, beschrieb zur Begrüßung der kaiserlichen Familie mehrere große Schleifen über dem Residenzschloß und kehrte dann kurz vor 5 Uhr nach Oos zurück.

Das Brautpaar.

Berlin, 11. Febr. Prinzessin Viktoria Luise, die einzige Tochter unseres Kaiserpaares, ist am 13. September 1892 geboren, steht also im 21. Lebensjahre. Ihr Bräutigam Ernst August, königlicher Prinz von Großbritannien und Irland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist der einzige noch lebende Sohn des Herzogs Ernst August von Cumberland und steht z. Zt. als Oberleutnant im Münchener 1. schweren Reiterregiment Prinz Karl von Bayern. Er ist am 17. November 1887 in Penzing geboren, also 25 Jahre alt.

Aufnahme der Verlobung in Hannover.

Hannover, 11. Febr. Hier bildete die Verlobung gestern Abend überall das Tagesgespräch und die Restaurants, in denen regelmäßig die Welfen verkehren, waren überfüllt. Die Zeitungsredakteuren werden mit telephonischen Anfragen aus der Provinz bestürmt, namentlich aus dem welfischen Lager der Lüneburger Heide kommen fortgesetzt Anfragen, ob die Verlobung schon offiziell sei. Eine bessere Lösung, wie die jetzige, sagten einige welfische Führer, konnte der Kaiser für die

welfische Frage

gar nicht finden. Einige welfische Adlige, die dem Herzog besonders nahe stehen, haben hervor, mit welcher Herzlichkeit und Hochachtung der Herzog von der ritterlichen Art des Kaisers sprach, mit der dieser beim Tode des Prinzen Georg Wilhelm der herzoglichen Familie sein Beileid ausdrückte.

Die welfische „Deutsche Volkszeitung" beschränkt sich auf eine kurze telegraphische Nachricht über die Ankunft des Kaiserpaares in Karlsruhe.

Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Nienburg-Stolzenau, der Führer der Welfen im Reichstage, Freiherr von Scheel-Scheelenberg ist, wie uns aus parlamentarischen Kreisen berichtet wird, einer Einladung folgend, nach Karlsruhe abgereist.

Vom Gmundener Hofe.

Gmund, 11. Febr. Mir wird soeben von maßgebender höfischer Seite die Verlobung des Prinzen Ernst August mit der Prinzessin Viktoria Luise bekannt gegeben. Wie weiter bekannt wird, begiebt sich die Familie Cumberland nach Karlsruhe. Es sind bereits alle Vorbereitungen zur Reise getroffen, doch ist noch nicht sicher, wann die Abreise erfolgt.

Aus der Stimmung in der Welfenpartei.

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

Hannover, 11. Febr. Für die Welfenpartei bedeutet die Lösung der Welfenfrage durch die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August ein vernichtender Schlag. Ihre ganze Agtation, ihre Presse und das ganze System ihrer politischen Betägigung baut sich einzig und allein auf den Gedanken auf, daß der Herzog von Cumberland ihnen absolut die Treue hält. Die natürliche Folge dieser Verlobung dürfte nun sein, daß das Welfentum auseinander fallen muß. Seiner politischen Grundrichtung entsprechend wird ein

Teil der Anhänger des Welfentums

bei seiner rein agrarischen Gestaltung zweifellos in das konservativ-bündlerische Lager hinüberwechseln. Der erheblich größere Teil aber besteht aus liberal oder gar demokratisch empfindenden Elementen, des Kleinbürgertums und des Kleinbauertums.

Braunschweig, 11. Febr. Die Bevölkerung Braunschweigs, die von der Verlobung des Prinzen

Ernst August von Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise die endgültige Regelung der unsicheren Regentschaftsverhältnisse erhofft, ist durch die plötzliche Nachricht der Verlobung auf das angenehmste überrascht. Die amtlichen Anzeigen erwähnen die Tatsache der Verlobung zwar noch mit keinem Worte und auch die sozialdemokratischen Blätter enthalten sich aller Erklärungen, die bürgerlichen Zeitungen dagegen äußern unverhohlen ihre freudige Genugtuung. So schreibt die „Braunschweigische Landeszeitung“: „Daß diese Tatsache auch von jenen mit freudiger Genugtuung begrüßt werden wird, die aus politischen Gründen bisher auf dem Standpunkte des Bundesrates zu verharren für eine nationale Pflicht und für ein Gewissensgebot erachtet haben, kann nicht bezweifelt werden. Hier scheiden sich die rein menschlichen von den politischen Rücksichten und die ersteren gewinnen einen Vorsprung.

Auch die nationale Auffassung, die immer eine Achtung vor den persönlichen Motiven des Herzogs von Cumberland behauptet hat, wird sich herzlich

des Endes der Feindseligkeiten

zwischen den beiden Fürstentümern freuen, darf doch gehofft werden, daß damit auch die Verbitterung schwindet, mit der so mancher Parteigänger der Welfen sich den Vertretern der nationalen Sache gegenübergestellt hat. Daß in Braunschweig die nunmehr gewachsene Aussicht auf eine baldige Wiederkehr festerer Regierungszustände große Freude und frohe Erwartungs erweckt, ist natürlich und gerechtfertigt.“

Die Lage auf dem Balkan.

Türkischer Vormarsch auf der Tschataldschalinie.

Von türkischer offizieller Seite wurden gestern Nachrichten verbreitet, die von einem allgemeinen erfolgreichen Vorgehen der türkischen Armee an der Tschataldschalinie zu berichten wußten. Privattelegramme melden uns:

Konstantinopel, 11. Febr. Ein offizielles Communique besagt: Unsere Truppen, die sich bei Derkos befinden, besetzten ohne Widerstand zu finden, die verschanzten Stellungen des Feindes. Der linke Flügel, der vorrückte, um den Feind auf den Höhen von Omarli anzugreifen, zwang zwei feindliche Regimenter, sich zurückzuziehen. Der Feind griff unsere Stellungen am großen See an und besetzte unsere Deckungen. Aber unsere Truppen erwiderten lebhaft das Feuer und nahmen sie wieder ein. Die bei Scharkoej ausgeschifften Truppen kamen in Kampf mit dem Feind und fügten ihm einen Verlust von 200 Toten zu. Ein bulgarischer Offizier wurde gefangen. Das Bombardement Adrianopels dauert fort, aber nur sehr schwach.

Wien, 11. Febr. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die türkische Offensive dauerte auf der ganzen Linie Tschataldscha, Derkos, Midia an, auf beiden Seiten durch die Flotte unterstützt. Nach dreitägigem Kampfe bei Derkos besetzten die türkischen Truppen die Stadt Kostanlid nördlich von Tschataldscha. Die Bulgaren ließen 10 Feldgeschütze zurück, deren Lafetten sie mitnahmen.

Demgegenüber meldet ein halbamtliches Telegramm aus Sofia, daß alle Versuche der Türken, bei Tschataldscha die Offensive zu ergreifen, gescheitert seien. Die Türken seien mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Die Friedenssehnsucht der Türkei.

London, 11. Febr. Die „Echance telegraph company“ erklärt, offiziell informiert zu sein, daß Hakki Pascha tatsächlich nach London kommen werde, man glaubt, um Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen. Der türkische Botschafter besuchte gestern Sir Edward Grey auf dem Foreign office.

Konstantinopel, 11. Febr. Außer Hakki Pascha soll auch Reschid Pascha in den nächsten Tagen über Wien und Berlin nach London abreisen, um, wie behauptet wird, sich mit den Botschaftern der Großmächte ins Einvernehmen zu setzen.

Das Blatt „Ifthaw“ erklärt, die Friedensverhandlungen können sehr gut aufgenommen werden, gleichzeitig aber würde diesmal der Krieg bis aufs Messer fortgesetzt werden.

Eine österreichische Intervention.

Bukarest, 11. Febr. Oesterreich-Ungarn wird, wie hier verlautet, auf Wunsch Rumäniens in Sofia intervenieren, um dessen Forderungen zu unterstützen. Bisher hatte Rumänien nur eine Intervention zur Beschleunigung der Verhandlungen mit Bulgarien erbeten.

Bulgariens Forderungen.

Wien, 11. Febr. Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Sofia meldet, erklärte eine leitende bulgarische Persönlichkeit ihrem Berichterstatter, die bulgarische Regierung werde nach dem Falle Adrianopels die Abtretung des ganzen Wilajets Adrianopels und des Hafens Rodosto für die Entwicklung des bulgarischen Handels nach Kleinasien verlangen. Wie dieselbe Korrespondenz aus Athen erfährt, erklären jedoch die dortigen Blätter lediglich den Fall Adrianopels als das Ziel der Wiederaufnahme des Krieges, weil die Großmächte die Einnahme Konstantinopels nicht zulassen würden, und ein solcher Schritt

Reibungen unter den Verbündeten

hervorrufen könne, die den Balkanbund und die Früchte seiner Siege gefährden könnten. Auch aus Paris wird der Politischen Korrespondenz berichtet, dort werde an unterrichteter Stelle angenommen, daß die erweiterten Ansprüche Bulgariens sich nicht auf einen größern Gebietsstreifen ausdehnen würden. Ebenso teile man dort die Meinung nicht, daß die Türkei die Fortsetzung des Krieges mit dem Verluste aller Inseln des Aegäischen Meeres büßen werde.

Das Handschreiben des Zaren an Kaiser Franz Josef.

Budapest, 11. Febr. Dem „Pester Lloyd“ wird aus Wiener zuständiger Stelle mitgeteilt, daß das Schreiben des Zaren, das die Antwort des Zaren auf das Schreiben Kaiser Franz Josefs enthält, bereits dem Kaiser überreicht wurde und zwar durch das auswärtige Amt, nicht aber durch den Prinzen Hohenlohe. Dieser wird, sobald sein Gesundheitszustand es erlaubt, dem Könige mündlich Bericht abstatten.

Im Anschluß hieran wird offiziell erklärt, daß

Gerücht von einer Demobilisierung

der österreichisch-ungarische und der russischen Truppen an den beiderseitigen Reichsgrenzen, vollkommen unbegründet ist.

Wien, 11. Febr. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Petersburg gemeldet, daß sich in der albanischen Frage die österreichisch-russischen Gegensätze nach wie vor als unausgeglichen gegenüberstehen. Rußland unterstützt Montenegro, das Skutari verlangt. Es wäre vielleicht zu einem Vergleich auf diese Weise bereit, daß zwar die Stadt Skutari an Albanien fällt. Montenegro aber den Skutarisee und die fruchtbare Skutarieebene erhält. Oesterreich-Ungarn hat bisher seine Einwilligung zu diesem Vorschlage nicht gegeben. Rußland unterstützt ferner Serbiens Ansprüche auf Ipek, Prizrend und Tschakova. In dieser Frage würde Oesterreich-Ungarn zu einem Entgegenkommen nur in Bezug auf Ipek bereit sein.

Der Kediv soll König werden.

Wien, 11. Febr. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Kairo gemeldet: Wie hier verlautet, dürfte sich nach dem Friedensschluß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten in der staatsrechtlichen Stellung von Aegypten eine bedeutungsvolle Aenderung vollziehen. Man erzählt in eingeweihten Kreisen, daß die

Unabhängigkeit Aegyptens

proklamiert werden soll. Der Kediv dürfte König werden. Ueber das unabhängige Aegypten würde dann England das Protektorat übernehmen.

Katastrophe bei der englischen Südpolexpedition.

Die letzten Expeditionen nach dem Nord- und dem Südpol sind vom Glück wenig begünstigt. Für die gefährdeten Mitglieder der Schröder-Stranz-Expedition ist eine Hilfsexpedition unterwegs. Oberleutnant Filchners antarktische Fahrt war wenig erfolgreich. Jetzt kommt aus Neuseeland die Hiobspost, daß Kapitän Scott, der Leiter der englischen Südpolexpedition auf der Reise vom Südpol, den er schon vor einem Jahr erreicht haben soll, zusammen mit vier Begleitern ums Leben gekommen ist. Telegramme melden uns:

London, 11. Febr. Dem „Central-News“ liegt eine Depesche aus Oamaru auf Neuseeland vor, nach welcher Kapitän Scott den Südpol am 18. Januar 1912 erreichte. Die Expedition wurde jedoch auf dem Rückwege von einem Schneesturm überwältigt und Kapitän Scott und seine vier Begleiter kamen ums Leben.

Vorhergehende Telegramme aus Oamaru auf Neuseeland meldeten, daß Kapitän Scotts Dampfer „Terra Nova“ dort auf dem Wege nach Port Lyttelton vorüberfuhr, daß der Dampfer infolge einer ernsten Katastrophe einen Monat eher als erwartet in Neuseeland eingetroffen sei.

In London liegt noch keine anderweitige Bestätigung vor. Die Admiralität, welche die Expedition subventionierte, hat bisher keine Mitteilung erhalten, doch ist an der traurigen Wahrheit nicht zu zweifeln.

Revolution in Mexico.

Proklamation von Feliz Diaz zum Präsidenten.

Die Flucht des bisherigen Präsidenten von Madero vor den siegreichen Anhängern des früheren Präsidenten Porfirio Diaz, die unter der Führung von Feliz Diaz stehen, bestätigt sich. Felix Diaz ist jetzt tatsächlich Herr der Lage, zum mindesten in der Hauptstadt des Landes. Ein Kabeltelegramm meldet uns:

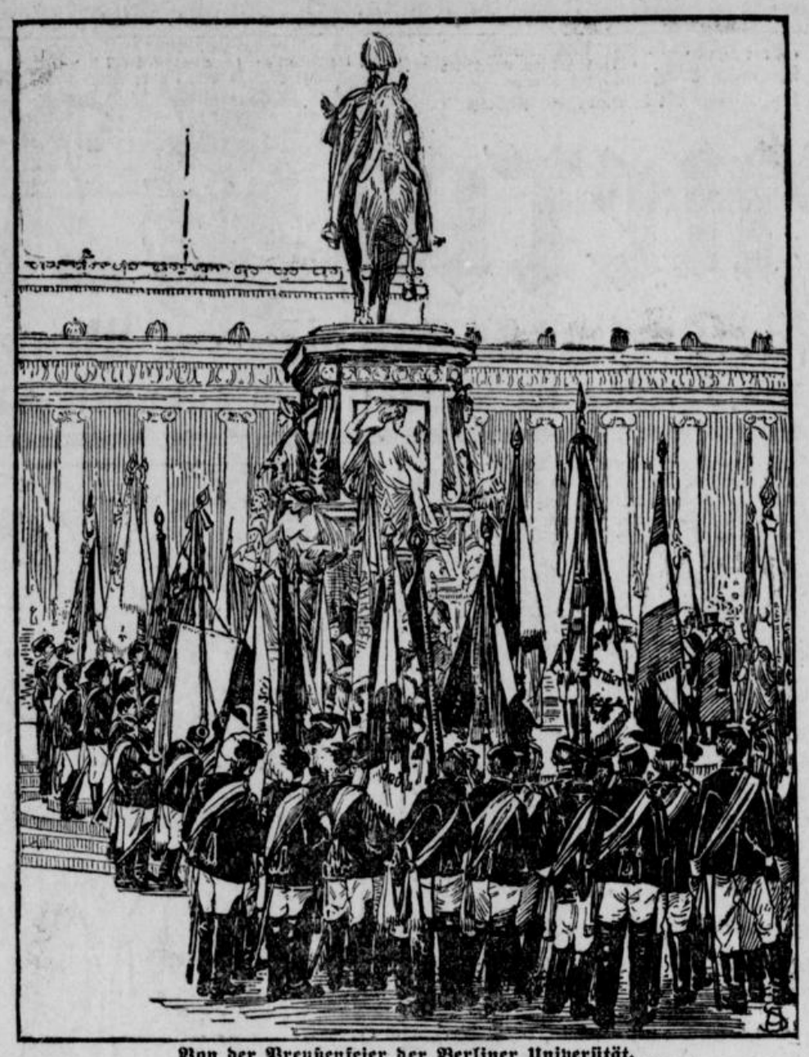
Mexiko, 11. Febr. Präsident Madero ist von allen Anhängern verlassen, nach Veracruz geflohen. General Blanquettes Weigerung, Feliz Diaz anzugreifen, brachte die Entscheidung. Felix Diaz hat sich zum Präsidenten Mexikos proklamiert und Madero zum Feinde der Republik erklärt.

Die Regierung der Vereinigten Staaten beschloß, je ein Schlachtschiff nach Veracruz, Mazatland und Accapalsca entsandt.

Gerüchte von einer Hochverratsaffäre.

Berlin, 11. Febr. Eine Affäre, die geeignet ist, peinliches Aufsehen zu erregen, beschäftigt z. Z. wie ein uns zugehendes Gerücht wissen will, die Berliner Justizbehörde. Das Mitglied einer sehr bekannten preußischen Offiziersfamilie soll in der Mitte der vorigen Woche unter dem Verdachte des Hochverrats verhaftet und als Untersuchungsgefangener in das Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden sein. Der Verhaftete soll jedoch aus seiner mehrtägigen Haft gegen eine hohe Kaution gestern aus dem Gefängnis entlassen worden sein.

Die Angelegenheit wird von den beteiligten Kreisen mit dem größten Stillschweigen behandelt, so daß bis gestern abend eine Bestätigung des Gerüchtes nicht mehr zu erlangen war. Wir geben daher das Gerücht unter allem Vorbehalt wieder.



Von der Preußenfeier der Berliner Universität.
Die Studentenschaft vor dem Denkmal Friedrich Wilhelm III.

In Gegenwart des Kaiserpaares, im Beisein der höchsten Beamten des Reiches und des Staates und in Anwesenheit vieler bedeutender Männer der Wissenschaft beging die Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität in ihrer neuen Aula die Erinnerung an die Zeit der Befreiungskriege.

Ein Regierungsassessor in Köslin verhaftet.

Köslin, 11. Febr. Unter dem dringenden Verdacht, durch Annahme von Bestechungsgeldern ein Amtsverbrechen begangen zu haben, ist in Köslin der Regierungsassessor L. verhaftet worden, der bei der dortigen Regierung kommissarische beschäftigt ist. L. kam von Kiel, wo er ein Jahr lang als juristischer Hilfsbeamter im königlichen Polizeipräsidium tätig war. Vorher wurde er bei einer Behörde an der russischen Grenze beschäftigt. Die Verhaftung soll auf Grund folgender Umstände vorgenommen worden sein: Als der Regierungsassessor im Polizeipräsidium in Kiel tätig war, verschwand aus den dortigen Aktenbeständen — so wollen Gerüchte wissen — ein Aktenstück, das sich gegen einen Bekannten des Regierungsassessors richtete.

In diesem Aktenstück soll es sich um eine Landesverratsaffäre gehandelt haben, und es wird vermutet, daß L. selbst im Interesse seines Freundes die Unterschlagung ausgeführt hat. Nach Aussage mehrerer Leute soll er für diesen Liebesdienst von seinem Bekannten 40 000 Mark erhalten haben. Von einer Seite wird sogar eine Summe von 34 000 Mk. angegeben. Inwieweit diese Behauptungen zutreffen, steht noch nicht fest. Die Untersuchung wird von den Behörden äußerst geheim geführt.

Weiter wird uns gemeldet:

Köslin, 11. Febr. Ueber das Ergebnis der Untersuchung gegen den verhafteten Kösliner Regierungsassessor wird von den beteiligten Kreisen strenges Stillschweigen beobachtet. Man weiß jetzt nur, daß es sich um den Regierungsassessor Liethold Levinski handelt. Er war in der letzten Zeit in der Präsidialabteilung beschäftigt und war erst vor kurzem an das Oberversicherungsamt, das der Regierung angegliedert ist, berufen worden. Regierungsassessor L. steht im Anfang der dreißiger Jahre und ist unverheiratet.

Einschleppung der schwarzen Pocken in Westfalen.

Loffer (holländische Grenze), 11. Febr. Die schwarzen Pocken sind hier in sechs Familien festgestellt worden. Wie es scheint, ist die Anmeldepflicht nicht ausgeübt worden, sodaß die gefährliche Krankheit auch nach Gronau durch Gemüsehändler eingeschleppt wurde. In Gronau sind bisher zwei Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Die Behörde hat schleunigst alle Maßnahmen ergriffen, um jeder Verbreitung der Seuche entgegenzutreten. Die Grenze dürfte voraussichtlich einige Zeit gesperrt werden.

Blutiger Kampf zwischen Schutzleuten und Rowdies.

Danzig, 11. Febr. In einer Wirtschaft in Templin entstand ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Als der Ortsdiener und der Gendarmeriewachtmeister erschienen, wurden diese von den Burschen bedroht und tätlich angegriffen. Den Beamten blieb unter diesen Umständen nichts anderes übrig, als von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Infolgedessen waren zwei sofort tot, während der dritte leichtere Verletzungen davon getragen hat.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 10. Febr. (Selbstmord.) Ertränkt hat sich am Sonnabend in Lichtendorf das Mäd-

Geld zu verschaffen und tauchte plötzlich auf der Meraner Promenade als Dragoneroberleutnant auf. Alsbald wußte er sich in das Vertrauen einer ältern kränklichen Baronin einzuschleichen, die ihm die Verwaltung ihrer Kasse übertrug. Eines Morgens waren er und mit ihm die Kasse und die Pretiosen der Baronin verschwunden.

Ueberdies wurden ihre Rechnungen mit fünfstelligen Zahlen präsentiert. Der Galan hatte unter ihrem Namen Automobile und Reitpferde auf Kredit angeschafft und zu Geld gemacht. Eine zweijährige Kerkerhaft in Innsbruck war die Folge. Nach Verbüßung dieser Strafe ließ er sich selbst zum Hauptmann vorrücken und spazierte nun als Hauptmann „Graf Szagary“ in Budapest umher und prellte, da er in der vornehmen Gesellschaft Aufnahme fand, mehrere Magnaten durch falsches Spiel um hohe Beträge. Dem Minister Hieronymi wußte er eine Konzession zu einem Bahnrestaurant zu entlocken. Bei einem Betrugsversuch, in dem er sich als „Kommandeur der Leibgarde des Erzherzogs Joseph“ vorstellte, wurde er entlarvt und zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Seinen Hauptstreich führte er in Kroatien-Slawonien aus, wo es ihm gelang, die maßgebenden Kreise des ganzen Landes zu nasführen. Der Agramer Erzbischof Dr. Posilowic erhielt im Herbst 1906 aus Wien eine vertrauliche Depesche, in der ihm die Ankunft des Hofrats Berger v. Wildenegg vom Minister des Aeußeren in heikler diplomatischer Mission angekündigt wurde. Der Hofrat traf ein und trat mit allen hohen Landesfunktionären, so auch mit dem Führer der Starcevic-Partei, Dr. Zwank, in Fühlung. Die Wiener Regierung erachte es für notwendig, neue Parteiblätter zu gründen; so gab der „Hofrat“ an und prellte seine Opfer um rund eine halbe Million Kronen, darunter den Erzbischof allein um 200 000 Kronen.

Er ließ sich sogar beim Banus Pejacsewich anmelden, und das war sein Verhängnis. Er kam dem Banus verdächtig vor. Der falsche Hofrat witterte sofort Unheil und verließ fluchtartig das Banalpalais. Aber die Polizei verfolgte ihn, und in Budapest wurde er verhaftet. Nach Agram zurückgebracht, erhielt er fünf Jahre Zuchthaus.

Sport.

Winterberg, 10. Febr. Wetterbericht des Skiklubs Sauerland. Schneehöhe: 20 Ztm., Blackschnee. Tauwetter. Temperatur + 4 Grad Celsius. Skibahn nur in Höhenlagen und auf einzelnen Uebungsplätzen noch brauchbar. Letzter Schneefall am 2. Februar.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Magen- und Darmleiden
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons 1/2 u. 1/1 Pfund lose.

Berufswahl unserer Töchter. Mit der herannahenden Schulentlassung verbindet sich für viele Eltern die Sorge um die passende Unterbringung ihrer Töchter. Es sei deshalb an die **Auskunftsstelle für Frauenberufe**, Ostwall 27, erinnert. Die Mädchen werden hier je nach ihren Fähigkeiten und Neigungen auf den für sie passenden Beruf hingewiesen. Die Inanspruchnahme ist kostenlos. Wir verweisen auf die in diesem Blatt erschienene Annonce.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erste Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Westfälische Bau- u. Holz-Handels-Gesellschaft m. b. H., Recklinghausen	28. 1.	17. 2.	28. 2.	28. 2.
Kaufmann Heinr. Heidemann, früh. Maurer-Castrop, jetzt Bremen, Schlußtermin 15. 2.				
Kaufmann Louis Deiß, Hohenlimburg, Gläubigerversammlung 11. 2.				
Bisher. Mühlenpächter, jetzt Müllergeselle Josef Rothland, früher Berghorst, jetzt Münster i. W., Gläubigerversammlung 17. 2.				
Malermstr. Conr. Schlake, Bielefeld	30. 1.	19. 3.	1. 3.	29. 3.
Tischler Heinr. Bredenkamp, Klosterbauerschaft Bünde i. W.	25. 1.	13. 2.	20. 2.	20. 2.
Polsterer und Wirt Julius Stakelbeck, Gevelsberg-Schwelm	31. 1.	20. 2.	28. 2.	28. 2.
Ehefrau des Händlers Jakob Goldberg, Malke geb. Goldberg, Herne Prüfungstermin 28. 2.				
Schuhwarenhändler August Hattenhorst, Bielefeld-Sudbrack	30. 1.	19. 3.	1. 3.	29. 3.
Ingenieur Adolf Schröder, Bochum	31. 1.	28. 2.	14. 3.	14. 3.
Wilhelmine Hermsmeyer, Inh. des Neuheiten-Bazar Herford	1. 2.	4. 3.	25. 2.	18. 3
Kaufm. Moritz Blumenrath in Fa. J. M. u. M. Blumenrath, Dortmund, Vergleichstermin 26. 2.				
Händler Hermann am Wege, Ueberruhr-Steele, Prüfungstermin 19. 2.				
Uhrmacher Heinr. Rottebaum, Waltenscheid, Vergleichstermin 19. 2.				
Händler Hermann am Wege, Ueberruhr-Steele, Gläubigerver. 19. 2.				
Ehefr. Lokomotivführer Piotrowski, Julie geb. Scharnetzki, Händlerin Dortmund	4. 2.	25. 2.	5. 3.	5. 3.
Ehefrau des Schuhmacher Wilhelm Haumann, Erna geb. Kakuschke, Rüthe-Kamen	3. 2.	25. 2.	25. 3.	11. 3.
Wwe. Ernestine Iburg geb. Klünder, Minden i. W.	4. 2.	18. 4.	3. 3.	21. 4.
Ingenieur Adolf Schröder, Bochum, Gläubigerversammlung 14. 3.				
Offene Handelsgesellschaft in Liqu. Butenuth & Hamer, Halle-Westf. Vergleichsterm. 28. 2.				

Vermischtes.

Graz, 10. Febr. (Aus dem Leben eines Abenteurers.) Einer der berüchtigsten Hochstapler, Ignaz Straßnoff, der die Mitwelt um weit mehr als drei Millionen Kronen beschwindelt hat, beschloß dieser Tage in einer kroatischen Strafanstalt sein abenteuerliches Leben. Eines Tages erschien er vor dem Bischof Wilh. Ifiwan in Steinamanger und stellte sich als dessen aus Amerika heimgekehrter Neffe vor. Mit den dem Bischof herausgelockten 12 000 Kronen veranstaltete er derartige Orgien, daß der Bischof davon erfuhr und ihm die Türe wies. Den Neutraer Bischof Venda prellte er auf dieselbe Weise ebenfalls um 12 000 Kronen. Dieser aber verstand keinen Spaß und erstattete die Anzeige.

Straßnoff wurde während einer Orgie in einer Budapester Spelunke verhaftet und dem Waitzener Zuchthaus auf drei Jahre übergeben. Nach Verbüßung der Strafe wollte er sich sofort wieder

Die Pflege des Schuhes ist die Bedingung zur Erhaltung seiner Schönheit! Wer kritiklos die billigen Crèmes aus Wasser und Seife, oder die mit Terpentinölersatz Benzol usw. hergestellten Fabrikate für seinen Schuh gebraucht, schadet dem Leder systematisch und von einer Schönheitspflege kann keine Rede mehr sein. Wasserhaltige Fabrikate zerstören es natürlich ebenfalls vor der Zeit! Für einen Schuh, der im Leder seine Schönheit behalten soll, darf man ausschließlich einwandfreie Pflegemittel gebrauchen, solche die aus allerfeinsten Wachsen und reinem Terpentinöl bestehen. Die Lederputzcrème „Kavalier“ ist ein solches Musterpräparat, sie ermöglicht die rationelle Schuhpflege, sie ist das naturgemäße Schönheitspflegemittel für jeden feinen Schuh

AEG Metalldraht-Lampe

Größte Strom-Ersparnis! Stoßsicher!

Familiennachrichten

Geboren: Ein Mädchen: Biller Leikert, Alt-Engelsdorf. Ein Knabe: Dr. Olshausen, Berlin-W.

Verlobte: Jdchen Steinmüller mit Willy Fröhlich, Gummersbach. Sofie Wolpert mit Jaques Goldschmidt, Berlin. Gertrud Heilbrunn mit Adolf Rosenthal, Erfurt. Paula von Gal mit Albrecht Victor, Köln. Käthe Schwicker mit Willy Plücker, Sodingen. Adele Schmidt mit Franz Andrews, Nabel. Luise Charlier mit Fritz Stroetmann, Emsdetten.

Gestorben: Frau Theodor Cloer, 55 J., Münster. Frau Wilhelm Krampe, 71 J., Essen. Frau Eduard Schüren, 1 J., Haspe. Frau Fritz Buchwald, 25 J., Hagen. Karl Schrath 1 J., Enerke. Ludwig Grebe, 49 Jahre, Hagen.

Von längerer Krankheit wieder vollständig hergestellt, habe meine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen. 8617

Dr. med. Demmer
Ritterstrasse 3.
Strassenbahn-Haltestelle Walhalla.

Von der Reise zurück!

Meine Wohnung befindet sich jetzt
1. Kampstraße 31, II
Ecke Hansastraße,
im Hause der Möbelfabrik **Gebr. Masthoff.**

Dr. Bischofswerder,
Tierarzt
Sprechstunden 2—3 Uhr.
Fernruf 2867.

Verloren - Gefunden

Gold. Damenuhr v. Körnerplatz b. Althoff od. Althoff verloren. Wiederbr. Belohn.) Stahlwerkstraße 107a.

Silberne Damenuhr von der Steinernen Brücke bis Leopoldstr. verloren. Wiederbringer erh. Belohnung.) Leopoldstraße 48.

Verloren
Sonntag Nacht vom Markt bis Körnerplatz ein
Damenpelz.
Wiederbringer Belohnung.
Carl Kuhlemann,
8688) Rheinischestraße 156.

Goldene Damenuhr verloren von Hernerstr. bis Stadttheater. Geg. Belohn. abzugeben Hernerstr. 2, II. (

Kl. gelber Rehpinscher entl. Abzugeben geg. Belohnung.) Heroldstraße 66.

Kleiner gelber Hund, auf d. Namen Fuchs hör., entlauf. Wiederbr. hohe Belohnung.) Auf dem Berge 2, part.

Ein Jagdhund, BraunTiger, kurzhaarig, auf den Namen „Treff" hörend, abh. gek. Wiederbr. erh. Belohn. **G. Junge, Weiherstr. 30.**

Junger **Bernhardiner** abh. gek. Rechte Seite weiß mit braunem Flecken am vorderen Oberbein. Wiederbringer erh. Belohn. **Heinr. Abenhardt, Ickern.** (

Halbjähr. Dobermann
Rüde, schwarz-braun, mit gestutzten Ohren und Rute, entlaufen. Wiederbring. erhält Belohnung.
Gebrüder Auerbach, Dortmund-Hafen. (

¾ Jahr alter deutscher
Schäferhund
zugelaufen. Märkischestr. 28.

Jgr. Wolfshund zugelaufen.) Näh. Nordstraße 58, I.

Gelber Hund zugelaufen.) Soesterstraße 24, 1. E.

Schwarzer Dobermann zugelaufen. Kowalewski, Oespel b. Lütgendortmund.

Die erkannte Person, die am Sonntag, d. 9. 2. in der Wartburg, Westenhellweg, den Mantel v. Stuhl genom. hat, wird ersucht, denselben binn. 3 Tagen b. Wirt Leutenberg, Wartburg, abzugeb., andernfalls Anzeige erstattet wird. (18892

Sonntag Nachmittag entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Wwe. Maria Poggemeier
geb. Redecker

im Alter von 89 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

Familie Mieth.

Dortmund, Hannover, Herne, Wanne, Bochum, den 9. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. Februar vom Trauerhause Leibnitzstrasse 19 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so wolle er diese als solche ansehen.



Heute Morgen 8 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Heinrich Lüsse

im fast vollendeten 73 Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brackel bei Dortmund, den 9. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Westenhellweg 27 aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Ernst
geb. Sudhaus,

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hacheney, den 10. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 13. d. Mts., nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause Hacheney 9½ aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Danksagung.

Allen denjenigen, die meinem verunglückten Sohne die letzte Ehre erwiesen, ihn zu Grabe geleitet und an dem mich schwer betroffenen Unglücksfall so regen Anteil genommen, hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Aplerbeck, den 10. Februar 1913.

Witwe Diedrich Voß.

Die Auskunftsstelle für Frauenberufe

Ostwall 27, I.

täglich geöffnet von 9—3 Uhr, vor Ostern auch Sonntags von 10—12 Uhr, bittet um Adressen von

Hausfrauen

die geeignet und geneigt sind, junge 14jährige Mädchen in allen Zweigen der häuslichen Arbeit anzuleiten. Es stehen Mädchen bei geringer Entlohnung für ganz und für halbe Tage zur Verfügung. (8764

Frei! Wichtig für Damen! Frei!

Am **Mittwoch, den 12. ds. Mts.,** von 2 bis 6 Uhr nachmittags:

Vorführung unserer Zuschneide-Systeme
für **Hausbedarf und Beruf**
gratis.
Privat-Zuschneide-Institut und Damenkonfektion
Nähkurse. I. Kampstr. 31, III, Ecke Hansastraße.
Der Besuch ist kostenfrei und verpflichtet zu nichts.

Wollwarengeschäften, Händlern, Strickerinnen
bietet das
Engros-Spezial-Versandgeschäft Ahlbäumer & Führ, Bochum
grosse Vorteile.
Verlangen Sie unsere Listen für Strickgarne, Strümpfe, Trikotagen, Kurzwaren.

Verlegte meine
Zahn-Praxis
nach 9788
Ludwigstr. 12.
Emilie Langenberg.

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Zahn - Atelier
Tilla Kossmann, Dentistin.
Hansastr. 55 I. Mäßige Preise.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Kaiserbad
Ostenhellweg-Ecke
Moritzgasse 1.

Manicure Weberstr. 2, I. Ecke Westenhellw.
früher Hamburg. 11818
Sprechzeit 10—2, 5—9.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Ein Posten Tüll Spachtel Plein Ueberkleider Festons
zu spottbilligen Preisen
Restegeschäft
Gustav Ansbacher,
Westenhellweg 126.

Zöpfe
in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse 29
elektr. Haltst. Stadthaus.

Gesichts-Ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1,50 M. (35%ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. 2c.) nachstreichen. Großart. Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In der **Adler-Apotheke,** Markt 4; **Löwen-Apotheke,** Münsterstr. 9; **Stadthaus-Drogerie,** Betenstr. 27; **Ed. Stehmann,** Parfümerie, Brückstr. 19; **H. Berentzen Wwe.,** Drogerie, Brückstr. 54; **Hohenzollern-Drogerie,** Hohestr. 6; **Adler-Drogerie,** Kaiserstr. 10; **Kuckelke-Drogerie,** Kuckelke 29; **Merkur-Drogerie,** Märkischestr. 88; **Münster-Drogerie,** Münsterstraße 46; **Hafen-Drogerie,** Münsterstr. 74; **H. W. Greeven,** Drogerie, Münsterstr., **Kronen-Drogerie,** Ostenhellweg 1; **Rich. Pape Nachf.,** Ostenhellweg 35; **Bruno Miller,** Drogerie, Rheinischestr. 4; **Viktoria-Drogerie,** Rheinischestr. 60; **Germania-Drogerie,** Westenhellweg 5; **Löwen-Drogerie,** Westenhellweg 142; **Central-Drogerie,** Winterstr. 12; in **Eickel: Engel-Drogerie;** in **Holsterhausen: Zentral-Drogerie;** in **Röhlinghausen: O. Kleffmann;** in **Marten: H. Kleffmann;** in **Lünen: H. Groh-Selbeck;** sowie in sämtl. Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Knorr

Blumenkohl-Suppe, hergestellt aus feinstem, frischen Blumenkohl. Ein Würfel für 3 Teller 10 Pfennige.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Kirchhörde** belegene, im Grundbuche von Kirchhörde, Band 2, Artikel 76, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Josef Tappe** in **Hombruch** eingetragene Grundstück Kirchhörde Flur 14 Nr. 27 — 5 Ar 24 Quadratmeter groß, Wohnhaus mit Anbau und Hofraum, Märkischestraße Nr. 7, 1150 M. Gebäudesteuernutzungswert, Grundsteuermutterrolle Art. 583, Gebäudesteuerrolle Nr. 286

am 16. April 1913, vormitt. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, I — Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 4. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde **Dortmund** belegene, im Grundbuche von Dortmund, Band 105, Blatt Nr. 198, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Lehrers **Karl Möllenhoff** in **Dortmund** eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 17, Nr. 696/85, 2 Ar 62 Quadratmeter groß, Hofraum mit Wohnhaus, Lindenstraße Nr. 41, Gebäudesteuernutzungswert 1180 Mk. — Grundsteuermutterrolle Artikel 2379, Gebäudesteuerrolle Nr. 12 827 —

am 16. April 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße Nr. 22, I — Zimmer Nr. 103, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Januar 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 4. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Moritz Bachrach** in Castrop, Inhaber Ehefrau Kaufmann **Eduard Elsberg, Elly geb. Heymann,** in Castrop, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hindurch aufgehoben.

Castrop, den 6. Februar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Einstellung von drei- und vierjährig-Freiwilligen für das 3. Seebataillon in Tsingtau und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsien (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1914, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Das 3. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammseebataillons in Wilhelmshaven, vom 1. Februar 1913 ab in Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bezw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher u. Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Beginn unseres bereits angekündigten enorm billigen

Gardinen Verkauf

Ganz enorm grosse Warenposten sind ausgelegt und gelangen zu riesig billigen Preisen zum Verkauf,

Gardinen gute Zwirn-Qualität Fenster = 2 Flügel **Serie I** **2.95**	**Gardinen** weiche appreturfreie Qual. extra br. u lang, Fenster = 2 Flügel **Serie II** **4.75**
Gardinen prima Macco-Ware, solide Qual., Fenster = 2 Flügel **Serie III** **6.50**	**Gardinen** Unsere Spezial-Qualität, Regulärer Wert bis 12.50 **Serie IV** **8.75**
Halbstores mit schöner Bändchen-Arbeit und Volant **Serie I** **1.95**	**Halbstores** mit echten Fileteinsätzen u. reicher Bändchenarbeit **Serie II** **3.95**
Halbstores Restbestände von 1-4 Stück, elegante Muster **Serie III** **6.75**	**Halbstores** Point-lace, Spachtel und Croché, in entzückend. Ausführ., Sonst. Wert bis 15.— **Serie IV** **8.75**
Spannstoffe 140 cm breit — Nie wiederkehrend — **Serie I** **42** Pf.	**Spannstoffe** 140 cm breit, in grosser Auswahl . . **Serie II** **68** Pf.
Spannstoffe Hervorragend schöne Dessins **Serie III** **95** Pf.	**Spannstoffe** neuester Verdüre-Geschmak . . **Serie IV** **1.35**

Ein Posten Scheiben-Gardinen
in nur neuesten Dessins, weiss, crême und farbig

Serie I	Serie II	Serie III
25 Pf.	**48** Pf.	**68** Pf.

Sämtliche Teppiche, Tischdecken, Läuferstoffe, Borden, Bettvorleger, Felle, Rouleaux, Bettdecken etc.

= zu staunend billigen Reklame-Preisen. =

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

Gebr. Engel

Westenhellweg 82

gegenüber der Petrikirche.

Franz Dickhoff

Importhaus F. Wens

73 Westenhellweg 73

Preisermässigung!

Schmalz, gar. rein	per Pfd. 61 Pf.	Rüböl, hell	per Ltr. 59 Pf.
trock. westfäl. Bauchspeck	„ „ 98 „	Weizenmehl 000	per Pfd. 14 „
Hessisch Presskopf	„ „ 100 „	Kaisermehl, griffig	„ „ 17 „
trock. westf. Plockwurst	„ „ 119 „	Apfelringe, gutkochend	„ „ 27 „
Braunschw. Mettwurst	„ „ 112 „	Neue Pfirsiche, grosse Frucht	„ 41 „
Allgäuer Limburger Käse	„ „ 45 „	Neue Aprikosen, grosse Frucht	„ 61 „
Allgäuer Stangenkäse	„ „ 53 „	Eleme Rosinen	„ „ 39 „
Feinster Münsterkäse	„ „ 79 „	Korinthen, entstielt u. ger.	„ 35 „
Tilsit. Käse, vollfett, pikant	„ „ 83 „	Marmelade aus frisch. Früchten hergestellt	„ 27 „
Feinst. saft. Schweizer Käse	„ „ 87 „	Pflaumenmus	„ 25 „
Holl. Käse, weichschnittig	„ „ 63 „	helle Linsen	„ 15 „
Holl. Käse, vollfett, pikant	„ „ 89 „	Candis, weiss	„ 29 „
Edamer Käse	59 u. 73 „	Candis, braun	„ 29 „

Marmelade, aus frischen Früchten hergestellt, 5Pfd.-Eimer Mk. 1.29

Als Ersatz für teure Naturbutter empfehle

meine Spezialmarke

Marke Künzel, hochfein per Pfd. nur 91 Pfg.
Marke Reform, ungesalzen per Pfd. nur 80 Pfg. 8639

Althoff

in der II. Etage neu eingerichtet:



Moderne Leih-Bibliothek

Werke in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Die Bücher befinden sich sämtlich in neuem, tadellosem Zustand. Original-Einbände der Verleger.

Die Bibliothek wird fortlaufend durch Neuanschaffungen ergänzt. Besondere Wünsche aus dem Leserkreise werden möglichst berücksichtigt.

Lesebedingungen:

Abonnements können tägl. begonnen werden.

Leihgebühren sind im voraus zu entrichten.

Leihgebühr:

für	monatlich	1/4 jährlich	1/2 jährlich	jährlich
1 Band Mk.	1.25	2.50	4.00	6.00
2 Bände „	2.00	4.00	6.00	9.00
3 Bände „	2.50	5.00	8.00	12.00
4 Bände „	3.00	6.00	10.00	15.00

Pfand pro Band 2.00. Umtausch kann täglich **einmal** erfolgen, auch wenn das Abonnement auf mehrere Bände lautet. — Die Lesefrist für jeden Band **beträgt 14 Tage.** Die Leihgebühr wird bis zur Rückgabe aller Bände berechnet. Die entliehenen Bücher werden **weder zugesandt noch abgeholt.**

Für auswärtige Leser.

Leihgebühr:

Porto ist jedesmal der Bestellung beizufügen.

1 Monat	1/4 jährlich	1/2 jährlich	jährlich
3.50	7.00	11.00	15.00

Pfand Mk. 10.00

Auswärtige Abonnenten erhalten als Porto-Entschädigung ein 5 Kilo-Paket (ca. 8 Bände).

An- und Verkäufe

Nur Zinn

zahlt die besten Preise für getrag. Kleider u. Schuhe. Bitte Karte. S. Zinn, Heiligegartenstraße 21.

Komme sofort!

Zahle staunende Preise f. getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstr. 39.

Staunende Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **J. Göy,** Ikestraße 5.

Ich zahle

allerhöchste Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganze Einrichtungen. **W. Kraftlos,** Schleswigerstraße 20, 1. Et.

Goldene Preise

zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. **Müller,** Heiligegartenst. 13.

Nur

J. Schindelheim, Steinst. 28 zahlt die höchst. Preise für abgelegte Herrenkleider. Postkarte genügt.

Kaufe gebr. Möbel

zu höchst. Preis. geg. Kasse. **Kemper,** Roßstraße 21 a.

Gebr. Möbel

Herde, Bett., Spiegel, weg. Mangel an Raum billig zu verkaufen. **Werner,** Heiligegartenstraße 10, part.

Bis Ende dieses M.

zahle ich die besten Preise für getr. Herrenkleider und Schuhe. Bitte Karte. **Holländer,** Zimmerstr. 6.

Ich kaufe gebr. Möbel einzeln, sowie ganze Haushaltungen, Herde, Regale u. Theken, ganze Geschäfte u. Warenlager, Pianos, Kolonialwaren, auch von auswärts, stets zu d. höchsten Preise geg. Kasse an. Postkarte gen. **Ludw. Hoff,** Heiligegartenst. 27, T. 2397

Zahle hohe Preise

für gebr. Möbel aller Art. Kaufe ebenso kompl. Haushalt, sow. Warenlager all. Branchen, **Fr. Goldberger,** Dtm., Mallinckrodtstr. 177.

Gebrauchte Möbel
zum Teil wenig benutzt bezw. vermietet gewesen
billig abzugeben.
1. Kampstraße 72, parterre.

Kein Laden, geringe Unkosten, riesig billige Preise.

Ausnahme-Preise.

Küche echt Carol. pine Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle Mark **135**

Schlafzimmer mit groß. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit hoh. Marmor, 2 Nachtkonsolen m. M., 2 Stühle, 1 Handtuchständ. Mark **285**

Schlafzimmer echt Eiche, 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode m. hohem Marmor, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer Mark **410**

Speisezimmer echt Eiche, Büfett, Umbau mit Sofa, Credenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle Mark **450**

Rudolf Huntrup

Möbel-Ausstellung
DORTMUND
10 Lindenstrasse 10
Hauptbahnhof direkt gegenüber.

Lang jähr. Garant.

Billige Möbel:
gr. Posten Sofas, mehrere gebr. Teppiche, mehr. Bettst. mit Matr., Kommoden, Sofatische, mehr. Vertik., Spiegel, mehr. Kleiderschr., Posten Federbetten, Flurgarderoben, kompl. Pitchpineküche kompl. engl. Schlafzimmer usw. soll alles sehr bill. verk. werd. Balkenstr. 8. Bitte genau auf Hausnumm. achten

Wer billig
Möbel
kaufen und auch bei **Teilzahlung** nicht übervorteilt werden will, wende sich unter **W. B. 8102** an den Gen.-Anzeig. Dortmd.

Günstig für Brautleute.

Schwer. echt eich. Schlafzim. m. groß. 180 cm br. Spiegelschrank, Waschkommode mit hoh. Marm. u. Patentmatratze, erstklassige Ware, Preis nur 400 Mk. u. eleg. schwere 3-teil. Pitchpine-Küche mit feiner Messingverglas, f. nur 175 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Bücherschr., nußbaum, für 88 Mk. verkl. **Westenhellweg 136, I.**

Verlobte

kaufen

Möbel

jeder Art sehr **billig** beim **Fachmann**

J. Kortmann

Möbelhaus
nur Bornstrasse 16-18
Riesen-Auswahl
moderner Schlafzimmer
moderner Speisezimmer
moderner Wohnzimmer
eleganter Küchen
einzelner Möbel
enorm billig,
ca. 8000 □ Fuß Ausstellungsfläche. 8606

Wichtig für Brautleute!
Ein hochfeines 3teiliges Schlafzimmer, Schrank 180 Ctm., mit großer Spiegeltür, Auflege-Matratzen und Waschkommode m. Marm. und Spiegel, nur 375 Mk., hochfeine Pitchpine-Küche nur 185 Mk. zu verk. Hoff, Weißenburgerstraße 3.

Für Brautleute.

schwer. Herford. Schlafzim. m. groß. 180 cm br. Spiegelschr., Waschkommode m. hoh. Marm. u. Matr. und eleg. **Pitchpine-Küche** mit feiner Messingverglas. und Linol auf. für den Spottpr. von nur 480 Mk. zu verkaufen. Baumstraße 12.

Schwere 3tür. Küche
pitchpine mit Linol. f. **177** Mk. z. verk. Prinzenstr. 11 l.

Schlafzimmer, passend als Fremden- oder Hotelzimmer verk. äußerst billig **Quante,** Steinstr. 57.

Brautpaare pp.

Hocheleg. kompl. **Schlafzimmer,** zur Auswahl aufgestellt, 15 verschiedene Modelle, in allen Preislagen.
Hochmoderne Carol. pine **Küchen,** dasselbe in gemalten. hocherrschaftl. **Speisezimmer** in Prachtexemplaren, eichene **Herrenzimmer** usw. Ich führe nur erstkl. Möbel hingegen sind meine Preise ganz konkurrenzlos billig. Vergleichen Sie meine Waren und Preise.
Altbekannt. bestrenommiert.
Spezial-Möbelhaus
ohne Laden
F. R. Hübner
Baerstr. 5, am Südwall
Nähe Bezirkskommando

Unerreichte Auswahl u. Preiswürdigkeit

Freie Lieferung.

Mehrere Sofas

in Leder, Stoff u. Plüsch, Vertik. 29 M. an, Sofat. v. 18 M. an, Auszieht. 22 M., Spiegel m. Unterf., Schreibtisch, Waschmasch., Bettstell. mit Matratzen, Polster- u. Möbelhaus, Alsenstraße 52.

Billiger Möbel-Verkauf. 1 Garnitur, Vertiko, Trumeaux, Tisch, Teppich etc. 12925 Gustavstr. 6, 1. Etg.

2 Pitschp. Küchen, eichen Speisez. u. Schlafz. bill. zu verkaufen. Lütgebrückstr. 11.

Eichen-Speisezimmer f. Mk. 385 verkfl. Westenhellweg 138, I.

Schön, schwer. Schlafzim. m. Spiegelsch., Marm., Patentmatr. m. Auflegek. sof. bill. zu vk. Roßstr. 21a, II.

Ganz schweres echt Eichen-**Schlafzimmer,** selt. schön. Modell, in eigen. Werkstatt angefertigt, mit Marm., nur 450 Mk., echt Pitchpin-Küchen von 145 bis 280 Mk., alles eig. saub. Arbeit. **Möbeltischlerei,** Uhlandstrße 28.

Besser. Schlafzim. u. Küche, ein. Monate gebr., u. f. n. w. **Herd** weganash. zu verk. Soesterstraße 35.

Eichenf. Schlafzimmer u. kompl. Küche, prima, für 385 Mark. Westenhellweg 77, 1. Et.

Kompl. Schlafzimmer

i. g. Zustande g. Kasse zu kauf. gef. Off. u. **O. R. 2866** an den Gen.-Anz., Dortm.

Komplette Küche

m. Messingverglasung und Linoleum für nur 85 Mk. zu verkaufen. Baumstr. 12.

Weißer Herd, Küchenschr., Stühle, Tische zu verk. Sunderweg 64, pt.

Sofort billig zu verkaufen
eleg. Plüschgarnitur, Plüschsofa, Ledertuch-Sofa, Trumeauspiegel, Vertiko, Büfett Sofatisch, Stühle, Chaiselongue. Münsterstr. 75, I.

Neu! Oberbett u. 2 Kiss. m. 12 Pfd. Federn 12 Mk., mit 12 Pfd. Halbdaunen 18 Mk. Offen zu bef. Humboldtstraße 68, I.

Betten.
Halbd. rot, neue Oberbetten u. Kissen 18, 24, 36, 48, 58 Mk. Bettfedernlager mit elektr. Betrieb.
Westenhellweg 77, 1. Et.

Neu! Oberbett u. 2 Kiss., garantiert federdicht 11 Mk., mit 12 Pfd. rein. Halbd. 18 Mk., Unterbett 5½ zu verk. Bes. nur v. 2½ b. 6 Uhr **Bornstr. 24 part.**

Neues D.-Oberbett

u. 2 dicke Kissen f. 20 ℳ zu verk. Betenstraße 40, 2. Etg.)

Oberbett w. Daun., f. 19 M. zu verk. Brüderweg 54, I.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues

2schl. Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. zu verk. off. zu besch. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Oberb. u. 2 Kiss., Halbd., f. 17 ℳ z. vk. Brüderweg 54, I.

Oberbett u. 2 Kiss. f. 12 ℳ zu verk. Brüderweg 54, I.

Neues

Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Federn für 12 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4., 1. Etg

Kleiderschrank, Büfettschr., Küchen-Anrichte billig zu verkaufen. Weierstr. 2½, am Olympiatheater.

Plüschsofa, Ausziehtisch, Vertikow
billig zu verkaufen. 8630 Balkenstraße 7.

Echt. nußb. Bücherschrank, innen Eiche, fast neu, **echt. Schreibtisch** mit Aufsatz, nußbaum, billig zu verkauf. Balkenstraße 7.

50 Stück neue 2schl. Oberbetten, Stck. 9 Mk., 100 neue Kissen, Stck. 2,50 Mk. a. vk. Heiligegartenstr. 27.

Fast neue Plüschgarnitur f. 85 Mk. zu verkaufen. Weißenburgerst. 3, 1 Tr.

Fortzugsh. **grün. Plüschsofa** a. vk. Moritzgasse 3, I.

300 Stühle f. Wirtsch. pass., aber auch für Händler billig abzugeben. **Hoff,** Weißenburgerstr. 3.

Gutes Sofa billig zu verk. Saarbrückerstr. 9, part.

1 Bettst. m. M., 1 Kleiderschr. a. v. Zimmerst. 55 p. l.

Neues Halbdaunen-Oberbett 2schl., rot, sehr bill. zu verk. Oestermärschstraße 38.

Kinderbettchen, guterh., zu verk. Braunschweigerstr. 20.

Posten Plüsch-, Ledertuchsofas und Chaiselongue verk. zu äuß. bill. Preis **Quante,** Steinstraße 57.

Chaiselong., gebr. Sofa b. zu verk. Lütgebrückstr. 11.

Bettst. m. M. 16, Kleiderschrank 25, Vertiko, Herd 12, Küchenschr. 15, Kom. 8 Mk. i. g. vk. Mallinckrodtst. 137, p

2 gute Bettst. m. Matr. b. zu verk. Olpe 43, 2. Etg.

Sof. b. zu verk.: **1 Kleiderschr., 2-t., 1 eis. Bettst. sow. Daun.-Oberbett. Fr. Goldberger,** Mallinckrodtstr. 177.

Alte Gebisse

kauft **Schindelheim, Steinstr.** 2.

Ein größerer Posten Betonstützen
wegen Platzmangel sofort billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unt. **B. F. 849** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Fast neue Fleischhackmasch.

(für Kraft- u. Handbetrieb), **1 Wurstfüllmaschine und ein Kessel** billig zu verkauf. Das. auch ein **echtes chines. Bild** aus Seide, 100 × 150 cm, preiswert zu verk. Zu erfr. bei **J. Bonhage, Herne.**

Gebr. Schnittchenschrank zu kauf. ges. Schützenstraße 2, I.

Schneidertisch

zu verkauf. Münsterstr. 11.

Für Bücher.

Teigmaschine u. eine **Brotschneidemaschine** billig zu verkaufen. **Joh. Boland,** Lünen, Münsterstraße 7.

Schreibmaschine

gebraucht, guterh., sofort zu kauf. ges. Ackerstr. 20, 1. Et.

Fast neues Billard

bill. zu verkaufen. **Johann Carl Ilberg,** Kaufmannshaus, **Silschede i. W.**

Großer Posten

neuer u. gebr. Teppiche, ca. 40 Stück, soll b. verkauft w. **Hammelmann,** Balkenstr. 8.

Wand-Geldschrank

zum Einmauern, innen 60×50×35 cm, umständeh. bill. zu verkaufen. **Och. Tölke, Gelsenkirchen,** Telefon 1423.

Ladeneinrichtung für Genußgesch. f. 40 Mk. a. vk. Heiligegartenstr. 27.

Gleichstrom-Motor, 110 V., 0,6 A., 1/16 PS., 1000 U., für Poliermasch., Ventilator u. Konzertorgel geeignet, billig zu verkaufen. **Karl Borns, Hörde,** Stiftskamp 2.

2 Holzschilder, 3,00×0,80 Meter, billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 126.

Herrenzimm. **Krone** handgetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30,— alle übrigen Leuchter billigst. Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, I. Et., mittags 2½–7

Gebr. Theke billig zu verk. Oesterholzstraße 22.

Gebr. Theke billig zu verk. Scharnhorststraße 31.

Heckkörbe zu verkaufen. Gronaustraße 48, IV.

Kronleuchter
für Hängegaslicht zu kauf. ges. Westerbleichstr. 21, I.

2×3 m Haargarn-Teppich billig zu verkaufen. Hagenstraße 34, part.

½—1 PS. gebr. Elektromotor zu kaufen gesucht. Königshof 19a.

Großes Doppelbett
billig zu verkaufen. 8629 Balkenstraße 7.

Feine zerlegb. Angelrute m. Zubehör, alte feine Geige a. verk. Olpe 37, 1. Etg.

2 elektrische Scheinwerfer
billig zu verk. **Fr. Goldberger,** Mallinckrodtstr. 177.

Photogr. Apparat
billig zu verkauf. Off. **Kamera, postlag. Hörde.**

Elegante Ladeneinrichtung für Kolonialwarengesch. sowie eine für Bäckerei oder Cigarrengeschäft bill. zu vk. Hoff, Weißenburgerstr. 3.

Motor, 1 PS, Schaufenster, **Rollade und eich. Haustür** billig zu verkaufen.
Alter Wallhof 10.

---

1 Gas-Außenlampe Imperf mit 3 Brenn. zu verk. Courlerstr. 35 (Fabrik).

Motor, 4pf., Deutz., Petrol. mit od. ohne Transmission zu verkaufen. Schr. Ang. u. **P. W. 2860** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mehr. elektr. **Kronleuchter, Zuglampen u. Stehlampen** enorm billig zu verkaufen. Ardeystr. 110, I. Etg., l.

Pfandsch. üb. Brillantring, Brillantvorsteknad. u. gold. Rem.-Uhr umsth. bill. a. vk. Zu erfr. Geschst. (13043

Buch „Die Hausärztin" billig zu verk. **Mißundestr. 64,** II., r.

Schuhwaren-Reisender

in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab

2,75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.

4,50 kosten schwarze **Damenstiefel, elegant Derby, Lackkappe**

6,50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung.

5,50 kosten **hohe Grubenschuhe** aus Rindleder.

Schöner Samtmantel, weil zu eng billig zu verkaufen. Gerberstr. 1, 2. Et., Treppenaufgang links.

Herren-Anzug, f. neu, lang. a. Plüschtrag. bill. zu verk. Olgastraße 8, parterre.

Hängen geblieb. u. wen. getrag. **Maßsachen,** u. a. **1 Smoking-Anzug, 4 Gehrock-Anzüge, 3 Frack-Anzüge,** alles auf Seide, mehr. 1- u. 2reih. **Jackett-Anzüge** sowie **Paletots** von 8 Mk. an zu verkaufen. 12329
Maß-Geschäft Deters, Westenhellweg 117.

Getr. Schuhe kauft zu höchsten Preisen **Dauersohlerei** Roßstr. 7.

Fast neuer Senkingherd

zu verkaufen. Preis 95 Mk. **Marten,** Kaiserstraße 67.

1 eleg. neuer Herd spottbill. abzugeben. Alter Mühlenweg 16, Hinterhaus.

Schön. weiß. Herd bill. zu verk. Holsteinerstr. 36, II. r.

Guterh. Schneider Nähm. b. a. vk. 2. Kampstr. 51.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 43
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage

Nähmaschine, neu, spottbill. 61339 Mühlenstr. 24, II.

2 Nähmaschinen, sehr gut näh., f. 12 u. 16 Mk. zu verk. **Alte Post, Münsterst.** 104, II.

Nähmasch., f. neu, umstdh. spottb. abz. Bornstr. 50, I.

Neu. Sitz-, Liege- u. Klappsportw. spottb. zu verk. Kaiserstr. 21, 1. Etg.

Kinderwagen, hocheleg. und **Klappwagen,** a. neu, spottb. a. verk. Kaiserstr. 14, I.

Guterh. **Kinderwagen** zu verkaufen. Schillingstraße 5, parterre.

Gebrauchtes Harmonium, „Mannhora", 2 Spiele, preiswert zu verkaufen.

Franz Reinelt, Klaviermacher, **Dortmund,** Balkenstraße 14-16, am Markt.

Hochf. schw. Pianino spottbillig zu verk. Stauffenstraße 40, II., am Waisenhaus Hohestraße.

2 ganz vorzügl. nur kurze Zeit in Miete gestandene **Pianos,** (muß. u. schwarz) sollen ganz billig m. Garantie verkauft werden. Reparatur. werd. billig u. sorgf. von erst. Fachmann ausgeführt. **H. Heck,** Friedrichstraße 5.

Hochf. Geige bill. zu verk. **Weber,** Mallinkrodtst. 120, III

Fahrrad bill. zu verkaufen. Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Hochherrschaftl. Coupé mit Gummir., ungebraucht, sowie **Ostpreuß. Jucker,** 6j., 1,65 m, flotter Traber, umständehalb. billig zu verkauf. **M. Krause,** Nordstraße 46, Fernruf 80.

Neues Gummi-Dogkart

500 Mk., gebr. gut erhalten. Dogcart 150 M. Stolzest. 19.

Fast neuer Kutschwagen 425 Mark. **Marten,** Kaiserstraße 67.

Gebrauchter
Flachwagen,

80—100 Ztr. Tragfähigkeit, zum Transport von Zementwaren zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **F. L. 836** an den Gen.-Anz. D.

Neuer Flachwagen

bill. a. vk. Zimmerstr. 27b.

3 fast neue Bäckerwagen und 3 **Handwagen** billig zu verkaufen. (13162 Braunschweigerstr. 12, Hof.

Umständehalber verkaufe billig einen **Federflach- und Geschäftskastenwagen, 1 Fahrrad, Freischwinger-Uhr, Grammophon 2 Boxer.** Soesterstraße 30, part., am Borsigplatz.

Leicht. Lastwag., 1- u. 2sp., guterh., billig zu verkauf. Münsterstraße 77.

Eine gebr. Handkarre zu kaufen gesucht. **H. Buck,** Ardeystraße 99, 1. Etage.

Zwei mittelschwere
Russ-Ponys

einer 6jähr. u. einer älter, zum äußersten Preise von 700 Mk. abzug. Balkenst. 7-9

Kräft. Arbeitspferd, nicht z. jung, billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 131.

Pferd,
Schimmelpony, f. 200 Mark zu verk. Besicht. 10—12 Uhr. Courlerstr. 35 (Fabrik).

Gutes Karrenpferd und 4-zöll. Karre billig zu verkaufen. Kreuzstraße 14.

Hundehandl. u. Dressur-Anstalt

Dortmund, 1. Kampstr. 38, verkauft 1 dress. mannf. Kriegsh., R., m. Stammb., m. 1. u. 2. Preis. prämf., f. 50 M., 1 mannf. **Schäferh.,** R., 25 M., **1 Doberm.,** R., 25 M., **1 Foxterrier, 1 Pudel, 1 Rattler,** scharf auf Ratten für 10, 15 u. 20 M.

Kaufe ständig Schäferhunde, Doberm., Kriegsh., Terrier u. Rehpinscher zu h. Preis. Dortmd., Uhelsänne 43.

Fast neuer Kutschwagen 425 Mark. **Marten,** Kaiserstraße 67.

Ulmer Dogge
preiswert zu verkaufen. **Wirt H. Kleibömer, Hamm,** Königstraße 20

Schäferhündin, Ia., mit Stammb., b. a. verk. Neuer Graben 74, Schuhmacherei.

Groß. wachs. stock- u. mannfest. **Hund ob. Hündin** zu kaufen ges. Schr. Ang. an **F. Rückert,** Hellweg 40.

Kaufe ich. D. Terrierhunde und kupiere und dressiere Hunde. Runde, Bissenkamp 10.

Kl. w. Hund zu verkaufen. Neuer Graben 65 4. E.

1912er Hühner

gute Eierleger, abzugeben. Hohestraße 247.

Prima Dünger abzugeben. Schwanenstr. 42, p., r.

Dortmunder **J. Wreschner** Ecke Balkenstr. **Möbel-Haus** Prinzenstr. 11 Nähe Bezirks-Kommando.

Meine Schlager:

Küche gestrich., 2-tür. m. Linol. Mk. **120** 3-türig pitch-pine **147**

Schlafzim. Mk. **170** 3-tür. Spiegelschrank Mk. **225**

echt Eiche für ab Mk. **265** Schrank größer Mk. **355**

Speisezimmer Eiche Mk. **345**

Ratenzahlung auf Wunsch.

Katalog gratis — Verlangen Sie der Postkarte Katalog.

Klassenjustiz oder nicht?

I.

Im Reichstage wurden am Sonnabend von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Cohn schwere Vorwürfe gegen die deutschen Richter erhoben. Er sprach von Klassenjustiz und von Beispielen, die uns die Schamröte in das Gesicht treiben müßten.

Der Vorwurf der Klassenjustiz ist keineswegs neu und er ist wiederholt von Männern erhoben worden, denen wohl niemand nachsagen kann, daß sie dabei nicht von den besten Absichten, nämlich zu bessern, ausgegangen sind. So hat z. B. Emil Freiherr von Grotthuß in seinem vortrefflichen bei Greiner und Pfeiffer in Stuttgart erschienenen Buche „Aus deutscher Dämmerung" — Schattenbilder einer Uebergangskultur — das Kapitel

Klassenjustiz oder nicht?

ausführlich behandelt. Es wird unsere Leser interessieren, nachstehend einiges aus dem erwähnten Buche, das jedem echten Vaterlandsfreunde empfohlen werden kann — zu hören:

„Was ist Wahrheit, was ist Recht? Wahrheit ist wertloses Hirngespinst, sonst aber unter polizeiliche Kontrolle zu stellen. Wer seine Wahrheit öffentlich vertreten will, hat sie von Staats wegen nicht vor dem Forum der Vernunft zu vertreten, sondern vor Gericht oder der vorgesetzten Behörde. Die allein entscheiden, welche Wahrheit vertreten werden darf, welche nicht. Recht aber — nun, das ist doch sonnenklar: Recht ist Macht.

Das Recht, Streikposten zu stehen, ist zwar durch Reichsgesetz verbürgt. Aber was will das heißen! Wenn irgendwelche politischen oder Klasseninteressen in Frage kommen und vor allem, — wenn's Se. Majestät der Schutzmann nicht erlauben, existiert das Gesetz eben nicht. Oder sagen wir peinlich gewissenhaft: Es ist so gut wie nicht vorhanden. Es wird ausgeschaltet, kommt nicht in Betracht. In Betracht kommen Kabinettsorders, Polizeiverordnungen, als ultima ratio aber immer wieder die Majestät des Schutzmanns, dessen Ratschlüsse auf ihre Berechtigung zu prüfen die Gerichte sich für unzuständig erklären.

Ein Angeklagter macht den schüchternen Versuch, sich zu rechtfertigen: „Als mich der Schutzmann aufforderte, mich zu entfernen, habe ich eben geglaubt, daß ich die Berechtigung habe, Streikposten zu stehen." — Der Vorsitzende: „Sie dürfen eben nicht Streikposten stehen!

Da hätten Sie sich erst erkundigen müssen!

Sie haben eben jeder polizeilichen Aufforderung Folge zu leisten."

Und die Urteilsbegründung enthält wörtlich die lapidaren Sätze:

„Was die Nichtbefolgung der Aufforderung des Schutzmanns angeht, so war ihr unbedingt Folge zu leisten. Es würde die Aufrechterhaltung der Ordnung gefährden, wenn jedermann gleich das Recht hätte, sich zu beschweren und die Maßnahmen der Beamten zu kritisieren. Auch hier lag ein ziemlich erhebliches Delikt (!) vor, und man habe zwei Tage Haft als entsprechende Sühne erachtet."

Man muß die Sache nur richtig anfassen. Man verhaftet und erhebt Anklage nicht etwa, weil jemand von seinem Koalitionsrecht Gebrauch macht und Streikposten steht, — bewahre! — sondern weil er den Anordnungen des Schutzmanns im allgemeinen Interesse nicht Folge leistet. Was im allgemeinen Interesse des Verkehrs, der Sicherheit usw. liegt, darüber befindet der Schutzmann nach seinem Gutdünken. Dies beliebige Gutdünken aber steht wiederum so souverän da, daß es jeglicher Nachprüfung durch das Gericht entzogen ist. So gehandhabt, funktioniert der Apparat, trotz aller unbequemen Reichsgesetzgebung, tadellos. Daß Reichsgesetze durch Landesgesetze oder gar lokale Polizeiverordnungen auch nach der ausdrücklichen Entscheidung des Reichsgerichts nicht außer Kraft gesetzt werden können, dieser kleine Schönheitsfehler braucht die Gemütlichkeit des polizeilichen und juristischen Betriebes nicht im mindesten zu stören.

Das Schöffengericht zu Osnabrück war freilich anderer Ansicht. Es hatte sämtliche wegen eines solchen erheblichen „Delikts" angeklagten Arbeiter freigesprochen und deren Verhaftung durch die Polizei als „Rechtswidrigkeit" erklärt.

Die Strafkammer wußte es besser. Ihr Urteil ging dahin, daß den Arbeitern „zwar" das Koalitionsrecht gewährleistet, daß sie aber trotzdem auch an andere gesetzliche Bestimmungen, also auch an die Straßenordnung gebunden" seien. Wenn die Polizei auch nicht das Recht habe, willkürlich die Rechte anderer zu verletzen, und wenn auch anzuerkennen sei, daß die Streikenden sich ordentlich und anständig benommen haben, so stehe doch der Polizei das Recht zu, Vorkehrungen zu treffen, daß keine Belästigungen vorkommen könnten. Wenn sie „etwa möglichen" Ausschreitungen „vorbeuge", so sei sie im Recht. Also zehn Mark Geldstrafe für jeden Streikposten.

Nach diesem Erkenntnis darf die Polizei alles verbieten, wovon sie beweislos und unbeweisbar behauptet, es könnte eine „etwa mögliche" Gefahr nach sich ziehen.

Auf dem Lübecker Bahnhofe

war eine Angahl arbeitswilliger Holzarbeiter eingetroffen, die sogleich durch Meister und Schutzleute in mehreren bereitstehenden Droschken weiterbefördert werden sollten. Als die Droschken abfuhren, schwenkten die auf dem Bock sitzenden Meister die Hüte und riefen „hurra". Auch das anwesende Publikum, unter dem sich Meister und streikende Holzarbeiter befanden, rief „hurra!" Das gefiel aber der Staatsgewalt nicht, und so wurden vier der Hurrarufer — Arbeitgeber hatte man nicht gefaßt — mit einem Strafmandat auf drei Tage Haft bedacht, und zwar wegen groben Unfugs. Auf ihre Berufung wurden alle vier wegen groben Unfugs zu acht Tagen Haft verurteilt: das Polizeiamt habe das richtige Strafmaß (drei Tage Haft) angewandt. Weil aber die Angeklagten Berufung eingelegt hatten, deshalb sei auf eine Woche Haft zu erkennen. Berufung einlegen, d. h. von einem gesetzlichen Recht Gebrauch machen, ist also strafbar!

Während eines Streiks in Solingen

äußert ein streikender Arbeiter scherzend zu einem Kollegen: „Da wird ein Bär geführt." Urteil: Zwei Wochen Gefängnis! Und da gibt's noch wunderliche Heilige, die nach Ausnahmegesetzen schreien! Sie verstehen ihr Geschäft schlecht. Als ob's so nicht viel schöner ginge.

In Schmölln hat ein Amtsrichter sein Urteil u. a. so begründet: „Es ist dem Gericht längst bekannt, daß zwischen den organisierten Arbeitern und den nichtorganisierten Arbeitern ein heftiger Streit besteht. Es kommt einem organisierten Arbeiter selbst auf einen Meineid nicht an."

Das Gegenteil müßte gerichtsnotorisch sein: daß nämlich ein solcher Vorwurf sogenannte „Arbeitswillige" viel häufiger trifft. Von diesen „nützlichen Elementen" haben schon Dutzende das Blaue vom Himmel heruntergeschworen.

In einer Privatbeleidigungsklage wurde der Redakteur der sozialdemokratischen Frankfurter „Volksstimme" mit 300 Mark Geldstrafe belegt. Im Urteil heißt es: „Jedoch ist von einer Freiheitsstrafe mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten und die Leichtfertigkeit, die in der von ihm vertretenen Partei in Bezug auf die Ehre der Mitmenschen üblich und hergebracht ist, abgesehen worden."

Ein Schlosser war vom Schöffengericht wegen groben Unfugs zu vier Wochen Haft verurteilt worden, weil er in einem Lokal behauptet hatte, Bismarck habe die Emser Depesche gefälscht. Das Urteil „stellt fest" (!), daß die Emser Depesche nicht gefälscht sei, auf Grund des zweiten Bandes, 22. Kapitel von „Bismarcks Gedanken und Erinnerungen" und der Reichstagsrede Caprivis vom 23. November 1892. Diese beiden Quellen enthielten nur die „unumstößlichen geschichtlichen Tatsachen". Der Angeklagte hat mit sozialdemokratischem Geschmack und Ehrlosigkeit, mit Torheit und Verblendung diese Wahrheiten gefälscht.

Das Gericht in Zoppot hat einige Tage später einen nicht vorbestraften 19jährigen Lehrling, der in angetrunkenem Zustande einen Arzt und seine Frau mehrmals anrempelte und beleidigte, hinterher aber brieflich und vor Gericht seine Tat bereute und um Entschuldigung bat, zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurteilt.

Vor dem Schöffengericht zu Neumarkt bei Breslau wurde gegen einen Arbeiter wegen Verteilens von Boykottzetteln verhandelt. Der Angeklagte hatte gegen einen Strafbefehl über fünf Tage Berufung eingelegt. Die Verhandlung begann ungemein vielversprechend:

Vorsitzender: Angeklagter, ziehen Sie Ihre Berufung zurück, sonst gibt es das Doppelte.

Angeklagter: Das kann ich nicht. Ich habe doch nur Zettel verteilt, und das ist doch nicht strafbar.

Vorsitzender (erregt): Was? Sie wollen nicht? Na, da werden Sie ja sehen, was gebeut wird! Es ist doch unerhört, daß immer Einspruch erhoben wird! Wozu sind denn die Strafbefehle da? (!) Ueberhaupt werden wir diese Boykottsache jetzt mal mit eisernen Handschuhen anfassen. In der folgenden Sache sind gleich sieben auf einmal angeklagt. Und war sind das für Leute! Mit schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen sind sie schon vorbestraft (vgl. unten)! Ich bin dafür, daß jeder mindestens vier Wochen kriegt, damit dieser Unfug des Boykotts mal aufhört.

Als der Angeklagte, dessen sämtliche Zeugen dieser Richter abgelehnt hatte, auf die unwahre Aussage eines Belastungszeugen etwas erwidern wollte, fuhr ihn der Herr Vorsitzende gleich wieder an: Halten Sie das Maul! Wenn Sie noch einmal einen Zeugen unterbrechen, lasse ich Sie sofort 24 Stunden einsperren! Der Angeklagte, obwohl nur einfacher Arbeiter, hatte mehr Selbstzucht als dieser Richter. Er ließ die weiteren Ergüsse des „gebildeten" Herrn stillschweigend über sich ergehen.

Dann kam der Amtsanwalt und erklärte, er sei überzeugt, daß fünf Tage Gefängnis zu wenig seien. Es sei eine unerhörte Frechheit, mit den Zetteln in das boykottierte Lokal zu gehen. Gegen solchen Terrorismus müsse eine schwere Strafe verhängt werden. Und das Gericht, das kurz vorher einen Herrn v. Chr., der einen Beamten mit Totschlag bedroht, „Strolch", „Vagabund" usw. tituliert hatte, trotz mehrfacher Vorstrafen wegen ähnlicher Vergehen, mit 20 Mark Geldstrafe belegt hatte, — dasselbe Gericht erkannte auch tatsächlich gegen den noch nie bestraften Arbeiter auf 14 Tage Gefängnis! Das nächste Mal gäbe es aber noch „ganz was anderes!" fügte der Vorsitzende in der Begründung drohend hinzu.

Ueber diese merkwürdige Gerichtsverhandlung brachte die Breslauer „Volkswacht" einen ungeschminkten Bericht, und als dann die anderen sieben „schweren Verbrecher" abgeurteilt werden sollten, war — jener Vorsitzende nicht mehr da. An seiner Statt leitete ein Breslauer Amtsrichter die Verhandlung. Aber etwas anders als sein Vorgänger. Er stellte sogar noch vor der Verhandlung ausdrücklich fest, es sei nicht richtig, daß die Angeklagten mit Gefängnis- oder Zuchthausstrafen vorbestraft seien, im Gegenteil: sie seien alle sieben wegen solcher oder ähnlicher Delikte noch unbestraft. Und statt der angekündigten vier Wochen gab es unter dem Vorsitze dieses Richters nur 10 Mark Geldstrafe.

Während eines Fliesenlegerausstandes

in Rheinland-Westfalen war es zwischen einem Unternehmer und Streikenden in Düsseldorf zu Prügeleien gekommen. Zwei Arbeitswillige kamen dem Unternehmer zu Hilfe und schossen acht scharfe Schüsse auf die Streikenden ab, wobei ein ganz unbeteiligter Fliesenleger einen Schuß durch den Arm erhielt. Die gegen den Unternehmer wegen Mißhandlung und gegen die Arbeitswilligen wegen der Schießerei erstattete Anzeige endete mit der Verurteilung der Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs zu je einer Woche Gefängnis. Die „nützlichen" Revolverhelden wurden nur wegen unerlaubten Waffentragens in eine Polizeistrafe von 3 Mark genommen.

Der völlig unverschuldet Angeschossene erstattete nochmals eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Nach zwei Monaten bekam er diesen Bescheid:

Der Erste Staatsanwalt.

Auf die Anzeige vom 11. Oktober 1908.

Ich habe das Verfahren eingestellt. Nach dem Ergebnisse der Ermittelungen in dem Strafverfahren gegen Sie und Genossen wegen Hausfriedensbruchs u. a., insbesondere auch nach den Feststellungen des Schöffengerichts vom 1. September 1908 steht nicht genügend fest, wer Sie geschossen hat; auch ist anzunehmen, daß der Täter in Notwehr gehandelt hat. (Unterschrift unleserlich.)

So der Bescheid — obgleich, wie der „Vorwärts" feststellen durfte, der Mann völlig freigesprochen war, die schießenden Arbeitswilligen sich ihrer Tat gerühmt und vor Gericht zugegeben hatten, daß sie nicht in Notwehr gehandelt. —

Die schwersten Strafen dem, der einen „Arbeitswilligen" schief ansieht.

Beim westfälischen Bergarbeiterstreik

rief eine Frau von der Zeche kommenden Bergleuten zu: „Ihr Mannsleute habt wohl Hunger, ich habe noch Kasseler Brot im Schrank, wenn mein Mann auch nicht arbeitet. Ihr könnt etwas davon haben!" Sie erhielt dafür „wegen versuchter Nötigung" und Beleidigung eine Woche Gefängnis.

Ein Bergmann sagt zu einem Arbeitswilligen: „Bleib lieber zu Hause bei deiner Frau und setze dich hinter den Ofen!" Zehn Tage Gefängnis.

Ein Bergmann sagt zu einem Arbeitswilligen: „Was, du willst die ganze Sache verderben, du Speichellecker?" Dabei soll er zu einer Ohrfeige ausgeholt haben. Zwei Monate Gefängnis.

Ein Bergmann sagt zu einem Arbeitswilligen: „Wo willst du L . . . . . mit der Kaffeepulle hin?" Man muß die derbe Ausdrucksweise der Leute aus dem Volke kennen. Macht nichts: Vierzehn Tage Gefängnis.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Reichstage.

Klassenjustiz. — Streikurteile.

Berlin, 10. Februar.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 25 Minuten.

Die Lesung des Etats der Reichsjustizverwaltung wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Ablaß (Vp.): Die Generalisierung in der Rede des Dr. Cohn, der die deutsche Rechtspflege als Klassenjustiz hinstellt, müssen auch wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen (Beifall), aber wer sich gegen einseitige Kritik verwahrt, muß sich selbst vor Kritik hüten. Ein Landgerichtsrat hat in der Deutschen Juristenzeitung aus Anlaß eines freisprechenden Schwurgerichtsurteils von Rechtsbeugung der Schwurgerichte gesprochen. Polizeiliche Mißgriffe sind kein Unglück, sie verfallen der Lächerlichkeit. Aber richterliche Mißgriffe müssen vermieden werden, und deshalb kann man in künstlerischen Fragen Sachverständige nicht entbehren. Mit dem normalen sittlichen Gefühl des Volkes hat das nichts zu tun. Nach den Erfahrungen, die die Praxis gemacht hat, können wir uns nur aufrichtig freuen, daß die Frage der Einführung eines außergerichtlichen Zwangsvergleichs von neuem ernstlich geprüft werden soll. Der Antrag, bei Versteigerung von Grundstücken ein Vorkaufsrecht für den Staat oder die Gemeinden zu schaffen, hat manches für sich, aber es will doch scheinen, als ob es ein Gewaltakt wäre, der weit über das vorgesteckte Ziel hinausgehen würde. Das Treiben der geisteskranken Verbrecher zeigt sich im Strafrecht tatsächlich vielfach geradezu verhängnisvoll, aber im Zivilrecht ist es nicht anders. Ein weiterer kolossaler Mißstand im Zivilprozeß ist das Gebaren großstädtischer Geschäfte, die das platte Land mit ihren Agenturen abgrasen und den geschäftskundigen kleinen Leuten unter den unglaublichsten Vorspiegelungen und Versprechungen Waren anhängen.

Der Konflikt zwischen Aerzten und Krankenkassen

erfordert auch dringend die Beachtung des Reichsjustizamts. Herr Delbrück mußte vorige Woche die Flucht in die Oeffentlichkeit antreten; vielleicht ist das über kurz oder lang auch für den Staatssekretär des Reichsjustizamts nötig, wenn es so weiter geht, was der preußische Minister des Innern in seinem Aerzteerlaß vertritt in bezug auf die Eintragungsfähigkeit von Aerztevereinen. Der preußische Minister des Innern ist die allerletzte Instanz, den preußischen Richtern Rechtsbelehrung zu erteilen. Das ist die alte Kabinettsjustiz. Hoffentlich wird Herr Lisco die nötigen Folgerungen ziehen. Bisweilen ist aber der preußische Minister des Innern sehr weitherzig. Der Bund der Landwirte ist eingetragen. (Hört, hört! links.) Der damalige Polizeipräsident hat dagegen nicht Einspruch erhoben, denn der Bund der Landwirte sei kein politischer Verein, und Herr v. Jagow scheint noch immer derselben Meinung zu sein, obgleich in der Zeitschrift Der praktische Landwirt ausdrücklich erklärt wird: „Der Bund der Landwirte ist eine politische Vereinigung. Diesen Zweck verfolgt er schon seit seiner Gründung.

Da der Minister des Innern in Sachen der Aerzte aufklärend wirken will, warum nicht auch hier? Es ist durchaus notwendig, für gleichmäßige Handhabung der Verwaltung Sorge zu tragen. (Beifall links.) Genau so ist es mit dem Reichsverband gegen die Sozialdemokratie, und außer diesen beiden ist kein einziger politischer Verein in das Vereinsregister eingetragen. Dies Verhalten der Verwaltungsbehörde ist eine Mitwirkung contra legem, das muß das Vertrauen zur Justiz untergraben. Es darf nicht dazu kommen, daß man sagt: der Richter ist nur seiner eigenen Ueberzeugung und der Einwirkung der preußischen Verwaltungsbehörden verantwortlich. (Beifall links.) Das wäre verhängnisvoll für das Ansehen der Justiz und das Vertrauen der rechtsuchenden Bevölkerung. Vor dem Gesetz sind alle Bürger gleich, und das Recht darf nur gesprochen werden ohne Ansehen der Partei und der Person. (Beifall links.)

Staatssekretär Dr. Lisco: Die Frage der zivilrechtlichen Behandlung von Geschäften von Geisteskranken ist sehr schwierig zu beantworten. In mehrern Eingaben an das Justizamt aus wirtschaftlichen Kreisen, auch in der Literatur, ist die Frage behandelt, die Meinungen sind aber noch nicht genügend geklärt. Der Handelstag hat im Februar 1912 auch darauf hingewiesen, daß es sich nur um einzelne Fälle handelt.

Der Vorredner hat sehr scharfe Angriffe in Sachen des Erlasses des Ministers des Innern gerichtet, von ungesetzlichen Eingriffen gesprochen usw. Um was handelt es sich denn? Es kommen die Paragraphen 21 und 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches in Betracht. Nach Paragraph 21 wird ein Verein, dessen Zweck nicht auf wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb beruht, eingetragen. Nach Paragraph 22 kann er eingetragen werden, wenn der Zweck auf einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb beruht. Der Minister des Innern steht auf dem Standpunkte, daß die Vereine unter den Paragr. 22 fallen, da müssen Sie sich schon an den Minister des Innern wenden; vielleicht ist es nicht richtig, aber eine juristische Ueberzeugung kann er doch haben. (Große Heiterkeit.) Der Betreffende hat ja ein Beschwerderecht an das Landgericht, wenn sich der Minister des Innern da äußert. (Zuruf: Geht ihn nichts an!) Jeder einzelne von den Herren hat das Recht, darauf aufmerksam zu machen, wenn er glaubt, daß er zu unrecht eingetragen oder nicht eingetragen ist. Nach Paragr. 143 kann die Löschung einer Eintragung verfügt werden, es geht dann der Instanzenzug. Wo liegt denn da ein Eingriff des Ministers des Innern? Wie kann man da von staatlicher Auflösung sprechen usw.? Gegen den Bund der Landwirte ist ein Einspruch nicht erhoben worden, folglich muß er eingetragen werden.

Abg. v. Trampczynski (Pole): Seit 1904 verletzt der preußische Bundesstaat systematisch das Gesetz über die Freizügigkeit. Der Staatssekretär hat seine Pflicht nicht erfüllt, indem er dagegen nicht eingeschritten ist. Den Polen wird die Ansiedelung in ihrer Heimat und in den Nachbarprovinzen erschwert, das ist ein bewußtes Zuwiderhandeln gegen das Gesetz. Wir haben dem Reichskanzler neuerlich ein Mißtrauensvotum erteilt. Dr. Pachnicke hielt unsern Antrag für staatsrechtlich nicht zulässig. Er ist freilich kein Jurist, sondern nur ein Philosoph. (Heiterkeit.) Aber was hilft ein Mißtrauensvotum? Der Reichstag ist ja ohnmächtig, und daran ist er ganz selber schuld. Wir sollten einmal den Ministern das Gehalt sperren. Solange der Reichstag sich nicht aufrafft, solange er keine Zwangspolitik treibt, wird der alte Intrigant im Abgeordnetenhaus berechtigt sein, über den Reichstag Witze zu machen. (Unruhe.) Im Ruhrrevier sind unglaubliche Streikurteile gefällt worden. Der Kampf gegen die Polen muß vor der Tür der Gerichte halt machen.

Abg. Dr. Landsberg (Soz.): Wir bedauern, daß Kollege Belzer gegen die Zulassung **pensionierter Richter** zur Rechtsanwaltschaft protestiert hat. Bisher ist es in der deutschen Rechtsanwaltschaft üblich gewesen, sich als Kollegen zu betrachten und nicht als Konkurrenten.

Ein Gesetz gegen die Schundliteratur

könnte annehmbar sein, wenn wir nicht immer befürchten müßten, daß seine Handhabung gerade bei preußischen Behörden zu schlimmen Konsequenzen führen müsse. Jede Cochonnerie kann anstandslos auf preußischen Bühnen aufgeführt werden. Gerhard Hauptmanns „Weber" mußte erst das Oberverwaltungsgericht freigeben. Das „Kapital" von Marx würde leicht als Schund verboten werden. Die **Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft** ist viel zu gering. Der Mahnung des Abg. Warmuth, der deutschen Justiz Vertrauen entgegenzubringen, können wir nicht folgen.

Es ist ehrenwerter, aus politischen Gründen Strafen zu bekommen als sie zu verhängen. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Außerordentlich hohe Strafen sind verhängt worden gegen Männer, die nichts weiter taten, als daß sie das Wahlgeheimnis gegen die ungesetzliche Verletzung durch parteiische Wahlvorsteher schützen wollten. Dafür sind **sozialdemokratische Wahlkontrolleure** mit vier Monaten Gefängnis bestraft worden. Die fürchterlichen Urteile im Ruhrrevier entspringen nur der Antipathie gegen die Streikenden. Solche Zustände legen uns die Pflicht auf, von einer Klassenjustiz zu sprechen. Ich hoffe, daß die Aufdeckung solcher Fälle beitragen wird zur Verminderung der Menschenopfer, über die unsere Rechtsprechung ihren Weg nimmt. (Lebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Bolz (Zentr.): Es werden immer einzelne Urteile vorkommen, die unverständlich sind. Daraus kann man aber nicht die Behauptung herleiten, daß unsere Richter Klassenjustiz treiben. Unser Richterstand ist zu gesund, um unter solcher Kritik zu leiden. Gegen Verträge, durch die das über die pfändbare Grenze hinausgehende Gehalt der Angestellten deren Ehefrauen überwiesen wird, müssen die Gläubiger geschützt werden. Ich kann die Hoffnung des Staatssekretärs nicht teilen, daß die auf diesem Gebiete liegenden Mißstände ohne gesetzgeberisches Eingreifen lediglich durch die Rechtsprechung beseitigt werden können. Das Gesetz über die Gesellschaften m. b. H. bedarf einer Revision, die um so dringender ist, je größer die Zahl dieser Gesellschaften wird. Das Gesetz muß dahin geändert werden, daß es nicht mehr so leicht geht, unter der Bezeichnung G. m. b. H. schwindelhafte Unternehmungen zu gründen. Wie steht es mit dem Wiederaufnahmeverfahren im Disziplinarverfahren gegen Beamte?

Aus dem Abgeordnetenhause.

Kanäle. — Rechnungsfrage. — Deutsche Rheinmündung.

Berlin, 10. Februar.

Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Frhr. v. Maltzahn (konserv.): Erfreulich ist es, daß für Emden viel geschehen ist. Die Ruhrorthäfen bilden ebenfalls ein erfreuliches Kapitel dieses Etats. Bezüglich des Lippekanals stehen auch wir auf dem Standpunkte, daß Seitenkanäle gebaut werden. Einige Worte über das Wohnungsgesetz. Ist es ein Mißbrauch, daß diese Frage von so vielen Ressorts bearbeitet wird. Eine Reform des Wohnungsgesetzes ist dringend notwendig. Ein solches Gesetz ist aber preußische Angelegenheit. Wir können uns in unsere rein preußischen Angelegenheiten nicht vom Reich hineinreden lassen. (Beifall rechts.) Preußen muß auf den bewährten Bahnen seiner Sozialpolitik weiter schreiten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Minister v. Breitenbach: Der Abg. v. Bülow hat angeregt, das ganze Wohnungswesen möge auf das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übertragen werden. Dies Ministerium ist aber so groß, daß es nicht ratsam ist, ihm durch Zuweisen neuer Arbeitsgebiete neue Arbeitslast aufzuerlegen. Das Wohnungswesen ist von hervorragender Bedeutung und erfordert eingehende Bearbeitung. Es würde unmöglich sein, das Wohnungswesen im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu zentralisieren.

Ueber die Verbindung des Rheines mit der Maas und der Schelde bestehen ja eine ganze Reihe Projekte, die ich alle mit Interesse verfolgt habe. Es muß aber immer wieder festgestellt werden, daß das Hauptinteresse an diesem Kanal jenseit der Grenze liegt, und daß deshalb die preußische Regierung eine gewisse Zurückhaltung bewahren muß.

Abg. Dr. Röchling (ntl.): Was die Frage des Lippe-Seitenkanals anlangt, so glaube ich, daß es besser ist, die Lippe auf dem Mittellauf nicht selbst zu kanalisieren, sondern dort einen Seitenkanal anzulegen. Man wird von der Regierung nicht verlangen können, daß sie sämtliche Mehrkosten auf sich nimmt, sondern es wird zu erwägen sein, wie weit die Interessenten dazu heranzuziehen sind. Ich habe mich gewundert, daß Herr v. Maltzahn in solcher Erregung über die Frage des Reichswohnungsgesetzes gesprochen hat. Preußen hat sich ja entschieden, seinerseits vorzugehen. Auch wir sind der Auffassung, daß es viel richtiger und zweckmäßiger ist, daß das Wohnungswesen in Preußen selbständig geregelt wird, und daß es nicht empfehlenswert ist, die Kompetenz des Reiches zu überspannen. (Sehr wahr!) Wir sind in Deutschland noch ein Bundesstaat, und der bundesstaatliche Charakter muß aufrechterhalten werden. Wir zweifeln nicht daran, daß der preußische Landtag durchaus von dem sozialen Geiste erfüllt ist, wie er in den Reichsministerien vorhanden ist. (Sehr richtig!)

Was **die Lage der Rhein-Schiffahrt** anlangt, so mögen die großen Gesellschaften vielleicht leidlich durchkommen, die kleinen Rheinschiffer sind aber in trauriger Lage. Ich möchte daher bitten, auf die Schiffahrtsinteressen die gebührende Rücksicht zu nehmen.

Minister v. Breitenbach: Bei der Tarifierung auf den Wasserstraßen müssen die allge-

Kräftige Suppen, schmackhafte Gemüse, vorzügliche Saucen

und delikate Salate zuzubereiten, ermöglicht auf einfache und sparsame Weise die altbewährte

MAGGI's Würze mit dem „Kreuzstern"

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

meinen Gesichtspunkte und die allgemeinen Interessen des Landes maßgebend sein. Die Schiffahrt hat 1911 unter der Dürre allerdings schwer gelitten, und wir sind ihr auch durch Herabsetzung der Schleusen- und Fahrtengelder weit entgegengekommen. Wir wollen jetzt auch alles tun, damit sie sich von dem Schaden wieder erholen kann.

Abg. Lippmann (Fortschr. Vp.): Wenn man bedenkt, daß auf der Elbe Schiffe von über 1500 T. fahren, so ist es geradezu Größenwahn, von einem „Großschiffahrtsweg" Berlin-Stettin zu sprechen; denn es werden darauf nur Kähne bis zu 600 T. verkehren können, während von Hamburg nach Berlin schon bisher immer Kähne bis zu 800 T. fahren konnten. Wie steht es mit der Nachricht, daß die Verwaltung die Strombauarbeiter veranlaßt habe, aus den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen auszutreten? Wenn es wahr ist, würde Herr Hoffmann schmunzeln. (Abg. Hoffmann: Wenn es Ihnen Spaß macht, gern! Heiterkeit!) Die Konservativen des Reichstags haben der Resolution, die ein Reichswohnungsgesetz fordert, zugestimmt.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Abg. Fürbringer (ntl.): Der Schluß machte es mir leider unmöglich, über die Schäden zu sprechen, die die Häfen des Dortmund-Emskanals durch die Notstandstarife für Futtermittel erlitten haben.

In der Einzelberatung sagte:

Abg. Dr. König (Ztr.): Die Feuersicherheit zahlreicher Theater; vor allem der Lichtspieltheater, die zum Teil in alten Wohnhäusern untergebracht sind, läßt viel zu wünschen übrig. (Sehr richtig.) Große Beunruhigung hat auch der Brand des Theaters des Westens in Charlottenburg hervorgerufen.

Ein Regierungskommissar erwidert, im Theater des Westens habe die doppelte Rabitzwand gefehlt. Das war dem bloßen Auge nicht erkennbar und ist leider nicht bemerkt worden.

Abg. Hoffmann (Soz.) beschwert sich über Arbeiterentlassungen in Swinemünde. Es fehlt dort an einem Arbeiterausschuß.

Unterstaatssekretär Frhr. v. Coels v. d. Brügghen: Dem Minister ist davon nichts bekannt. Wir stehen unsern Arbeitern durchweg wohlwollend gegenüber. Wir werden die Sache näher prüfen. Es wird sich um Saisonarbeiter gehandelt haben.

Abg. Witzmann (ntl.) bittet um etatsmäßige Anstellung der außeretatsmäßigen Landmesser.

Ein Regierungskommissar: Eine Neuprüfung des Bedarfs an Landmessern soll erfolgen, wenn die Neuvermessungsarbeiten beendigt sind. Es ist außerordentlich schwierig, unter diesen Umständen mit der Stellenvermehrung der Landmesser vorzugehen.

Bärwald (Fr. Vp.) und Dr. Busse (kons.) tragen Wünsche der Strommeister vor.

v. Pappenheim (kons.): In einer Provinzialhauptstadt am Rhein befindet sich ein Regierungsgebäude, in dem ein Herr wohnt, der lebhaftes Interesse für die preußischen Finanzen bekundet hat. (Große Heiterkeit.) Zur Unterhaltung dieses Gebäudes wurden im vorigen Jahre 7500 Mark gefordert. Die Budgetkommission hatte die Absicht, 2500 Mark zu streichen. Es müssen ernste Gründe sein, welche die Kommission veranlaßt haben, diese Streichung zu beantragen. Ich wünsche den Erlaß eines Regulativs, daß alljährlich nur ein bestimmter Prozentsatz des Bauwertes für Reparaturen ausgegeben werden darf, damit unsere altpreußische Sparsamkeit wieder mehr zur Geltung kommt.

Ein Regierungskommissar: Von dem Finanzminister sind bereits Grundsätze festgesetzt worden, nach welchen solche Umänderungen von Bauten vorgenommen werden.

Abg. Fürbringer (nl.): Bei den Schiffahrtsstraßen kommt auch das Projekt einer deutschen Rheinmündung in Frage, das der deutschen Seeschiffahrt im Export und Import einen erheblichen Teil des Rheinverkehrs zuführen würde, während jetzt der ganze Rheinverkehr mit 26 Millionen Tonnen allein den Auslandshäfen zufließt. Im vorigen Jahre habe ich auf Grund des Projekts der Bauräte Taake und Herzberg dem Minister die Anregung gegeben, sich mit der Frage zu befassen. Dieses Projekt wollte einen Kanal von Wesel über das Wesergebirge mit künstlicher Hebung des Wassers und Abstieg nach der Ems bei Rheede. Dieser Kanal sollte 285 Millionen kosten und bei einer Tiefe von 4½ Meter und einer Länge von 172 Kilometer sieben Schleusen haben. Dieses Projekt entsprach aber nicht den Wünschen der Rheinhäfen Duisburg, Düsseldorf und Köln, weil die Tiefe nicht groß genug sei und die Abgaben zu hoch sein würden.

Inzwischen hat der Ingenieur Joseph Rosemeyer in Köln ein neues Projekt aufgestellt für einen Gefällekanal von Köln bis Emden mit nur drei Schleusen, einer Tiefe von 6—7 Meter und demselben Kostenaufwande von 285 Millionen, wobei aber die Wasserkräfte der Schleusen zur Erzeugung elektrischen Stroms in so hohem Maße verwandt werden sollen, daß tatsächlich keine Lasten zu tragen sein würden. Dieses Projekt hat wieder in Emden Widerstand gefunden, weil dort eine Benachteiligung der Seehäfen darin erblickt wurde, und man meinte, daß bei einer Tiefe von 6 bis 7 Meter die Schiffe von Köln und Duisburg einfach an Emden vorüberfahren würden. Zum Glück hat sich aber auch in Emden eine Gegenstimme erhoben.

Minister v. Breitenbach: Ueber die Bedeutung einer deutschen Rheinmündung kann ja ein Zweifel kaum bestehen. Es handelt sich hier in der Tat

um einen großzügigen Plan.

Aber dieser Plan bedarf einer sorgfältigen technischen, wirtschaftlichen und finanziellen Vorbereitung. Zwei Projekte liegen vor. Nach dem einen soll der Kanal bei Wesel, nach dem andern bei Köln seinen Ausgang nehmen. Zweifellos wird das zweite Projekt ungewöhnlich mehr Kosten verschlingen und größere Schwierigkeiten bereiten. Seine Finanzierung wird schwer, wenn nicht unmöglich sein, zumal von der Erhebung von Schiffahrtsabgaben keine Rede sein soll. Daher wird das Weseler Projekt zunächst einer Nachprüfung unterzogen werden müssen. Die Regierung wird das tun und gegebenenfalls auch die Mittel bereitstellen für die Schaffung anderer geeigneter Projekte. Alle Einzelheiten sind noch in der Schwebe, da noch keine Beschlüsse gefaßt sind. Ich bitte, aus meiner Erklärung keine weitgehenden Konsequenzen zu ziehen. Wir stehen in diesem riesenhaften Projekt etwas vollkommen Ungewissem gegenüber. Würde das Weseler Projekt einmal ausgeführt, dann käme noch eine Vertiefung des Rheines von Köln bis Wesel in Frage. Jedenfalls ist sich die Regierung auch bei diesem Projekt ihrer Verantwortung voll bewußt und bereit, alles zu tun, was eine Klärung der Angelegenheit herbeiführen kann. (Beifall.)

Lippmann (Fortschr. Vp.): Das Projekt einer deutschen Rheinmündung begrüße auch ich, wenngleich ich fürchte, daß wir seine Verwirklichung nicht mehr erleben. Im übrigen ist hier eine Spaltung der Nationalliberalen Partei eingetreten. (Heiterkeit.) Herr Schwabach und Herr Röchling streiten sich darüber, ob das Ministerium der öffentlichen Arbeiten geteilt werden solle. Wir wünschen, daß es beim alten bleiben möge.

Das Haus vertagt sich.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

— Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist zwischen der Regierung und den größeren Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses in dem Streit um das Eckgrundstück neben dem Abgeordnetenhaus eine Einigung erzielt worden. Auf dem Grundstück soll für die Abgeordneten ein Garten angelegt werden. Das danebenliegende Gebäude der Kriegskasse in der Königgrätzer Straße kommt nach der Dorotheenstraße und das dadurch freiwerdende Terrain soll für den Neubau des Finanzministeriums bestimmt werden. Diese Abmachungen bedingen eine Nachtragsforderung von sechs Millionen Mark, mit der das Abgeordnetenhaus schon in den nächsten Tagen befaßt werden soll.

Deutschland und England

Der „Neuen Preußischen Korrespondenz" wird von unterrichteter Seite geschrieben:

In der Presse des Inlands wie des Auslands sind an die Erklärungen des Staatssekretärs von Tirpitz vor der Kommission Folgerungen geknüpft worden, die über das Ziel hinauszuschießen schienen. Vor allem hat man hier und da behauptet, daß bestimmte Abmachungen zwischen England und Deutschland hinsichtlich des künftigen Flottenbaues getroffen worden seien.

Das trifft nicht zu. Die Erklärungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes sind vollständig spontan gegeben worden und entsprechend der selbständigen Auffassung der deutschen Marinekreise. Auch die Darstellung eines Wiener Blattes, wonach man in den Erklärungen des Herrn v. Tirpitz das Ergebnis einer deutsch-englischen Kommission zu erblicken habe, die von Lord Haldane vorbereitet worden sei und im Herbst vor. Jahres getagt habe, ist unbegründet; von einer derartigen Kommission ist an unterrichteten Stellen nicht das Geringste bekannt. Ueberhaupt wird man gut tun, die Erklärungen des Staatssekretärs möglichst wörtlich zu nehmen und ihnen nicht einen Sinn unterzulegen, der ihnen nicht zukommt.

Gewiß ist es nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, daß es eines Tages zu förmlichen Abmachungen zwischen London und Berlin kommt. Aber einstweilen sind wir noch nicht soweit. Der Staatssekretär hat ja auch tatsächlich nichts anderes erklärt, als daß Deutschland für die nächsten Jahre

mit einem Stärkeverhältnis von 10 : 16

auskommen könnte, was darauf schließen läßt, daß vorläufig eine Ueberschreitung des Flottengesetzes nicht beabsichtigt ist. Dieses Flottengesetz ist eben so beschaffen, daß Deutschland zu einem Stärkeverhältnis von 10 : 16 gelangen wird, ein Darüberhinaus ist einstweilen nicht geplant. Nimmt man diese Erklärungen wörtlich, so wird man sich unschwer überzeugen, daß die auf beiden Seiten an sie geknüpften Erörterungen übertrieben sind. Diese Feststellung dürfte deshalb nicht unangebracht sein, weil sie geeignet ist, vor Enttäuschungen zu bewahren.

Regiment und Militärverein.

Berlin, 10. Febr. Zwischen dem Oberst und Kommandeur des Kaiser Franz Gardegrenadier-Regiments Nr. 2 und dem Vorstand des Vereins ehemaliger Kameraden dieses Regiments ist es, wie das „Berliner Tageblatt" berichtet, zu einem Bruch gekommen. Der Verein zählt über 600 Mitglieder und ungefähr 100 Ehrenmitglieder, zu denen auch das aktive Offizierkorps des Regiments gehört. Gelegentlich eines Schriftwechsels zwischen dem Verein und dem Regiment hatte sich der zweite Vorsitzende dieses Vereins in einem Schreiben geäußert: „im übrigen bedauere ich, daß das Regiment den Verein in seinen nationalen Bestrebungen hindert." Durch diesen Satz fühlte sich der Oberst beleidigt und teilte dem Verein mit, daß er der Hüter der nationalen Bestrebungen des Vereins sei und daß der zweite Vorsitzende wohl nicht der richtige Mann an einer so wichtigen Stelle sei. Der Verein solle sich einen anderen zweiten Vorsitzenden wählen. In einem weiteren Schreiben teilte der zweite Vorsitzende dem Kommandeur mit, daß er in seiner Ausdrucksweise entgleist sei und um Entschuldigung bitte. Eine Beleidigung habe ihn natürlich ferngelegen.

Mit diesem Verhalten des zweiten Vorsitzenden war der Verein im allgemeinen einverstanden. Es wurde anerkannt daß er getan habe, was jeder anständige Mensch zu tun habe, nachdem er den begangenen Fehler eingesehen. Bald darauf starb der erste Vorsitzende des Vereins und im Januar erfolgte die Vorstandswahl. In dieser Vorstandswahl kam es zu Auseinandersetzungen, da ein Teil des Vereins einen Vorstand wünschte, der dem Regimentskommandeur auf alle Fälle genehm sei. Das zu wählende Vorstandsmitglied war vom Oberst benannt worden. Der größte Teil der Versammlung jedoch war der Ansicht, daß der Verein sich einen Vorstand zu wählen hätte, der dem Verein genehm sei, und daß der Verein sich die Wahl seines Vorstandes nicht vom Regimentskommandeur vorschreiben lassen dürfe. Aus der Wahl ging infolgedessen der zweite Vorsitzende, der seinerzeit den „beleidigenden" Ausdruck des Oberst gegenüber angewendet hatte, als erster Vorsitzender hervor. Das Regiment verhielt sich vorläufig ruhig und wurde zu der vom Verein veranstalteten Kaiser Geburtstagsfeier wie gewöhnlich eingeladen. Eine Beteiligung des Regiments an dieser Feier fand jedoch nicht statt. Jetzt legte der erste Vorsitzende des Vereins, um die Beziehungen zum Regiment im Interesse des Vereins wieder herzustellen, sein Amt nieder.

Der zweite Vorsitzende übernahm einstweilen an Stelle des ersten den Vorsitz und meldete gelegentlich den Tod eines Vereinsmitgliedes dem Regiment. Hierauf teilte der Oberst dem Verein mit, daß das Regiment in Zukunft auf derartige Meldungen verzichte, und daß er und sein gesamtes Offizierkorps gleichzeitig den Austritt aus dem Verein erklärten. Mit dieser Tatsache fand sich der Verein gestern in seiner Generalversammlung ab. Einige Mitglieder des Vereins waren ohne Auftrag aus eigener Machtvollkommenheit beim Kommandeur des Regiments vorstellig geworden und hatten angefragt, ob die alten freundschaftlichen Beziehungen zum Verein vom Regiment wieder aufgenommen würden, wenn ein dem Kommandeur genehmer Vorstand gewählt würde. Der Kommandeur hatte bejahend geantwortet. Dieses eigenmächtige Verhalten der Kommission wurde vom Verein gestern mißbilligt. Aus der gestern erfolgten Wahl ging wieder ein Vereinsmitglied als erster Vorsitzender hervor, das dem Regiment ebenfalls nicht genehm sein soll. Dieses Mitglied bekleidet in seiner Gemeinde mehrere bürgerliche Ehrenämter und ist ein angesehener Geschäftsmann. Was das Regiment an diese x Persönlichkeit auszusetzen hat, ist nicht bekannt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 11. Februar.

Der Kreisausschuß des Landkreises Dortmund gegen die deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft. Die deutsch-luxemburgische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft zu Bochum hatte in Oestrich und Kirchhörde Bergwerkshäuser eingerichtet und die Konzession für Bier und alkoholfreie Getränke erhalten. Als der Kreisausschuß des Landkreises Dortmund auf Grund einer Konzessionssteuerordnung 2500 Mark Konzessionssteuer von der erwähnten Aktiengesellschaft verlangte, erhob sie nach fruchtlosem Einspruch Klage mit dem Antrage auf Freistellung, da die Aktiengesellschaft aus dem Betriebe der Schankwirtschaft keinen Gewinn erzielen wolle, es handle sich lediglich um einen Akt sozialer Wohltätigkeit. Der Bezirksausschuß wies jedoch die Klage ab. Da die Aktiengesellschaft in der ersten Gewerbesteuerklasse veranlagt sei, so hätte der Kreisausschuß 5000 Mark Steuern verlangen können, wenn er nicht aus Billigkeitserwägungen den Betrag der Steuer auf 2500 Mark ermäßigt hätte. Diese Entscheidung focht die Aktiengesellschaft durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an. Das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Revision als unbegründet zurück.

Die Osterferien der Volksschulen beginnen (für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg) in Schulorten mit städtischen Verhältnissen — also auch für die Volksschulen der Stadt Dortmund — mit Palmsonntag (Unterrichtsschluß am 15. März) und dauern bis zum Montag nach dem ersten Sonntag nach Ostern einschließlich. Der erste Unterricht im neuen Schuljahr ist also der 1. April 1913. Die in diesem Jahre zur Entlassung kommenden Kinder, d. h. alle Kinder, die 14 Jahre alt sind oder bis zum 30. September d. J. 14 Jahre alt sind, werden am letzten Schultag des laufenden Schuljahres (15. März d. J.) entlassen.

Vermächtnis. Die Witwe Paula Schulze-Vellinghausen geb. Strunck hat ihr in der Arndtstraße belegenes Grundstück der Stadt vermacht.

Ueber die Wahl des Stadtverordneten Lensing, die der Bezirksausschuß für ungültig erklärt hatte, wird heute das Oberverwaltungsgericht in Berlin entscheiden.

Feuer entstand gestern vormittag gegen 8 Uhr im Hause Bismarckstraße 46. Die gesamte auf dem Boden hängende Wäsche ist durch den Brand vollständig vernichtet worden. Die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit, hatte aber mit dem Aufräumen noch allerlei zu tun. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Von Spaziergängern wurde vorgestern nachmittag im Dortmund-Emskanal in der Nähe des Westerholzes ein ziemlich großer Fischotter gesehen. Hoffentlich gelingt es bald, diesen gefräßigen Räuber zu erlegen, weil diese Tiere unter den Fischbeständen gewaltig aufräumen können.

Zwei Bergarbeiter getötet. Auf Zeche Kaiserstuhl 1 gerieten die Bergleute Karl Wiesenburg und Hermann Jesse unter einen umstürzenden mit Steinen beladenen Wagen und verunglückten tödlich.

Der Stadtverordneten-Versammlung

ist für die nächste Sitzung folgender Antrag des Magistrats zugegangen:

„Der mit einem Kostenaufwand von über eine Million Mark erbaute Magerviehhof hinter dem Fredenbaum geht seiner Vollendung entgegen. Das Hochbauamt rechnet, falls nicht durch widrige Witterungsverhältnisse Verzögerungen eintreten, bestimmt mit der Fertigstellung zum 30. April 1913. Die Anlage verspricht eine der größten in ihrer Art in Deutschland zu werden. Es ist von den interessierten Kreisen sowohl in der Fachpresse wie in der Vieh- und Schlachthof-Deputation angeregt worden, mit der Eröffnung des Magerviehhofes eine Ausstellung kleineren Umfanges zu verbinden. Es ist darauf mit einer Reihe von Viehhändlern und Landwirten und der Verwaltung des städtischen Vieh- und Schlachthofes in einer gemeinsamen Sitzung der Ausstellungsgedanke eingehend besprochen worden. Die geplante Veranstaltung wurde einstimmig gutgeheißen. Auch die Stadtverwaltung steht einer solchen Viehausstellung sympathisch gegenüber. Sie ist der Ansicht, daß dadurch die Entwickelung des neuen Magerviehhofes nur gefördert werden könne. Zudem ist auch auf einen starken Zustrom von Menschen zu rechnen. Denn wie die im Jahre 1909 hier stattgefundene Ausstellung der Landeskulturgesellschaft und die verschiedenen Pferdemärkte bewiesen haben, finden landwirtschaftliche Ausstellungen beim Publikum stets großen Anklang. Die Ausstellung soll von der Stadt veranstaltet werden und am 29. April 1913, also am Tage vor der Abhaltung des ersten Marktes, stattfinden. Die Ausstellung soll umfassen: tragende alte Kühe, tragende Rinder, frischmelkende Kühe, Weidevieh in Gruppen und Schweine in Gruppen, und zwar Läuferschweine und Ferkel. An Geldpreisen sind 3—4000 Mark in Aussicht genommen. Ferner haben in der oben erwähnten gemeinsamen Besprechung die Vertreter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, des landwirtschaftlichen Kreisvereins und der Viehhändler-Vereine die Stiftung angemessener Ehrenpreise in bestimmte Aussicht gestellt. Die Kosten der Ausstellung werden allerdings den Betrag von 4000 Mark übersteigen, da außer den Geldpreisen noch Beträge für allgemeine Ausstellungskosten (Bekanntmachungen, Anzeigen in den Zeitungen, Ausschmückung des Ausstellungsplatzes, Vergütung für die Preisrichter und dergleichen) aufzuwenden sind. Diese Kosten werden jedoch die Stadt nicht belasten, sondern werden mit Bestimmtheit durch das zu erhebende Eintrittsgeld (etwa 30—50 Pfg. für die Person) gedeckt werden. In Uebereinstimmung mit der Vieh- und Schlachthof-Deputation und der Finanzkommission beantragen wir daher, für die bei der Eröffnung des Magerviehhofes zu veranstaltende Ausstellung eine Beihülfe bis zu 4000 Mark zu bewilligen."

Zum Brackeler Prozeß

wird uns über das Urteil von informierter Seite folgendes mitgeteilt:

Eine Einstellung des Verfahrens ist nicht erfolgt, auch nicht soweit die Anklage auf Beleidigung lautete. Denn in dieser Beziehung hat das Gericht Tateinheit mit wissentlich falscher Anschuldigung angenommen. Es mußte daher, da das Gericht den Angeklagten Schlingmann überhaupt nicht für schuldig fand, auch in diesem Falle Freisprechung erfolgen. Diese erfolgte übrigens lediglich aus Rechtsgründen, weil Schlingmann die fraglichen Aeußerungen als Zeuge bei einer **amtlichen Vernehmung** getan hatte. Es ist daher insoweit auf den **Wahrheitsbeweis** nicht angekommen. Letzterer interessierte nur hinsichtlich des Antrages der Verteidigung, alle **Kosten dem Nebenkläger Klosewer** aufzuerlegen. Die Strafprozeßordnung bestimmt nämlich, daß der Anzeigende, der wider besseres Wissen oder grob fahrlässig gehandelt hat, die Kosten tragen soll. Das Gericht hat dem Antrage nicht stattgegeben. Es nahm an, daß der Wahrheitsbeweis nur zum Teil geführt sei, besonders aber nicht in den gravierendsten Fällen (Fall Diß, Konzessionsangelegenheit Mausefalle, Fall Bredow wegen Urkundenfälschung). Aus diesem Grunde hat das Gericht die Auslagen der Angeklagten (Verteidigungskosten) auch nicht auf die Staatskasse übernommen. Nach Maßgabe obiger Ausführungen ist daher unser gestriger Bericht zu berücksichtigen.

Zum Umbau des Luisenhospitals

wird uns noch geschrieben:

„In der Abendzeitung vom Sonnabend kann ich dem Artikelschreiber in seiner Ausführung besonders betreffend die Verwaltung des Luisenhospitals nur beipflichten. Trotz des großen Kostenaufwandes ist die Verpflegung nicht auf derselben Höhe wie in anderen Krankenanstalten. Bezüglich des großen Unterschiedes im Verbrauch von Medikamenten durch die Apotheke bei ca. 32 000 weniger Verpflegungstagen als im Brüderkrankenhause, lohnte es sich, doch eine Kommission von Fachleuten zu beauftragen, um den Grund des Mehrverbrauchs einmal festzustellen.

Viele Steuerzahler."

„Ueber den Freitrunk in den Brauereien"

— so lautet eine weitere Zuschrift — „schreibt ein Brauereibesitzer in Nr. 39 des Dortm. General-Anzeigers und entwirft dabei ein Bild über den Eindruck sowie über die Lage der Dortmunder Brauer im allgemeinen, das auf ein vollständiges Verkennen der hiesigen Verhältnisse schließen läßt und daher nicht unwidersprochen bleiben soll. Wenn er schon eingangs Freitrunk in Ab wird und an s wenn er ferner alte traditionelle so dokumentiert gen Standpunkt mund gegenüber gen noch steht. Einsender schre Brauereien das deutsche, haben brochen und zu anstelle des Frei treten lassen. A teiligen Versich übergehen müsse nur der Braue brechen und sich len Forderungen wird ebenso gu der Sonntagsarb tung, ohne die können, gegange Daß die Abl ereien nicht ang gegeben, denn e die Sitte, den A turbier zu verab mit Recht, daß b den goldenen G auch bekommen ihr Geld minde Daß der goldene schön schreibt, in stück auf den Ti morgens die Le gehört schon lär heute heißt es „ schellt; ferner se mehr im Betrie Nicht wie Ei des Freitrunks i sondern das star sitte, denn da di heiratet sind, wi dem übermäßig sich enthalten u Bieres ihrer Fa Auch der Ein die braunen Le werden, trifft n jetzt dermaßen, nicht zu denken Ferner besitzen d rakterfestigkeit, d gar nicht denken nach einem B Ochsen, dem ma weise ich eine b gehörig zurück, gerade dazu an beiden Seiten z

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 10. Februar.

Zweites Konzert der Singakademie.

Der Dirigent der hiesigen Singakademie Rob. Schirmer und sein Chor zeigen eine ausgesprochene Vorliebe für umfangreiche Programme. Sie haben sich das bekannte Wort: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen" zur Richtschnur genommen. An und für sich läßt sich dagegen wenig sagen, wenn nur die Aufstellung selbst den elementarsten ästhetischen Prinzipien genügt. Das war heute leider nicht der Fall. Es war ein offenbarer Mißgriff, gleich auf das „O bone Jesu" von Tomaso Bai den „Amor im Nachen" von Gastoldi folgen zu lassen. Mit historischen Gründen allein läßt sich diese Aufeinanderfolge niemals rechtfertigen. Auch die Oberon-Arie „Ozean, du Ungeheuer" von C. M. Weber im unmittelbaren Anschluß an Brahms „Nänie" bedeutete keinen glücklichen Griff. Man kommt sicher nicht in den Geruch eines überspannten Programm-Puristen, wenn man solche stimmungsmordenden Kontraste als unkünstlerisch ablehnt. Die Frage, ob es nicht besser ist, zugunsten einer recht sorgfältigen Vorbereitung die Programme für die Zukunft kräftig zu beschneiden, könnte einmal recht ernstlich erwogen werden. Ich glaube, der Verein und sein Dirigent erwiesen sich damit einen ebenso wertvollen Dienst, wie der Zuhörerschaft und auch — der Kritik, die pflichtgemäß mehr über die Art der Ausführung, als über die Menge des Gebotenen zu befinden hat. Nach diesen Bemerkungen über das Programm zu der Wiedergabe selbst.

Generell möchte ich da zunächst anerkennend sagen, daß Dirigent und Chor mit offenbarem Eifer sich dem Studium der vielen, zum Teil recht schwierigen Aufgaben unterzogen haben — und daß dabei die Chorkultur, soweit vor allem die Damenstimmen in Betracht kommen, gewonnen hat. Sopran und Alt bewiesen während des ganzen Abends eine erfreuliche Sicherheit, die den Männerstimmen noch nicht in gleichem Maße eigen ist. Diesen fehlt zudem die Fähigkeit, ein wirkliches Legato zu singen, was am auffälligsten in der „Nänie" von Brahms in die Erscheinung trat. Die so schön geschwungenen Melodiebögen wurden hier an mehr als einer Stelle ganz unbarmherzig zerhackt.

Auch musikalisch kann man verschiedenes als gelungener bewerten. So wurde das „O bone Jesu" diesmal viel stilvoller gesungen, als in einem frühern Konzert, auch das „Jagdlied" von Mendelssohn und das sechsstimmige „Wenn's Ostern wird am Biberstrom" von Vierling hinterließen recht vorteilhafte Eindrücke. Das deutsche Volkslied „In stiller Nacht" von Brahms und „Der Schmied" von R. Schumann fielen dagegen ab; in ersterem wurde die durch Pausen unterbrochene Melodie zu kurz abgerissen gesungen, der Humor des letzteren streifte hart die Grenze der Karikatur. In dem altfranzösischen Liede „Die traurige Müllerin" von Reinecke wurde das Metrum zu aufdringlich in den Vordergrund gestellt. Es ist das ein Fehler, den Dirigent und Chor heute noch eben so wenig abgelegt haben, wie das — ohne Rücksicht auf den Charakter des Chores — stereotype Schwelgen in starken dynamischen Kontrasten. So sehr ja eine temperamentvolle und plastisch eindringliche Wiedergabe zu begrüßen ist, so darf sie doch niemals die Noblesse des Ganzen, die sich an erster Stelle in der Tonbildung bekundet, verletzen. Brahms „Nänie" hätte bei Beachtung dieser Regel bedeutend tiefer gewirkt; in der heute gebotenen Ausführung mußte sie den poetischen Hauch fast ganzlich einbüßen.

Unter den mitwirkenden Solisten bot der Baritonist Rich. Schmidt im Vortrag von drei Mahler-Liedern aus „Des Knaben Wunderhorn" künstlerisch sehr beachtenswerte Leistungen; auch die Wiedergabe der Mozart-Kantate „Die ihr des Unermeßlichen Weltalls Schöpfer ehrt . . ." zeigte gutes Stilempfinden und musikalische Intelligenz. Weniger erfreulich war das, was die Sopranistin Paula Ehrenfried und die Altistin Margarete Spangaard vortrugen. Den Anforderungen, welche Webers Ozean-Arie stellt, war die Sopranistin mit ihrer unruhigen Tongebung nicht gewachsen; die Tonbildung der Altistin ist noch nicht frei genug, wie die Wiedergabe verschiedener Lieder von R. Schumann, Brahms und Wolf-Ferrari zeigte. Von den Brahms'schen „Zigeunerliedern" für Soloquartett habe ich nur die ersten gehört, die so ungefähr alle feineren musikalischen Züge des Vortrags vermissen ließen. Hier sang die Tenorpartie Ewald Peitzker. Mit Ausnahme der „Nänie" führte die Begleitung am Klavier der Dirigent routiniert aus. Das Konzert war etwas weniger gut besucht, als das vorausgegangene, der Beifall wie stets ungemein warm.

Orgelkonzert in St. Reinoldi.

Dortmund, 10. Februar.

Das 42. Orgelkonzert Holtschneiders wies ein vielseitiges und interessantes Programm auf. Die Darbietungen bestanden in der Hauptsache in Orgelvorträgen des Herrn Hugo Hartneg aus Weimar, in dem wir einen ausgezeichneten Orgelspieler kennen lernten, der den überaus komplizierten Apparat unserer Reinoldi-Orgel spielend meistert und auch alle künstlerischen Anforderungen vollauf erfüllte. Der Genuß wurde gestern allerdings dadurch etwas beeinträchtigt, daß die Kirche hinsichtlich des Besuches große Lücken aufwies. Die Akustik wurde dadurch nicht gerade gefördert. Namentlich im forte klang die Orgel bezüglich der einzelnen Stimmen nicht differenziert genug. Die Töne verschwammen in einander und die klangliche Plastik ging verloren.

Die erste Nummer des Programms war eine Sonate von C. Müller-Hartung über den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott". Der Komponist hat es unternommen, unter vielfacher Beibehaltung der Chormelodie als cantus firmus zu jeder Strophe des Chorals einen charakteristischen Satz zu schreiben. Wenn nun auch ein solches Unternehmen nicht gerade sehr dankbar ist, so ist es dem Verfasser dennoch gelungen, die Strophen einigermaßen charakteristisch musikalisch zu interpretieren, wobei er nebenbei ein großes harmonisches nd kontrapunktisches Können zeigt. Die Wiedergabe des Stückes durch Herrn Hartung befriedigte in jeder Beziehung. Großes technisches Können und erhebliche Vortragskunst bewies Herr Hartung auch in der Bachschen Fuge G-dur und der Introduktion und Passacaglia von Reger, eines Werkes, das an den Ausführenden sicherlich die höchsten Anforderungen musikalischer Kunst stellt. Sehr zart und innig trug Herr Hartung die Konsolationen No. 4 und 3 von Liszt vor, deren Uebertragung für Orgel von Gottschalg überaus farbenreich ist.

Außer Herrn Hartung wirkte der Cellist Herr Kwast vom Konservatorium mit. Der junge Künstler verfügt über einen großen und in jeder Beziehung abgerundeten Ton. Technisches Können besitzt er in reichem Maße. Der Vortrag des Bruchschen Kol Nidrei war eine ausgezeichnete musikalische und technische Leistung. Die Begleitung Holtschneiders auf der Orgel befriedigte ebenfalls völlig.

Stadttheater Dortmund.

Das für Donnerstag angekündigte Gastspiel Hagens im Tristan wurde wegen Erkrankung des Gastes abgesagt. Es ist der Direktion nicht gelungen, einen passenden Ersatz als Tristan zu finden, da die größeren Theater mit Rücksicht auf Wagners Todestag alle Wagner-Aufführungen haben, in denen der Heldentenor beschäftigt ist. Die Tristan-Aufführung muß daher verschoben werden und es wird beabsichtigt, hierzu Herrn Kammersänger Forchhammer zu gewinnen. Am Donnerstag wird nun ein anderes Werk Wagners gegeben und zwar „Lohengrin" mit Herrn Theurer in der Titelrolle (zu Opernpreisen). Die für Tristan gekauften Karten können an der Kasse zurückgegeben werden. Es wird auf Wunsch der dafür gezahlte Betrag zurückerstattet, oder aber, falls die Karten für „Lohengrin" gelten sollen, die Preisdifferenz ausgezahlt. Der Anfang der Vorstellung ändert sich auch und zwar beginnt „Lohengrin" um 7 Uhr.

* * *

Gesamtsammlung westfälischer Volkslieder.

Der als Liederkomponist hervortretende Bielefelder Lehrer Willi Heidemann veranstaltet in Unterstützung von Musikern, Philologen und Freunden der Heimatkunst eine Gesamtsammlung westfälischer Volkslieder nach Text und Singweise unter Berücksichtigung der bisher erschienenen Einzelsammlungen (der Sammlung von Reiferscheidt, der Sammlung geistlicher Lieder u. a.). An alle Freunde des Volksliedes ergeht die Bitte, an dieser Gesamtsammlung westfälischer Volkslieder mitzuhelfen, es handelt sich um alte und neue, auch allerneueste Volkslieder, derart, daß sie westfälische Volks- und Kinderlieder nach Text und Melodie aufschreiben mit Angabe des Gebietes, den Text möglichst im betreffenden Dialekt, und an eine der Sammelstellen senden. Sammelstellen sind **Bielefeld** (Willi Heidemann, Hallerweg 111) und **Dortmund,** (Ewald Reincke, Wilhelmstraße 13). Für die Drucklegung der Sammlung hat das Kultusministerium seine Unterstützung zugesagt.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 9. Februar.

Erste Aufführung des Schauspiels in 3 Akten von Heinrich Mann:

„Die große Liebe" im Lessing-Theater.

Heinrich Mann ist einer von den Manchen, von den Vielen, deren Dichtungen nur Literatenliteratur, nur die Bewunderung eines sehr kleinen Kreises von Lesern sind, die sich selbst zu Feinschmeckern ernannt haben. Seine Romane und Novellen sind überheizte, künstlich zurechtgemachte Absonderlichkeiten ohne blutvollen Lebensgehalt, und seine bisherigen Versuche im Drama sind, mit all ihrer Wichtigtuerei, mißglückt wegen der Gleichgültigkeit, die uns seine Menschen und ihre Schicksale einflößen. Wer ist diese Frau Drieux — ich setze absichtlich den Namen der bedeutenden Darstellerin, denn nur diese trägt die Rolle, nicht der dargestellte Mensch — wer ist sie, daß wir uns für ihre „große Liebe" erhitzen sollten? Sie ist die Gattin eines wackeren, sie zärtlich liebenden Mannes, sie hat ein Kind von ihm, daß ihr Abgott ist, und sie fällt einem uns bis zum Schluß unbekannten, herzensfremd bleibenden Menschen in die Arme, von dem wir nur hören, daß er ein großer Komponist sei, von dem wir aber sonst nichts menschlich Wertvolles sehen und hören. Da er uns doch nichts auf der Bühne vorkomponieren kann, so ist er für uns nichts weiter als ein Haubenstock, und der genügt uns nicht, um die eine große Liebe der Frau Durieux zu würdigen.

Die Stücke mehren sich bei uns unheimlich, in denen uns zugemutet wird, schemenhafte, wertlose Menschen für sehr wertvoll zu halten, bloß weil der Dichter, ohnmächtig, sie uns wertvoll zu zeigen, uns durch den Mund von Nebengestalten mitteilen läßt, wie wertvoll sie seien. Wahre Prinzen aus Genieland zahlen bar, was sie verzehrt, und die Zuschauer bleiben kalt gegenüber schattenkalten Wesen, die ihre Wichtigkeit nicht selbst erweisen können. Dies ist der wahre Grund, warum alle diese, für kurze Zeit von einer willfährigen Kritik angepriesenen Meisterdramen nach wenigen Wochen, oft schon nach einigen Tagen, spurlos versinken. Natürlich, so tröstet sich der Dichter und seine Leibkritiker, weil das Jahrhundert für diesen Genius noch nicht reif war; in Wahrheit, weil nichts fortlebt, was totgeboren war.

Gleichgültige Schicksale gleichgültiger Menschen, das Drama des Wertlosen, — wie lange werden unsere besten Bühnen sich abquälen, uns dergleichen aufzudrängen. Selbst in der wertvollsten Darstellung wird Wertloses nicht künstlerisch wertvoll, und die „große Liebe" eines ganz kleinen Menschen zu einem wenn möglich noch kleineren Mensch

schon eingangs seines Artikels erwähnt, daß der Freitrunk in Rheinland und Westfalen beibehalten wird und an seine Ablösung nicht zu denken ist, wenn er ferner nicht verstehen will, warum derartige alte traditionelle Einrichtungen verschwinden sollen, so dokumentiert er doch nur, auf welchen rückständigen Standpunkt er selbst sowie die Bierstadt Dortmund gegenüber anderen Städten in sozialen Fragen noch steht. In Deutschland ist nicht, wie der Einsender schreibt, nur in einigen süddeutschen Brauereien das Freibier abgelöst worden, sondern deutsche, haben mit dieser veralteten Unsitte gebrochen und zum Gesamtwohl ihrer Angestellten anstelle des Freibiers eine Entschädigung von Geld treten lassen. Auch Dortmund wird trotz der gegenteiligen Versicherung des Artikelschreibers dazu übergehen müssen, einmal mit seinen traditionellen nur der Brauerei vorteilhaften Einrichtungen zu brechen und sich mehr und mehr den gerechten sozialen Forderungen der Zeit anpassen müssen, und es wird ebenso gut gehen, als wie die Abschaffung der Sonntagsarbeit, auch eine traditionelle Einrichtung, ohne die man glaubte nicht auskommen zu können, gegangen ist.

Daß die Ablösung des Freibiers manchen Brauereien nicht angenehm ist, wird ohne weiteres zugegeben, denn es herrscht leider auch noch vielleicht die Sitte, den Angestellten das sog. Rest- und Naturbier zu verabreichen, da befürchtet die Brauerei mit Recht, daß bei Ablösung des Freibiers die Leute den goldenen Gerstensaft dort trinken, wo sie ihn auch bekommen und sich nicht von der Brauerei für ihr Geld minderwertiges Bier anhängen lassen. Daß der goldene Gerstensaft, wie der Einsender so schön schreibt, in einer kupfernen Kanne zum Frühstück auf den Tisch kommt und daß der Oberbrauer morgens die Leute mit einem „Auf zu Gott" weckt, gehört schon längst einer entschwundenen Zeit an, heute heißt es „Auf gehts", oder „Los, los", oder es schellt; ferner schläft ja auch kein einziger Brauer mehr im Betriebe.

Nicht wie Einsender schreibt ist die Abschaffung des Freitrunks ein Verbrechen gegen die Vernunft, sondern das starre Festhalten an einer dortigen Unsitte, denn da die meisten Dortmunder Brauer verheiratet sind, würden sie sich nicht mehr wie bisher dem übermäßigen Biergenuß hingeben, sondern sich enthalten und den Erlös des nicht genossenen Bieres ihrer Familie zuwenden.

Auch der Einwand, daß bei Bierablösung selbst die braven Leute zum Stehlen von Bier verleitet werden, trifft nicht zu, denn die Kontrolle ist schon jetzt dermaßen, daß an ein Ausspannen von Bier nicht zu denken ist, geschweige denn bei Ablösung. Ferner besitzen die Dortmunder Brauer so viel Charakterfestigkeit, daß sie an ein Entwenden von Bier gar nicht denken. Wenn der Einsender den Brauer nach einem Bibelspruch mit einem dreschenden Ochsen, dem man das Maul verbindet, vergleicht, so weise ich eine derartige Zusammenstellung als ungehörig zurück, denn derartige Ausfälle sind nicht gerade dazu angetan, das gute Einvernehmen auf beiden Seiten zu fördern."

Ein Brauer.

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 10. Febr. (Der Gemeindevorsteher Kloewer) hat sein Amt gestern niedergelegt.

Hörde, 10. Febr. (Stadtverordnetensitzung.) Zu der heutigen öffentlichen Sitzung waren 18 Mitglieder erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Stadtverordnetenvorsteher Froning des verstorbenen Geheimrats Tull, Ehrenbürger der Stadt Hörde. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Stadtväter von ihren Sitzen. — Errichtung von weiteren Hilfsklassen an den Volksschulen. Magistrat und Schuldeputation haben beschlossen, an der paritätischen und der katholischen Volksschule je eine Hülfskasse zu errichten. Ein Lehrer unterrichtet sechs Jahrgänge, um die Jahrgänge zu trennen sollen die Hülfsklassen eingerichtet werden. Die Kosten werden bewilligt. — Anbau an die Falkschule und Bewilligung der erforderlichen Baukosten. Heute wurde die Vorlage zum zweitenmale beraten. Im September vorigen Jahres hatten Magistrat und Schuldeputation beschlossen, den Anbau zu errichten und 110 000 Mark für 14 Klassen, ein volles System, bewilligt. Seitens der Rektoren und Lehrer war eine Eingabe an den Magistrat gesandt von diesem Anbau abzusehen, da durch das Geräusch des Phönix und die Rauchbelästigung der Platz für Volksschulen sehr ungeeignet sei. Auf eine nochmalige Prüfung der Eingabe wurde vom Magistrat und Schuldeputation später beschlossen, den Anbau auszuführen. Es sollen jetzt nur acht Klassen angebaut werden, und betragen die Kosten hierfür 80 000 Mark, hierin liegt die Zentralheizung. Stadtverordneter Reese äußerte den Wunsch, man möge doch den katholischen Bewohnern des Rembergs dadurch entgegenkommen und einige Klassen für die ersten Lernanfänger in den Anbau zu legen. Diese Kinder müßten den sehr weiten Weg bis zur nächsten katholischen Schule im Stift zurücklegen. Erster Bürgermeister Schmidt erwidert, daß dies nicht ginge, man möge doch hiervon Abstand nehmen. Gerade der Remberg entwickele sich sehr und wenn erst die neue Kolonie gebaut sei, könne man dazu übergehen und für die Bewohner dort eine kleine katholische Schule errichten. Die Debatte über diese Vorlage zog sich in die Länge da noch mehrere Redner ihre Ansicht äußerten. Ein Beschluß wurde nicht herbeigeführt, sondern die Vorlage wurde nochmals an den Magistrat und Schuldeputation zurückgewiesen. — Abnahme der Jahresrechnung der Sparkasse und des Reservefonds für das Jahr 1911. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. — Abänderung des Ortsstatuts betr. Anstellung der Kommunalbeamten. Dem Antrage des Magistrats die Kosten der versicherungspflichtigen Personen nicht ganz auf die Stadt zu übernehmen wurde zugestimmt. Es tritt hierdurch eine Ersparnis von 2400 Mark ein. — Krankenkassen-Organisation und Ausgestaltung der Ortskrankenkasse. Die hiesige Ortskrankenkasse hat den Beschluß gefaßt, alle Personen aufzunehmen, die keiner Betriebskrankenkasse angehören. Es handelt sich bekanntlich um Schaffung von Landkrankenkassen, da aber der Landkreis Dortmund hiervon abgesehen hat, hat auch der Landkreis Hörde dasselbe beschlossen. Stadtverordneter Reese stellt die Frage, ob die die Ortskrankenkasse lebensfähig und wie hoch die Mitgliederzahl sei. Erster Bürgermeister Schmidt gibt hierüber erfreuliche Auskunft. In den Jahren 1910—1911 und 1912 habe die Mitgliederzahl 1090 betragen und der Bestand habe eine Höhe von 18 835 Mark erreicht. — Geheime Sitzung.

Wellinghoferheide, 10. Febr. (Drahtdiebstahl.) Für ca. 2000 Mark Leitungsdraht wurden in der Nacht zum Samstag einer auswärtigen Firma gestohlen.

Westhofen, 10. Februar. (Amtsversammlung.) In der letzten Sitzung der Amtsversammlung, unter Vorsitz des Amtmanns Ehler v. Daheim eingangs seines Artikels erwähnt, daß der Freitrunk in Rheinland und Westfalen beibehalten wird und an seine Ablösung nicht zu denken ist, wenn er ferner nicht verstehen will, warum derartige alte traditionelle Einrichtungen verschwinden sollen, so dokumentiert er doch nur, auf welchen rückständigen Standpunkt er selbst sowie die Bierstadt Dortmund gegenüber anderen Städten in sozialen Fragen noch steht. In Deutschland ist nicht, wie der Einsender schreibt, nur in einigen süddeutschen Brauereien das Freibier abgelöst worden, sondern deutsche, haben mit dieser veralteten Unsitte gebrochen und zum Gesamtwohl ihrer Angestellten anstelle des Freibiers eine Entschädigung von Geld treten lassen. Auch Dortmund wird trotz der gegenteiligen Versicherung des Artikelschreibers dazu übergehen müssen, einmal mit seinen traditionellen nur der Brauerei vorteilhaften Einrichtungen zu brechen und sich mehr und mehr den gerechten sozialen Forderungen der Zeit anpassen müssen, und es wird ebenso gut gehen, als wie die Abschaffung der Sonntagsarbeit, auch eine traditionelle Einrichtung, ohne die man glaubte nicht auskommen zu können, gegangen ist.

Daß die Ablösung des Freibiers manchen Brauereien nicht angenehm ist, wird ohne weiteres zugegeben, denn es herrscht leider auch noch vielleicht die Sitte, den Angestellten das sog. Rest- und Naturbier zu verabreichen, da befürchtet die Brauerei mit Recht, daß bei Ablösung des Freibiers die Leute den goldenen Gerstensaft dort trinken, wo sie ihn auch bekommen und sich nicht von der Brauerei für ihr Geld minderwertiges Bier anhängen lassen. Daß der goldene Gerstensaft, wie der Einsender so schön schreibt, in einer kupfernen Kanne zum Frühstück auf den Tisch kommt und daß der Oberbrauer morgens die Leute mit einem „Auf zu Gott" weckt, gehört schon längst einer entschwundenen Zeit an, heute heißt es „Auf gehts", oder „Los, los", oder es schellt; ferner schläft ja auch kein einziger Brauer mehr im Betriebe.

Nicht wie Einsender schreibt ist die Abschaffung des Freitrunks ein Verbrechen gegen die Vernunft, sondern das starre Festhalten an einer dortigen Unsitte, denn da die meisten Dortmunder Brauer verheiratet sind, würden sie sich nicht mehr wie bisher dem übermäßigen Biergenuß hingeben, sondern sich enthalten und den Erlös des nicht genossenen Bieres ihrer Familie zuwenden.

Auch der Einwand, daß bei Bierablösung selbst die braven Leute zum Stehlen von Bier verleitet werden, trifft nicht zu, denn die Kontrolle ist schon jetzt dermaßen, daß an ein Ausspannen von Bier nicht zu denken ist, geschweige denn bei Ablösung. Ferner besitzen die Dortmunder Brauer so viel Charakterfestigkeit, daß sie an ein Entwenden von Bier gar nicht denken. Wenn der Einsender den Brauer nach einem Bibelspruch mit einem dreschenden Ochsen, dem man das Maul verbindet, vergleicht, so weise ich eine derartige Zusammenstellung als ungehörig zurück, denn derartige Ausfälle sind nicht gerade dazu angetan, das gute Einvernehmen auf beiden Seiten zu fördern."

Ein Brauer.

Westfalen-Rheinland.

Brackel, 10. Febr. (Der Gemeindevorsteher Kloewer) hat sein Amt gestern niedergelegt.

Hörde, 10. Febr. (Stadtverordnetensitzung.) Zu der heutigen öffentlichen Sitzung waren 18 Mitglieder erschienen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Stadtverordnetenvorsteher Froning des verstorbenen Geheimrats Tull, Ehrenbürger der Stadt Hörde. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Stadtväter von ihren Sitzen. — Errichtung von weiteren Hilfsklassen an den Volksschulen. Magistrat und Schuldeputation haben beschlossen, an der paritätischen und der katholischen Volksschule je eine Hülfskasse zu errichten. Ein Lehrer unterrichtet sechs Jahrgänge, um die Jahrgänge zu trennen sollen die Hülfsklassen eingerichtet werden. Die Kosten werden bewilligt. — Anbau an die Falkschule und Bewilligung der erforderlichen Baukosten. Heute wurde die Vorlage zum zweitenmale beraten. Im September vorigen Jahres hatten Magistrat und Schuldeputation beschlossen, den Anbau zu errichten und 110 000 Mark für 14 Klassen, ein volles System, bewilligt. Seitens der Rektoren und Lehrer war eine Eingabe an den Magistrat gesandt von diesem Anbau abzusehen, da durch das Geräusch des Phönix und die Rauchbelästigung der Platz für Volksschulen sehr ungeeignet sei. Auf eine nochmalige Prüfung der Eingabe wurde vom Magistrat und Schuldeputation später beschlossen, den Anbau auszuführen. Es sollen jetzt nur acht Klassen angebaut werden, und betragen die Kosten hierfür 80 000 Mark, hierin liegt die Zentralheizung. Stadtverordneter Reese äußerte den Wunsch, man möge doch den katholischen Bewohnern des Rembergs dadurch entgegenkommen und einige Klassen für die ersten Lernanfänger in den Anbau zu legen. Diese Kinder müßten den sehr weiten Weg bis zur nächsten katholischen Schule im Stift zurücklegen. Erster Bürgermeister Schmidt erwidert, daß dies nicht ginge, man möge doch hiervon Abstand nehmen. Gerade der Remberg entwickele sich sehr und wenn erst die neue Kolonie gebaut sei, könne man dazu übergehen und für die Bewohner dort eine kleine katholische Schule errichten. Die Debatte über diese Vorlage zog sich in die Länge da noch mehrere Redner ihre Ansicht äußerten. Ein Beschluß wurde nicht herbeigeführt, sondern die Vorlage wurde nochmals an den Magistrat und Schuldeputation zurückgewiesen. — Abnahme der Jahresrechnung der Sparkasse und des Reservefonds für das Jahr 1911. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. — Abänderung des Ortsstatuts betr. Anstellung der Kommunalbeamten. Dem Antrage des Magistrats die Kosten der versicherungspflichtigen Personen nicht ganz auf die Stadt zu übernehmen wurde zugestimmt. Es tritt hierdurch eine Ersparnis von 2400 Mark ein. — Krankenkassen-Organisation und Ausgestaltung der Ortskrankenkasse. Die hiesige Ortskrankenkasse hat den Beschluß gefaßt, alle Personen aufzunehmen, die keiner Betriebskrankenkasse angehören. Es handelt sich bekanntlich um Schaffung von Landkrankenkassen, da aber der Landkreis Dortmund hiervon abgesehen hat, hat auch der Landkreis Hörde dasselbe beschlossen. Stadtverordneter Reese stellt die Frage, ob die die Ortskrankenkasse lebensfähig und wie hoch die Mitgliederzahl sei. Erster Bürgermeister Schmidt gibt hierüber erfreuliche Auskunft. In den Jahren 1910—1911 und 1912 habe die Mitgliederzahl 1090 betragen und der Bestand habe eine Höhe von 18 835 Mark erreicht. — Geheime Sitzung.

Wellinghoferheide, 10. Febr. (Drahtdiebstahl.) Für ca. 2000 Mark Leitungsdraht wurden in der Nacht zum Samstag einer auswärtigen Firma gestohlen.

Westhofen, 10. Februar. (Amtsversammlung.) In der letzten Sitzung der Amtsversammlung, unter Vorsitz des Amtmanns Ehler v. Da-

riels, gedachte der Vorsitzende vor Eintritt in die Tagesordnung des kürzlich verstorbenen Mitgliedes der Amtsversammlung Rentners Hrch. Overweg aus Villigst, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Auf Antrag eines Amtsverordneten wurde vorgeschlagen, von den Ueberschüssen die eine Hälfte gleichmäßig, die andere Hälfte nach Verhältnis der Grund- und Gebäudesteuer auf die Stadt und das Amt zu verteilen. Die Amtsversammlung beschloß, daß für die Verteilung der Zinsüberschüsse der von der Stadt Schwerte und einem Amtsverordneten vorgeschlagene Maßstab ein Jahr nach Genehmigung der abgeänderten Statuten zur Einführung gelangt. Die Versammlung machte die Gültigkeit dieses Beschlusses davon abhängig, daß über die noch weiter vorzunehmenden Aenderungen der Sparkassen-Statuten eine Einigung zwischen der Stadt Schwerte und dem Amt Westhofen zustande kommt. Ueber die Aenderung soll eine Kommission beschließen, die von beiden Parteien in gleicher Anzahl mit gleichen Rechten und Pflichten gewählt wird. Zu dieser Kommission wurden gewählt die Herren Amtmann v. Daniels, Overweg, Lohmann und Fr. Hohenschwal. Die Verhandlungen sollen unter dem Vorsitz des Landrats stattfinden.

Lichtendorf, 10. Februar. (Zur Deckung der Fehlbeträge) sollen für das Rechnungsjahr 1913 wie im Vorjahre 270 Prozent Zuschläge zur Einkommen- und Realsteuer und 100 Prozent zur Betriebssteuer erhoben werden.

Mengede, 10. Februar. (Unglücksfall.) Auf der Eisenbahnstrecke Rauxel—Mengede Klm. 107,1 wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr der 22 Jahre alte Arbeiter Hermann Reitzel aus Gollnow vom Personenzuge erfaßt und schwer verletzt. Dem Aermsten wurde ein Bein und ein Arm abgefahren. Er starb bereits eine ½ Stunde nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus. Wie verlautet, soll der Mann verbotswidrig das Gleise überschritten haben.

Habinghorst, 9. Febr. (In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung) erfolgte die Vergebung der Leistungen und Lieferungen zur Einrichtung der Gemeindewirtschaft. Ferner wurde unter Anerkennung der Dringlichkeit beschlossen, die Kronprinzenstraße mit Mittelpflaster zu versehen in der Art, wie es vom Landkreise Dortmund in der Kaiserstraße angelegt ist.

Herne, 10. Febr. (Der liberale Verein Herne) beschloß einstimmig, der Wahlkreisorganisation des Wahlkreises Bochum-Herne seinen Vorsitzenden, Rektor Fegeder, als Landtagskandidaten in Vorschlag zu bringen.

Herne, 10. Febr. (Ein schrecklicher Unglücksfall) trug sich am Schlusse der vergangenen Woche auf der Schachtanlage Recklinghausen zu. Der dort seit langen Jahren tätige Bergmann Adam Röbig aus Recklinghausen-Süd stellte unten im Bremsberg ein Loch her, während oben im Bremberg einem Bergmann ein beladener Holzwagen abrutschte. Da letzterer kurz darauf entgleiste, hob er ihn wieder auf die Gleise, bemerkte aber dabei nicht, daß sich der Wagen vom Seil gelöst hatte. Infolgedessen fuhr der Wagen mit rapider Schnelligkeit herunter und den dort arbeitenden Röbig so heftig gegen den Kopf, daß er einen Bruch der Halswirbelsäule erlitt und nach wenigen Minuten eine Leiche war. R. war 36 Jahre alt und verheiratet.

Unna, 10. Februar. (Nochmals die „rosaroten" Lehrer.) In Nr. 32 unseres „General-Anzeigers" brachten wir eine Notiz, wonach der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Herr Paul Buhl in Unna, in einer Versammlung in Bebra über die Lehrerschaft sich sehr abfällig geäußert und behauptet habe, daß die Lehrer zum größten Teile sich im Lager der „Rosaroten" befänden und daß hierauf der Bebraer Bezirkslehrerverein einen öffentlichen Protest gegen diese Vorwürfe erlassen habe. Herr Buhl schickte uns darauf eine „Berichtigung" dieser Mitteilung, die wir in Nr. 37 unserer Zeitung zum Abdruck brachten. Hierzu schreibt uns unser Gewährsmann folgendes: Wenn der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Paul Buhl in Unna, vielleicht seine Ausführungen in Bebra „vergessen" hat, so soll ihm hiermit sein Gedächtnis wieder etwas aufgefrischt werden, damit er ein andermal lieber nicht sofort mit einer „Berichtigung" kommt. In der betreffenden Versammlung vom 14 Dezember in Bebra, in der auch der Landtagsabgeordnete Landrat Tuercke-Rotenburg a. Fulda und der Reformer Reichstagsabgeordneter Werner anwesend waren, kam Herr Buhl, nachdem er zunächst den Bauernbund scharf angegriffen (er sagte u. a.: „Wenn die Agitatoren des Bauernbundes in Eure Dörfer kommen, so jagt sie mit Knüppeln hinaus; hetzt die Hunde auf sie!) auch auf die Gehaltserhöhung der Beamten zu sprechen, besonders auf diejenige der Lehrer und behauptete, diese Gehaltsaufbesserung habe der Bund der Landwirte besorgt. Er (der B. d. L.) habe sich zu dieser Tat allerdings nicht bewegen lassen durch die schönen blauen Augen der Lehrer, sondern durch den Lehrermangel auf dem Lande. Weil die Bauern für ihre Kinder keine Lehrer mehr hätten bekommen können, da diese fortwährend nach den Städten abgewandert seien, darum hätte der B. d. L. gleiches Gehalt gefordert für die Lehrer in Stadt und Land. „Wir hofften nun," so fuhr Herr Buhl fort, „die Lehrer würden uns dafür den schuldigen Dank zollen; statt dessen müssen „wir Bauern" mit Schmerz wahrnehmen, daß immer mehr Lehrer, denen wir doch unsere Kinder zur Erziehung hingeben müssen, in den Reihen der „Rosaroten" sitzen." Zur Erwiderung eines Lehrers konnte es nicht mehr kommen, weil Herr Buhl hierauf die Versammlung schloß. Infolgedessen hat der Lehrer-Bezirksverein Bebra dann folgenden einmütig beschlossenen Protest veröffentlicht: „Herr Buhl aus Unna in Westfalen hat in einer Versammlung am 14. Dezember v. J. welche im Hotel Schlüter in Bebra stattfand, im Namen des Bundes der Landwirte von den Lehrern gesagt, sie befänden sich zum größten Teile in dem Lager der „Rosaroten" und hat damit den Lehrern Unzuverlässigkeit in bezug auf ihre vaterländische und königstreue Gesinnung und ihre staatsbürgerlichen Tugenden vorgeworfen. Wir empfinden das als eine schwere Beleidigung unseres Standes und weisen mit Entrüstung diese dreiste Verdächtigung zurück, zugleich betonend, daß der Bund der Landwirte der letzte ist, der über uns zu Gericht sitzen darf!"

Münster, 10. Februar. (Neue Spuren Sternickels.) In der Pyrmonter Gegend haben neuerdings Privattelegramm verschiedene Bauern in den Photographien des Raubmörders Sternickel mit Sicherheit einen Knecht wiedererkannt, der vor einigen Jahren in der Umgegend von Pyrmont in Dienst gestanden hat. Er war überall nur ganz kurze Zeit beschäftigt und verschwand dann auf einmal unter seltsamen Umständen. An dem Ort Hol-

häusen verließ er schon nach kaum einer Woche seine Stellung. Hals über Kopf und ließ sogar seinen rückständigen Lohn im Stich. Seitdem blieb der geheimnisvolle Knecht spurlos verschwunden. Es besteht kein Zweifel, daß dieser Knecht mit dem Raubmörder Sternickel identisch ist. Zu der Zeit, in der sich Sternickel hier aufhielt, versetzten ein Mord und mehrere andere schwere Verbrechen die Bevölkerung in Aufregung. Die polizeilichen Nachforschungen haben den dringenden Verdacht ergeben, daß bis jetzt diese Verbrechen auf das reichhaltige Konto Sternickels zu setzen sind.

Köln, 9. Febr. (Der Zustand des Pastors Jatho ist hoffnungslos.) Nachdem die letztletzte Knieoperation dem Kranken einige Linderung verschafft hatte, stellte sich heute ein derartiger Kräfteverfall ein, daß das Schlimmste zu befürchten ist. Da der ganze Körper von Gift durchsetzt ist, sind die Bestrebungen der Aerzte nur noch darauf gerichtet, die unsäglichen Schmerzen zu lindern und die Herztätigkeit zu beleben.

Köln, 10. Febr. (Erzbischof Dr. Felix von Hartmann) wird am 11. Februar, nachmittags 7 Uhr, in Berlin eintreffen und im Hotel Royal absteigen. Er wird vom Stiftsprobst Dr. Kaufmann-Aachen am Bahnhof empfangen werden. Der Mittwoch ist für Besuche bei den Spitzen der Behörden vorgesehen. Am Abend wird der Kultusminister zu Ehren des Erzbischofs ein Diner geben. Am Donnerstag, 12½ Uhr mittags, findet im Rittersaale des königlichen Schlosses die Vereidigung vorm Kaiser statt, welcher unter anderm der Reichskanzler, der Justizminister und der Kultusminister beiwohnen werden. Nach der Vereidigung wird der Erzbischof auch von der Kaiserin empfangen werden.

Koblenz, 10. Febr. (Die Einführung de Generalsuperintendenten Klingemann) in sein Amt beim Konsistorium der Rheinprovinz erfolgte heute vormittag 11 Uhr durch den Präsidenten des Konsistoriums D. Groos.

Die Automobilräuber vor den Pariser Geschworenen.

Paris, 8. Febr. In der heutigen Verhandlung wurden zunächst die beiden letzten Angeklagten Reinert und Jourdan verhört. Reinert wird anarchistischer Umtriebe beschuldigt und hat Garnier, Callemin und Carrouh in seiner Wohnung Unterkunft gewährt. Er leugnet dies jedoch und will diese Anarchisten gar nicht gekannt haben, trotzdem seine Frau und auch eine andere Zeugin dem Untersuchungsrichter gegenüber das Gegenteil erklärt haben. Jourdan ist Fahnenflüchtiger, Antimilitarist und wegen anarchistischer Betätigung aus Genf ausgewiesen worden. Bei seiner Verhaftung fand man auch bei ihm Einbrecherwerkzeuge und Revolver, die nach seiner jetzigen Aussage aber einem seiner Freunde gehörten. Er hat Callemin beherbergt und ihm zur Flucht verhelfen wollen, indem er ihm neue Kleider beschaffen ließ und ihm einen Revolver und ein Fahrrad kaufte. Er will aber seiner Zeit nicht gewußt haben, daß sein Gast der Automobilräuberbande als Mitglied angehörte.

Der Angeklagte Callemin bestätigte darauf die Aussagen Jourdans indem er erklärte„ Weder mein Name noch meine Person waren der Oeffentlichkeit bekannt. Auch in den Zeitungen waren keine Abbildungen von mir, und ich selbst bin keineswegs mitteilsam. Jourdan konnte also durchaus nicht wissen, daß ich verfolgt wurde."

Nach ¼stündiger Pause begann die Vernehmung der Zeugen, von denen zunächst für heute die ersten 25 vorgeladen sind. Totenstille tritt in dem Saal ein, als der Kassenbote Caby an die Zeugenschranke tritt, dem die Kunst der Aerzte mit Mühe und Not das Leben von seinen bei dem Raubüberfall in der Rue Ordener erhaltenen Schußwunden erhalten hat. Die Augen fest auf Dieudonné gerichtet, erklärt er ohne weiteres: „Der hat auf mich geschossen; ich erkenne ihn wieder; er ist es; es kann kein anderer sein; er ist es — ich beschwöre es; und noch dreimal, mit dem ausgestreckte Arm auf Dieudonné weisend, wiederholt er die schwerwiegenden Worte: „Der hat auf mich geschossen!"

Zitternd und erregt ist der Beschuldigte aufgesprungen und erklärt: „Herr Caby! Ich bitte Sie inständigst, entsinnen Sie sich ganz genau; Sie haben vor sich einen Familienvater —ich hege keinen Haß gegen Sie, gegen Sie, den ich nicht kenne. Und selbst, wenn Ihre Aussagen mich zum Schafott führen sollten, werde ich ohne Gewissensbisse mein Leben für das Verbrechen eines andern aushauchen. Aber ich schwöre Ihnen, Herr Caby — ich schwöre Ihnen bei dem Haupt meiner Frau und meiner Kinder, daß ich unschuldig bin! Daß ich nicht Ihr Angreifer bin! Wenn ich hiermit eine Unwahrheit gesagt habe, möge der Fluch über alle kommen, die ich liebe. Sehen Sie mich doch an! Ich bin kein Verbrecher! Sie wissen es genau!"

Aber fest und unentwegt antwortet ihm Caby: „Sie sind mein Angreifer! Sie und kein anderer! Ich schwöre es!"

Aller Blicke hängen bei dieser ergreifenden Gegenüberstellung an den Lippen der beiden; ein Frösteln geht über die Zuhörer, die in lautloser beängstigender Stille atemlos verharren.

Der Vorsitzende ermahnt Caby abermals, sich seine Antworten aufs reiflichste zu überlegen und sich ihrer Tragweite ja bewußt zu sein, zu bedenken, daß es dem Angeklagten den Kopf kosten kann. Aber auch diese letzte Mahnung erschüttert Caby nicht in seiner Aussage, daß Dieudonné es gewesen ist, der auf ihn geschossen hat. Auch Cabys Kollege — Peemanns — der ihn begleitete und bei dem Raubüberfall mit ihm zusammen war, beschwört unter den Unschuldsbeteuerungen Dieudonnés, in letzterm mit Sicherheit den Banditen wiederzuerkennen, der Caby niederschoß.

Auch der Laufbursche der Zweigniederlassung der Societe Generale sagt aus, daß der Angreifer Cabys mit Dieudonné viel Aehnlichkeit hatte, aber auf die Frage des Vorsitzenden, ob er mit Bestimmtheit Dieudonné wiedererkenne, antwortete er mit Nein. Die Aussagen der übrigen Zeugen sind unvollständig; keiner kann sich mehr des genauen Aussehens des Banditen, der auf Caby schoß, recht erinnern, zumal sich der ganze Ueberfall binnen wenigen Sekunden abspielte und das Automobil dann mit rasender Schnelligkeit davonsauste.

Vermischtes.

Landau (Pfalz), 9. Februar. (Ein schlagfertiger Oberst.) Vor dem Kriegsgericht der 8. bayrischen Division wurde heute vormittag gegen den Oberst und Regimentskommandeur Henigst vom 22. Infanterie-Regiment in Zweibrücken verhandelt, der wegen leichter vorsätzlicher Körperverletzung in Tateinheit mit öffentlicher tätlicher Beleidigung angeklagt war. Der Anklage liegt der bekannte Angriff des Obersten auf den Redakteur Loth in Zweibrücken vom 5. Januar dieses Jahres zugrunde, wobei Henigst dem Loth einen Schlag versetzte. Das Kriegsgericht verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Antrage des Vertreters der Anklage zu 50 Mark Geldstrafe bezw. fünf Tagen Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

Newyork, 9. Februar. (Lynchjustiz in Amerika.) Die Stadt Houston im Staate Mississippi ist am Sonnabend der Schauplatz wüster Lynchergesse gewesen, bei denen vier Schwarze, zwei Männer und zwei Weiber, in grausamster Weise zu Tode gemartert wurden. In Houston war eine weiße Frau ermordet worden; als Täter war ein Neger verdächtig, weil bei ihm Schmuckſachen der Ermordeten aufgefunden worden waren. Der Schwarze wurde von der wütenden Volksmenge an einen eisernen Pfosten gefesselt, dort geteert, mit Brennholz umgeben und angezündet. Als der Gepeinigte sich in Schmerzen wand und schrie, trat der Vater der ermordeten Frau vor und tötete den gefolterten Schwarzen durch Revolverschüsse ein anderer ebenfalls verdächtiger Neger wurde gehängt. Nach diesen Heldentaten marschierte die Menge nach dem Gefängnis, holte zwei Negerinnen heraus und hängte sie nach schrecklichen Mißhandlungen. Die Behörden, die den scheußlichen Szenen beiwohnten, beschränkten sich darauf, die Lyncher zu warnen, was natürlich ohne jeden Erfolg war, da solche Uebeltäter in Mississippi und den meisten Südstaaten in der Regel straflos bleiben.

Der Leiter des Märkischen Bankvereins, Bankdirektor v. d. Heide auf der Anklagebank.

Hagen, 10. Febr. Heute Montag wurde der frühere Direktor der Schwerter Kreditanstalt, von Erlelenz, vernommen. Es handelt sich um 160 Aktien der genannten Bank, die der Angeklagte widerrechtlich erlangt und sich, bezw. dem Märkischen Bankverein angeeignet haben soll. Der Zeuge bekundet, daß er in seiner Bank in Schwerte für 350 000 Mk. Aktien im Depot hatte, die dem Angeklagten bezw. dem Märkischen Bankverein gehörten, aber der Schwerter Bank verpfändet waren. Eines Tages erklärte der Angeklagte, daß er die Aktien, d. h. einen Teil davon verkaufen könne für 160 000 Mk., und daß er damit die Schulden des Märkischen Bankvereins bei der Schwerter Bank bezahlen werde. Er habe eine Verbindung bei einer Frankfurter Bank, und diese wolle die Aktien beleihen. Im Vertrauen auf diese Angabe, und weil er dem Angeklagten überhaupt Vertrauen schenkte, hat der Zeuge dem Angeklagten die Aktien herausgegeben.

Als das erwartete Geld noch immer nicht kam, und von der Heide anscheinend Ausflüchte machte, war der Zeuge mit einem von von der Heide ausgestellten Avalwechsel zufrieden, indes auch diesen Wechsel wußte der Angeklagte herauszubekommen, ohne daß er zahlte, indem er durch einen Boten dem Zeugen sagen ließ, daß der Wechsel notwendig sei, um endlich die Aktien lombardieren zu können. Der Avalwechsel wurde in Gegenwart eines Zeugen dem Boten ausgehändigt unter der Bedingung, daß entweder der Wechsel oder die Aktien oder die Gelder eingehen bei der Schwerter Bank. Inzwischen kam der Zusammenbruch, und der Märkische Bankverein verweigerte nun die Rückgabe der Aktien an die Schwerter Bank. Bezüglich des zweiten Falles, der Herausholung des Avalwechsels, behauptete der Angeklagte, daß alles regulär zugegangen sei und vor allem nichts vorgespiegelt habe.

Zeuge Langhut (Hattingen), bei der dortigen Filiale des Märkischen Bankvereins beschäftigt, bekundet, daß in Hattingen, Gevelsberg und Haspe ständiger Geldmangel herrschte. Er selbst sei oft auf der Geldsuche gewesen und habe immer mit der Hergabe der Gelder seitens der Banken in Essen und Duisburg zu kämpfen gehabt.

Es folgen nun, nachdem auf weitere Zeugen verzichtet worden,

die Gutachten

der Sachverständigen.

Gutachter Schourp hält eine Anzahl Wechselfälschungen für vorliegend, während bei mehreren Wechseln eine Fälschung nicht klar nachgewiesen werden kann. Der Gebrauch der Blankorezepte in der vom Angeklagten geschehenen Weise sei nicht in Ordnung gewesen, weil von der Heide durch diese Akzepte die Bank in Geschäften verpflichtet hat, die nicht regulär in das Bankgetriebe des Märkischen Bankvereins fielen.

Das geschah zu einer Zeit, als der Verlust des Märkischen Bankvereins bereits 1½ Millionen Mark betrug, während zwei Jahre vorher die Bank angeblich 200 000 Mk. Ueberschuß gehabt hätte. Ferner hält der Gutachter die Bank durch die hohen Diskontierungen geschädigt, und ferner durch die vom Angeklagten gemachten Gründungen, bezüglich der zahlreichen Fälle, in denen angeblich Unterschlagungen des Angeklagten stattgefunden haben sollen, kann der Gutachter nur sagen, daß eine Reihe Fälle als nicht nachgewiesen, andere als zu Gunsten des Angeklagten aufgeklärt, andere als unaufgeklärt erscheinen. Es bleibt nach Ansicht des Gutachters in dieser Beziehung der Anklage kaum etwas zu Ungunsten des Angeklagten bestehen. Bezüglich der Depotunterschlagungen zu Gunsten des Märkischen Bankvereins ist der Gutachter in einigen Fällen der Ansicht, daß der Angeklagte ohne Auftrag der Kunden die Depots zu anderen Zwecken benutzt hat als zur Verwendung für die Kunden, daß also eine strafbare Handlung vorliegt.

Gutachter Huff führt in seinem Gutachten aus, daß der Märkische Bankverein, gegründet, um dem Kreditbedürfnis im Ennepetal zu genügen, von vornherein mit durchaus unzureichenden Mitteln gearbeitet habe. Uebrigens meine er, daß der Märkische Bankverein, wenn er um zwei Jahre früher in Liquidation getreten wäre, genau mit denselben Verlusten abgeschnitten hätte, wie beim Zusammenbruch. Im einzelnen hält dieser Gutachter den Angeklagten noch weniger für schuldig als der erste Gutachter. Vieles sei und bleibe unaufgeklärt. Damit wird die Verhandlung auf morgen vertagt. Das Urteil dürfte morgen gesprochen werden.

Frische, rosige Haut

bekommen blaß und müde aussehende Kinder, wenn die Mutter ihnen eine Zeitlang regelmäßig die gute, hohe Nährkraft besitzende Scotts Emulsion eingibt. Hand in Hand mit einer Besserung des Aussehens geht eine allgemeine Kräftezunahme. Auch die Eßlust wird wieder reger, und an Stelle verdrießlicher sieht man

pausbäckige, gesunde Kinder

herumhüpfen.

Aber es muß die echte Scotts Emulsion sein!

Konzerte, Vereine etc.

Der Dortmunder Landwehr-Verein feierte am Sonnabend im Fredenbaum Kaisers Geburtstag, wozu viele Gäste, darunter auch Exzellenz von Harbou, erschienen waren. Eingeleitet wurde die Feier durch einige Musikstücke der gesamten Kapelle Hubert. Nachdem der erste Vorsitzende die Erschienenen begrüßt hatte, sprach Fräulein Möller einen Prolog. Alsdann wurden 2 lebende Bilder gestellt, die „Kaiserhuldigung" und „Die Heeresschau". Die Festrede hatte Exzellenz von Harbou übernommen. Der Redner schilderte in vorzüglicher Charakterisierung die Tätigkeit des Kaisers im verflossenen Lebensjahre; hab die

Staunend billige Angebote
in
Damen-Konfektion

Schwarze Damen-Paletots (nur erprobte Qualitäten in Tuch) . . Mk. 15.50 22.50	**Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider** in riesiger Auswahl (reine Wolle) . . Mk. 10.75 14.50
Schwarze Damen-Paletots (nur das allerbeste in Garantietuch) . Mk. 28.50 34.00	**Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider** das allerbeste und eleganteste . . . Mk. 21.50 26.50
Jackenkleider engl. und dunkelblau (nur Neuheiten unter Preis) . . . . . Mk. 16.50 25.00	**Jackenkleider** engl. und dunkelblau (wunderbare Modelle unter Preis) . . . . . Mk. 32.00 45.00

Garnierte Kleider, weiße Kleider, Röcke u. Blusen bekannt fabelhaft billig.

Kuttner Nachf.
Dortmund
52 Brückstr. 52
(Ecke der Lütgebrückstraße.)



Seelig's kandierter Korn-Kaffee
Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, Aroma :: und seinem hohen Nährwert. ::

Das Kaffee-Surrogat Obst

L. SPIEGEL
Haus-, Grundstücks- und Hypotheken-Makler
DORTMUND
Museumstrasse 5
Fernspr. 1178.

Bekanntmachung.
Betrifft Angestellten-Versicherung.

Bis zum 15. Februar ds. Js. sind die ersten fälligen Beiträge (für Januar) auf das Postscheckkonto der Reichsversicherungs-Anstalt für Angestellte einzuzahlen.

Gleichzeitig ist eine Uebersicht von dem Arbeitgeber auszufüllen und der erwähnten Anstalt einzusenden.

Die Arbeitgeber werden nochmals auf die Erfüllung dieser Pflichten hingewiesen, deren Versäumnis gemäß § 340 des Versicherungs-Gesetzes für Angestellte empfindliche Geldstrafen nach sich ziehen kann.

Die Formulare für diese Uebersichten sind bei der Ausgabestelle für die Angestellten-Versicherung — Spitthof 2, I — kostenlos zu erhalten.

Dortmund, den 5. Februar 1913.

Die Polizeibehörde. J. A.: Dickhoff.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Uebern. Verwalt. u. Verkauf von Häusern, beste Refer. Schr. Ang. u. G. W. 1263 an den Gen.-Anz. Dortmud.

2 Bauplätze
in Hörde, in guter Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schr. Ang. u. K. L. 151 an die Geschst. d. Ztg. in Hörde. 8431

Kotten-Verkauf
Ein schöner Kotten, ca. 2½ Morgen groß, für 5000 Mk., bei 1200—1500 Mk. Anzahl. und ein **Kotten** für 9000 Mk., bei 1500—2000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Heinrich Günebler, Annen, beeidigter Auktionator, Fernspr. 246, Amt Witten.

Suche sofl. **Gütch. v. Haus,** wo anschl. Land. zu kaufen oder zu pachten. Am liebst. Gegend bei Unna. Schriftl. Angeb. unter M. F. 2846 an den Gen.-Ana. Dortm.(

Besitzung,
1 Morgen groß, bei Brackel, günstig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. R. Z. 2858 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Spekulations-Objekt.
In unmittelbar. Nähe d. Dortm. Hauptbhf. ist d. Bes. Lindenstr. 41 bill. zu verkauf. Näher. daselbst.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hof-raum und Stallung
besonders für **Fuhrunternehmer** geeignet, per sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Hausverkauf.
Ein mod. **Geschäfts- u. Wohnhaus in Eickel,** an der Hauptstraße Eickel-Wanne ist unter günst. Beding. sehr preiswert zu kaufen. Gas u. Wasserleitung vorh. Zur Zt. wird Kolonialwar.-Geschäft darin betrieben. Außer dem Unterhaus sind noch 20 Zimmer vorhanden.
Schr. Ang. u. A. R. 724 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Wohn- und Geschäftshaus
in best. Geschäftsl. des südl. Stadtt., enth. Part., Ladenlokal mit 2 Schaufenstern, Küche u. 2 Zimm., außerd. 3½ abgeschl. Etagen mit je 4 Zimm. u. Bad, ist preisw. bei mäß. Anzahl. zu verk. Das Ladenlokal eignet sich für Geschäfte jeder Art, insbesondere für Drogen-, Weißwaren-, Papierwaren-, Zigarren- u. Friseurgesch.
Schr. Ang. u. E. W. 833 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8548

Wohn- und Geschäftseckhaus
im Süd., vor. ein Kolonialwar.- u. Delikatessengesch. mehr. Jahre mit best. Kri. (ca. 60 000 Mk. jährl. Umf.) betrieben wird, krankheitsh. zu verkauf. Nur kapitalkr. Selbstrefl. werd. berücksicht.
Schr. Ang. u. D. H. 804 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Speisehaus.
Das Haus Kapellenstr. 4, wo läng. Jahre Speisewirtschaft u. Fremdenpension mit Erfolg betr. wird, sowie Hinterhaus mit kl. Laden, ist z. 1. April zu vermieten oder zu verk. Näh. Schwanenstr. 42 od. Düimen, Promenade 38.

Besitzung (Wirtschaft)
Eine ca. 1 Morgen große Besitzung für 22 000 Mark zu verkaufen. Wirtschafts-Konzession gesichert.
Heinrich Günebler, Annen, beeidigter Auktionator, Fernspr. 246, Amt Witten.

Wirtschaft
mit groß. Baumhof u. Gemüsegarten für den billigen Preis von 60 000 Mk. bei 7000 M. Anzahlung, zu verkaufen. Jetzige Miete 3600 Mk. Antritt zum 1. August
Heinrich Günebler, Annen, beeidigter Auktionator, Fernspr. 246, Amt Witten.

Ländl. Restaurant,
ältestes Gesch. am Platze, seit 25 Jahr. v. jetz. Bes. geführt, herrl. Ausflugsort, m. Saal, gr. Gartenanl. m. od. ohne Land, weg. vorger. Alters u. Krankh. bei 20 Mille Anzahlg. bill. z. verk.
Schr. Ang. u. D. P. 844 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutes Restaurant
in Industriestadt, direkt an kathol. Kirche gelegen, Konsum 300 Hktl. Bier, 40 Hktl. Schnaps, 1000 Mk. Nebenmiete, ist sof. zu verkauf. Kathol. Reflekt. woll. schr. Ang. u. K. A. 845 an den Gen.-Anz. Dortm. senden (

Wirtschaft
ländl. mit Kolonialw., für 32 000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. (
Jos. Roggenbach, Wamel
an der Möhnetalsperre.

ländl. Gastwirtschaft
in der Nähe v. Schwerte, 5 Morgen Land, geeign. für Schrein., Stellm., auch Kolonialw., sof. od. 1. April zu verk. Schr. Ang. u. S. A. 2871 an den Gen.-Anz. Dtm.

Wirtschaft Nähe Dortmd., gutes Geschäft, günstig zu vermieten.
Schr. Ang. u. F. O. 2859 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eine in unmittelb. Nähe der Stadt Werne a. d. L. an der Straße Werne-Herbern belegene

Wirschaft
ist mit sämtl. Inventar unt. günst. Beding. z. 1. April d. J. von mir zu pachten. Bitte sich zu wenden an
Johannes Wallmeyer in Ermelinghoff. (

Wirtschaft
gutgehend, von tücht. kautionsfähigen Fachleuten per sof. od. längstens 1. April zu pachten gesucht, evtl. mit Vorkaufsrecht. Angebote u. K. A. U. 295 an **Rudolf Mosse, Köln.** (8494

Wirt sucht nachweisl. gutgeh. Restaurant od. Bierhalle zu mieten, auch Bierpacht, oder ander. Geschäft. Makler verbeten.
Schr. Ang. u. W. L. 2834 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Bessere Wirtschaft
zu kauf. gesucht. 40 000 M. ein. Geld vorhanden.
Schr. Ang. u. R. B. 2880 an den Gen.-Ang. Dortm (

Fettwarengeschäft
sofort billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. R. P. 2880 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Lebensmittelgeschäft, mtl. 400 Mk. nachw. Verdienst, zu verk. Schr. Ang. u. S. A. 2871 an den Gen.-Anz. Dtm.

Wirtschafts-Verpachtung.
In einer größeren Industriestadt, vis-à-vis dem Hauptbahnhof ist ein **bürgerl. Restaurant und Café** sofort krankheitshalber **zu vermieten.** Mietpreis 3000 Mk. jährl.; Verbrauch 330 Hekto Bier, viel Schnaps, Aepfelwein, Kaffee und Zigarren. Durch Logisgeld wird die Miete zum größten Teil gedeckt. Zur Uebernahme sind etwa 6000 Mk. erforderlich. (
Heinrich Borgards, Frankfurt a. M., Mollke-Allee 58.

Gute Existenz!
Wegen Krankheit verkaufe ich meine gutgehende
Rind- und Schweine-Metzgerei
dieselbe ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und länger als 30 Jahre betrieben worden.
Erforderlich sind 15—20 000 Mk. (13238
Schriftliche Angebote unter **S. H. 2870** an den General-Anzeiger Dortmund.

Geld sofort auf Waren aller Branchen
Lombard-Gesellsch. **Fink & Co., Dortmund**
Münchenwordt. Telephon 2217.
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhw., Pelzw., Teppiche, Möbel, Zigarren, Weine, Klaviere u. s. w.
Schnellste Erledigung — Höchste Beleihung — Strengste Diskretion

Sich. Existenz.
Seit 30 Jahren best. **Kolonial-, Porzellan- etc. Warengeschäft** in Ind.-Stadt 11 000 Einw. in unmittelb. Nähe von groß. Zechen-Kolonie u. günst. Bed. zu verkaufen evtl. zu vermieten. Selten günst. Gelegenheit f. junge Leute z. Selbständigkeit. Schr. Angeb. u. J. U. 694 an den Gen.-Anz. Dtm.

Welche Firma
richtet ja. Ehel. im eigenen Hause ein Kolonialwaren-Gesch. geg. Provision ein? Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. S. M. 1227 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Spitzen-Geschäft
gutgehendes, weg. Krankheit sof. billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. C. M. 843 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Kleines Geschäft
zu kauf. ges. 1000 Mk. bar.
Schr. Ang. u. P. N. 2867 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Zigarren-Geschäfte
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692
Schriftl. Angeb. unt. P. S. 4365 an den General-Anzeiger.

Sich. Existenz.
Roßschlachterei, welche längere Jahre besteht, ist wegen Fortzug für Inventarpreis zu übernehmen. Off. an **Karl Molitor,** Dortmd., Josefstraße 3. 13092

Rentables Geschäft
zu kauf. ges., evtl. Beteilig. 3000 Mk. vorhanden. Reelle ausf. schr. Ang. u. F. M. 2643 an den Gen.-Anz. Dmtd.

Jg. Frau wünscht Bäckerei-Filiale zu leiten. Kaution kann gestellt werden. Am liebsten mit Wohnung.
Schr. Ang. u. H. B. 2850 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jüng. Kapitalisten, d. gen. i., f. i. sehr angenehm. Pos. selbst. z. mach., wird Geleg. geb., eine gut florierende

Brotfabrik
i. Industrie-Gebiet m. jährl. Eink. v. ca. 25 000 Mark käufl. zu übern., da jetziger Inh. gesw. ist, d. väterliche Gesch. anzutreten. Erford. Kapit. ca. 150 000 M. Langjähr. tücht. Fachl. als Angest. Da langfristige Verträge vorh., daher für jed. Kapital., d. s. gerne selbst. mach. möchte, geeign. Evtl. Grundst. w. in Zahl. gen. Gefl. schr. Ang. u. L. W. 829 an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Ein in einer ca. 4000 Einwohner zählenden aufblüh. Gemeinde des Landkreises Dortmund direkt neben ein. größeren Zeche belegenes

Friseurgeschäft
mit Wohnung soll baldm. anderweitig vermietet werd. Tücht. strebs. Bewerber wollen ihre Off. mit Ang. d. Verhältnisse u. F. S. 769 an den Gen.-Anz. Dortmd. einsenden. 8038

Friseurgeschäft
geg. Kasse zu kaufen ges.
Schr. Ang. u. U. O. 2837 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Für Beschlagschmiede.
Im Süden der Stadt ist eine Schmiede mit großem Hofraum sof. auf längere Jahre zu vermieten.
Bewerber müssen die Hufbeschlagprüfung bestanden haben.
Offerten unt. B. 370 an **Emil Neuhaus,** Annoncen-Exped., **Dortmund.** (

Selterswasserfabrikation u. Wagen und Kasten, f. 600 Mark, wegen Umzug, sofort zu verkaufen.
Off. u. S. F. 100 **postlagernd, Waltrop i. W.** (

Beteiligung.
Wegen Austritts meines Verwandten ist einem tücht. strebs. **Reisenden** der Nahrungsmittelbr. Gelegenh. geboten, sich mit 10—20 Mille an einem vorzügl. rentier. Engros-Geschäft zu beteiligen. Ich lege hauptsächlich Wert darauf, daß der Gesuchte unbedingt fleißig und solide u. mögl. im Regierungsbezirk Arnsberg eingeführt ist; die Höhe d. Kapitals ist weniger maßgeb. Gefl. Off. unter A. Z. 74 an **Haasenstein und Vogler, Dortmund,** erbeten. (

Teilhaber
Apotheker od. Chemiker für totsicheres Unternehmen mit 3—4000 Mk. sof. ges. Groß. Gewinn, Risiko ausgeschloss. Schriftl. Ang. u. L. S. 2812 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sichere Lebensstellung!
Jgr. Mann mit 4—8000 M. u. mehr f. Gründ. e. hochrentabl. Fabrikationsgesch. in Kleineisenwaren sof. von Fachm. ges. Kapital sichergestellt. Branchekenntn. nicht nötig. Schr. Ang. u. U. D. 2881 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Hypotheken, Baugelder
jeder Höhe, auch industr. Objekte zu günstigen Bedingungen sofort zu haben. Anfragen (13307
Antwerpen, Boîte No. 713.

Hypothek
von 1250 Mk. (zweite Stelle) schöne Besitzung, für 850 M. 8503 zu verkaufen.
Schr. Ang. u. A. Z. 826 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Beteiligung od. **Uebernahme** sucht tüchtiger, energischer Kaufmann an neuem gesunden, rentablem Unternehmen. Schr. Ang. unter A. N. 2822 a. d. General-Anz.

Hypotheken-Darlehn
20—25 000 Mark, mündelcher, 1. Stelle, auf größere ländliche Besitzung in der Nähe von Dortmund b. gut. Verzinsung sofort gesucht.
Schr. Ang. u. D. U. 817 an den General-Anz. Dtmd.

75 000 Mark
zur 1. Stelle auf Häuser Mitte der Stadt gesucht. Wert ca. 200 000 Mark.
Schriftl. Ang. u. M. S. 2799 an d. Gen.-A. Dtmd.

3000 Mk. gesucht
zur Geschäftserweiterung bezw. zur Einrichtung von Filialen, gegen ¼jährliche prompte gute Zinszahlung per bald.
Schr. Ang. u. U. D. 2869 an den Gen.-Ang. Dortm. (

100 Mark
von Staatsbeamten ges. Am 1. April 125 Mark zurück.
Schr. Ang. u. L. O. 2876 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tag jeden steigt Er



höher, der Verbrauch von Schuhcrème Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Beamter f. 1. Hypothek von 8—10 Mille auf Landeinfamilienhaus in emporblühender Villenkolonie nur von Selbstgeber. Schriftl. Angeb. unter R. J. 846 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wer leiht Geschäftsm. 3000 b. 4000 Mk. g. a. Sicherh.?
Schr. Ang. u. S. B. 2872 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Lehrer (festangest.) f. a. l. Zeit fl. Darlehn bei hoher Verzinsung u. 8 Proz. Zins. Nur u. Selbstg. Schriftl. Angeb. unt. R. N. 2887 an den General-Anzeiger.

200 Mk. von Selbstgeb. auf Schuldschein od. Wechsel zu leihen ges. Sicherh. vorhand.
Schr. Ang. u. C. J. 2849 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Uhren
in Silber und Gold,
neu u. getragen
mit schriftlicher Garantie kaufen Sie **enorm billig**
Westf. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt G. m. b. H.
Rheinischestrasse 42
durch den Mittelgang.

Berliner Börse, 10. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Gest. 1 $ Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1.12½, 1 Rbl. 2.16, 1 Gold-Rbl. 3.20, 1 Doll. 4.20, 1 Lstrl. 20.40. Diek. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			Rhnpr. 9,11, 14	3	82.50G
Dt. Reichs-Schatz	4	99.50b	do. 3, 20, 21	4	90.10G
do. 1. 4. 15	4	99.50b	Schl. Hist. Prv. A	4	—.—
Pr. Schatz 1912	4	—.—	do. do.	3½	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	99.90b	do. Land-Kult.	4	98.00G
do. do.	3½	88.40b	Westf. Prv.-Anl.	4	97.25G
do. do.	3	77.60b	do. S. 2, 3, 4	3½	87.25G
do. Schtz. 08	4	98.50b	do. Serie 7	3	81.50G
Preuss. kons. A.	3½	88.40b	Talbow. Anleihe	4	97.30b
do. do.	3	77.70B	Aachen 93/02	4	97.50G
do. do.	3½	99.90b	Altona St.-A. 01	4	97.50G
do. Staffel 1	3	93.00G	Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Bad. St.-Anl. 01	4	99.40G	Berliner St.-Anl.	3½	86.10b
do. do. 1902	3½	—.—	do. do. 1882/98	3½	89.50B
Bayr. St.-Anl.	4	99.70b	do. St.-Sys. 1	4	97.00G
do. do.	3½	87.00B	Bielefeld 98, 00	4	—.—
Brem. Anl. 1899	3½	86.10b	Breslau 80, 91	3½	89.40G
do. 09 uk. 19	4	—.—	Bromb. 09 uk 19	4	97.20b
do. 96 . . .	3	75.50G	do. do. 1895, 99	3½	90.25b
Cass. Landesk.	3½	93.10bG	Charlttb. 89/99	4	97.50G
do. S. 21 u. 17	3½	93.20G	do. 07 uk. 17	4	97.50b
do. S. 22 u. 14	4	98.75G	Cöln. St.-A. v. 98	3½	87.70B
do. S. 23 u. 16	4	98.75G	Düsseld. 88/03	3½	86.90G
do. S. 24 u. 21	4	98.75G	Elberf. St.-A. 99	4	97.00G
Hambg. St. R. 07	4	98.60G	Essen 93 98 01	3½	—.—
do. am. 87/04	3½	87.75bG	Falkenst. A. 07	4	97.10G
do. do. 86/02	3	—.—	Hallesche St.-A.	4	98.30G
Hess. St. A. 93/09	3½	87.00bG	do. do. 86/92	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	75.90G	Hann. St.-A. 95	3½	—.—
do. 1909	4	—.—	Kiel. St.-A. 1898	4	97.10G
Meckl. ks 90/94	3½	—.—	do. 04 uky. 17	4	97.10B
Oldenb. St.-A. 03	3½	—.—	do. 07 uk. 18/19	4	97.00B
Hannoversch	4	98.25b	do. 1885/98	3½	91.25B
do.	3½	87.50b	Oberh. A. B. 01, 02, 04	4	98.00G
Hess. Hass.	4	—.—	Magdeb. 1906	4	98.75bG
do.	3½	—.—	do. 86 88 91 02	3½	89.60G
Kur u Neum	4	98.25b	Mindener St.-A.	4	—.—
do.	3½	87.40b	Naumbg. 97, 00	3½	88.75G
Pomm. . .	4	98.80G	Peiner St.-A. 03	3½	—.—
do.	3½	87.40G	Stettin. H. O. P. 0	3½	87.20G
Posensche	4	—.—	Wiesbad. 00, 01	3½	89.80G
Preuss. .	4	98.25bG	Berl. Pfdb.	5	—.—
do.	3½	87.50b	do. do.	4½	106.30b
Rh.-Westf.	4	—.—	do. do. neue	4	97.00B
do.	3½	87.50G	do. do.	3½	88.30G
Schleisch.	4	—.—	do. do.	3	—.—
Schles. .	3½	—.—	Brdb. Pfdbr.	4	98.30G
Schl. Holst.	4	98.80G	do. do.	3½	93.60bG
do.	3½	87.30b	Ldsch. Cat.	4	97.10bG
Braunschb. Pr.-A	3½	88.00G	do. do.	3½	87.40B
Hann. Pr. S. 7, 8	3	—.—	do. do.	3	78.20b
Ostpr. Prv.-Obl.	4	97.10bG	Ostpreuss.	4	98.70G
do. do.	3½	86.10bG	do.	3½	87.70G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—	Pomm. Ld.	3½	87.10bG
Posen. Prv.-Anl.	4	96.90B	do. do.	3	79.60G
do. do.	3½	85.75G	do. neuld.	3½	87.10G
do. do.	3	—.—	do. nachg.	3	—.—
Rhein. Pr.-Obl.	3½	88.00B	Posensche	4	101.60G

Pfandbriefe					
Posensche	3½	89.40G	do. L. D.	4	96.60bG
do.	4	96.60bG	Sächsisch.	3	101.10G
do.	3	78.10G	do.	4	98.10G
Schls. altl.	3½	—.—	do.	3½	88.10G
do. L. A. C. D	4	97.25B	Schl. Ritt. L.	4	97.10b
Schl. Ritt. L.	3½	87.40B	Westf. Land	4	97.70b
do. do.	4	96.60bG	do.	3½	87.80G
Westf. Land	4	97.70b	Westp. ritt.	4	89.80bG
do.	3½	87.80G	do. do.	3	77.50G
Westp. ritt.	4	89.80bG	do. neue	3	86.70bG
do. do.	3	77.50G	do.	3	78.75G
do. neue	3	86.70bG			
do.	3	78.75G			
Augsb. 7 Gld.-L.	fre.	35.90b			
Bad. Präm. A. 67	4	171.50b			
Braschw. 20 Tl.	fre.	198.60b			
Cöln-Mind. Pr. A	3½	139.75b			
Hamb. 50 Tlr.-L	3	—.—			
Mein. 7 Guld.-L.	fre.	35.40b			
Oldenb. 40 Tl.-L	3	130.00b			

Ausländische Fonds

Argent. Anl. v. 97	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4	—.—
do. kons. 100 Lv.	4½	98.75b
do. Ges. 8.8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	103.50b
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chile Anl. v. 1895	6	103.50b
do. v. 1896	5	93.00b
do. Tientz.-P	5	93.90b
do. v. 1898	4½	91.50b
Griech. A. 81, 84	1,9	58.75b
do. do. Goldrente	1,3	48.75b
do. do. Monopol	1½	54.40b
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	91.50bB
do.	4	85.75b
do.	5	—.—
Mex. Anl. 1900	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	91.00G
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	88.20b
do. 60r Lose		177.30bG
Port. unif. 3v. 02	3	66.25bG
do. 3. Spez.	fre.	10.10B
Rumän. 1903	5	103.00b
do. 1908	4	82.80b
do. 1898	4	87.25bG
do. 1905	4	87.25bG
Russ. Anl. 1902	4	90.40b
do. do. 1909	4½	100.90B
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. do. Bodenkr.	5	111.75G
San Paulo 10r	5	109.20G
Serb. an. Anl. 95	4	81.70bG
Türk. Bagd. L.-L.		78.25bG
do. unif. 03, 05	4	85.90b
do. do. 1908	4	75.75bG
do. 400-Fr.-L.	fre.	163.90b
Ung. Goldrente	4	92.80bG
Ung. Kronenrt.	4	—.—
do. Staater. 97	3½	73.75G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen. Air. 100 L.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	102.80b
Lissabon St.-A	4	77.10G

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Allg. Dt. Kleinb.	7	134.00G
Braunschw. Ld.	6½	134.00G
Crefelder . .	1	98.50G
Eutin-Lübeck	3½	71.50G
Halle-Hettst. LA	2½	84.25b
Lübeck-Büchen	8½	182.00bG
Meck. Fried. Wilh	6	117.50G
do. do.	5½	109.00G
Niederlausitz.	3½	130.50G
Nordh. Wern. LA	3½	68.60G
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Pr. Kreari . .	6½	160.00G
Sehantung	6	131.20b
Tschipk. Finsht.	13	259.50G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-Prager Gld.	3	74.75G
Kasch. Odb. Gld.	4	89.20G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest. Ung. St. alt	3	78.10G
do. Ergänzungsn	3	75.80b
do. Staats Gold	4	93.00bB
Südöst. (Lomb.)	2,6	53.60bG
do. Obl. Gold	5	99.20G
Wangor. Domb.	4½	87.00G
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Grjazi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	87.00G
Kursk-Kiew . .	4	89.70b
Mosc. Kiew Wor.	4	86.60G
Mosco-Rjasan .	4	90.50B
Rybinsk gar.	4	86.80bG
Süd-Ost 1897	4	86.90b
do. 1898 uk. 08	4	86.90bG
Wladikawk. 98	4	—.—
Asat. Eisb.-Obl.	4	—.—
do. Ergaz.-Netz	4½	94.25bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	99.30b

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.-Bank	3½	86.60G
do. S. 5, 6 uk. 14	4½	100.20bG
do. S. 3, 4 uk. 15	4	95.75bG
do. S. 7, 8 uk. 17	4	96.00G
do. S. 13, 14 u. 19	4	96.10G
do. S. 1 uk. 16	3½	90.00G
do. Km. Ob. 1u 18	4	96.00B
do. Hann. 25	4	97.90G
Br. Ser. 10, 11	3½	95.00b
Dt. Hyp. S. 18, 19	4	96.60G
do. Ser. 20	4	96.90G
do. Ser. 21	4	96.90G
do. Ser. 22	4	96.90G
do. Ser. 1-190	3½	87.25G
Hamb. Hp. B. u. 18	4	97.00G
do. Ser. 1-190	3½	87.25G
Hann. Bd 15u19	4	97.10G
do. do. Ser. 2	3½	87.00G
Meckl. H. u. W. 37	3½	86.50G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	90.30G
do. alte. S. 2, 3	3½	87.25G
Meckl. Str. H.-B.	4	94.60G
do. Ser. 3 u. 4	4	96.80G
Meining. S. 8, 9	4	96.00G
do. S. 14 uk. 19	4	97.00G
do. S. 15 uk. 20	4	97.30G
do. S. 10 uky. 13	3½	87.50G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50G
do.	3½	86.50G
do. Grdrth. S. 3	4	97.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4½	98.25G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4	96.00G
do. Ser. 17-19	4	97.50G
do. S. 29 uk. 22	4	97.50G
do. 11, 15, 16	3½	86.75bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	96.10G
do. v. 99, 01, 03	4	96.00G
do. v. 06 uk. 16	4	96.10G
do. v. 07 uk. 17	4	96.00G
do. v. 10 uk. 20	4	96.60G
do. v. 86, 89, 94	3½	86.20G
do. v. 04 uk. 13	3½	86.20G
do. Km.-Obl. 98	3½	87.50G
do. do. 1906	3½	88.00G
Pr. Hyp. A. B. alt	3½	86.20G
do. v. 04 uk. 13	4	96.80G
do. v. 05 uk. 14	4	95.80G
do. v. 07 uk. 17	4	96.00G
do. v. 09 uk. 19	4	95.90G
Pr. Hyp.-Vers. I.	4	96.25G
Pr. Pfdb. 818-22	4	95.75G
do. Ser. 25 uk 14	4	96.00G
do. Ser. 27 uk 15	4	96.50G
do. Ser. 28 uk 17	4	96.75G
do. Ser. 29 uk 19	4	96.60G
do. S. 30, 31 u 20	4	97.80G
do. S. 32, 33 u 22	4	97.50G
do. Serie 23	3½	90.25G
do. Ser. 26 uk 14	3½	90.25G
do. S. 17, 18, 24	3½	87.10G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	96.50B
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	98.40G
do. Ser. 9 uk. 20	4	98.50G
do. Ser. 10 uk 21	4	98.60G
do. Serie. 1, 3	3½	87.30G
Rhein. H. B. 63-65	4	96.50bG
do. S. 50, 69-82	3½	87.20bG
do. Komm.-Obl.	3½	88.90G
Rhein.-W. 6, 9	4	96.40bG
do. Ser. 10 uk 15	4	96.80G
do. Ser. 11 uk 18	4	96.80G
do.	3½	86.20bG
Westf. Ldsch.	4	96.90G
do.	3½	87.20bG
Rhein. Westf. St.	3½	73.75G
Schles. Bdkr. 1, 2	3½	—.—
Schles. Bod. 1-5	4	95.80bB
do. do. 1-4	3½	86.30G
Westf. Bod. S. 10	4	96.50G
do. do. S. 3, 4	3½	87.20G

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	8½	118.30bG
Berg.-Märk. Bk.	7	150.00G
Bri. Hand.-Ges.	9½	168.50bG
do. Hyp. Bk. A u. B	6½	118.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	185.40b
Braschw. Bk. uKr	5½	118.50bG
do.-Hann. Hyp.	8½	173.00G
Brest. Disk.-Bk.	6	107.00G
Comm. u. Disk. B	6	114.25bG
Darmst. B. Mark	6½	124.90b
Deutsche Bank	12½	255.50b
do. Eff.- u. W.-Bk	6	119.50G
do. Hypoth.-Bk.	6	158.00G
Diskont.-Komm	10	189.25bB
Dresdner Bank	8½	157.20b
Essen. Kreditt. A.	8½	169.40b
Gothaer Grdkr.	9	172.75bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.50b
Hannov. Bank .	7½	141.00G
Hildesheim. Bk.	9	171.50G
Kieler Bank . .	7	107.50bG
Königsb. Ver. B.	7	131.50bG
Leipz. Kred.-A.	9	167.75bG
Lüb. Komm.-Bk.	8	133.00bG
Luxemb. Bank .

„... Kathreiners Malzkaffee eignet sich besonders für Kinder als Zusatz zur Milch."

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 10. Februar.

1. Strafkammer.

Wegen Diebstahls im Rückfalle hatte sich der Arbeiter Carl Stienemann aus Hörde zu verantworten. Der Angeklagte stand „Schmiere", während sein Kumpel, der noch nicht erwischt ist, im Dezember vorigen Jahres in die Wohnung des Lehrers Schenuit drang und dort einen Ueberzieher stahl. In der Nacht zum 5. Dezember statteten sie dann dem katholischen Gesellenhause einen Besuch ab, und entwendeten hier einen Säbel, Vereinsabzeichen, Zigarren und Liköre. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 1 Monat.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde dann gegen den Arbeiter Heinrich Kregel von hier verhandelt, und zwar wegen Verbrechens im Sinne des § 176 3 des Str.-G.-B. Der Angeklagte ist einer jener Leute, die, wenn sie mal einige Zeit in Freiheit sind eine unbezwingbare Sehnsucht nach dem Gefängnis verspüren. Kregel ist wiederholt wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraft; auch schon mit Zuchthaus. Das Gericht diktierte ihm heute wieder eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten und 5 Jahre Ehrverlust.

Ein alter Bekannter, der im vergangenen Jahre seinem Transporteur in der Holländischenstraße entsprang aber wieder erwischt wurde, hatte im November seine Strafe abgebüßt, und versuchte bereits wieder am 6. Dezember einen Einbruchsdiebstahl an der Münsterstraße beim Schneider Schade. Er stieg in dem Hause bis zum dritten Stock, um einen Freund zu besuchen, der ihm angeblich Arbeit verschaffen wollte. Eigentümlicherweise brauchte er, um zu diesem Freunde zu gelangen, einen Falschschlüssel und ein Brecheisen. Als die Tür offen war, setzte sich aber unten eine elektrische Klingel in Bewegung, die der Angeklagte nicht hörte, aber die Schneider unten hörten sie, und da diese in der Regel flinke Leute sind, waren sie bald oben und fanden hier den Metzgergesellen Johann Jankowski von hier, der gerade dabei war, sich Stoff zu einem Anzug auszusuchen. Das Gericht erkannte gegen ihn auf 6 Monate Gefängnis wegen versuchten Einbruchsdiebstahls.

Seine „Onkels" zu besuchen kam der Fuhrmann Anton Stuhrmann von Burgsteinfurt nach Sodingen, und logierte sich bei dem einen Onkel ein. Am 10. Oktober vorigen Jahres war Abschlagszahlung auf der Zeche gewesen, und da stahl er dem anderen Onkel, dem Bergmann Josef Stuhrmann 85 Mark aus der Kommode, während dieser wieder zur Schicht gegangen war. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit und zwar wegen Verbrechens im Sinne der §§ 173, 176,3 des Str.-G.-B. hatte sich dann der Arbeiter Gust. Friede von hier zu verantworten. Die dem Angeklagten zur Last gelegten Taten waren so schwer, daß das Gericht gegen ihn auf 2 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust erkannte.

In „teurem" Angedenken wird der 9. Dezember 1912 dem Maurer Josef Kunze aus Horstmar bleiben, der sich heute wegen Körperverletzung mittels eines Messers zu verantworten hatte. Er logierte mit mehreren Kollegen in demselben Hause, hatte sich am 8. Dezember betrunken, und sein ganzes Geld verausgabt oder verloren. Dessen erinnerte er sich aber nicht, sondern bezichtigte seine Logiskollegen des Diebstahls, indem er behauptete, sie hätten ihm das Portemonnaie gestohlen. Diese waren aber nicht gewillt, sich diese Beschuldigung gefallen zu lassen und verbläuten den Ankläger, der, als er seine Hiebe bekommen hatte, in wilder Wut sein Messer zog und den Arbeiter Peter Strebozik damit ins Handgelenk stach. Der Angeklagte schob zwar Notwehr vor, aber durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Notwehr nicht mehr vorhanden war, als er die Tat beging. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 5 Monate Gefängnis.

Schöffengericht.

Wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch hatte sich der Bergmann Karl Fühlert aus Brackel zu verantworten. Fühlert wurde beschuldigt, am 22. September den Schüler Friedrich Grabowski derartig an den Kopf geschlagen zu haben, daß er mehrere Tage an Stechen im Kopf, Ohrensausen und andauernd Kopfschmerzen litt. Als ihn die Mutter des Knaben aufforderte, ihren Hof zu verlassen, ging er nicht fort. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß der kleine Grabowski seinen Bruder mit einem großen Stein geworfen hätte. Dieses habe er gesehen; in seiner Aufregung hierüber hätte er dem Jungen eine Ohrfeige gegeben. Das Gericht war aber der Ansicht, daß er die Züchtigung nicht selbst hätte vornehmen dürfen, vielmehr hätte er den Vorfall den Eltern des Knaben mitteilen müssen. Es sah den Fall aber sehr milde an und verurteilte den Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 8 Mk.

Nummernschilder ordentlich beleuchten! Einen polizeilichen Strafbefehl über 5 Mk. hatte der Chauffeur Bärenfänger von hier erhalten, weil er am 8. Januar ohne beleuchtetes Nummernschild durch die Kaiserstraße in Dorstfeld gefahren ist. B. hatte gerichtliche Entscheidung beantragt. Er führte an, daß die vordere und die hintere Laterne zusammenleuchten. Da die vordere Laterne gebrannt habe, hätte er angenommen, daß die hintere Lampe auch brenne. Ein Kriminal-Wachtmeister, der als Zeuge geladen war, bekundet, daß die hintere Lampe allerdings etwas gebrannt habe, aber doch nicht so, daß man die Nummer hätte erkennen können. Das ist aber nach den polizeilichen Vorschriften erforderlich. Der Strafbefehl wurde aufrecht erhalten.

Der Unterschlagung machte sich der Monteur August Fingerhut schuldig, indem er 2 Bettstellen, die seine Frau auf Abzahlung gekauft hatte, sofort weiterverkaufte. Das Gericht erkannte auf eine Woche Gefängnis.

Am 2. Januar dieses Jahres stieß der Arbeiter Hermann Jendriko in der Kurfürstenstraße den ruhig seines Weges kommenden Schausteller Karl Kleuser vom Bürgersteig. K. verbat sich das Benehmen des Angeklagten. Diesem schienen die Vorhaltungen nicht zu passen, denn er nahm seinen Spazierstock und schlug damit auf Kleuser ein. Der Schausteller, ein kräftiger Mann, entwand mit großer Leichtigkeit dem neunzehnjährigen Burschen den Stock. Hierüber wurde Jendriko so wütend, daß er sein Taschenmesser zog und auf Kleuser eindrang. Er brachte ihm eine gefährliche Wunde am Halse und einen Stich in die rechte Hand bei. In diesem Augenblick kam die Frau des Ueberfallenen hinzu, die sofort zur nächsten Polizeiwache lief und dort die Messerstecherei zur Anzeige brachte. Da der Angeklagte der Frau bis zur Wache gefolgt war, gelang es den Beamten, den Burschen sofort hinter Schloß und Riegel zu setzen. Das Gewicht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Wegen Beleidigung des Polizeidirigenten Kienitz sollte wieder gegen den Rechtskonsulenten Gustav Egen von hier und außerdem gegen den Geschäftsführer Hermann Riehl verhandelt werden. Auf Antrag des Verteidigers wurde die Verhandlung auf Donnerstag, 27. Februar vertagt. Der Verteidiger führte aus, daß der Angeklagte sich nicht auf seine Verteidigung hätte vorbereiten können, daß er sein freisprechendes Urteil von der Strafkammer, das sich mit der gleichen Sache befasse, noch nicht zugestellt bekommen hätte.

Großen Gefallen fanden der Reitbursche Arnold Wolf, ohne festen Wohnsitz, und der Schlosser Ludwig Gronemeier von hier an einem herrenlos auf der Straße stehenden vollständig bespannten Dogkart. Sie stiegen ein und fuhren damit von dannen. Da der Eigentümer aber bald seinen Verlust merkte, alarmierte er die Polizei, der es schon nach wenigen Stunden gelang, die beiden Diebe mit ihrer Beute aufzuspüren. Heute hatten sie sich dieserhalb zu verantworten. Gronemeier, der schon einschlägig vorbestraft ist, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, während Wolf mit einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten davonkam.

Handel und Verkehr.

Berlin, 10. Febr. Die heutige Börse überwand teilweise die am Schluß der Samstagsbörse eingetretene Abschwächung, da hier ein auch in Wien verbreitetes Gerücht im Umlauf war, wonach die Mächte auf Anregung der Türkei neue Friedensbemühungen einleiten sollten, und da die Meldung von der Bestimmung des Großwesirs der früheren Regierung zum Friedensunterhändler etwas anregte. Deshalb kam der über die Geldmarkt- und Industrielage sich ziemlich unbefriedigend auslassende Wochenbericht einer Großbank, auf den schon bei der Ermattung am Wochenschluß hingedeutet worden war, heute nicht mehr zur Geltung. Es erfolgten vielmehr Deckungen, die sich besonders auf Schiffahrtsaktien, Phönix, Gelsenkirchener, Canada erstreckten, die bis 1 Prozent höher eröffneten. Ferner sind als gebessert noch zu nennen russische Bankwerte mit Ausnahme der niedrigern Azow-Don-Bank-Aktien, Orientbahnen, Türkenlose, deutsche Anleihen. Gut behauptet waren heimische Bankaktien mit Ausnahme der leicht abbröckelnden Schaaffhausen-Aktien und Kolonialwerte. Dagegen eröffneten die meisten Montanwerte etwas niedriger, ferner Prinz-Heinrich-Bahn, Allgem. Elektrizitätsges. Siemens u. Halske, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Im Einklang mit Wien war hier das Geschäft sehr begrenzt, die Haltung ruhig und gegenüber der Unklarheit der politischen Lage abwartend. Nach Feststellung der ersten Kurse setzte sich die Befestigung teilweise fort. Es wurden dann etwas höher Azow-Don-Bank-Aktien, Aumetz, Rheinische Stahlwerke, Rombacher, Hansa, Dynamit-Trust, die Aktien der Allgem. Elektrizitätsges. und Ges. für elektr. Unternehmungen. Indes hielt die Befestigung nicht lange vor, als eine Bestätigung der Gerüchte über Friedensvermittlungen nicht zu erlangen war, dieses vielmehr angezweifelt wurde, und als die zu Beginn hervorgetretene Nachfrage völlig verschwand, so daß das Angebot nur zu niedrigern Kursen Unterkunft finden konnte. Besonders Montanwerte mußten dann empfindlich nachgeben. So schlossen gegen Samstag Deutsch-Luxemburger 2½ Prozent, Gelsenkirchener, Harpener, Laurahütte, Rheinische Stahlwerke etwa 1 Prozent niedriger, und auch die übrigen blieben abgeschwächt. Hansa und Paketfahrt gaben die Besserungen wieder ab, Lloyd-Aktien gingen zurück, ebenso Canada, Orientbahnen, Prinz-Heinrich-Bahn, Deutsche Bank, russische Bankwerte, Schuckert, Allgem. Elektrizitäts-Ges., von denen letztere sich aber noch teilweise erholten konnten. Die Geschäftstätigkeit erlahmte am Schluß vollständig. Auf dem Geldmarkt traten keine Veränderungen ein. Tägliches Geld war mehr gesucht, war aber zu 4½ Prozent zu haben, und so wurde es auch von der Zentralgenossenschaftskasse abgegeben, während die Seehandlung wieder mit Angeboten zurückhielt. Der Privatwechselzinsfuß versteifte sich weiter um ½ Prozent. Fremde Wechsel waren eher leichter.

Dortmund, 10. Febr. (Städtischer Viehhof). Zu dem heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 758 Stück Großvieh, 274 Kälber, 10 Schafe, 2537 Schweine.

	Bez. f. 100 Pfd. Lebendgewicht	Schlachtgewicht
1. Rinder. Ochsen:		
a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	52—53	93—94
b) vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4—7 Jahren	46—48	86—90
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	38—42	76—84
d) mäßig genährte junge, gut genährt ältere	34—36	70—73
Bullen:		
a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	48—50	88—87
b) vollfleischige jüngere	42—45	79—84
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	35—38	73—78
Färsen und Kühe:		
a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes	47—50	84—90
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	43—46	83—88
c) ältere ausgemästete Kühe u. wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	38—42	76—84
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	32—35	73—80
e) gering genährte Kühe und Färsen	26—30	62—71
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	64—68	104-110
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	58—62	97-103
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	52—56	90—97
e) geringere Saugkälber	45—50	82—90
3. Schafe. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—
Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine, über 150 kg (3 Zentner) Lebendgewicht	—	—
b) vollfleischige Schweine von 120—150 kg (240—300 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	75—78
c) vollfleischige Schweine von 100—120 kg (200—240 Pfd.) Lebendgewicht	60—62	74—78
d) vollfleischige Schweine von 80—100 kg 160—200 Pfd.) Lebendgewicht	59—61	73—76
e) vollfleischige Schweine von 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	58—60	72—75
Sauen	58—60	72—75

Von den Schweinen wurden nach den vorschriftsmäßig ausgefüllten Verkaufsscheinen verkauft zum Preise von 80 Mark 18 Stück, 79 Mark 66 Stück, 78 Mark 115 Stück, 77 Mark 129 Stück, 76 Mark 221 Stück, 75 Mark 273 Stück, 74 Mark 167 Stück, 73 Mark 46 Stück, 72 Mark 36 Stück, unter 72 Mark 36 Stück, unter 72 Mark 19 Stück.

Tendenz: Geschäftsverlauf mittel.

Gewerkschaft Emscher-Lippe, Datteln. Die schwierigsten Arbeiten für das Abteufen des Schachtes 4 der Zeche Emscher-Lippe, nämlich das Durchteufen der oberen 25 laufenden Meter wasserführenden Fließschichten, sind nunmehr bis zu 2470 Meter gediehen. Nachdem diese wasserführenden Schichten von Fließsand und Mergel durch Preßluftverfahren abgeschlossen sind, wird die Gewerkschaft Emscher-Lippe selbst das weitere Abteufen bis zum Kohlengebirge übernehmen. Den zeitraubenden Schwierigkeiten, die sich seinerzeit im Abteufen des Schachtes 3 in den oberen Schichten eingestellt hatten, ist bei Schacht 4 durch Verwendung des Preßluftverfahrens vorgebeugt worden. Die Gewerkschaft Emscher-Lippe befindet sich im Besitz von Krupp und Nordd. Lloyd.

Sprechsaal.

Die böse Straßenbahn.

Ein Mißvergnügter schreibt uns:

„Wieder einmal ein Kuriosum von der Dortmunder Straßenbahn, welches sich früheren würdig zur Seite stellen kann. Stehen da an einer recht zugigen Haltestelle an der Münsterstraße 5 Personen und warten auf die vom Fredenbaum kommenfollende Straßenbahn. Froh, weiter zu kommen und seinen Zug zu erreichen, will ein Herr eiligst einsteigen; aber, o weh, die Wagen fahren durch und der Führer ruft: Nächster Wagen hält! Die Wagen waren beide nicht zur Hälfte besetzt, aber das Schild am ersten Wagen zeigte die Aufschrift — besetzt. Also Geduld, denn die Direktion will es so. Grund: Der Wagen hatte Verspätung, und in diesem Falle müssen die Wagen nach Direktorialverfügung die Haltestellen durchfahren, ohne Rücksicht auf etwa wartende Personen, um so die Verspätung wiedereinzuholen. Der Vorderperron des ersten Wagens war ganz von Schaffnern, oder Führern besetzt, welche, nach Aussage eines hinzukommenden Herrn, an Haltestelle Tivoli aufgenommen waren. Also für die Beamten wurde gehalten, während das zahlende Publikum in Wind und Wetter warten muß. So erzählte vor kurzer Zeit eine Dame, daß sie an der Kaiserstraße in drei Wagen nicht habe einsteigen können, und daß mit ihr 9 Personen gewartet hätten.

Eine derartige Rücksichtslosigkeit gegenüber dem zahlenden Publikum ist nicht scharf genug zu verurteilen und es wird höchste Zeit, daß der Magistrat derartige Verfügungen unter die Lupe nimmt! Vor allen Dingen gilt es, der Straßenbahnverwaltung zu zeigen, daß sie zur möglichst prompten Beförderung ihrer Fahrgäste da ist, nicht aber diese, um Verspätung herauszuholen, auf der Straße stehen lassen und einfach vorbeifahren darf.

X."

Dortmunder Vorortsverkehr.

Die Verkehrsverhältnisse von Dortmund nach den Vororten lassen, im Vergleich zu anderen Städten, sehr viel zu wünschen übrig, obgleich zweifellos durch die hastende industrielle Tätigkeit der Bevölkerung dieser Mangel hier zweifellos mehr als anderswo stark empfunden wird. Außer einer Außenringbahn, wie sie fast in allen Stadtgebieten mit nahe beigerückten Vororten zu finden ist, fehlt in erster Linie eine wirklich brauchbare Verbindung mit Dortmunds Süden.

Der Süden Dortmunds ist nun aber gerade das Gebiet, das durch seine waldreiche und fast rauchfreie Gegend der Bevölkerung die nötige Erholung bringen kann und außerdem für Wohnzwecke allein zu bevorzugen ist. Wohl existiert eine Straßenbahnverbindung durch die Hohestraße, doch die Eisenbahn bildet hier am Block ein Hindernis für die Fortsetzung des Verkehrsweges. Die jenseits der Bahn beginnende Hörder Kreisbahn ist alles andere nur kein Verkehrsmittel. Meist ist kein Bahnwagen anzutreffen oder der Wagen ist während der Gleisüberschreitung abgefahren; auch ist der ganze Betrieb der Bahn außergewöhnlich langsam. Sonntags ist der Wagenpark vollständig unzureichend, um den starken Verkehr aufzunehmen.

Die Eisenbahnverbindung ab Dortmund-Süd nach Hagen genügt auch nicht im entferntesten dem vorhandenen Bedürfnis. Die Zugdichtigkeit ist so gering, daß oft mehr als 2 Stunden vergehen, bis ein neuer Zug auf der Strecke verkehrt. Dabei besteht aber gerade für den Vorortverkehr das dringende Bedürfnis, ohne langes Warten von Dortmund nach den Vororten oder von da zur Stadt zu kommen. Der beste Beweis hierfür dürfte gerade der kolossale Personenverkehr auf den Vorortbahnen in Berlin und Hamburg sein. Die Reisenden stehen oft auf dem Bahnhof D.-Süd lange vor Abgang der Züge am Bahnhof und stauen sich häufig zu großen Gruppen auf. Wer hier die Gespräche über den bestehenden Zugverkehr mit anhört, wird nur selten eine zufriedene Meinung vernehmen. Häufig haben außerdem die Züge große Verspätungen, da der eingleisige Betrieb die Abfahrt des Zuges bis zum Einlauf des auf der Strecke ab Löttringhausen befindlichen Zuges aufhält. Dieser Zustand müßte in allererster Linie, schon aus betriebstechnischen Gründen, beseitigt werden, zumal gerade das Gleisstück zwischen Hörde-Hachenen und Löttringhausen sehr unsicher lagert und Betriebsstörungen herbeiführte.

Hierzu kommt auch noch, daß die Strecke zwischen diesen beiden Stationen unverhältnismäßig lang ist und den an der Bahn liegenden Ortschaften nur mangelhaften Vorteil bringt, weil eben die günstige Gelegenheit zur Benutzung des Bahnverkehrs fehlt. So müssen die Bewohner der Gemeinden Brünninghausen, Lücklemberg, Wellinghofen, Kleinholthausen und Kirchhörde kilometerlange Strecken zu den Bahnhöfen Hachenen bezw. Löttringhausen zurücklegen, ebenso gelangen die Ausflügler an Stationsplätze, die nur teilweise Ausgangspunkte für die Wanderungen bilden. Man müßte also auf günstig gelegene Haltestellen bedacht sein.

In viele nStädten und auf Strecken mit dichter Besiedlung hat sich der Triebwagenverkehr mit kurzer Zugfolge sehr vorteilhaft eingeführt. Was anderwärts durchführbar war, müßte im Industriebezirk, wo alle Vorbedingungen für eine starke Benutzung der Verkehrseinrichtung und für einen billige nBetrieb vorhanden sind, erst recht möglich sein. Die industrielle Bevölkerung der Vororte und der Stadt ist auf raschen Transport angewiesen, um die oft großen räumlichen Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsstätte in kurzer Zeit zu überwinden. Die Stadtbewohner haben mehr als anderswo das Bedürfnis, in dem waldreichen Arbeitgebirge Ruhe und Erholung zu suchen und müssen aus Zeitersparnis natürlich möglichst schnell hingelangen können. Die kolossalen Elektrizitätswerke der Zechen sind in der Lage, billig elektrische Energie in reichlicher Menge zu liefern.

Das Triebwagensystem ist außerdem sehr ausbaufähig und wäre ohne große Schwierigkeiten so zu gestalten, daß der Vorortverkehr durch die Stadt geleitet werden könnte, wodurch die Möglichkeit geschaffen würde, den Verkehr vom Stadtinnern nach den Außenbezirken ohne Wagenwechsel zu vermitteln. Hierdurch würden auch die Betriebskosten insofern verbilligt, als die teuren Anlagen für größere Bahnhöfe und Stationsbauten für die Folge überflüssig würden. Der Verkehr zwischen Stadt und den Vororten würde zweifellos rasch zunehmen und die Bebauung des Stadtbezirkes könnte sich weitläufiger gestalten, was wiederum nur dem Volkswohl zugute kommen müßte.

A. Pr.

Nette Zustände.

Als vor einigen Jahren das Haus Lindenstraße 10, gegenüber dem Hauptbahnhof, durch die Stadt enteignet und der Besitzer kurzerhand an die frische Luft gesetzt wurde, da war man allenthalben der Meinung, daß dieses Haus sofort niedergelegt, dem Bahnhof ein schönes vis à vis geschaffen und eine ordentliche breite Verbindungsstraße nach dem oberen Westenhellweg gemacht würde. Doch da hat man sich wieder einmal schwer getäuscht. Das Projekt ist eingeschlafen und die Stadtverwaltung hat das enteignete Haus vermietet. Während nun früher der Vorgarten dieses Eckhauses mit seinem üppigen Grün auf die Vorübergehenden angenehm wirkte, erblickt man jetzt an dieser Stelle Kisten und sonstiges Gerümpel stockwerkhoch aufgetürmt und außerdem befindet sich die Straße um dieses Haus herum meist in einem solch unsauberen Zustande, daß der Fremde, wenn er die schöne Holztreppe vom Bahnhofsvorplatz mit Mühe hinaufgeklettert ist, unwillkürlich den Eindruck gewinnt, daß hier „die Wallachei" beginnt und enttäuscht umkehrt, um sich einen besseren Weg zu den Geschäftshäusern zu suchen, selbstverständlich zum Nachteil der Geschäftsleute am oberen Westenhellweg. Sehr oft ist auch die Lindenstraße, wenn man die Holztreppe heraufkommt, infolge des Aus- und Einladens von Waren vor dem städtischen Hause ganz gesperrt.

Wenn ein Geschäftsmann es sich erlauben würde, an seinem Privathaus nach der Straße zu ein solches Gerümpellager zu errichten, dann würde er nach 4 Wochen schon mehr an Strafgeldern zu bezahlen haben, als er in einem Jahr verdienen könnte. Es ist die höchste Zeit, daß der Stadtverwaltung zum Bewußtsein kommt, daß vor den Häusern der Stadt dieselbe Ordnung herrschen muß, wie sie von einem Privatmann verlangt wird.

E. K.

Ihre silberne Hochzeit feiern heute die Eheleute Werkmeister Wilhelm Heine.

Die Eheleute Heinr. Brinkmann, Eving, Chausseestr. 43, feiern am 12. Februar das Fest der silbernen Hochzeit.

Vergessen Sie nicht!

bei Ihren nächsten Einkäufen in der Stadt sich auch eine Flasche „Califig" mitzubringen! Aus reinen Frucht- und Pflanzensäften hergestellt, ist „Califig" (d. i. der echte kalifornische Feigen-Syrup) eines der besten Hausmittel zur Regelung des Stuhlganges, welches seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen selbst längere Zeit angewandt werden kann, ohne Beschwerden zu verursachen. Dabei von höchst angenehmem aromatischem Geschmack. Wird ärztlich besonders bei Kindern und Frauen verordnet, und als das ideale Abführmittel für den Familiengebrauch bezeichnet.



In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1,50 die Flasche, extra große Flasche Mk. 2,50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Sennae liqu. 20, Mixt. oxyoph. comp. 5.

Wer Qualität will, trinkt Burgeff!

BURGEFF

ist & bleibt der beste deutsche Sekt!-

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Vertreter für die Reg.-Bezirke Münster und Arnsberg, die Bezirke Essen, Niederrhein Osnabrück:

Caspar Schölvinck

Münster i W. Telephon 461.

Stellen-Angebote

Die Portierstelle
ist besetzt. Theodor Haunschild, Dortmund.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter pp. erhalten jg. Leute nach mündl. oder schriftl. Ausbildung Beamte werd. ständig verlangt. Prospekt frei **August Stein, Leipzig G. 329,** Blumenstr. 1

250 Mark monatl.!
verd. Jedermann. Auch a. Nebenverd. garant. pro Stunde 2 Mk. Alles Nähere gratis und franko. **Glaser, Leipzig, Kochstraße 116.**

10—20 Mk. tägl. Verdienst d. leichte Fabrikationen. Prospekt grat. Heinr. Heinen, Mülheim-Ruhr-Broich.

Halbinvaliden
gut zu Fuß u. etwas redegew., bei gutem Verdienst f. dauernd gesucht. Meld. 2—5 Uhr Steinstr. 51, 1. Et., lks.

Photo-Sammler
auf arab. gesucht. Rolandstraße 12½, 1. Etg.

Ich suche für leichte Beschäftigung zur Verteilung von Reklamesachen einen durchaus zuverlässig., nücht.
Mann.
Derselbe kann für längere Zeit Beschäftigung finden. Schr. Ang. u. A. F. 847 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Kassierer
welche in Bochum u. Umgeb. sowie in Castrop u. Umgeb. bekannt sind, werden zum 1. März mit Kaution gesucht. Schriftl. Ang. u. W. R. 2833 an den Gen.-Anz. Dortm.

Lohnende Stellung
bei erstkl. Versicherungs-Gesellsch., die Leben-, Unfall-, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betr., geg. fest. Gehalt, Provision u. Spesen sof. zu vergeben. Nichtfachleute werd. eingearb. Off. u. E. 1424 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Angenehme Stellung
mit gutem Einkommen und Barprovis finden gewandte, redebegabte Herren bei großer Vers.-Gesellschaft, die auch die **Volks-Vers.** betreibt. Kurze Probezeit bei Nichtfachleuten ist erforderlich. Angebote richte man unt. K. O. 4759 an **Rudolf Mosse, Köln.** 8495

Generalvertreter auf Porträts gesucht. Hoher Verd. **Schadrack, Berlin,** 8499) Urbanstraße 112.

Suche
Provisionsreisenden
tüchtiger Kaufmann, sprachgewandt, repräsent. Erscheinung, für den Reiseposten Westfalen u. Rheinland. Herren, welche mit Erfolg tätig waren, erhalten den Vorzug. Gefl. Offerten unt. L. 211 beförd. **Haasenstein u. Vogler, Hannover.**

Agenturgeschäft der **Lebensmittelbranche** sucht tüchtigen, branchekundigen
— Reisenden, —
d. in Dortmund u. Umgeg. eingef. ist. Schr. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. A. B. 828 a. G.-A.

Suche noch einige **tüchtige**
Reisende oder Reisedamen
für meine gut verkäuflichen und gangbaren Artikel geg. hohe Provision oder Gehalt. Stiftstraße 17, part.

Junger Mann
für kleine Reisen, Kontor u. Kellerbetrieb. von Wein-, Likör- u. Zigarren-Großhdl. p. 1. April od. Mai cr. ges. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unter A. W. 838 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tapeten-, Farben- etc. Geschäft sucht tüchtigen
Verkäufer
per sofort oder später. Nur militärfreie, solide, zuverl. Herren, denen an ein. dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Ang. d. Gehaltsanspr. unt. F. A. 732 an den General-Anzeiger Dortmund wend.

Kolonialwaren-Engros-Geschäft sucht zum 1. April, möglichst früher, einen durchaus zuverlässigen, an selbständiges Arbeiten gewohnten
jungen Mann
für Kontor und Lager.
Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen unt. C. O. 842 an den Gen.-Anz. Dortm.

Feuer-Vers.-General-Agentur sucht zum 1. April
jungen Mann
mit guter Handschrift, der zu diesem Termin die Lehre beendet hat. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen u. H. A. 835 an den G.-A. Dortmund.

Wir bieten

einem strebsamen Herrn einträgliche Existenz auch günstige Gelegenheit zu solidem Nebenerwerb durch Uebernahme eines dort von uns zu errichtenden Geschäftes. (Kein Ladengeschäft.) — Da die nötige Unterweisung erfolgt, sind besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich, sodaß wir Herren jeden Standes berücksichtigen könnten. — Wir reflektieren, jedoch nur auf ein. tol. Herrn, der ernstlich bestrebt ist, auf reeller Basis sich selbständige Existenz mit einem Jahresverdienst bis zu Viertausend Mark zu schaffen. — Da weitgehendste Unterstützung unsererseits erfolgt, genügen zur Uebernahme und Führung des Geschäftes Zwölfhundert Mark flüssige Mittel, deren Besitz nachzuweisen ist. — Offerten unter **D. F. 1144 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Alte deutsche Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre

Voll-General-Agentur

für einen großen Teil der Provinz Westfalen neu zu besetzen. Großer Versicherungsbestand, beachtenswerte Organisation und gut eingerichtetes Bezirksbüro vorhanden. Fachleuten, die über mäß. Kaution verf. u. persönl. intensiv akquisieren u. organisieren wollen, bietet sich eine einträgl., entwicklungsfäh. Position. Strengste Diskretion zugesichert. Offert. mit näh. Angaben erbet. unt. F. C. F. 943 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** 8496

Streng reelles Angebot.
Leistungsf. angesehene Fabrik überträgt strebs. fleiß. Herrn, gleich welchen Berufes, ein durchaus vornehmes und glänzend begutachtetes Unternehmen, welches eine dauernde, angenehme 7755
Existenz
mit 6—8000 Mk. jährlich. Einkommen bietet. Das Unternehmen läßt sich auch jedem bestehend. Geschäft ohne weiteres angliedern. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderl. Kapital in bar Mk. 2000.— Gefl. Offert. von nur ernstlich. schriftl. Selbstreflekt., die auch das verlangte Kapital tatsächlich selbst besitzen, unter **N. 169** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** erb.

Fabrikgeschäft sucht zum 1. April 12310
Herrn oder Dame
für **doppelte amerikanische Buchführung** in dauernde Stellung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter **U. V. 1179** an den General-Anzeiger Dortmund.

Angesehener Kaufmann
mit gewandten Umgangsformen und : : : : repräsentabel : : : :
in gutbezahlte Position
von bedeutender Aktiengesellschaft gesucht.
Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf Lebensstellung. Off. unt. **Dt. B. 9417** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Wächter
gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 8283
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Suche per sof. ein. jung. **Gehilfen**
aus d. Manufaktur-Branche, der etwas dekorieren kann. Stell. dauernd, gut. Lohn.
Kaufhaus F. Walter, Lütgendortmund.

Guter selbst. **Pianist.** (erste Kraft.) zur Sommersaison (ab Ostern) für das Strand-Café Fredenbaum ges. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. erb. Restaur. **Bergermann,** Oestermärschstr. 1.

Aelterer zuverlässiger
Maschinenmeister
d. mit **Koenig u. Bauerscher** Doppelschnellpresse und Rotary-Bogenanleger vertraut, in Stereotypie bewandert u. an durchaus selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, b. höchst. Gehalt sofort in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Gefl. schr. Ang. u. **K. G. 831** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Durchaus gebild. selbständ.
Dekorationsmaler
nur erste Kraft, in ein. größ. Maler- und Anstreichergeschäft Westfalens als
Geschäftsführer
per 1. März gesucht. Bewerber, welche mit Ausmessen u. Buchführung vertraut s., bevorzugt. Schr. Angeb. m. Gehaltsansprüchen nebst Referenzen erbeten unt. A. C. 827 an den Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtige
Scherenmeister und Zeichner
für sofort gesucht. 8571
Blechwalzw. Schulz-Knaudt, A.-G., Huckingen-Rhein.

Tüchtiger
Obermeister
für westfälisch. Martinwerk für sofort gesucht. Derselbe muß Erfahrungen im Roheisen-Erz-Verfahren haben.
Schr. Angeb. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Referenzen u. **R. F. 800** an den Gen.-Anz. Dtm.

Tücht. Erstgehilfe
f. Automobilreparaturen u. **1 Fahrradschlosser** gesucht. 1818) Bornstraße 87.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einige **verheiratete,** ferner mehrere jüngere
Schlosser
für dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. Verheirateten werden Umzugskosten eventl. vergütet. 7912
Grüter Grage & Co.
Maschinenfabrik, Soest i. W.

Aeltere, selbständig arbeit.
Maschinenschlosser und Kesselschmiede
für dauernde Beschäft. ges.
G. Kunze, Bochum-Riemke, vorm. Würfel u. Neuhaus, Straßenbahnhaltest. Bochum-Herne Ausweiche Riemke.

Solide, tüchtige. 7868
Schlosser und Schmiede
ges. **W. Christian, Herne.**

Mehrere tüchtige 8600
Maschinenschlosser, Rohrschlosser und Hülfsarbeiter gesucht
Zu melden Baustelle **Still,** Zeche König Ludwig I und II. **Recklinghausen-Süd.**

Reparatur-Schlosser und Erdarbeiter

für dauernd gesucht. (8609
Straßenbahn-Depot Herne.

Tüchtige
Bauschlosser
und jugendliche
Hülfsarbeiter
gesucht. L. Heymer, Bärenstr. 10, unt. Bornstr.

Erfahrener tüchtiger
Schlosser
für Gitter-, Treppen- und Blecharbeiten gesucht. G. Schade, Hohestraße 126.

Mehrere Dreher
werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt.
Louis Schwarz & Co.
A.-G., Dortmund
Maschinenfabrik Brackel.

Tüchtige
Preßluftnieter
für meine Förderwagen-Abteilung auf sofort für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn und Akkord gesucht.
Th. Pfingstmann
Recklinghausen-Süd, Fabrik für Bergbau- und Feldbahnbedarf.

2 tüchtige Schmiede
für sämtl. im Tiefbau vork. Arbeiten f. uns. Baustelle in **Friedrich-Wilhelmshütte** an der Sieg für ca. 6—8 Monate gesucht.
Klöckner u. Weber, Mallinckrodtstr. 441.

Tüchtiger
Kesselschmied
findet dauernde Beschäftig. Märkischestraße 84 a.

Tüchtiger, solider u. lediger
Maschinist
gelernter Maschinenschlosser sucht
Westfalia-Brauerei, Haspe.

Tüchtiger, solider
Schwenkkranmaschinist
sofort gesucht. Zu melden Hörde, Feldstr. 23. 8655

Tüchtigen
Maschinenwärter
sucht für sofort **Sägewerk Schlenthoff, Herne.**

Nietenwärmer Arbeitsjungen
von 14—16 Jahren gesucht
Gust. Schade
Hohestrasse 226.

Einige tüchtige (13228
Stukkateure, Rabitzspanner u. Hülfsarbeiter
per sofort gesucht. Zu meld. bei Vorarbeiter **Eich, Dortmund,** Umbau Cabaret, Krüger-Passage.

Tüchtiger, gewissenh., auch im Betonbau erfahrener
Maurerpolier
für dauernde Beschäftigung auf d. Zeche (über Tage) gesucht. Schriftl. Bewerbung. mit Angabe des Alters bis zum 15. Februar an die **Königliche Bergin spektion 3, Buer i. W.**

Maurer u. Handlanger
gesucht. **Baustelle Dülberg, Unna, Westring.** 8355

Maurer
gesucht.
Polier Weinrich, Eisen- u. Stahlwerk Hoesch, Drahtwerk Kirchdornerstr.

Maurer,
und Handlanger
gesucht. Baustelle Glückauf-Tiefbau, Barop, Neue Benzolanlage. **Karl Still.**

Tüchtiger, erfahrener
Vorarbeiter
für Straßenbahngleis-Reparaturen ges. Nur Inh. bester Zeugnisse finden Berücksichtigung. **Straßenbahn Recklinghausen-Süd.**

Tüchtige Drittelführer
u. **Kohlenhauer** werden ges. Station **Bönen,** Bahnhofstraße 76 bei Hamm.

Es werden 50—60
Gesteinshauer
und
Schlepper
gegen hohen Lohn gesucht. Meldungen am 13. Febr. 1918 von 10 bis 6 Uhr in der Wirtschaft **Bruch** in **Altenbochum.** 8340

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht.
Zu melden bei **Vorarbeiter Thiel,** 12728 Walzwerkstraße 12.

Erd- und Oberbauarbeiter ges. b. hoh. Lohn. Zu meld. bei Schachtm. **Brehm,** Anschluß-Gleis der Zeche Waltrop bei Waltrop.

6 Packlagesetzer
u. mehrere Pflasterer sofort gesucht. Baustelle Ickern. Meldung Ickern, Gemeinde-Wirtschaft.

Sofort 1 ordentl.
Sattler- und Polsterergehülfe
ges. Zu Ostern **1 Lehrling.** **W. Hövener,** Sattler und Polsterer, **Mengede.**

Polsterer u. Dekorateur
gesucht.
Ecker & Duch, Lüllerstraße 29—31.

Tüchtiger Sattler
sofort gesucht.
Wilhelm Hemfoth, Krimstraße 2.

Schreinergeselle für einfache weiße Möbel gesucht. Hoherwall 15, Hintergebäude.

Tüchtige
Rockarbeiter
für schwarze Arbeit per sofort gesucht. (8649
Sieland & Röhenbeck.

Suche per sofort mehrere
Großstückarbeiter
für 1. Tarif. (8605
A. Nowicki,
Castrop. — Telephon 383

Tücht. Schneidergehülfe
sofort gesucht. **Aug. Lehnke,** Eving, Lohstraße 4.

Schneidergesellen
auf Groß- u. Kleinstück sofort gesucht. **Kirchlinde,** Viktoriastraße 4.

Tcht. Rockarbeiter
auf Werkstatt gesucht.
Harre, Märkischestr. 80.

Jüng. Schneidergeselle gesucht. Th. Meyer, Stauffenstraße 63, I.

Erfahr. Rockarbeiter
auf Werkstatt gesnoht
II Tarif.
Wilhelmstrasse 39.

Tüchtig. Rockarbeiter
sofort gesucht.
Otto Kressin, Derne.

Solider Tagschneider für dauernd sofort gesucht.
Kuckelke 4.

Rockschneider gesucht
Kolenda, Hohestr. 50, II, r.

Schneidergeselle f. dauernde Beschft. sucht **C. Rottmann,** Hohestraße 61.

Schneider gesucht der die Woche einige Hosen mitmacht. Mallinckrodtst. 182.

Hell. Stbyl. fr. R. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (13235

Schneider erhält Stbylab, auch Arbeit. Steinstr. 30.

Schuhmachergeselle gesucht.
Wiksstraße 25.

Jung. Schuhmachergehülfe gesucht. Friedhof 4.

Suche für meine Abteilung **Konditorei** für sofort oder später einen durchaus tücht. selbständigen
Konditor
f. dauernde Stellung. Gute Zeugnisse erforderlich.
Konditorei **Lor. Peine, Mengede.**

Junger Konditorgehülfe findet sofort angenehme u. dauernde Stellung.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. (12945

Jüng. Bäckergehülfe sofort gesucht. Wiksstraße 28.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
gesucht. **H. Sundorf,** Burgwall 39. (18111

Ein tüchtiger
Friseur-Gehülfe,
nicht über 20 J., zum sofortigen Eintritt gesucht. **Aug. Schmidt, Selm-Beisang 54.**

Junger Friseurgehülfe sofort gesucht.
August Gropp junior, Herne, Altenhöfenerstr. 38.

Junger Friseurgehilfe für dauernd zum 1. März gesucht.
August Gropp senior, Herne, Wilhelmstr.

Für sofort ein tüchtiger, solider
Postillon
gesucht. 8217.
Schr. Ang. u. L. B. 8217 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum baldigen Eintritt einen zuverlässigen, möglichst verheirateten
Fuhrmann.
Jul. Meimberg, Herne, Kornbranntweinbrennerei u. Likörfabrik.

Verheirateter, solider
Fuhrknecht,
gedienter Kavallerist, der mit schwer. Fuhrwerk, Roll- u. Langwagen gut fertig wird geg. **sehr hohen Lohn** gesucht. Schr. Ang. u. **G. F. 2884** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Wir suchen für sofort ein. tüchtigen, zuverläss., älteren
Kutscher
Bevorzugt werden solche, die schon in Kolonialwarengeschäft tätig waren.
Brandau u. Co.

Jugendl. Arbeiter
für **Wagen- und Weichenbau,** für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn u. Akkord gesucht.
Gebr. Orge, Auerbach u. Co., Feld- und Industriebahnwerke, G. m. b. H., Dortmd.-Hafen, Kohlenweg 8

Für landwirtschaftl. Fuhrwerk u. leichte Arbeit suche zum 1. April schulentlassen.
Jungen.
Lohn nach Uebereinkunft.
F. Kühl, Bellinghausen bei Sölde.

Ein ordentlicher (8199
Arbeitsjunge
findet dauernde Beschäftig. Gutenbergstraße 42.

Platzarbeiter und Platzvorarbeiter
finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.
Harpener Bergbau,
Aktien-Gesellschaft
Abteilung Eisen-Konstruktion
Derne bei Dortmund.

20 tüchtige Arbeiter
für die Kokerei gesucht. Zu melden in der Wirtschaft Schröder, Barop. Unternehmer Müller, Stoppenberg.

Jüng. Arbeitsbursche
gel. Töllnerstraße 31.

Ein fleißiger, kräft., stadtk.
Lagerarbeiter
sofort gesucht. Steinstr. 16.

Gedienter Feuerwehrmann, Invalide, als 8271
Portier
gesucht. Schr. Ang. u. **B. C. 796** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Baumeister, Kutscher, Schweizer, Burschen sucht
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Gesucht Ackerknechte, ält. Hofknecht (Invalide), Schweizer, Pferdepfleger f. Reitbahn, 18—24 Jahre, a. liebsten Kav., Fuhrknechte. **Heinrich Maagh,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastraße 22. (13154

Suche Kutscher, Knechte, Postillon, Stallknecht, Haus- oder Fahrbursche, Fuhrknechte, Ackerknechte.
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgmundastr. 15.

Schulfreie Knaben
finden dauernde Beschäftig.
Heinr. Strunck,
Tabakfabr., Heiligerweg 4.

Kräft. Junge von 15—16 J. als Hausbursche gesucht.
Rolandstraße 10.

Hausdiener
gesucht.
Buschmühle.

Hausdiener
gel. Gärtner oder welcher Gartenarbeit versteht, sof. ges. **Neyhuth, „Wilhelmsluft“,** Lindenhorsterstr. 4.

Kräft. Laufbursche
von 15—16 Jahren gesucht.
Bismarckstraße 45.

Laufjunge
v. 14—15 J. sofort gesucht.
Ostenhellweg 35.

Kräft. Laufjungen von 15 bis 17 Jahren suchen sofort **Pippert u. Busch,** Industriehaus.

Laufjunge
für ganzen Tag gesucht.
Keller, Löwenhof II.

Tücht. Einseif-Jungen sucht **Kaßna,** Friseur, Brunnenstr. 35, Ecke Missundestr.

Prop. Junge zum Einseifen gesucht. Weiherstraße 1.

Für das **kaufmännische Büro einer Großhandlung** wird zu Ostern ein
Lehrling
mit dem Zeugnis zum einjähr.-freiwill. Dienst gesucht. Selbstgeschriebene Anerbietungen unter **D. O. 820** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen zu Ostern für unser Kontor einen
Lehrling
mit gut. Schulbild. Selbstgeschrieb. Offert. erbet. an
Fleischwarenfabrik
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.

Lehrling
mit guter Schulbildung für Kolonialwaren u. Fouragehandlung gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. u. **G. J. 756** an den Gen.-Anz. Dtm.

Für mein Tapeten-, Farben-, Lack- u. Glasgeschäft suche ich zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Emil Schröder,
Tapetenhaus „Hansa“, Kirchenstraße 34.

Lehrling
u. **Laufjunge** sucht Schwecks Zigaretten-Versandhaus, Postfr. 34. 12—2 mittags.

Zu Ostern bei freier Station zwei kräftige 7993
Lehrlinge
gesucht. **Albert Stocker,** Schlosserei, Maschinenfabrik **Gevelsberg,** Wittenerstr. 79.

Zu Ostern wird für Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche ein
Lehrling
gesucht. Derselbe findet Gelegenheit, sich besonders in Korrespondenz, Schreibmasch. sowie später für die Reise auszubilden. Schr. Ang. u. **K. U. 848** a. d. Gen.-Anz.

Lehrlinge
sucht **Kupferschm. u. Apparatebau Acker,** Ostwall 28 u. Bornstraße 96. (12912

Zu Ostern d. J. wird ein
Schmiedelehrling
gesucht.
Wilh. Bogt, Schmiedemstr., Rahm, Post Kirchlinde.

Kupferschmiede-Lehrlinge
zu Ostern gesucht. (8677
Eisenberg & Schmöger.

Kräft. Sohn ord. Eltern erhält sofort bei tüchtig. Zimmermeister gute Lehrstelle. Off. u. L. F. 1226 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche zu Ostern einen
Lehrling
für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** mit elektr. Betr. **Karl Rahmann,** Metzgermeister, Hochlarmark bei Recklinghausen.

Lehrling
für Metzgerei gesucht.
H. Kollmeier, Marten.

Suche für meine **Rind- u. Schweinemetzgerei** mit elektr. Betrieb z. Ostern ein.
Lehrling
aus achtbarer Familie.
M. Berlstein, Dorsten i. W.

Konditorlehrling
Sohn braver Eltern findet z. Ostern ansen. Lehrstelle.
Konditorei G. Küper, Langendreer.

Sohn achtb. Eltern wird als
Bäckerlehrling
gesucht.
Heinrich Hunsberg, Königswall 66.

Zu Ostern
Bäcker- u. Konditorlehrling
bei sofortigem Verdienst gesucht. **Holzwickede,** Kaiserstraße 48.

Ein properer Junge als
Bäckerlehrling
nach Soest gesucht. Von wem sagt die Geschst. d. Z. 8020

Sohn ordentlicher Eltern unt. günstigen Bedingung. **in die Lehre gesucht.**
Bäckerei G. Hunte, Kaiserstraße 68, Telephon 7652.

Sohn ordentl. Eltern zu Ostern in die Lehre gesucht. Nur Hausgeschäft. Vergütung 200 Mark. 13044
Bäckerei u. Konditorei Hermann Krüger, Bracket, Ostenhellweg 4a.

Bäcker- u. Konditorlehrling
erhält angenehme Lehrstelle auf dem Lande, keine Sonntags- u. Nachtarbeit. Gewissenhafte Ausbildung. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Ztg. (8759

Brav. Junge, ev., als **Maler- u. Anstr.-Lehrling** ges., sowie jüng. **Gehilfen. Herm. Gläßner, Fröndenberg-Ruhr**

Schuhmacherlehrling
zu Ostern gesucht.
Maßgesch. Wilhelm Hüsing, Mengede.

Figer
Kellner-Volontär
nicht unter 16 Jahren für ein erstes Hotel sof. gesucht.
Hotel Continental
Münster i. Westf.

Sohn ordentlicher Eltern als **Barbier- und Friseur-Lehrling** zu Ostern gesucht. Desgl. tücht. jgr. **Friseur-Gehilfe** sofort oder zum 25. Febr. gegen hoh. Lohn ges. **Theodor Michelis, Habinghorst,** Kronprinzenstr. 72.

Reisedame
redegewandt, z. Verkauf an Private f. Dortmund und Umgegend per sof. gesucht.
C. Rodewald, Korsettfabrik, **Bielefeld.**

4 Reisedamen u. 2 Kolporteure w. sof. angenommen. Westerbleichstr. 43, 1. Etg.

Fräulein
mit guter Handschrift für ein elektrotechn. Geschäft, Büro und Laden, bei freier Station gesucht. (8756
Gefl. Off. mit Zeugnisabschr. u. **L. J. 2128** an die **Annonc.-Exp. Fr. Schaz, Duisburg.**

Ingenieurbüro sucht zum baldigen Eintritt
jüngeres Fräulein
f. Erledig. leicht. Büroarb. Gute Handschr. sowie Stenogr. Bedingung. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. **K. A. 2875** an den Gen.-Anz. D.

Ein intell. energ. **Fräulein** für Speditionsbureau zum 1. März gesucht. Zu melden abends nach 8 Uhr.
Expreß, Lütgendortmund.

Tüchtige Verkäuferinnen

suchen wir per bald für die Abteilungen

Damen-Konfektion
Schuhwaren
Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Herren-Wäsche
Schreibwaren
Glas, Kristall
Porzellan

Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten

Leonhard Tietz A.-G.
Köln.

Ich suche für mein **Schuhwarenhaus** eine

erste Verkäuferin.

Bewerberinnen müssen mit der Schuhbranche gut vertraut sein.
F. W. Böhmer.

Tüchtige Verkäuferinnen

mit la. Referenzen für **Kurzwaren, Besätze und Wollwaren** zum Eintritt per 1. März bezw. 1. April gegen hohes Salär **gesucht.** (8551
Gebrüder Kaufmann, Herne I. Westf.

Lebensmittel!
Tüchtige Verkäuferin

per sofort oder später, ferner ein **Lehrmädchen** mit guter Schulbildung bei freier Station gesucht. (8610
S. Selig, Hörde.

Ein einfach. Fräulein
m. gut. Handschrift, 21 Jahre alt sof. i. Büro u. Haushalt gesucht.
Gerberstr. 11.

Filialleiterinnen
sowie auch jüngere
Verkäuferinnen,
jedoch nicht unter 17 Jahren, für meine **Lebensmittel-Spezialgeschäfte** für jetzt u. später gegen hohes Salär gesucht.
Firma Bertha Hennes,
Düsseldorf, Volkerstr. 14.

Per 1. April suche ich für mein Kolonialw.-, Delikatessen- u. Aufschnittgeschäft eine tüchtige, flotte
Verkäuferin
sowie ein
Lehrmädchen
von großer Figur aus ordl. Familie. 8418
Gehaltsanspr. bei freier Station, Photographie und Zeugnisabschr. erbittet
H. Lewinnek, Eickel II, Dorstenerstraße 245.

Gesucht für sofort (12979
jüng. Verkäuferin
katholisch. **Lebensmittel-Konsum**
Bövinghausen-Merklinde,
Provinzialstraße 60.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für großes, feineres Lebensmittelgeschäft gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen ihre Bewerbungen einreichen u. **F. S. 841** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonialwaren.
Ja. flotte Verkäuferin, freundl. im Umgang mit d. Kundschaft, sof. nach Hörde gesucht. Schr. Ang. u. 154 an d. Geschst. d. Z. Hörde.

Tüchtige jüngere evangel.
Verkäuferin
für Kolonialwaren gesucht.
Hengstenberg, Barop, Rest. Kaiser Friedrich-Tal.

Für unser **Manufaktur-, Kurzwaren- und Konfektions-Geschäft** suchen wir noch mehrere tüchtige, lebhafte
Verkäuferinnen.
Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschr., Ang. der Gehaltsansprüche erbeten
Ed. Hackert & Cie., Hadinghorst. 8574

Suche zu bald. Eintritt gewandte, gewissenhafte
I. Verkäuferin
nicht unt. 25 Jahr. Genaue Angeb. m. Zeugn. erbittet **Th. Noot,** Konditorei u. Cafe, Elberfeld, Wall 41.

Verkäuferin
für Rind- und Schweinemetzgerei zum 1. März ges. **A. Pfeiffer,** Kaiserstr. 88.

Sof. tcht. Gehülfin gesucht. **Johanna Simon,** Leopoldstr 61, Damen-Konfektion.

Für Färbereifil. strg. solid.
Mädchen
gesucht. Näh. Courlerstr. 85 (Fabrik).

Selbständige
Schneiderin
für das Aenderungs-Atelier gesucht. **Kuttner Nachf.,** Brückstraße 52. (8504

Gehilfinnen f. Kostüme sof. gesucht. Stauffenstr. 11, II.

Tüchtige Weißnäherin
für Bett- u. Leibwäsche ges.
Leipzigerstr. 2, I.

Perfekte
Oberhemden-Büglerinnen
sofort gesucht. (8503
Dampfwaschanst. Ebelweiß, Hohestraße 205-7.

Büglerin für Oberhemden u. Mangelmädchen gesucht. Pariser Waschanstalt, Gerberstr. 17.

Für sofort oder später
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung gesucht.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Abteilung Buchhandlung.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich zu Ostern
1 Lehrmädchen
mit gut. Schulbild. a. ord. Familie. **G. Dönicke, Eving,** Chausseestraße 176.

Lehrmädchen
für Schreibmaschine z. sofortigen Eintritt gesucht. Schriftl. Ang. u. **L. M. 812** an d. Gen.-Anz. Dtmd.
Schr. Ang. m. **A. B. 765** a. d. G

Modes.
Lehrmädchen nicht u. 15 J. sof. ges. 1. Kampstr. 30.

Lehrmädchen
aus guter Familie für Tapeten u. Schreibwaren per sofort gesucht.
C. Stock, Lütgendortmund.

Für Bad Neuenahr, Villa Rheineck, **Kochlehrfräulein** z. 1. Mai gesucht. Näheres **Dortmund,** Wiksstraße 32, **C. Heul.**

Kochlehrfräulein ohne gegenseit. Vergüt., Lehrzeit 1 Jahr, sucht zum bald. Eintritt **Restaurant z. Glocke,** Barmen. 8377

Bad Neuenahr.
Für gr. Hotel 1. Ranges v. Anfang Mai bis Okt. mehr. im Haush. gut angelernte und fleißige junge
Mädchen
aus bürg. Fam. zur Erlern. der feineren Küche, eventl. ohne gegens. Vergut., gesucht. Alt. nicht unt. 18 J. Off. m. näh. Ang., Phot. usw. an **Grand-Hotel,** 7762 Neuenahr.

Kur- u. Haushalt.-Pension Bad Salzuflen, Villa Anita, herrliche, gesunde Lage. Zum 1. Mai bis 1. Okt. finden noch 2 bis 3 junge
Mädchen
liebev. Aufn. sowie Anleit. im Hauswesen und Kochen unter persönl. Aufsicht der Hausfrau. Beste Referenz. Preis per Monat 55 Mark.

In einem besseren Restaurant auf dem Lande findet zum 15. März ein junges
Mädchen
angenehme Stellung zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts b. Familienanschluß.
Schr. Ang. u. **S. B. 834** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche zum baldigen Eintritt junges
Mädchen
zur Erlernung von Küche u. Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung. Fam.-Anschluß. **J. Wöstmann,** Wirtschaft u. Baumaterialienhandlg., **Lüdinghausen** am Bahnhof.

Suche nach Dortmund ein evgl. **Mädchen** zur gründl. Erl. der bürgerl. Küche und d. Haushalts ohne gegenseitige Verg. evtl. kl. Taschengeld. Schr. Ang. u. **E. R. 2818** an G.-Ang. Dortm.

Selbst. tücht. Fräulein
für Küche u. Haushalt sof. ges. **Konditorei C. Mann, Unna.**

Einfaches evangelisches
Fräulein
zur Führung des Haushaltes zum 1. März gesucht.
Buschmühle.

Suche zum 1. od. 15. März eine einfache Stütze, welche in allen Hausarbeiten und Kochen erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich.
Frau Carl Wencker, Helle 1, 1. Etg.

Tüchtiges
Kinderfräulein
für 2 Kinder im Alter von 7 und 4 Jahren zum 1. März gesucht.
Frau Charlotte Ripinski
Hagen i. W., Südstraße 8.

Einfaches Fräulein
gesucht, d. perf. kochen kann u. Hausarb. versteht. Zweitmädchen vorhand. Eintritt bald. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **B 'b u. H. L. 837** an G.-Ang. Dortm.

Für März od. April wird eine ältere durchaus zuverlässige **perfekte** 8300
Köchin
oder einfache
Küchenhaushälterin
für den größ. herrschaftl. Haush. ein. Dame gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Selbst. dauernde Stellung. Angebote unter **K. E. 22198** an die Annoncen-Expedition. **Fr. Schatz, Duisburg a. Rh.**

Für mittl. Gasthof wird sofort oder später eine ält., durchaus erfahrene
Köchin
in dauernde Stellung ges. Schr. Ang. u. **S. R. 791** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erfahrene, ältere
Kaffeeköchin
sowie junge **Beikköchin** zu deren Hülfe per 1. Mai ges. Off. m. Zeugnisabschr. Photographie u. Altersang. an **Grand-Hotel Flora,** 8493 Bad Neuenahr.

Tücht. Köchin
sucht **Hotel Monopol, Bochum.**

Selbständiges
Küchenmädchen
oder **Köchin,** in der einfachen u. besseren Küche (Einmach. u. Backen) durchaus erfahren, das auch etwas Hausarb. m. übernimmt, f. größeren herrschaftl. Haushalt für sofort bei hohem Lohn gesucht. Kinderfräulein u. 2 Hausmädchen sowie Waschfrau werden gehalten.
Schr. Ang. m. Zeugn. u. **A. B. 765** a. d. G.-A. Dmd.

Zum 1. März suche ich ein sauberes
Küchenmädchen
welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse verlangt
Frau Direktor Harms, Kleppingstraße 18.

Küchenmädchen, das etwas Kochen versteht, kann sofort Stellung haben.
Näh. Eintrachtstr. 5, III.

Gesucht wird zum 1., spätestens 15. März ein besser.
Küchenmädchen,
das selbständig kocht und Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern erforderlich. 7980 Prinz Friedrich Karlstr. 16.

Küchenmädchen
gesucht, sauber und zuverlässig, das die gute bürgerl. Küche selbständig versteht u. etwas Hausarbeit übernimmt, in meine Fremdenpension bei gutem Lohn. Eintritt sofort.
F. O. Friedrich Kercher, Honnef a. Rh.

Per März suche nach Düsseldorf ein perfektes
Küchenmädchen
für kleinen Haushalt mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn. Anmeldungen von 8—6 Uhr Dortmund, Elisabethstraße 16.

Tüchtiges
Küchenmädchen
welch. selbständig kochen k., zum 15. Februar gesucht.
Konditorei Henastenberg, Ostenhellweg 11.

Zimmermädchen
und
Küchenmädchen
gesucht. **Hotel Rheinisch. Hof**

Suche ein tücht. **Zimmermädchen,** a. l. vom Lande. Näh. Eintrachtstr. 5, III.

Besseres, älteres (18881
Mädchen
gesucht, welches **perfekt kochen** kann, etwas Hausarbeit übernimmt und einem Haushalt schon vorgestanden hat. Zweitmädch. vorhanden.
Geschw. Spiegel, Hörde, Chausseestr. 57.

Suche z. 1. März ein evgl.
jung. Mädchen
aus gut. Familie, erf. in Küche u. Haush., das auch zeitweise in der Wirtschaft mit tätig sein muß, bei Familienanschluß. Off. u. 145 an die Hauptagentur des Gen.-Anz. in Hörde.

Für größeren herrschaftl. Haush. ein in all. Hausarb.
erfahr. Mädchen
für sofort bei hohem Lohn gesucht. Kinderfrl., Köchin, Hausmädchen sowie Waschfrau werden gehalten. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. **H. K. 766** an den Gen.-Anz. D.

Suche zum baldigen Eintritt ein
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren, welches schon in besser. Hause war. **Frau Pastor Mendel,** Lünen-Süd. 8089

Erfahrenes katholisches
Mädchen
zum 1. März gesucht.
Frau L. Warnecke, Witten, Johannisstraße 58.

Suche zum 1. März ein ordentliches, properes
Dienstmädchen
im Alter von 17—20 Jahren Herne III, Horsthauserstr. 89.

Die **Provinzialheilanstalt Aplerbeck** sucht hauptsächlich für d. Wäscherei ein älteres, tüchtiges, bescheidenes
Dienstmädchen,
das schon in Stellung gewesen ist, zum sofortigen Eintritt oder bis spätestens zum 1. März. Lohn nach Uebereinkunft.

Ein sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 15. Februar ges. Off. u. **E. A. Langenbreer, Postl. 2, Nr. 150.**

Dienstmädchen
welches kochen kann, sof. ges. Küper, Westenhellweg 94.

Per sofort tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht. Salair 25 Mark. **Rest. z. Krone,** a. Markt 10.

Suche sofort ein ordentl.
Dienstmädchen.
Nur solche m. gut. Zeugn. w. sich meld. **Frau H. Goldbach, Brackel** bei Dortmund

Suche sof. od. 15. Febr. ein
Zweitmädchen.
Lohn 20 Mk. Bornstraße 88.

Ordentliches, kräftiges
Mädchen,
15—16 Jahre alt, f. leichte Hausarb. u. Ausgänge sucht **Konditorei v. d. Heide,** Westenhellweg 64.

Evangel. Mädchen
von 14—16 J. sof. gesucht. **Habinghorst,** Römerstr. 39.

Ord. Mädchen
für sämtl. Hausarbeit gesucht. Kaiserstraße 16.

Gesucht z. 1. April für ein. ruhig. Privathaush. ein in allen häusl. Arb. u. i. Koch. erfahrenes, zuverläss., kath.
Mädchen.
Baroy, Provinzialstr. 50.

Ordl. Mädchen
sucht Stelle zum 15 Febr. **Hörde,** Stolzestraße 4.

Ordl. Mädchen
für Küche u. Haush. gesucht. Selbig. muß im Laden mit tätig sein.
Hermannstraße 39.

Tücht. Mädchen
sof. ges. Sedanstraße 15.

Suche sof. brav., gewissenhaftes, williges
Dienstmädchen
(2 Kind.) Vinckeplatz 9, I.

Zuverlässiges, älteres
Mädchen
zur selbst. Führung eines kl. Haush. ges. Schr. Ang. u. **A. F. 2868** a. d. G.-A. D.

Saub. Mädchen
in ruh. Haushalt, das alle Hausarb. versteht, zu 2 Kindern zum 1. März evtl. früher gesucht.
Frau Johanna Henlein, Castrop, Markt 3.

Suche auf sof. ein tücht., braves evgl.
Mädchen,
welches alle Hausarb. versteht, für meinen Haushalt von 3 Personen.
Frau Heumann, Restaur., Hagen, Altenhagenerstr. 97.

Per 15. März ein tücht. älteres
Dienstmädchen
gesucht gegen hohen Lohn. Waschfrau vorhanden.
Frau E. Kreuzer, Barmen, Emilienstr. 56. 8762

Wegen Heirat des jetzigen suche ein älteres mit gut. Zeugnissen versch. **Mädchen** zu 2 Pers.
Gerberstrasse II.

Für kinderl. Hausb. wird ein in sämtl. Hausarbeiten erfahrenes, sauberes
— Mädchen —
mit gut. Zeugnissen gesucht. Meldungen von 3—5 Uhr.
Dr. Müller Sonnenstr. 100.

Tüchtiges Mädchen, nicht u. 20 J. f. alle Hausarbeit ges. per Mitte März. Lohn 20 Mk. u. Trinkgeld. **Frau W. Hölters,** Pension, **Bad Lippspringe.**

Zum 1. März od. 1. April erfahrenes **Dienstmädchen** für kleinen besseren Haushalt gesucht. Wasch- u. Putzfrau vorhanden.
Beurhausstraße 29, pt.

Zum 15. Febr. oder 1. März wird tüchtiges
Mädchen
mit Kochkenntn. z. Alleindienen i. kl. b. Hausb. ges. **Schöne,** Alexanderstr. 26.

Tücht. pr. ev. **Mädchen** nicht unt. 16 J. mit gut. Zeugn. für kleinen Haushalt per 1. März gesucht.
Prinzenstr. 18, IV.

Mädchen
das schon in bess. Hause war, f. alle Hausarb. z. 15. Febr. gesucht. **Frau Apotheker Dieckmann,** Betenstraße 12.

Jung. Mädchen von ausw. für klein. ruh. Haush. zum 1. März gesucht. **Hasenkamp** Leipzigerstraße 4.

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Heumann, Restaur., Hagen, Altenhagenerstr. 97.

Ein ev. Mädchen a. Stütze d. Fam.-Anschl. ges., ländl. w. bevorz. Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg. (8671

Tücht. ev. **Zweitmädchen** f. kl. fein. Haush. 1. März ges. Meld.: 9—12, 5—7.
Töllnerpforte 4, N. Ostwall.

Sauberes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau Wolf,** Märkischestraße 1, Laden.

Suche ein jung. **Mädchen** v. 16—18 Jahren, f. Hausarb. welches etwas flicken kann.
Münsterstraße 161.

Tücht. Mädchen für alle Hausarb. 15. Febr. gesucht.
Restaur. zum Kuxhäuser, 1. Kampstraße 73.

Tüchtiges properes Mädchen gegen hohen Lohn gesucht.
Heiligerweg 8.

Fink. saub. Mädchen von 17 Jahr. ges. Lohn 18 Mark.
Leipzigerstraße 11.

Kräftiges, properes **Dienstmädchen** sofort gesucht.
Wißstraße 18½, 2. Etg.

Ordentl. Mädch. f. kl. Haushalt per 1. ges. **Eiergeschäft,** Münsterstraße 78.

Zuverl., sauberes Mädchen sofort gesucht. (13098
Gerling, Hohestraße 8, I.

Dienstmädchen
f. Haushalt (3 Pers.) ges. 1. Kampstr. 49, 3 Tr.

Pr. kath. Mädchen, w. koch. kann, vom Lande sof. ges.
Missundestraße 48, pt.

Ord. sauber. Mädchen von 14—15 Jahren gesucht.
Kaiserstraße 68, pt.

Jüng. Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen per sof. ges.
Schwanenwall 86.

Tücht. Dienstmädchen, das auch etwas koch. k., z. 15. Febr. ges. **Königswall 75.**

Tücht. Zweitmädchen ges.
Kemper, Brückstraße 44.

Saub. Dienstmädchen sucht **Holländer,** Zimmerstr. 6.

Mädchen d. koch. kann, ges.
Heiligegartenstr. 38.

Ein prop. Tagesmädchen gesucht, nicht unt. 17 Jahr. **Hüttenmannstraße 67, I., l.**

Ord. Tagesmädchen gesucht. Meldung. nachm. 5—6 Uhr. **Muristr. 11, I.**

Tagesmädchen gesucht.
Näheres Enscheder Str. 1.

Ordl. fleißig. Tagesmädchen ges. 1. Kampstr. 43, 2. Et.

Kräft., evgl. Tagesmädchen gesucht. Baumstr. 17, 1. Et.

Tagesmädchen von 15 bis 18 Jahren gesucht
Oesterholzstr. 28, II.

Prop. 15j. Tagesmädchen auf sofort gesucht. Evinq, Chausseestr. 40, 1. Et.

Tagesmädchen a. a. Lohn gesucht. Münsterstraße 109, Obst- u. Gemüse-Geschäft.

Gang- oder Tagesmädchen für kl. Haushalt gesucht.
Bauernstraße 40, 1. Etage.

Wegen Krankh. des jetzigen wird zum 15. Febr. od. früher ein prop. Tagesmädchen für kleinen Haushalt ges. Meldung. Münsterstr. 42. Laden rechts.

Tagesmädchen sof. gesucht.
Nordstraße 1.

Prop. Tagesmädchen gesucht
Heiligerweg 8.

Fl. saub. **Mädchen** v. 15 J. v. morg. 7 bis nachm. 6 Uhr ges. **Wittekindstr. 7, part.**

Halbtagsmädchen sof. gesucht
Kaiserstraße 128, 3. Et.

Prop. Halbtagsmädchen ges.
Holländischestraße 13.

Sauberes Stundenmädchen
per 15. Februar gesucht.
Stauffenstr. 5, 2. Etg.

Fleiß. saub. **Morgenmädchen** zu kleiner Familie gesucht.
Ostwall 40, 1 Treppe.

Ein evangel. fleißiges **Morgenmädchen** sofort gesucht.
Poststraße 34, 1. Etage.

Auf sof. od. spät. ein tücht.
Morgenmädchen
gesucht, das in allen Hausarbeiten erfahren ist. Frau Betriebschef **A. Lichtbardt,** Oesterholzstraße 126.

Brav. j. **Morgenmädchen** sof. ges. Töllnerstr. 14, I.

Morgenmädchen gesucht. Zu erfr. Bremerstr. 27, parterre von 12—3 Uhr nachmittags.

Morgenmädchen gesucht.
Brückstraße 30, 2 Treppen.

Suche f. sofort ein tüchtiges
Morgenmädchen
Frau Schroer, Winkelstr. 1.

Durchaus zuverl. u. erfahr. **Morgenmädchen** b. g. L. ges.
Hohestr. 13, II.

Ord. pr. **Morgenmädchen** ges. Braumstr. Lange, Märkischestr. 49, Brauerei Stade

Prov. Morgen- oder Dienstmädch. ges. Auf d. Berge 15.

Morgenmädchen f. kl. Haushalt ges. Hohestr. 4, II. r.

Tüchtiges Morgenmädchen
gut. Arneckestr. 69, 2. Etg.

Jüngeres Morgenmädchen
gesucht. Meldungen 1—4.
Arneckestraße 66 part.

Sauberes Morgenmädchen
sof. gesucht. **Frau Roesler,** Lindemannstraße 7.

Morgenmädchen gesucht.
Brüderweg 24.

Tücht., saub. Morgenmädch. sof. gesucht. Burgwall 9, Zigarrengeschäft.

Ordl. saub. **Kindermädchen** f. Nachm. ges. Westenhellweg 130.

Ein christl. **Nachmittags-Mädchen** f. l. Hausarb., w. Liebe zu Kind. hat, sof. ges.
Lübeckerstraße 22, 2. Et.

Prop. Nachmittagsmädchen od. Frau für alle Hausarb. gesucht. Ludwigstraße 6.

Prop. Nachmittagsmädchen gesucht. Königswall 10, IV.

Fleiß. Nachmittagsmädchen sofort gesucht. Burgholzstraße 10, Karl-Schule.

Fleißige Mädchen
find. ausw. bei hoh. Akkordsatz lohnende Beschäftig. in ein. Fabrik f. Baubeschläge. Wohnung in einzeln. Zimmern u. gute Kosie per Tag 1,20—1,30 Mk. im eigenen Mädchenpensionat. Zu erfragen bei **Frau Witwe Blumenrath,** 1. Kampstr. 9.

Mädchen f. Lager- u. Buchbinderarbeiten gesucht.
Lütgebrückstr. 18, Laden.

Stadtkundig **Laufmädchen** sofort gesucht.
Betenstr. 27, Blumengeschäft

Laufmädchen ges. Ostenhellweg 39, Laden rechts.

Prop. Mädch. od. Frau morgens bis 10 Uhr z. Putzen ges. **Bäckerei Ebbinghaus, Bissenkamp 18.**

Haushälterin gesucht.
Witwer, evgl., 40 J., alleinsteh., sucht ält. Mädchen od. Witwe v. 25—33 Jahr. als Haushälterin zw. Heirat **Es** wollen sich nur solche melden, die Lust z. Schneidergesch. hab. Schr. Ang. u. **W. K. 1219** a. G.-Ang. Dtm.

Alleinstehend. Mann sucht Haushälterin.
Kirchlinde, Bismarckstr. 15.

Saubere Waschfrau
gesucht. Schwanenstraße 58, 1. Etage, bei Gülzow.

Mädchen
für Wirtschaften und Privat **sofort gesucht.**
Wwe. Henriette Göbler, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telephon 1547.

Mädchen
für Privat und Restaurant. Mädchen zum Bedienen, Landmädchen sofort gesucht
August Ohm gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Auf dem Berge 4. Telefon 7393.

Stellen-Gesuche

Leistungsfähige
Fabriken
werd. durch tüchtigen Kaufmann mit größerem Kapital **energisch vertreten.** Bezirk: Hannover u. Nachbarprovinzen. Offerten unt. **P. 215** befördert **Haasenstein u. Vogler, Hannover.** (8521

Selbständ. Friseur
in Schreibarb. etw. bew., sucht Nebenbeschäftigung im Hause. Off. u. **C. S. 86** a. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Oberbuchhalter
einer Dortmunder Großbrauerei, im Bank- u. Hypothekenwesen erfahr., sucht
leitende Stellung
in gleicher oder anderer Branche. Ang. u. **R. T. 85** an die Fil.-Exped. d. Ztg., Sonnenstraße 74.

Buchhalter,
bilanzsich., 29 Jahre, beste Empfehlungen, lange Jahre i. Großbetrieb, eing. bedient, franz. u. engl. Kenntn., z. 1. April Stellung.
Schr. Ang. u. **H. Sch. 1222** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Bürogehilfe
4 Jahre im Baugeschäft tät., mit allen vorkomm. Bauarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf pr. Zeugnisse, per bald Stell. Schr. Ang. u. **F. W. 1203** an Gen.-Ang. Dtm.

Junger Mann,
w. Drogen- u. Kolonialw.-Br. erlernt h., sucht pass. St. in Drogerie z. w. Ausb. b. besch. Anspr. Off. u. **G. K. 2845** an d. G.-Ang. D.

Zuverl. jgr. Mann, Anf. 30er, sucht bei besch. Anspr. per bald ev. 1. April Stelle **als Lagerist od. Expedient** in Kolonialw., Landesprod. od. dergl. Geschäft. Schr. Ang. u. **M. J. 1173** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann,
verh., 7 Jahre im Eisenbahndienst tät., sucht Stellg. als Rangiermeister od. ähnl. Posten a. größ. Werk, evtl. Vertrauensposi. Kaut. vorh. Schr. Ang. u. **O. H. 2873** an den Gen.-Ang., Dortm.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kockereifachmann
mit reich. Erfahrungen in d. Gewinnung der Nebenprodukte, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als Kokmeister od. dergl. Schr. Off. u. **W. E. 2853** an Gen.-Anz.

Junger Elektromonteur
21 J. alt, sucht dauernde St. Firm in allen Stromarten. Näheres bei **Johann Lechtenböhmer, Herten.**

Malermeister
26 J. alt, energ., d. Prüf. vor. Jahr bestand., in allen Arbeit, durchaus erf., z. 1. Gehilfe, sucht sof. Stelle **als Meister** od. **Werkführer** in größ. Geschäft. Reche od. Fabrik, a. liebst. im Rheinland. Gefl. Offerten an
Peter Klevatschewsky, Herten, Wilhelmstraße 23.

Maurerpolier,
40 Jahre, der bis jetzt selbständig gearb., sucht sofort Stellung i. feuerfesten u. Hochbau erf. Ang. u. **R. H. 1220** an den Gen.-Anz. D.

Bäckergeselle
sucht Stell. z. weit. Ausbild. in der Feinbäckerei. Schr. Ang. unter **L. R. 2840** an den Gen.-Ang. in Dortmd.

Ordentlicher, tüchtiger
Bäcker- u. Konditorgehülfe
f. Stelle. **Emil Ralf, Lütgendortmund,** Bahnhofst. 33

Selbständiger
1. Bäcker u. Konditorgehülfe
sucht z. 16. Febr. in Dortmund, Hamm od. Soest dauernde Stellung. Off. erbet. an **Lorenz Fernholz,** Werne a. d. L., Kamenerstr. 13.

Chauffeur
sucht Stelle, Führerschein Kl. 3b, will auch Nebenbesch. übernehmen. Schr. Ang. unt. **B. F. 2816** bis 14. Febr. an den Gen.-Ang. Dortmd.

Junger Mann sucht Stellung zur Erlernung im Kirtus. Off. u. **S. T. 2882** an den Gen.-Ans. Dortm.

Jg. Mädch. f. St. f. leichte Kontor- u. Lagerarb. (13193 Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Fräul. m. gut. kl. Handschr. sucht **Stellung auf Bureau.** Schr. Ang. u. **O. H. 2878** an den Gen.-Ang., Dortm.

Filialleiterin
sucht Stellung der **Lebensmittelbr.** z. 1. 3. evtl. spät. Schr. Ang. u. **D. S. 1223** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Tücht. Verkäuferin
in ungekündigter Stellung sucht Stelle. Offerten unt. **A. B. 300** postlag. Werne, Bezirk Münster.

Energische Verkäuferin
d. Lebensmittelbranche sucht zum 1. April Stellung.
Schr. Ang. u. **O. K. 2841** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Suche f. m. Tochter, St. als angehende Verkäuferin in feinerer Konditorei.
Schr. Ang. u. **O. H. 2843** an den Gen.-Ang. Dortm.

Fräulein
23 J., ev., sucht Stelle als Gesellschafterin, b. alleinst. Dame bevorz., od. auch, da sehr kinderl., als Erzieherin.
Schr. Ang. u. Beding. u. **L. S. 1207** a. d. Gen.-Ang.

Kinderfräul., 22 J. alt, im Näh. bew., sucht p. 1. März od. spät. in nur bess. Hause Stell. Gefl. Angeb. an **Leni Habermann, Düsseldorf, Cecilienallee 8.**

Fräulein sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Selb. würde auch i. Geschäft tätig sein. Schr. Ang. u. **J. O. 2811** an Gen.-Ang. Dortm.

Einfaches gebildetes
Fräulein,
28 J., erfahr. im Haushalt u. Kochen, perf. i. Schneidern, Bügeln sowie in fein. Arbeiten, sucht Stell. als **Stütze.** Schr. Ang. u. **T. W. 13194** a. Gen.-Ang. Dortm.

Fräulein, 19 J. alt, welch. schon mehr. Jahre in Bahnhofsrestaurant tätig war, sucht St. in bess. Rest. od. Café. Schr. Ang. u. **A. G. 100** postl. **Brackel b. Dtm.**

Tüchtiges
Büfettfräulein
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht sofort oder später Stellung. Salair nach Uebereinkunft.
Gefl. schr. Ang. u. **R. T. 2810** an den Gen.-Ang. D.

Tücht. Kellnerin sucht für Samstag und Sonntag **Aushilfsstelle.**
Schriftl. Ang. u. **U. H. 2815** an den Gen.-Anz. Dortm.

Restaur.-Köchin sucht Stell. Stubengasse 19, Tel. 2221.

Bess., junge Witwe mit 1 Kind sucht pass. St. als **Haushälterin.** Off. u. **C. H. 1218** a. d. Gen.-Ang. Dortm.

Suche Stella. als Haushälterin in frauenl. Haushalt.
Schr. Ang. u. **U. D. 1229** an den Gen.-Ang. Dortm.

Frl., in jed. häusl. Arbeit bew., f. St. **als Haushält.**
Schr. Ang. u. **A. K. 1230** an den Gen.-Ans., Dortm.

Suche f. m. Tochter, 14 Jahre alt, stark, Stell. z. **Erlernung d. Haushaltes.** Bedingung liebev. Behandl. Fam.-Anschl. u. Aufsicht, ob. gegens. Verg. Off. u. **E. S. 1880** hauptpostl. **Leipzig.**

Jg. Mädch., 17 J., sucht Stelle **zur Erlernung der Küche** ohne gegenseit. Vergütg., etw. Taschengeld erwünscht. Schr. Ang. unter **A. P. 10** postlag. **Brackel b. Dortm.**

S. f. m. Tocht., ev., 16 J. alt, Anf. April **St. z. Erl. d. Küche u. d. Haush.** bei Fam.-Anschl. Näh. Verz., am liebsten auf ein. Gut. Schr. Off. u. **E. A. Langenbreer, Postl. 2, Nr. 150.**

Geb. Fräul. sucht z. 1. Mai Stell. zur Erlern. d. feiner. u. bürgerl. Küche in besser. Privathaus ohne gegenseit. Vergütung. Familienanschl. erwünscht. Dienstmädchen muß vorhanden sein.
Schr. Ang. u. **U. W. 2790** an den Gen.-Ang. Dortm.

Suche für meine Nichte, Halb-Waise, 15 J., evang.,
Stellung
in ein. bess. christl. Hause, wo ihr Gelegenh. geb. wird, **die Küche zu erlernen.** Beding. familiäre Behandlg.
Schr. Ang. u. **L. M. 2874** an den Gen.-Ang. Dortm.

Tücht. Mädchen
von ausw., in allen Hausarb. erf., sucht z. 1. 4. Stell.
Schr. Ang. u. **C. P. 2820** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Junges Mädchen,
17 J., in allen Hausarbeit. erfahr., sucht sofort Stell. Dattein, Meisterweg 28a.

Fleiß., kräft. Mädchen v. 17 J. zwei Stell in kl. Hausb. **Adlerstr. 62, part.**

— Mädchen, —
19 Jahre alt, in Küche u. Hausarb. erfahr., f. Stelle am liebsten in Privathaus.
Bracht, Langenbreer, Oberstraße 189.

Ordentl. Mädchen, 19 J., sucht zum 15. 2. Stellung.
Off. u. **G. S. 88** an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Aelteres Mädchen aus Westpreußen sucht zum 15. 2. oder 1. März Tagesstelle. Bornstraße 146, I., rechts.

Bereits 16 j. kräft. anstell. Mädch. sucht Tagesstellung, gleich welche **Exter,** Münsterstr. 84, 5. Etage.

Pr. Frau sucht einige Std. vor- od. nachm. Beschäftig.
Richardstraße 10a, II, l.

Jg. Frau sucht Beschäftig.
1. Kampstraße 131.

Prop. j. Frau sucht Waschstellen. Papengarten 24, pt.

Saub. Wittwe sucht Kontorreinig. od. f. Arb. Leibnizstr. 33, 4. Et., l.

J. Frau f. Wasch- u. Putzstelle. Flensburgerstr. 15, III

Prop. Frau sucht Waschst. Brunnenstraße 5, 1. Etage.

Frau f. abds. Büro o. Lad. z. putzen. 1. Kampstr. 79, p.

Prop. alleinst. Frau f. auf sof. **Wasch- oder Putzstelle.**
Rosenthal 44.

Ww. sucht Wasch- u. Putzst.
Querstraße 2, 3. Etage.

Tüchtige Haushälterin
Kinderfräulein, Küchen- u. Hausmädch., Mädchen v. 16 Jahr. von ausw., f. m. gut. Zeugn. suchen Stellen.
Wwe. Elise Sievers, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Webestraße 18.

Rose & Co., Dortmund

Während des Reste-Verkaufs

Gardinen-Muster in engl. Tüll und Erbs-Tüll

Stück **25** Pf. **50** Pf. **75** Pf. **1.—** **1.25** **1.50**

Restbestände in abgepassten Cöper-Rouleaux

Ia. Qualität, weiss, crême, rot, gold, reseda

Grösse	80/235	84/250	100/250	100/275	120/250	120/275	130/275	150/275
per Paar	**2.—**	**3.—**	**3.—**	**4.75**	**4.—**	**5.—**	**4.50**	**5.—**

Restbestände in abgepassten Leinen-Rouleaux

(rein Leinen)

Grösse	84/250	100/250	120/275
Jedes Paar	**4.—**	**5.—**	**6.—**

Restbestände Gardinen-Halter weiss, creme, bunt Stück **5, 20** Pf.

Restbestände Cöper Spachtel Borden p. Meter **30, 50, 75** Pf.

Restbestände Rouleauxstoffe, Dekorationsstoffe und Gardinen.

Olympia-Theater

Anfang 8 Uhr 10 — Ende 10½ Uhr

Nur noch 5 Tage
die prachtvolle Ausstattungs-Revue:

„Auf nach Berlin!“

Olympia-Tunnel.

Heute neues Programm.
Die urfidelen
Original-Elb-Florenz-Sänger.
Soubretten, Duette, Humoristen und Burlesken.
Marine-Kapelle. Dir.: Louis Kindermann.

„Walhalla“

Narciss Mertens
der brillante Humorist.
? ? Red u. Beet ? ?
Raab-Trio
mit ihren urkomischen Possen und Duetts.
Udo Barkey
Instrumental- und Vortragskünstler.

Burg-Theater Steinplatz.

Ab Montag:
Der Einbrecher u. die Herkules-Pillen.

Palast

Brückstr. 44 — Theater — Telephon 1009

Die Kasse wird gestürmt!

Ungeheurer Andrang
herrscht seit Samstag bei der Vorführung des neuesten

Asta Nielsen Films:

„Komödianten“
Mimisches Drama von Urban Gad.

Von ergreifender Lebenswahrheit sind die Gestalten dieses Dramas. Asta Nielsen begegnet uns hier in der Gestalt der Bühnenkünstlerin Kamma Dieser. Wir sehen ihren Ruhm, den Glanz ihres Daseins, ihr Leben, die Geschichte ihrer Liebe. Der tragische Konflikt, die grosse Szene des Dramas, setzt in dem Augenblicke ein, da Kamma sich vorbereitet, die Hauptrolle in dem neuen Werk des Dichters zu spielen, der sie innig liebt. Da erkrankt ihr Kind. Es stirbt . . . Hier erleben wir die ganze dramatische Wucht des Werkes, dem Asta Nielsen ihre überragende Kunst leiht.

II. Schlager:

Erloschenes Licht
Leidensgeschichte einer Blinden.
In der Hauptrolle **Henny Porten.** 2 Akte.

III. Schlager:

Schuldig!
Drama in 3 Akten u. s. m.

Oeffentliche Vorträge

Lindenhof, Brückstr. u. Burgwall-Ecke (Eingang Burgwall)

I. Vortrag: **Mittwoch,** den 12. Februar, abends 8¼ Uhr.
Thema: Neue Zeugen für die alte Bibel.
(Mit Lichtbildern.) Ref.: **J. H. Oblländer,** Frankfurt.

II. Vortrag: **Donnerstag,** den 13. Februar, abends 8¼ Uhr.
Thema: Gottes Abrechnung mit den Völkern Europas.
Ref.: **J. L. Böttcher,** Riga.

III. Vortrag: **Freitag,** den 14. Februar, abends 8¼ Uhr.
Thema: Zeichen vom nahenden Ende unseres Zeitalters.
(Mit Lichtbildern.) Ref.: **L. Mathe,** Weimar.

Eintritt frei für Damen und Herren!

NB. Die gedruckten Vorträge werden auf Wunsch gratis an die Besucher abgegeben. (1300)

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Unerreicht sind und bleiben unsere
Attraktions-Programme!!!
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag:
Die grösste Sensation, welche wohl je gezeigt wurde, bildet der Künstler-Schlager:

Zwei Bestien.

Eine überwältigende Tragödie aus dem Künstlerleben in 3 Akten, die tiefergreifenden Situationen in diesem grossen Schlager halten das w. Publikum ständig in atemloser Spannung.
Filmlänge ca. 900 Meter. Spieldauer ca. 1 Stunde.
Wunderbare Szenerien. Erstklassige Darstellung.

II. Attraktion:
Fräulein Simons Sommergäste.
Grosse Komödie, die Lachsalven auslöst.

III. große Attraktion auf vielseitigen Wunsch:
Der „Nordische Schlager“:
Grossmutters Wiegenlied
Sensationsdrama I. Ranges in 3 Akten mit Herrn Peylander in der Hauptrolle.
Durch die überaus spannende Handlung, die wunderbare Ausstattung und das hervorragende Spiel sämtlicher Künstler ist dieses ein Kunstwerk in höchster Vollendung.
Nordischer Kunstfilm
sowie das übrige reichhaltige
Pracht-Programm!
Künstlerische, musikalische Illustration. Vorzügliche Ventilation. Angenehmer Aufenthalt.

„Chauffeur“

ins

Kaufhaus für Herrengarderoben
Dortmund — Königswall 6.

„Ich möchte mir dort einen Anzug kaufen! Es ist doch richtig, dass man dort so gut und billig bedient wird!?“

„Jawohl mein Herr, das stimmt!!

Sie können dort Anzüge, Paletots usw. schon für 18, 22, 24 Mk. u. höher kaufen; auch werden Gesellschafts-Anzüge verliehen.“

„Gut, also fahren Sie!“

Intelligente Menschen

die aufpassen und über das Leben Betrachtungen anzustellen verstehen, haben längst erkannt, daß heutzutage nur das gefällt, was „gut aussieht“, was einen guten Eindruck macht. Und das ist leicht erklärlich. In unserer so abwechslungsreichen Zeit findet niemand Muße, sich auch nur über die inneren Vorzüge eines Menschen genügend zu informieren. Niemand wird danach beurteilt, was er ist, sondern danach, was er zu sein scheint. Und darum gilt heute das Wort: **Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt vielfachen Wert haben.“** Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen sich geltend zu machen verstehen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bemühen, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist, und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Wir haben 100 000 Exemplare eines 48seitigen Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der große Wert guter, moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens“ (für Damen und Herren) und wollen nun, um in moderner Weise für unser Unternehmen zu propagieren, zehntausend davon verschenken. Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche Verpflichtung. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit pa. pa. Illustrationen versehen, großes Format. Einsendung des Portos (auch ausländische Marken) erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Aus leicht begreiflichen Gründen wollen sich jedoch nur solche Personen melden, die ein Interesse an dem Buche haben. Postlagernd senden wir nichts. **Verlag Dr. Baecker u. Co., Leipzig, Königstr. 164.** Verlangen Sie ein Frei-Exemplar.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener Universität.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, 1. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Stadt-Theater

Dienstag d. 11. Februar 1913
B 42. 7½ 10 Uhr. Opernpreise
Martha.
Romantisch-komische Oper von Frdr. v. Flotow.
Mittwoch den 12. Febr. 1913
7½—10½ Volkstüml. Preise.
Der neue Herr.
Schauspiel v. E. v. Wildenbruch

Texte
zu
Der neue Herr, 2 Mk.
Strantz, Opernführer, 416 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Storck, Opernbuch, 436 Seiten, geb., 3 Mk.
Operettenführer, 264 Seiten, geb., nur 1 Mk.
Führer durch das Schauspiel der Gegenwart v. Melitz. 255 Seit., geb., nur 1 Mk.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandl., Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).

Gewerbeverein.

Mittwoch, 12. Februar, abend 8½ Uhr:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn **Dr. Klapheck,** Lehrer an der Kunstgewerbeschule (Düsseldorf):
„Aus der westfälischen Baugeschichte“
(mit Lichtbildern).
Eintritt für jedermann, auch für Nichtmitglieder **frei.** Die vorderen Tische bleiben bis 8¼ Uhr für die Mitglieder reserviert.

Albert Mathemeyer's
Hotel Dortmunder Hof
Osnabrück
wird von den reisenden Kaufleuten besonders bevorzugt, weil modern und gut eingerichtet und Küche und Keller nichts zu wünschen übriglassen. 5584

Utermann
Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-Geschäft für
Einrahmungen

Für Karneval. Eleg. Kostüme bill. zu verleih. Gr. 42. Hampf, Ostwall 9, III, l.

(Letzte Woche) Altes Portofrei u. all. zus. **3.75.** **40 Mark.** Delikateß-Heringe
20 Mopps. F. Büttner u. Lachsher
½ Pfd. ff **Lachs** geräuch. Stör u. Aal zusam 1 Pfd. 1 Dos. **N. Oelsard.** ff. Brat ca 20 verzinnte ff Gelées. **E. Degener,** Fischconservfbr. Swinemünde 8 a.

Zöpfe
Größte Auswahl
in allen Preislagen, garantiere für reine Naturhaare. Sämtliche Arbeiten werden prompt und gut ausgeführt.
Haarmanufaktur
A. Könitzer,
Westenhellweg 108
Eckhaus neben Clemens

Hühner
1912er Frühbrut, gute Eierleger, liefere in jeder beliebigen Farbe unter Garantie für lebende u. ges. Ankunft, je 1 Stamm 12 St. Hühner und 1 Hahn Mk. 27.00, 6 St. Hühner u. 1 Hahn Mk. 15.50. Probepostkorb 3 Hühner frko. Mk. 7.75. **D. Pistreich, Breslau 32.**

Keine Fleischsorgen mehr.
Ia. westfäl. Schweinefleisch von hiesigen Schweinen, bestehend aus Schinken, Carbonaden usw. liefere in 5 Pfd.-Paketen, bei Abnahme von mindestens 30 Pfd. zum äußerst. Preise v. 80 Pfg. à Pfd. ab Rahden-Dortmund unt. Nachnahme. Vertrauenswürdige Personen zur Uebernahme des Sammelbezuges gegen Provis. ges.
August Wagenfeld,
Barl bei Rahden i. Westf.

Wassermotor
Kampmann für Waschmaschinen ist der beste von allen! Probemaschine kostenlos im Spezialgeschäft für Waschmaschinen etc. Wringmaschinen schon von 6 Mk. an. **Hansastr. 61e,** Wandelhalle. 9079

Gütertrennung
bei, auch für nach 1900 und i. Braut. zutreff., innerh. 3 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübeckerstr. 20, F. 2612

Union-Theater

Theater .·. Brückstr. 28.

200000 Mk.
Unmenschliche Aufwendungen
kostete der Riesenfilm
Christoph Columbus.
Die Entdeckung Amerikas.
Die Presse staunte und schrieb Bewunderungs-Artikel, die Feinde der Kinos wurden sprachlos, angesichts solcher Leistungen der
Kinematographie.
Dieser Sensations-Film gelangt ab heute bis Freitag nur im „Union-Theater“ zur Vorführung.

Als 2. Sensation:
Ein Blitzschlag.
Spannender Sensations-Kunstfilm in 2 Akten.
Dieser Film bildet eine der grössten Sensationen, welche je gezeigt wurde. Ideen, Ausstattung, Durchführung, Darstellung, Photographie — alles ist erstklassig, sodass dieser Film eine wirkliche Attraktion bedeutet.
Ausserdem gelangen noch
Nummern 7 Nummern
zur Vorführung, sodass es sich auch diesesmal lohnt, dass „Union-Theater“ zu besuchen.

Ab Samstag, d. 15. Febr.
Die Dame in Schwarz
3. Bild aus dem Leben des abenteuerlustigen Multimilliardärs „Linkoln“.
Nur das „Union-Theater“ kann Ihnen diese Serie zeigen.

Cognac Siegmar



Bekannteste Original-Flaschenfüllungen
Enorme alte Vorräte in Charente-Weinbrände für Weingroßhandel und Gross-Destillation
22 höchste Auszeichnungen. 2 Staats-Med
A.-G. Deutsche Cognacbrennerei vorm. Gruner & Co., Siegmar
Erster und Ältester Grossbetrieb Deutschlands.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unt. **U. V. 582** a. d. Gen.-Anz. erbeten

Sie lernen tanzen
und zwar ohne Lehrer in Ihrer eigenen Wohnung, wenn Sie **R. Baums „Modernes Tanzlehrbuch für Herren und Damen“** benutzen. Dasselbe enthält weit über 100 Illustrationen, zu fast allen Tänzen ist jeder Schritt und Tritt genau und deutlich abgebildet und dann noch ausführlich erläutert. Ich übernehme volle Garantie, daß nach diesem Buche jedermann ohne weitere Anlagen die hauptsächlichsten Rund- und Figurentänze erlernen kann; zwar nicht innerhalb einiger Stunden, wie von anderer Seite marktschreierisch behauptet wird, denn das ist unmöglich und wird von keinem vernünftigen Menschen geglaubt, — aber in ca. zwei Wochen kommen Sie mit leichter Mühe soweit, daß Sie eine Tanzgesellschaft ohne Furcht vor Blamage mitmachen können. Um Anfängern die Sache noch mehr zu erleichtern, gibt der Verfasser in dem Buche auch Anleitungen, wie man beim Tanze Gespräche anknüpft, den Partner oder die Partnerin amüsant unterhält usw. Achten Sie aber darauf, daß Sie auch wirklich das Buch von **R. Baum** erhalten. Nur auf dieses bezieht sich meine Garantieleistung. Gegen Einsendung von **M. 2.50** (auch in Briefmarken) liefere ich das Buch franko an jede Adresse. (Nachnahme 30 Pfg. teurer).
Otto Steiniger, Leipzig-Connewitz A. 180.
Großer Bücherkatalog gratis.

Mein neues Bett.
Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, weil mit kleinen Farbfehlern, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendeck Mk. 35.—, Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig wiegt jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Katalog von Betten, Bettfedern frei. 500 Dankschreiben.
Bettenfabrik Th. Kranefuss, Kassel 11

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11.
! 3 !
Welt-Schlager
gelangen ab heute zur Vorführung und zwar:

Grosser Zweiakter!
Der verräterische Film.
Ein riesig fesselndes und spannendes Liebesdrama in 2 Akten.
Ein Bild von wunderbarer Wiedergabe.

Nordischer Kunstfilm!
„Ein Abschied für ewig.“
Ein grosses, sensationelles Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle die berühmte norwegische Tragödin: Frau **Ragno Wettergreen.**
Nordischer Kunstfilm!

Die Brüder.
Ein ganz hervorragendes und riesig spannendes amerik. Drama.

Ferner unser übriges reichhaltiges
Schlager-Programm.
Eigenes Theater-Orchester.
— Fortwährend ausverkauftes **Theater.** —
Das beste, schönste, und am meist besuchteste Theater am Platze.
Unsere Darbietungen stehen konkurrenzlos da!

Auf Teilzahlung
Für Brautleute!

Küche u. Schlafzimmer	280.-, Anz. 25.-
Küche u. Schlafzimmer	360.-, Anz. 35.-
Küche u. Schlafzimmer	480.-, Anz. 45.-
Küche u. Schlafzimmer	600.-, Anz. 65.-
Küche u. Schlafzimmer	750.-, Anz. 85.-

Nur 4 Mark Abzahlung monatlich
von je 100 Mark.

Einzelne Möbel sehr billig

Anzüge
Ulster Paletots
Preise: **20, 25, 30, 35, 40—60** Mk.
Anzahlung nur der 4. Teil.

Damen-Garderoben
nur im Kredithaus
Glück-Auf
Dortmund, Gerberstr. 10
direkt an der Brückstrasse.

CLEMENS Weisse Woche

Unbedingt beachtenswert

für Brautleute zur Anschaffung der Aussteuern, sowie für Hausfrauen, Hotels und Restaurants :-: :-: zur Ergänzung des Wäschebestandes. :-: :-:



Neue Extra-Auslagen

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche
Taschentücher, Tisch- u. Bettwäsche
Weisse Leinen- und Baumwollwaren.

Mehrere 1000 Fenster Gardinen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Engl. Tüll-Gardinen
in crême, weiss u. elfenbein, in schöner Ausmusterung
1 Fenster = 2 Flügel 7.50 5.25 3.50 2.20

Engl. Tüll-Gardinen
vorzügliche Tüllgewebe in crême, weiss und elfenbein
1 Fenster = 2 Flügel 15.00 11.00 9.75 8.25

Spachtel-Rouleaux
neueste Dessins, in weiss, crême und goldfarbig
1 Fenster = 2 Flügel 5.50 3.65 2.45 1.95

Brise-Bises engl. Tüll
Stück 70 55 40 28 23 Pf.

Band- u. Spachtel-Gardinen
in geschmackvoller Ausführung
1 Fenster = 2 Flügel 15.00 13.50 8.50

Band- u. Spachtel-Gardinen
in prunkvoller Ausstattung
1 Fenster = 2 Flügel 28.00 22.50 18.50

Halb-Stores abgepasst und vom Stück
aus gediegenem Erbstüll in allen Stilarten
Stück 14.00 9.75 5.50 4.50

Halb-Stores aus gutem Erbstüll in aparter Ausführung
Stück 40.00 33.00 26.50 18.00

Gelegenheitskauf!
Ein Sortiment abgepasste Band-Gardinen und Stores bis zu **50%** im Preise ermässigt. — In diesem Sortiment befinden sich sehr elegante Sachen!

Moderne Gardinenstoffe
Alover-Nets, in weiss und elfenbein, ca. 160 cm breit
— in unübertroffener Auswahl —
Meter 1.75 1.35 95 75 68 Pf.

Rouleaux Cöper
solide Qualität, in crême und goldfarbig
ca. 80 cm breit Meter 65 Pf. ca. 130 cm breit Meter 98 Pf.

Scheiben-Gardinen vom Stück
Meter 1.10 90 70 63 55 Pf.

Künstler-Gardinen
bestehend aus 2 Flügel und ein Querbehang, in vornehmer Ausmusterung
15.00 11.50 9.00 6.50

Sämtliche Gardinen- und Dekorations-Zubehörteile zu den bekannt billigen Preisen.

Anfertigung von Gardinen in jeder gewünschten Art in einigen Tagen!

Einst und jetzt.

Von einem alten Politiker wird uns geschrieben:

Wer die Verhandlungen unserer Parlamente heute mit Aufmerksamkeit verfolgt, oder richtig gesagt, verfolgen muß, der wird sich des Eindrucks nicht entschlagen können, daß gegen früher eine Verflachung in den Reden und Handlungen der gesetzgebenden Körperschaften eingetreten ist, die jeden wahren Volksfreund mit Bedauern und Sämmerz erfüllen muß. Heute ein langweiliges Sichhinziehen der Verhandlungen durch Reden, die zumeist, gleichviel von welcher Seite sie gehalten werden, darauf abzielen, auf die Wähler Eindruck zu machen, nicht aber darauf berechnet, die Gegner zu überzeugen. Die Reden werden, wie man zu sagen pflegt, fast ausschließlich durchs Fenster gesprochen. Wo ist der frühere höhere Schwung, der alle Reden der hervorragenden Geister durchwehte, geblieben, wo vor allen Dingen sind aber auch die Männer, die im Stande sind, selbst dem ärgsten Gegner durch die Wucht ihrer Argumente Respekt einzuflößen? Wo ganz besonders ist aber auch die

Achtung vor der gegnerischen Ueberzeugung

geblieben? Heute glauben die Redner in den Volksversammlungen damit Eindruck zu erwecken, wenn sie dem politischen Gegner alles schlechte in die Schuhe schieben, die ihn bei seinen Reden und Taten auf dem politischen Kampfplatz leiten! Daß auch der politische Gegner der Ueberzeugung ist, daß auf dem gerade von ihm betretenen Wege das Glück und das allgemeine Wohl des Volkes erstrebt und erreicht werden soll, bleibt ganz außer Betracht. Wenn der Gegner nur bei den Wählern möglichst in ein schlechtes Licht gestellt wird, dann ist damit das höchste Ziel politischer Weisheit erreicht. Darf aber jemand, wie es heute gang und gäbe ist, der dem politischen Gegner den guten Glauben an die Richtigkeit seiner Ausführungen abspricht, für sich in Anspruch nehmen, daß er nur aus Ueberzeugung für des Volkes Wohl kämpft, darf er für sich den guten Glauben in Anspruch nehmen? Wir sollen alle, jeder in seiner Weise, uns in politischer Hinsicht betätigen, sollen aber auch den politisch Andersgesinnten Gerechtigkeit widerfahren lassen, die Gerechtigkeit und Ueberzeugung, die wir selbst für unsere politischen Ansichten in Anspruch nehmen und zu nehmen berechtigt sind. Gerade dieser Mangel vor der Ueberzeugung Anderer hat wesentlich mit zur Verflachung unseres politischen Lebens beigetragen, hat dazu mitgeholfen, daß die Anteilnahme an den parlamentarischen Verhandlungen in den weitesten Kreisen abgenommen hat. Wo finden wir noch Männer, wie wir sie in den 70er Jahren in den Parlamenten sahen? Wir erinnern uns an Bennigsen, Stauffenberg, Hoverbeck, Richter, Rickert, Lasker, Bamberger von der Linken, an Windthorst, Schorlemer-Alst, die beiden Reichensberger vom Zentrum, an Kleist-Retzow, von Kardorf von der Rechten und an viele andere. Da war es ein Vergnügen und ein Genuß zugleich, diesen Männern zu lauschen. Und erst wenn ein Bismarck das Wort ergriff! Dann horchte die ganze Welt! Aber heute! In stundenlangen Ausführungen werden die seichtesten Versammlungsreden von der Tribüne des deutschen Reichstages gehalten, nichts großes, nichts erhebendes, nichts was irgendwie Eindruck machen kann. Wann gibt es heute mal eine sogenannte große Sitzung, wie sie damals an der Tagesordnung war? Allein auch unsere Männer an der Regierung sind nicht in der Lage, mit ihrem Tun und Treiben Eindruck auf das Volk hervorzurufen, es für große Ideale und Ziele zu begeistern. Ueberall Verflachung unseres politischen Lebens, überall tritt der krasseste Egoismus zutage. Es fehlen uns eben jene Männer, die Eindruck beim Volk hervorrufen, die es hinreißen für die großen Ziele, für die unsere Väter schon kämpften, Männer, die imstande sind, Begeisterung zu erwecken. Ist aber nicht auch die Verflachung unseres politischen Lebens darauf zurückzuführen, daß unsere gesetzgebenden Körperschaften, vor allem der Reichstag, mehr nur eine beratende Stimme haben, keine entscheidende! Mag ein volksfreundlicher Reichstag beschließen, was er will, widersprechen die verbündeten Regierungen einem solchen Beschlusse, dann wird er nicht Gesetz. Es fehlt uns eben an einer wirklichen parlamentarischen Regierung. Aber diese werden wir auf lange Zeit noch nicht erreichen. Ob eine solche unter den obwaltenden Umständen, also unter den jetzt so sehr zerrissenen Parteiverhältnissen auch für einen Volksfreund wünschenswert ist, wagen wir nicht einmal mit „Ja" zu beantworten, denn ein Ministerium aus den jetzigen Mehrheitsparteien zusammengesetzt, würde an seiner eigenen Unfruchtbarkeit zugrunde gehen. Hier Wandel herbeizuführen und wie in England, zwei oder drei Parteien zu schaffen, ist Sache des Volkes und der führenden Geister. Da aber dieses Ziel noch in weiter Ferne liegt, so hat es noch gute Wege mit der wirklichen Anteilnahme des Volkes an der Gesetzgebung. Dazu müssen erst Männer auferstehen, wie sie einst unsere Parlamente zierten.

Vermischtes.

— (Humoristisches vor dem Traualtar.) Nicht immer hat die Zeremonie der Eheschließung ihre Feierlichkeit und ihre Würde. Unvorhergesehene Zufälle ergeben oft komische Situationen, die Antworten, die der entscheidenden Frage folgen, sind zuweilen von Humor. Es kommt vor, daß man im letzten Augenblick noch Bedenken bekommt und diesen Bedenken durch irgend ein Wort Ausdruck gibt. Von einem Arbeiter, der in Suffolk in den Stand der Ehe trat, wird erzählt, daß der Geistliche ihn fragte: „Willst Du sie als Dein angetrautes Weib behalten?" Und der Mann antwortete: „Na, ja, Mr. Parlon, was soll ich schon machen, ihre Schwester wäre mir lieber." Ueberhaupt soll es vorkommen, daß die Ehestandskandidaten im letzten Augenblick von Reue gepackt werden, richtiger gesagt wohl, in der letzten Minute der Reue Ausdruck geben. So soll vor nicht langer Zeit vor dem Standesamt in Berlin ein Paar erschienen sein, das seiner eleganten Kleidung nach, dem vornehmen Auftreten und dem Stande des Mannes nach zur ersten Gesellschaft gehörte. Als der Bräutigam die Frage bereits beantwortet hatte und an die Braut das ernste Wort gerichtet wurde, zögerte sie einen Augenblick. Dann warf sie entschlossen den Kopf zurück und sagte: „Ich habe es mir überlegt, ich glaube, Peter wird mich nicht glücklich machen." Die Verblüffung war ungeheuer, der Bräutigam fiel in Ohnmacht, die Braut faßte ihn mit resoluter Hand und brachte ihn ins Leben zurück. Aber die Heirat fand natürlich nicht statt. — In einer Dorfkirche ereignete sich gleichfalls ein sehr humoristischer Fall vor dem Altar. Die kirchliche Trauung fand einen Tag vor der Ziviltrauung statt und der Bräutigam erschien stark angeheitert zu der wichtigen Zeremonie. Der Geistliche war darüber sehr empört und sagte zu der Braut: „Kommen Sie zur Trauung, wenn der Mann nüchtern ist." Die Braut aber, ihres eigenen Wertes wohl bewußt, flehte den Geistlichen an: „Trauen Sie uns doch jetzt, denn wenn er nüchtern ist, kommt er überhaupt nicht." Doch auch der weibliche Teil in der Ehe macht zuweilen Schwierigkeiten. So wird von einer Dame erzählt, die kurz vor der standesamtlichen Trauung sich nicht entschließen konnte, den Wagen zu besteigen, der sie zum Standesamt führen sollte. Der Bräutigam drang darauf und drohte ihr, daß er von seinem Recht als zukünftiger Ehemann schon jetzt Gebrauch machen würde und sie einfach dazu zwingen würde. Als aber die Braut von diesen Rechten hörte, bekam sie einen maßlosen Schreck und sie wollte nicht eher zum Standesamt gehen, ehe der Bräutigam nicht auf alles, was eigentlich sein Recht war, schriftlich verzichtet hatte. Interessant ist die Zeremonie der Eheschließung in einem kleinen Ort Schottlands. Der Geistliche selbst ist ein Junggeselle, er betrachtet jedes neue Paar mit Besorgnis und bevor er die Zeremonie beginnt, richtet er an die jungen Leute folgende Warnung: „Die Ehe ist für wenige nur ein Segen, für die meisten aber eine Ungewißheit, für viele ein Unglück." Dann läßt er eine lange Pause eintreten und wenn er sieht, daß seine Worte keinen Eindruck machen, spricht er resigniert die Trauformel.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiss. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art.

Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. Im ständigen Gebrauch von Krankenhäusern und Entbindungs-Anstalten

Bestandteile: Diachylon-Pflaster 2%, Borsäure 4%, Puder 94%

In den Apotheken.

Die Balhorner Jagd, sehr groß und umgrenzt von großen Waldungen wird am 27. Februar verpachtet. (S. Inserat in heutiger Nummer).

Eutol-Bonbons
wirken ganz vorzüglich gegen
Husten u. Heiserkeit
Man achte nur auf das Wort „Eutol" und weise Nachahmungen mit ähnlich klingendem Namen zurück.

Neue Osram-Drahtlampen



Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft.

Konzerte, Vereine etc.

Im Olympia-Theater wird die lustige Ausstattungs-Operette „Auf nach Berlin" nur noch bis Sonnabend aufgeführt. Wer also den reizenden **Kuß-Walzer, das fidele Bolle-Duett und das erschütternd komische Schutzmannskouplet** oder das Zeitungslied hören, die Grazie des Hosenrock-Quartetts oder das aparte Duett zwischen dem alten Taler und dem hübschen Hundertmarkschein bewundern will, der hat dazu nur noch an einigen Abenden Gelegenheit. Daß die dekorative Ausstattung gerade dieser Revue großartig ist, haben wir wiederholt hervorgehoben.

Olympiatunnel. Das stets zahlreich erschienene Publikum bezeugt durch rege Beifallskundgebungen seine Zufriedenheit mit den Darbietungen der Elb-Florenz-Sänger. Das Ensemble ist aber auch prima zusammengestellt und bietet im Verein mit den 6 feschen Soubretten ein erstklassiges Programm. Die Marinekapelle (Dirigent Kindermann) füllt die Pausen zwischen den Vorträgen durch flotte Weisen angenehm aus.

Vortrag im Gewerbe-Verein. Am Mittwoch abend findet im Gewerbeverein ein öffentlicher Vortrag über das Thema: „Aus der westfälischen Baugeschichte" statt. Als Redner ist Herr Dr. Klapheck, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf gewonnen. Der Vortrag wird durch Lichtbilder erläutert werden. Der Eintritt ist für jedermann, auch für Nichtmitglieder frei.

Im Palast-Theater werden wieder ganz vorzügliche Bilder aufgeführt, die von den ersten Kinoschauspielern gespielt worden sind. Auch Asta Nielsen, die berühmte Tragödin, ist wieder vertreten in dem großen Drama „Komödianten", das allseitig Anerkennung findet.

Gedächtnislehre u. Willensbildung von Leo Erichsen. Leo Erichsen, unstreitig der bedeutendste Gedächtnismeister der Gegenwart, verdankt seine phänomenales Können in erster Linie seiner neuen Methode, das Gedächtnis zu bilden, zu stärken, in seiner Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Diese seine Methode, die letzte Konsequenz psychologischer Forschung und das Resultat einer Reihe sorgfältiger Beobachtungen, hat mit anderen Systemen nichts gemein, am allerwenigsten mit jenen, die erst ein monatelanges das Gehirn aufs äußerste belastendes Vor-Training beanspruchen, ehe man von ihnen den geringsten Nutzen ziehen kann. Leo Erichsens Methode ist spielend leicht, weil sie die natürlichste ist; sie verlangt keine besondere Vorübung, sondern zeigt sofort ihre praktischen Resultate. Daher ist sie von eminentem Werte, namentlich in einem Zeitalter der Nervosität, in dem das Gedächtnis immer mehr und mehr an Schärfe verliert. Der Kursus, der am 17., 20. und 24. Februar im „Lindenhof" stattfindet, wird von der Buchhandlung Rudolf Dreist arrangiert, woselbst auch ausführliche Prospekte zu haben sind.

Luthers Todestag, der 18. Februar, soll in der evangelischen Bürgerschaft durch eine Feier im Reinoldushof ausgezeichnet werden. Dienstag, den 18. Februar beabsichtigt der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes seine Mitglieder und Freunde abends 8¼ Uhr zu einer Versammlung einzuladen. Den gesanglichen Teil hat der durch seine hervorragenden Leistungen weithin bekannte Evangelische Männergesangverein übernommen. Es sollen sämtliche 7 altniederländische Volkslieder zum Vortrag gebracht werden. Pfarrer Henrici wird dazu den verbindenden Text sprechen und eine geschichtliche Erläuterung der Lieder geben.

Wissenschaftlich-religiöse Lichtbilder-Vorträge finden statt im Lindenhof Mittwoch, Donnerstag und Freitag abend. Redner: J. G. Oblinder-Frankfurt, J. T. Böttcher-Riga. Eintritt frei. Siehe Inserat in dieser Nummer.



Schlechte Seife verrät schlechten Geschmack

denn nichts ist unerträglicher als der Geruch schlechter Seife, nichts hässlicher als rissige, rauhe Haut, nichts unkultivierter als mangelhaft gepflegte Hände.

"Lecina-Seife" hat einen vornehm-diskreten Duft, macht die Haut glatt und zart, ist die beste Hülfe bei der Pflege der Hand.

Der geschmackvolle Mensch benutzt "Lecina-Seife"

Sie wird nicht nur hergestellt aus nur den besten, reinsten und edelsten Grundstoffen sorgfältigster Auswahl, sondern weist als speziellen Bestandteil noch das "Lecithin" auf, dessen anregender, stärkender und wohltuender Einfluss auf die Hautgefässe, besonders wenn ermüdet und erschlafft, bekannt und wissenschaftlich erwiesen ist.



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40. Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.** (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Grete Eickschlag

Ostenhellweg 27|29. :-: Telephon 7526.

Schnittspargel m. K. 2 Pfd.-Dose 90 Pf.			Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	40 Pf.
Stangenspargel dünn aber zart 2 Pfd.-Dose 1.10			junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	50 Pf.

Gemischte Früchte, Marmelade 5 Pfd.-Eimer M. 1.75

Apfelmus	2 Pfd.-Dose	0.60	
Mirabellen, goldgelbe Früchte	2 Pfd.-Dose	0.75	
Kaiser-Kirschen	2 Pfd.-Dose	0.75	
Gemischte Früchte	2 Pfd.-Dose	1.00	
Pflaumen	2 Pfd.-Dose	0.45	
Pflaumen	4 Pfd.-Dose	0.85	
Pflaumen	10 Pfd.-Dose	2.00	

Rheinisches Apfelkraut 5 Pfd.-Eimer M. 2.25

Konfirmanden - Anzüge

in hervorragender Auswahl und zu den billigsten Preisen!

Konfirmanden-Anzüge ein- und zweireihig, in feinen blauen Cheviots 11.00 15.00 18.00 bis 45.00

Konfirmanden-Anzüge blau und schwarz Kammgarn, gute Qualitäten in mod. Form . . . . . 12.00 16.00 19.00 24.00 bis 42.00

W. G. Telchgräber,

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Grüne Rabattmarken. Grüne Rabattmarken.



Cirine DRP 132218 flüssiges **Bohner-wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.

Seit 1901 glänzend belobt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahlspäne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.

Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29.

Engros-Niederlage: Felix Bülow, Grosshandlung in Drogen, Brüderweg 10.

Jagdverpachtung.

Die Verpachtung der Jagd in dem Gemeindebezirk Balhorn, Station der Kleinbahn Cassel-Naumburg, zur Größe von ca. 1000 Hektar einschl. Waldung soll auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend am 1. Sept. 1918, am **Donnerstag, den 27. Febr. 1913, mittags 12 Uhr,** im Lokale des Gastwirts Hildebrandt öffentlich meistbietend erfolgen. Die Gemarkung grenzt ca. 5 Kilometer lang an großen Waldungen. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; sie werden auch im Termin bekanntgegeben. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Balhorn, den 5. Februar 1913.

Der Jagdvorsteher: **Bröske,** Bürgermeister.

Für Fuhrunternehmer!

Die diesjährigen Lieferungen und Leistungen und zwar:

1. die Lieferung von Hochofenschlacken, Schlackensand, schwarzer und roter Asche und die Leistung von Einzelfuhren,
2. die Abfuhr von Bahnwagenladungen,
3. die Leistung von Tagelohnfuhren und Gestellung von Vorspannpferden für die Straßenbauverwaltung,
4. die Leistung von Tagelohnfuhren für die Kanalisation und
5. die Leistung von Tagelohnfuhren für die Stadtgärtnerei

sollen vergeben werden. Die Bedingungen nebst Preisangebotsvordruck sind im Stadthaus, Kleppingstraße 27, Zimmer 45, für je 25 Pfg. zu erhalten.

Die Angebote müssen, wie vorstehend getrennt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Freitag, den 21. d. Mts.,** mittags 11 Uhr, an uns eingereicht werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zur gleichen Zeit im Stadthaus, Zimmer 46, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Dortmund, den 8. Februar 1913. **Tiefbauamt.**

Holzverkauf.

Freiherrl. von Rombergsche Oberförsterei Brünninghausen.

In den Schutzbezirken Höchsten I. und II. kommen nachstehende Hölzer zum öffentlich meistbietenden Verkauf an Ort und Stelle:

Am Donnerstag, den 13. Februar 1913.

Zusammenkunft an der Wirtschaft August Beißner Wellinghofer-Heide, 9 Uhr vorm. Abteilungen **Dahmsfeld, Sundern und Ihmberg.**

ca. 70 **tm Buchen auf dem Stamm,**
ca. 30 **tm Eichen-Stellmacherholz,**
ca. 30 **Haufen Eichenbrandholz.**

Am Freitag, den 14. Februar 1913.

Abteilung **Wanne,** Zusammenkunft 8½ Uhr vorm., an der Wirtschaft Prein (früher Hüsemann) zu Höchsten, bezw. an Ort und Stelle; **Abteilung Bittermark-Reichsmark,** Zusammenkunft gegen 10½ Uhr vorm. an der Wirtschaft Pröbe,

ca. 3500 **Rottahnen,** zu leichtem Bauholz, Wies- und Leiterbäumen, **Frechtungsstangen, Baumpfählen etc.** geeignet,

ca. 600 **Bohnenstangen,**
ca. 500 **Heckenstöcke,**
ca. 100 **Haufen Eichen- und Kiefern-Brandholz.**

Der Oberförster: **Nowack.**

Deutsche Hebamme **Fr. Smiding,** Nymegen (Holl.) Hezelstr. 10, für Damen distr. Aufn. u. Rat. 1mal wöchentl. in Düsseldorf z. sprech.

Fordere hierm. die Leute auf, den bei mir befindlich. Wagen mit Namen **Fritz Görges** bis z. 15. d. Mts. abzuholen u. das Lagergeld zu bezahl., andernfalls betrachte ich denf. als mein Eigentum. **O. Grensing,** Münsterstraße 116. (

Hohe Belohnung sichere ich demjenigen, der mir die nähere Adresse des Reisenden **Friedrich Schäfer,** zuletzt wohnhaft Weberstr. 18, mitteilt. Schr. Ang. u. **H. Z.** 1225 a. d. **Gen.-Anz. Dtm.**

Husten

Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen **Husten, Stickhusten, Brännehusten,** vorzügl. bewährt 5 Fläsch. à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet aeg. Nachn. oder Voreinsend. d. Betrag. **Ed. Wind, Dortmund** Brediaerstr. 2. Tel. 7633.

Kontor-Einrichtungen, Dipl.-Schreibt., Sessel usw. lief. dir. ab Fabrik Endorfer Kontormöbelfabrik, Endorf Kr. Arnsberg. Fernruf 28 Amt Sundern. 10798

Habe **Pflasterarbeiten** zu vergeben. Schr. Ang. u. **B. C. 795** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schneiderin, selbständig, möchte m. gl. Dame, die a. Kundschaft hat, in Verbindung treten. Schr. Ang. u. **H. W. 50** bahnpostlag. **Dortmund.** (

Achtung!

Betriebsinhaber lasst eure Reparaturen dir. v. **Schornsteinbauer** ausführen. Schr. Ang. b. z. 20. Febr. u. **S. A. 2857** a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

Erf. Anstreicher-Gehülfe sucht Privatarb. i. Anstr. u. Tapezier. Schr. Ang. u. **J. B. 2814** a. d. Gen.-Ang. Dtm. (

Englishman, who contemplates settling in Dortmund, desires to make acquaintance of fellow-countryman. Letters to **U. R. 2776** an Gen.-Anzeiger in Dortmund

Buchhaltung.

Erfahrener, älterer Buchhalter übernimmt Neueinrichtung der Bücher nach jedem System, Revision, Beitragen, Korrespondenz etc. in seinen freien Stunden. Beste Empfehlungen hiesig. u. ausw. Firmen. Ia. Zeugn. Schr. Ang. u. **S. W. 5939** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Schriftliche Arbeiten Einrichten, Beitragen und Abschließen der Geschäftsbücher, Korrespondenz, Vervielfältigungen etc. werden unter bekannter strengster Diskretion prompt, gut und billig, auch stundenweise, ausgeführt. **H. Hannemann,** Weißenburgerstr. 40, part. (

Karrenfuhrwerk

u. Arbeiter gesucht. Baustelle städt. Lagerplatz an der Mallinkrodtstraße. (

Dreike's Schuh-Haus

befindet sich jetzt nur 27165

20 Friedhof 20

(Ecke Kuckelke)

an der Reinoldi-Kirche.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf. Schulstr. 21

Damen find. b. bill. Preis liebev. Aufn. **Hilden b. Düsseldorf,** Klosterstr. 25. **Fr. Gust. Heb.**

Avis! Abschätzung von Mobiliar u. Waren in allen **Schadenfällen,** Beleihung von **Zahlungsschwierigkeiten** (Arrangements) besorgt schnell, diskret u. sachgem. Geschäftsgr. 1883. **Ia. Refr. Victor Jungbluth, Oberhausen** Tel. 275. (Rhld.)

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Kredit-, Famil.- u. Privatverhältn., i. Heirats- rc. Angelegenheiten auf alle Plätze der Welt besorgt auf Grund 15jähr. Praxis die **Westfälisch-Rheinische Auskunftei, Dortmund,** Detmarstraße 8.

Rhein. Apfelkraut

reines Birnenkraut reiner Honig bessere Marmeladen

empfiehlt 4216

Apfelkraut-Niederlage Rosenthal 8.

Hühner von Frühbrut 1912 gute Eierleger, Farbe nach Wahl, garant. leb. Ankunft (je 1 Stamm mit Hahn) 7 Stück M. 15.00, 12 Stück M. 24.00, 16 Stück M. 31.00. **M. Müller,** Neuberun 15, Oberschl.

Prima frische **Leber-, Blutwurst und Sülze Pfund 85 Pfg.** Braunschw. Mettwurst 120 Pfg., nur gegen Nachnahme. **Louis Pieper, Hofmeyer, Detmold,** Langestraße 86.

Kuh-Butter lief. frko., garant. naturrein 6 Pfd.-Kiste 5.60 Mk., 10 Pfd.-Kiste 9 Mk., 10 Pfd. Dose ff. Blüten-Honig 5.25 Mk., ½, Butter ½, Honig 6.70 Mk. **Lesi Kadermann, Buesnes via Breslau 3.**

Habe wöchentl. 8—10 Ztr. Ia. hessischen **Preßkopf** sowie Ia. **Braunschw. Mettwurst** abzug. Schr. Ang. u. **F. R. 774** a. d. G.-A. Dmd.

1½ Ztr. Pflanzenbutter-Kundschaft billig z. verkauf. Schr. Ang. u. **A. G. 2851** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Pferdehäcksel

kurz geschnitten und doppelt gesiebt, empfiehlt billigst jedes Quantum. **A. Klee, Soest** i. Westf., Häckselschneiderei.

Hypnotische Suggestion erfolgreiche Behandlung für **Stottern, Nervenund Gemütsleiden** sowie **Epilepsie.** Tel. 5219 **O. Bartsch,** Taubenstr. 1.

Ungeziefer jeglicher Art vertilgt unter Garantie **Kons. Kammerjäger August Bols,** Arbenstr. 120. Teleph. 2151.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecksa., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall Aufkl. Brosch. 13 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemische Heilverfahr. Köln, U. Sachsenhausen 9. Frankfurt a. Main, Kronprinzenstrasse 45.

Empfehle diese Woche wieder:

Rindfleisch z. Suppe, Brust 80 Pf. Hochrippe, Zungenstück, Flachrippe 85 Pf. Oberschale, Kopfstück, dickes Roastbeef 90 Pf. Schweinefl., durchwachs. 5 Pfd. 4.00 Schweinefl., Schulter 5 Pfd. 4.25 Nackenstück, Lummerstück Kotelett 1.00 Mk. Schweineflomen, extra dick 85 Pf. frischen fetten Speck 5 Pfd. 4.00 Kalbfleisch von 90 Pf. an Mettwurst, ger. 90 Pf. u. 1.20 Mk. Leberwurst 60, 90 Pf., 1.20 Mk. Rotwurst 60 u. 90 Pf. Schwartemagen, Zungenwurst 90 Pf. Schinken- u. Zwiebelwurst 90 Pf. Fleischwurst m. Knoblauch 80 Pf. Speck, mag., ger. bei 5 Pfd. à 1.00 Delikatess-Weinfülse 80 Pf. Delikatess-Schinkenspeck 1.20 Mk. Nierenfett roh u. ausgebrat. 60 Pf. Kaiserjagdwurst und Braunschweig Mettwurst 1.10 Mk. **Knackwürstchen,** große Würstchen Paar 30 Pf.

Leo Kaufmann, Westenhellweg 124.

Komme Mittwochs u. Samstags auf dem Hauptmarkt 1. Reihe 1. Stand von der Brückstr. aus.

Saatkartoffeln

Pauls-Julinieren 3.30 Mk. Gelbfl. Industrie 2.70 Mk. aus dies. fräuselfr. Gegend. Preis pro Zentn. brutto für netto inkl. Sack ab Station Mölln (Lbg.). Lieferung im März-April ds. Jahres. **Ernst Wischendorf, Mölln i. Lauenbg.**

Kartoffelverkauf.

Prima gelbfl. Speisekartoffeln, 100 Pfd. a. 2.80 M. Futterkartoffeln 100 Pfd. a. 1.50 u. 1.80 Mark. Walzwerkstr. 5—7, im Hof.

Diesjge. Kartoffeln, Futterrunkeln u. Steckrüben hat abzugeben **Landwirt Berthold, Körne.** (

Ia. Rot- und Weißwein 30 Lit. 21,00 Mk. **Ia. glanzhellen Apfelwein,** 30 Liter 9 Mk., 60 Liter 15 Mk. Faß leihweise, jed. frko. zurück gegen Nachn. ab hier empfiehlt **J. Bauersdörfer, Bellheim 8, Pfalz.**

Heiraten

Elternlos. geb. jg. Mädchen, evgl., mit gut. Char. u. Sinn f. traut. Heim, wünscht zw. **Heirat** Herrn mit Herzensbild. u. in sich. Posit. kennen zu lern. Witwer m. K. nicht ausgeschloss. Ersparn. vorhanden. Ausführl., nicht anonyme Offert. unt. **H. A. 200** bahnpostlag. **Dortm.** (

48j. alleinst., sol., fl., ev. Arb., i. sich. Stell., z. Trink. gef. geschied., nachweisbar w. Ehebr. d. Frau, wünscht sich m. ält. fränl. o. Witwe bis a. 50 J. zu **verheiraten.** Nur solche, die mehr auf ein glückl. Zusammenleben als auf Schönh. sehen, w. gebeten Off. u. **T. A. 2808** vertrauensvoll a. d. Gen.-Ang. Dortm. einzusenden. (

Gebild. junge Mann sucht die Bek. ein. geb. jg. Dame im Alt. v. 18—20 J. zw. sp. **Heirat.** Off. m. Bild u. **A. W. 18** a. Hauptag. **E. Triebel, Wanne**

Anständ. junge Mann, 24 J. alt. evgl., sucht die Bek. eines anst. junge. Mädchens im Alter v. 18—24 J. zw. **Heirat.** Schriftl. Offerten unter **F. R. 111** postlagernd **Hörde.**

Heirat.

Fein gebild. **Herr,** groß, schlank, mit Vermög., schön. Geschäft, bis 15 000 Mark Eink. jährl., welcher einer Frau ein gemütl. glücklich. Heim bietet, **sucht Bekanntschaft** eines anst. Fräuleins beh. Verehel. Ernstg. Diskr. Ehrenf. Off. m. näh. Ang. u. **A. B. 30 postl. Luxemburg**

Ig. Mann, Beram., 25 J. alt, große Erb., wünscht mit ein. häusl. erz. Mädch. in Verk. zu tr. zw. spät. **Heirat.** Verm. erw., jedoch nicht unbed. erf., da vollst. neuer Haushalt vorh. Off. sind zu richt. mögl. m. Bild, welches zurückgel. wird, u. **E. L. 200** postl. **Kirchhörde bei Löttringhausen.** (

Junger Metzgermeister sucht Bekanntsch. mit einer jungen geschäftstücht. Dame mit etwas Vermögen (jedoch nicht erforderlich), zwecks **Heirat,** Blondine erwünscht. Offert. unter **Nr. 12916** postlagernd **Werne a. d. L.**

Anständ. strebsam. Mann, Bekleider ein. Vertrauenspost. auf Bergwerk, Witwer, 34 J., 1 Kind, Mädch., 4 J., wünscht die Bekanntsch. ein. anständ. gut. Mädch. nicht u. 25 J. (Witwe ohne Anh. nicht ausgeschlossen) zwecks **Heirat.** Diese muß a. Gartenarb. verst. Damen, die es ernst meinen u. ein glücklich. Heim wünschen, wollen schr. Off. m. Ang. d. Verh. unt. **W. K. 2813** an den Gen.-Anzeiger Dortmund einreichen. Anonym zwecklos.)

Nat. Geschäftsmann, 27 J., ev., sucht Bekanntschaft mit Dame von 20—25 J. zwecks **Heirat. Etw. Vermög.** erf. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **D. B. 2854** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Landwirt, Mitte 30er, ges., vermögend, sucht

Lebensgefährtin

nicht unvermögend. Strengste Diskretion. Off. mit Bild sub. **E. H. 503** befördert **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Bremen.** (8290

Heirat.

J. Bäcker, 26 J., selbst., ev., sucht die Bekanntsch. einer Dame gl. Alters zw. spät. Heirat. Junge Witwe nicht ausgeschl. Etwas Vermögen erw. Schr. Ang. u. **K. B. 2852** a. d. Gen.-Ang. Dmd.

Witwe, Anf. 50er J., alleinsteh., einige tausend Mark Verm., möchte gutsit. Herrn kennen lern. zw. sp. **Heirat.**

Anon. zweckl. Diskr. zuges. Schr. Ang. unter **A. K. 40** bahnpostlag. Dortmund. (

Grubenbeamter, 33 J. ev., 30 000 Mk. Vermögen, wünscht m. Frl. od. Witwe von ca. 30 Jahren zwecks **Heirat** in Verbind. zu tr. Eheleir. in and. Beruf nicht ausgeschl. Verm. erw. Ang. m. Ang. d. Verh. u. **L. S. 1224** an den Gen.-Ans., Dortm. (

Geb. häusl. ersp. evgl. Dame, 21 J. alt, m. guter Ausst. u. sp. Verm., sucht d. Bekanntsch. e. Herrn zw. **Heirat.** Nur Herren in sich. Lebensst. w. f. meld. Anon. zweckl. Diskr. Ehrenf. Gew. Verm. verb. Ang. u. **M. R. 1228** an den Gen.-Ang. D.

Ig. Dame, die Sonntag abend 11 Uhr im Café Industrie auf Balkon saß u. b. Herrn beob. w., w. um Nachr. geb. u. **M. N. 100** postlagernd **Hörde** (

H. N. 100 Lügendortmund. Brief lagert.

Friseuse nimmt n. Monats-**Kundschaft** an; gut und billig. im Ondulieren perfekt.) Münsterstraße 172, pt.

Unterricht

Wer gibt bis März jung. Kaufmann tüchtige Unterweisung in Kontokorrent? Off. m. Preis u. **W. O. 2835** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ig. Mädchen, die ihre Garderobe selbst anfertig. woll., erh. guten **Unterricht.** (Bindeplatz 6, II.

Gründl. Buchführungs-Unterricht d. erfahr. Revisor. Schr. Ang. u. **E. L. 2847** an den Gen.-Anz.

Ingenieur Böhm's Fortbildungsschule Dortmund Luisenstrasse 5 zw. Hauptpost u. Reichsbank).

Beginn neuer Kurse in sämtlichen Abteilungen, auch in einzelnen der folgenden Lehrfächer: Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Korrespondenz, Wechsellehre, Kalkulieren, Fachzeichnen, Mathematik u. s. w.

Gründliche Vorbildung für jede Bürostellung, für jede technische Schule, sowie für das Bergfach.

Anmeldungen solcher Schüler u. Schülerinnen, die Ostern aus Volks-, Mittel- oder höheren Schulen entlassen werden, werden schon jetzt erbeten.

M. A. Böhm, Ingenieur.

Massage-Kursus wird mit Anatomie u. ärztl. Prüfung Damen erteilt. Schr. Ang. u. **W. S. 2793** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Seminar-Präparandenanstalt zu Hilchenbach.

Die **Aufnahmeprüfung** findet am **6. März** statt. Meldungen sind bis zum 1. März einzureichen.

Dr. Kerri, Kgl. Seminardirektor.

Chauffeurschüler

verlangt

Dortmunder Auto-Haus

Andreasstr. 6a. **Dortmund.** Tel. 3233.



Bei Rückgratverkrümmung

wurde mit meinem **Spezial-Redressions-Korsett** (gesch. d. d. kaiserl. Patentamt) bei 965

Erwachsenen u. Kindern selbst in schwierigsten Fällen erfolgreichste

Erleichterung erteilt, angenehm, bequem und unauffällig zu tragen. Langjährige erfolgreiche Tätigkeit.

Spezial-Institut K. Ehrenfried, Köln a. Rhein.

Zu sprechen in **Dortmund, Hotel Stadt Dortmund,** Lütgebrückstraße, am **Mittwoch, den 12. Februar** von **morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr.**



Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Flechten, Krätze rc., Magen-, Leber-, Darm-Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9919

Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.

R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Masseuse Weißenburgerstr. 61, part.

Masseuse f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr. 1, III. Et., a. Hohenwall

Aerztlich geprüfte Masseuse. 9—1 u. 3—8 Uhr, Sonntags nur von 9—5 Uhr.) Hansastraße 55, 1. Et.

Beleuchtungs-Körper! Direkt aus der Fabrik mit 33⅓ % Rabatt. — Auch an Private! Verlangen Sie illustr. Musterbuch Nr. 820 durch 1405 **Tönnis & Gförörer, Kaldenkirchen (Rhld.)** Fabrikmusterlager: Betenstr. 14, geöffnet nachm. 2½—7 Uhr.

Kind (Mädchen), 2 Jahre, zu verschenken.) Brüsselerstraße 15.

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckanadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Broschen, Brillant-Ohrgehänge etc.** . . . . . .

Sehr grosse Auswahl! Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38

beim Bezirks-Kommando. 3363

Siems Kraftfleisch

muss jede sparsame Hausfrau kaufen.

Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch"

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 Spezialgesch. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Möbeltransporte
nach allen Richt. besorgt bill. **H. Bäckerling, Balkenst. 7-9.**

Umzüge, Klavier- u. Geldschranktransporte, auch über Land-Fuhren jeglicher Art bei. sof. u. billig. **Expreß,** Hüttenbrückstr. 12, Tel. 2798.

Großes, dreistöckiges
Lagerhaus
nebst Kontor u. Lagerkeller, eventl. mit Wohnung, in bester Geschäftslage, p. sof. oder später preiswert z. vermieten. In dems. war seit 16 Jahren eine Getreidehandlung, eignet sich jedoch auch für jedes andere Geschäft. Nähere Auskunft Münsterstr. 92, II. Tel. 5118

Schmiedewerkstatt
mit elektr. Kraft in nächst. Nähe Dortmds. umständeh. sof. o. später zu vermieten. Schmiede 30 J. best. Raum zu jedem Zweck brauchbar. Schr. Ang. u. **L. A. 2686** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Hinterhaus
m. Wohn., 3 Zim., Stallung Lager, Kontor u. f. Milchhändler geeignet, zu verm. Näheres **A. Lubbe,** Schuberstr. 6, I. Fernr. 1154

Hintergebäude als Lager o. Wagenremise u. Stall., z. 1. April od. sp. z. vm., evtl. a. Wohn. Kaiserstr. 111, I.

Lagerplatz,
ca. 100 Ruten, mit großer Toreinfahrt zu vermieten. Braunschweigerstr. 20.

Hinterhaus
mit Anbau
großem Hof und Einfahrt
Ardeystraße 110
bisher von der Firma **Joh. Walch** benutzt, **zum 1. April** 1913 anderweitig zu vermieten. Das Haus eignet sich für jeden gewerblichen Betrieb und enthält verschied. Maschinen, Transmissionen u. Lichtanlagen. Näheres bei **Walter Sanß,** Neuer Graben 75, F. 8278.

Große
Lagerräume
auf Wunsch mit **Bureaus u. Wohnung** sof. od. später zu vermieten. Königshof 7.

Schöne, helle
Werkstätte
mit Hofraum u. Einfahrt, auch als Lagerraum sofort zu verm. Scheffelstr. 15, I.

In der Nähe Dortmunds, in aufblühendem Industrieort, ist eine bei einem Eisenwarengeschäft geleg. große
Werkstatt
sehr geeignet f. Reparatur-, **Bau- u. Maschinenschlosserei** an tüchtigen, kapitalkräftig. Fachmann zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. **C. L. 830** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Passend für **Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte** 2c.
I. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten.
Wilhelm Christian, Reinoldistraße 5, III.

Kaiserstraße 192
schönes Ladenlokal (bisher Kolonialw., aber auch pass. für jede andere Branche), mit 3 Wohnräumen, sehr preiswert zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Steinmetzstr. 20, part.

Läden u. Etagen
in allen Stadtteilen.
Eichler's Wohnungsnachweis
Ostenhellweg 5. Tel. 1156.

Kaiserstrasse Nr. 6
gegenüber dem Ostwall sind noch
Büros, 2-3, 4 u. 6 Räume
groß und hell, mit Zentralheizung, elektrischem Licht u. Vakuum, zu sofort oder später zu vermieten.
Die Räume, zu denen ein völlig separater, zweckentsprechender Aufgang führt, sind auch für feine 6307
Etagengeschäfte
wegen ihrer hervorragenden Geschäftslage und Ausstattung besonders geeignet. Auskunft erteilt der Besitzer
Ludwig Manger, Telephon 477 und 735.

Ladenlokal
Rheinischestrasse Nr. 27
sofort oder später mietfrei. 52533
Näheres: **Rheinischestr. 25** (Kontor).

Ladenlokal in Schwerte
mit Wohnung, beste Lage im Zentrum (früher im alten Hause Friseurgeschäft) jetzt moderner Neubau, elektr. Licht, Gas, per 1. Mai 1913 oder später zu vermieten. Sehr geeignet für Friseure und Spezialgeschäfte. Näh. **Schwerte,** Brückstr. 5, Telephon 189.

Laden m. Wohnung
sof. od. später zu vermieten. Habinghorst, Römerstr. 89.

Neubau
Haus Utermann
Betonstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

2 moderne Ladenlokale
am Westenhellweg 91-93, je 100 qm Grundfläche und gleich großer Lagerraum, sowie ein weiterer Lagerraum von 120 qm Grundfläche sofort oder später zu vermiet. Näheres daselbst 4. Obergeschoß, Büro.

Zum Herbst d. J. sind in meinem alsdann fertigen Wohn- und Geschäftshausneubau an der Hauptverkehrsstraße in **Ahlen**
2 Ladenlokale
nebst Wohnungen zu verm. Die Größe der Geschäftsräume beträgt 85 bezw. 60 qm. Die Lage des projektierten Neubaues ist besond. günstig und daher für jedes Gesch geeign. Schr. Ang. u. **A. Z. 1171** an d. Gen.-Anz.

Hiltropwall 7
Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern und 1. Etage per sofort äußerst preiswert zu vermieten durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus
Hansastr. 57 Telefon 32 8.

Laden in Ahlen.
In allerbester Lage in **Ahlen** ist ein großes, helles **Ladenlokal** mit drei breiten, modernen Schaufenstern sof. **zu vermieten.** Dieses Lokal hatte die Firma Tengelmann inne und eignet sich in Bezug auf die gute Lage für jede Branche. Reflektanten belieben sich an **Stephan Rahrath in Ahlen i. Westf.** zu wenden. 8616

Ladenlokal
selt. günstig gelegen, in Linnen, für Eisen-, Haushaltungwaren, Lebensmittel etc zum 1. April mit oder ohne Wohnung billig zu vermiet. Schr. Ang. u. **R. J. 821** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Metzger
(auch Rohm.), vorzüg. gel. Lokalit mit Einr., in Hagen sehr billig zu vermieten. **Klein, Hagen i. W.** Auguststr. 15. Tel. 1821.

Ladenlokal mit **Wohng.,** Stall u. Lagerh., Huckarderstraße 182, sowie 2 abs. 3 **Zimmer-Wohn.** 1. April od. später zu vermieten. **Franke, Baugeschäft,** 8532 Hausmannstr. 15.

Kl. Ladenlokal,
auch pass. für Bureau oder bess. Werkstatt nebst 3 Zim.-**Wohnung** 1. April zu vm. 1. Kampstr. 125, 1. Et.

Laden
mit einem Hinterzimmer im Mittelpunkt der Stadt per 1. April zu vermieten.
Wilh. Christian, Reinoldistraße 5, 3. Etage.

Laden-Lokal
sofort oder später, für jedes Geschäft passend, zu verm. **Besonders für Besohlanstalt** da keine in der Umgeg. **Bogerhausstr. 41, I. a. Hof.**

Badenlokal
Rheinischestr. 65
sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den 6395
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228
Gegründet 1902.

Walter Sanß, Dortmund
Verwaltungsgeschäft
Neuer Graben 75 Teleph. 3278
empfiehlt zum 1. April:
Herrschaftl. Wohnung
von 6 Räumen u. 2 Mansard. Badezimm. usw. Neuer Graben 73 Ecke Arneckestraße, 1. Etage.
Lindemannstr. 58, I.
Wohnung von 6 Räumen
Hochherrschaftliche
5, 6 u. 7 Zimmerwohnungen
im Hause Westenhellweg 91-93, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet (Fahrstuhl, Centralheizg., elektr. Licht etc. sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst.

7 Räume,
gr. Wintergart., Bad und Zubehör p. 1. 4. 18 z. verm. Preis ca. 1500 M. Näheres **Benhausstraße 20 part.** Nachm. 3-4 Uhr.

Herrsch. Etage
Neuer Graben 73, I. 6 Zimmer, Badezimmer und all. sonst. Zubehör zum 1. April 1913 zu vermieten.
Näher. daselbst, part.

Hochherrsch. I. Etage
in vornehm. ruh. Hause, m. all. Komf., d. Neuz. entspr. einger., Zentralheiz. vorhd., best. aus 5 geräum. Zimm., Küche, Bad, nebst Zubehör, 1. April, evtl. früher, billigst zu vermiet. Hohestr. 8, I.

Herrschaftliche Parterre-
Wohnung
5 Z., Küche, Bad, Mans., sofort od. p. 1. April zu verm. Näh. Hohenhyburgstr. 81, p. Daselbst eine 2. Etage p. 1. April zu vermieten.

Lübeckerstr. herrsch. 5 Zimm., Küche, Zubehör, modern ausgest., zu verm. 1841 **Lübeckerstr. 34, I.**

Part.-Wohnung,
bestehend aus 5 großen schönen Räumen u. 1 Mansarde, zum 1. April zu vermiet. Elekt. Licht und Kochgas. 8556 Bremerstraße 30.

Abgeschl. III. Etage
v. 5 R. u. Küche p. 1. 4. cr. A. d. N. Münsterstr. 77.

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 36.

3 Zimm.-**Wohn.** m. einger. Badez., Zentralhz., 2 Mans., 2 Keller, 950 Mk. inkl. Heizung **April** od. Mai z. verm. 13149 Schwanenstr. 41, II.

Abgeschlossene 4 Zimmer-
Wohnung
mit Zubehör Mallinckrodtstraße 383, Ecke Lagerhausstraße, zu vermieten. Näh. **Georgi,** Lagerhausstraße 9.

Schöne abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
Ardeystr. 90, 2. Etage, mit Erker, Veranda, Speiser., Koch- u. Leuchtgas z. 1. April zu vm. Näh. Stolzestr. 13, I.

Abg. Part.-Wohnung
4 Zim., z. 1. April zu verm. Näheres Stolzestr. 13, I.

Schöne Wohnung
von 4 Zimmern
zum 1. April zu vermieten. Märkischestraße 220.

4 Zimmer
abgeschl. 1. Etage umständehalb. preisw. z. 1. April zu verm. Ackerstr. 20, 1. Et.

4 Zimmer-Wohnungen
abgeschl. u. m. Nebengel. in Münsterstraße 96 (Ecke Mallinkrodtstraße) u. 194 (Hackländerplatz) per 1. 4. z. vm. Näh. b. Verw. oder **Sandau,** Leipzigerstr. 2, Fernr. 2842

Wohnungen von 3 u. 4 Zim. d. Neuzeit entspr., i. Hause Kreuzstr. 103 zum 1. 4. zu vermieten. Näheres Große Heimstraße 70. part.

4 Zimmer zu vermieten.
Missundestr. 46.

3-4 Zim. z. 1. März o. spät. f. 18 Mk z. v. Prinzenst. 5, p.

2 u. 4 Zimmer zu vermiet.
Münsterstraße 170.

Abgeschl. 2 Etg., 4 Räume, Pr. 410 Mk., z. 1. April zu verm. Betenstr. 23, I.

Schöne **4 Zimmerwohnung** ab 1. April zu vermieten. Ostwall 28, I.

Part.-Wohn., Olpe 87, 4 Zim., Küche, Mans. u. Zub., z. 1. 4. z. v. Südwall 7.

3 Zimmer
in ruh. Hause, Elektr. Licht, Gas, Speisek., Balkon per 1. April zu vermieten. Fliederstr. 42, 1. Etg. I.

Wohnung von 3 Zimmern
Mansardenwohnung von 2 Zimmern, per 1. 4. zu vermieten. **Wilhelm Althoff,** Paulusstraße 5, am Viehmarkt.

Ruhige 3 Zim.-Wohnung nebst kl. Zimmer, Bad, Speisek., Veranda usw. abgeschl., 4. Et. pr. 1. April zu vermieten. Kreuzstr. 38, pt.

3 Zimmer 1. März zu vermieten. Burgholzstr. 58.

3 Zim., abg., zum 1. 4. zu vermieten, Bornstr. 122.

3 schöne Zim. z. 1. März zu v. Heilsgegartenst. 36, I.

3 schöne Zim. m. od. ohne Bodenz. 1. April zu verm. Rolandstr. 27, 1. Etg.

3 Zim.-Wohn. m. Speisek. sof. od. 1. April zu vermiet. Heroldstraße 67.

3 Zimm.-Wohn., abgeschl., sofort od. später zu vermiet. **Ewing,** Chausseestr. 151.

3 Zim.-Wohn. z. 1. Apr. z. verm. Hamburgerstr. 70.

Abg. 3 Zim.-Wohnung z. 1. April zu vermieten. Wittelsbacherst. 12, 2. Et., I.

3 Zim.-Wohnung, abg., Gas, mit elektr. Licht versehen, z. 1. April zu verm. Kurzestraße 27, 2. Etg.

3 Zimmer 1. März zu verm. Burgweg 57, Fredenbaum.

3 Zim., abg., m. Mans. sof. zu verm. Bremerstr. 81. (

Abg. 3 Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. 4. zu vermieten. Näh. **Bauer,** Feldherrnstr. 16, I.

Eine abg. 3 Zimm.-Wohn. z. 1. März zu verm. Näh. Große Heimstr. 60.

Abg. 3 Zimmer, 1. Etage, per 1. April zu vermieten. Altermühlenweg 10, I.

3 Zim. an kl. Fam. April zu verm. Lambachstr. 12, I.

Wohnung v. 3 Z. 1. März z. vm. Rheinischestr. 82.

3 Z. z. v. Daneverkstr. 1.

3 Zimmer, abg., zu April zu vermiet. Schillerstr. 41.

2 Zimmer, part., zum 1. 4. 1913 an ruh. Leute zu vm. Hüttemannstraße 5a.

Treibstr. 9 zwei schöne Zimmer zum 1. März zu verm.

Wohn., 2 u. 1 R., 1. März zu verm. Linienstraße 16.

Wohnung, 2 Zimmer, 4. Etg., 1. März zu vermieten. Burgholzstraße 56

Wohnungen.
2 Zim. z. 1. März, 2 Zim. z. 1. April. Zu erfragen: Sunderweg 60.

2 Zimmer, 8. Etage, per 1. März zu vermieten. Näh. Oesterholzstr. 62, II.

2 unmöbl. Zimmer mit voll. Pens. an H. od. Dame zu verm. Hohestraße 10, 2. Et.

1 gr. Zimmer
zu verm. Wittekindstr. 3, p.

2 Mansardenzimm. sof. od. später zu vermieten. Humboldtstraße 55, part.

Ardeystr. 1 **3 Mansarden** 1. April zu vermieten.

Abg. 2 M.-Z. f. od. 3 Pers. zu vm. Humboldtstr. 66a.

2 gr. Bodenz. m. gr. Fenst. a. kl. F. z. v. Zimmerst. 7, pt.

3 Mansarden (Olpe 3) an kleine Familie zu vermiet. Näheres Südwall 7.

2 Mansardenzimmer zu verm. Stubengasse 28, pt.

2 Mansardenz. z. 1. April zu verm. Adlerstraße 37.

2 Mansarden an kl. Fam. zu vermieten. Steinstraße 20.

Für Reisende!
Möbl. Zimmer f. Tage und Wochen z. v. Münsterstr. 11.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
an besseren Herrn zu verm. Dresdenerstr. 46, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7811 Märkischestr. 33.

Schön möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Münsterstraße 66, 3. Et.

Möbl. Part.-Zimmer mit Wasserleitung sof. zu verm. Thomasstraße 8.

Möbl. separates Zimmer sofort zu vermieten. Hansastraße 33, 2. Et.

Frdl. mbl. Zim. N. d. Hptbhf. an Herrn zu vermieten. Gnadenort 6.

Ef. möbl. Zim., 1—2 Bett. u. mbl. Mans. m. Pens. sof. o. sp. z. v. Königswall 87, III.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Ostwall 44.

Groß., gut möbl. Zimmer Nähe Hptbhf. zu vermieten. **Kapellenstraße 11, II.**

Sehr sch. möbl. Zim. in ruh. Hause sof. od. spät. zu verm. Baumstr. 18, I.

Schön möbl. R. m. elekt. L. in ruh. Hause zu vermiet. Münsterstraße 89, 3. Etg.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier, el. L. z. verm. Mühlenst. 22, N. Hptbhf.

Sch. mbl. Frontzimmer
zu vermiet. Langestr. 9, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn sof. zu verm. Weberstraße 64.

Gut möbl. Zimmer, 5 Min. v. Hauptbhf., sof. bill. zu verm. Münsterstr. 75, 2 E.

Bess. Herr find. angenehme **Wohnung, 2 schön möbl. Zimmer,** Olpe 45 part.

Möbl. Zimmer sof. zu vm. Steinstraße 20.

Möbl. Part.-Zimmer zu v. Lindemannstraße 28.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Langestr. 46, 2. Etg., l.

Möbl. Mans. Woche 12,50. Am Rondel 3, p., Körnerpl.

Einf. möbl. Zimmer z. vm. 1. Kampstraße 68, 1. Et.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Weißenburgerstr. 36, II.

Frdl. m. Zim. nahe a. Bhf. zu verm. 1. Kampstr. 77.

Möbl. Z. f. 2 Herren sof. z. vm. Westenhellweg 88, II.

Möbl. Part.-Zimmer bill. zu vermiet. Stolzestr. 31.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Rheinischestr. 40a, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu vermiet. 1. Kampstr. 58, 3. Etage.

M. Wohn- u. Schlfz. m. 2 o. 3 Bett. A.d. Weberst. 16, II.

Frdl. mbl. Zim. m. d. Pens. z. vm. Prinzenstr. 15, II.

Mbl. R. m. 2 Bett zu vm. Heilsgegartenstr. 10, II.

Frdl. mbl. Zim. sof. o. spät. bill. zu verm. Lippestr. 1.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. **Schwanenwall 25,** I.

Gut möbl. Zimm. m. Pens. Staufenstr. 10, III.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Leopoldstr. 33, II.

Ef. mbl. Zim. an 1 od. 2 H. zu verm. Helle 8, 1. Etage.

Einf. mbl. Zim. sof. zu vm. Ostwall 31.

Gut mbl. Zim. mit v. Pens. zu verm. Hohestraße 10, II.

M. Zim. fr. Münsterstr. 17, Nähe Selterhalle Steinplatz.

Mbl. Pt.-R. m. Frühst. an H. zu vm. Königswall 69.

Frdl. mbl. Zim. zu vermiet. **Bremerstr. 1. 2. Etg.**

Gut **mbl. ungen. Zim.** z. v. Moritzgasse 3, 1. Etg.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. f. preisw. z. v. Kaiserstr. 21

El. m. Z., Erk., el. L. a. b. H. z. v. Münsterst. 189, II.

Frdl. mbl. Zim., el. L. a. b. z. v. Adlerstr. 18, 2. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Beurhausstr. 63, II.

Möbl. Z. Königswall 60, I.

Gr. mbl. Z. Bischofsgasse 3.

Mbl. Z. Kampstr. 25, I.

Ordtl. Mädch. erhält prop. **Schlafstelle.** Preis 4 Mk. wöchentl. Friedrichstr. 74.

Schlafstelle frei.
Alsenstraße 87, 4. Et.

2 ord. j. L. erh. bill. prop. **Frontschlfs.** Alsenst. 51, II. r.

Schlafstelle frei.
Altermühlenweg 18, I.

Propere Schlafstelle frei.
Zimmerstr. 26, 1. Etg.

B. Schlfst. Gerberst. 10, II.

Schlafst. fr. 1. Kampst. 41, I.

Schlafst. Bischofsgasse 6, 1.

Schlafst. f. Andreasst. 1, III

Mdch.-Schlfst. Bissenkamp 8.

Schlafst. fr. 1. Kampst. 41, I

Mehr. Schlfst. Weberst. 18, II.

Schlafst. 2. Kampstr. 23, p. r.

2 Schlfst. f. Fliederst. 37, I. r.

Schlafst. fr. Humboldtst. 16

Heizb. Schlfst. Friedrichstr. 92, 3. Et.

Privat-Mittag- und Abendtisch
Pension Persch
Hansastraße 42, I.

Besser. Mittagstisch
i. Abonn. 70 Pfg. empfiehlt **Christl. Hoppe,** Wilhelmstraße 49. 5758

2 anst. Leute erh. **Kost u. L.** i. b. H. Heiligerweg 29, pt.

Jg. ordtl. Mann erh. **Kost u. Log.** Westerbleichstr. 21, I.

K. u. L. Flensburgerst. 18, 3. Etage.

Kost u. L. Priorstr. 7, I. r.

K. u. L. Hl.-Gartenstr. 21.

Miets-Gesuche

Passende Räume
für eine Großgarage und Werkstatt sowie anschließ. Büroräume per sof. gesucht. Schr. Ang. u. **C. S. 840** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 8633

An einem industriereichen Platze in der Nähe v. Dortmund ein geräumiges
Ladenlokal
für **Lebensmittel** sofort zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter **K. L. 839** an den Gen.-Ans. Dortmd.

Ladenlokal f. Kolonialw. m. 2 Zim. u. Keller p. 1. 4. 13. ges. Schr. Ang. u. **C. R. 72** postlag. **Münster i. W.**

Möbelhandlung
sucht zum 1. Juli oder auch früher eine
Part.-Wohnung u. 1. Etage, am liebst. m. Schaufenstern u. Hofraum i. Mittelp. d. Stadt. Off. u. **J. P. 2842** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ruhige Familie, 4 Pers., sucht zum 1. Juli o. 1. Okt.
Wohnung
von 6 Zimm. u. Küche, nebst 2 Mansarden, zentralheiz. und Garten erwünscht. Schr. Ang. mit Preisang. unt. **U. M. 832** an d. Gen.-Anzeiger Dortmund.

Abg. Etage
von klein. Familie mit ein. Kinde, 5—6 Räume, per 1 April 1913 gesucht. Schr. Ang. u. **W. O. 773** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Brautpaar sucht z. 1. Juli
herrsch. Wohnung
v. 5 Z., Küche, Mädchenz. u. Zubeh., mit modernem Komfort. Schr. Ang. unter **K. D. 2848** an den G.-A.

Ruh. Fam., 3 Pers., sucht **zum 1. März ganze Part.-Wohnung** i. Mittelp. d. St. Schr. Ang. u. **U. N. 2862** an den Gen.-Ans. Dortm.

5 Zimmer
zum 1. Juli gesucht. Off. m. Pr. u. **T. S. 2863** an den Gen.-Ans. Dortm.

Wohnung von 4 Zimmer u. Küche, pt. o. 1. Etg., zum 1. April ges., wo Abverm. gestattet. Schriftl. Ang. mit Preis unter **R. L. 2856** an den Gen.-Ans. Dortmund.

Dienstag Mittwoch Donnerstag Freitag

4 billige Tage

in Anzugstoffen, Kleiderstoffen und Seidenwaren.

Für 90 Pf. p. Meter
Ca. 130 cm breite, engl. gemust. **Kostümstoffe** mittelfarbig, für Haus- und Straßenkleider . . . Meter **90 Pf.**

Blau-grüne Schotten für Kinderkleider, der große Modeartikel . . . Meter **90 Pf.**

Moderne Blusenseiden gestreift und kariert, nur solide Qualitäten . Meter **90 Pf.**

Schwarz u. blau Cheviot solide, reinwoll. Qual. Mtr. **90 Pf.**

Für Mk. 1.45
130 cm breite **Kostümstoffe** nur die neuesten Dessins für Jackenkleider u. Röcke Mtr. **1.45**

130 cm breite **blaue Cheviots** für Knabenanzüge, Hosen, Jackenkleider u. Röcke Mtr. **1.45**

110 cm breite, reinwollene **Cheviots, Popeline u. Serge** auch in schwarz, für Einsegnungskleider . . . Meter **1.45**

120 cm br. prima seidenglänz. **Kleideralpaccas** Meter **1.45**

Karierte u. gestr. Blusenseide nur die neuesten Dessins in enormer Auswahl . Meter **1.45**

Zum Abfüttern von Jackenkleidern
140 cm breite **graue Serge** seidenglänzend . . . Meter **1.25**
120 cm breite **Seidenserge** Meter **1.95**

Für 1.95 Mk.
140 cm reinwollene **blaue Cheviots** für Knaben-Anzüge Mtr. **1.95**

140 cm breite **Knaben-Anzugstoffe** in engl. Geschmack, solide im Tragen . . . Mtr. **1.95**

110 cm breite **Eoliennes** in allen modernen Farben . Mtr. **1.95**

Schwarze reinseidene **Merveilleux, Pailettes und Messalines** . . Mtr. **1.95**

Für 2.95 Mk.
140 cm breite, elegante **Stoffe für Herren- u. Knaben-Anzüge** in den besten Qualitäten . Mtr. **2.95**

130 cm breite **Kammgarnserge** reine Wolle, kein Cheviot nur Mtr. **2.95**
(Der reguläre Wert ist viel höher).

Für Konfirmanden-Anzüge!
Blaue u. schwarze Cheviots und Kammgarne in gut Qual. Mtr. **5.90, 3.90**

Für Kommunionkleider!
1 Posten weiße **abgepasste Roben** nur neue mod. Sachen m. eleg. Stickerei . 9.50, 6.75, 4.50, **3.75**

Herrenstoffe!
1 Posten Muster-Coupons f. Herren-Anzüge, in Längen von 3—6 Meter, nur Frühjahrsneuheiten in apartem engl. Geschmack Mtr. 7.50, 5.90, **4.75**

Reste-bager **Gebrüder Bär** Etagen-Geschäft
nur I. Etage
Brückstr. 7. **Friedhof-Ecke.**

Wohnung von 4 bis 5 Zim., Nähe des Hauptbahnhofes, zum 1. April zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Nr. 118 an **R. Hartung,** Witten.

Kinderl. Ehep. s. z. 1. April 4räum. **Wohn.** m. a. Zubeh. i. Mittelp. d. Stadt. Schr. Ang. u **O. B. 2861** a. G.-A.

Bautv. s. z. 1. 4. Wohnung v. 4 **Zim. m. Zub. Norden** ausgeschl. Schr. Off. m. Pr. u. **U. C. 2855** an Gen.-Ang.

Brautpaar sucht zu April oder Mai
4 Zimmer-Wohnung
in allernächster Nähe des Steinplatz.
Schr. Ang. u. **C. R. 2879** an den Gen.-Ang. Dortm.

Umständeh. v. sof. od. 1. 3. **Wohn.** v. 3 od. 4 Zim. ges. Off. u. **K. W. 87** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52 erb.

Brautpaar (Beamter) sucht z. 1 Mai. **abg. 3 Zim.-Wohn.** mit Zubeh. in bess. Hause. Nähe Bahnhof o. Körnerpl. Schr. Preisang. unt. **R. T. 2838** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Kl. ruh. Fam. sucht **abgeschl. Wohnung,** 3 Zim., 1 Mans. mit Gas, z. 1. April im Mittelp. d. Stadt. Schr. Off. u. **S. M. 2839** an Gen.-Anzeig.

Kinderl. Ehep. f. in **Hörde,** Nähe Hermannsburg, 2—3 Zimmer z. 1. März. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. (12944

Kinderl. Ehep. sucht sof. oder 1. 3. in ruh. Hause **2 Zimmer-Wohnung.** **Klär,** Gronaustraße 14.

Leeres **Zimmer** im Norden per sofort zu mieten ges. Eventuell Mansarde. Schr. Ang. m. **Preis u. L. H. 2885** an den Gen.-Ans. Dortm.

15. Febr. leer. **Zim.** gesucht. Nähe Josefskirche. Schr. Ang. u. **R. P. 2865** an den Gen.-Ang. Dortm.

Fräulein aus at. Fam. sieht sich **gezwungen,** einige Monate **zurückzuziehen** u. sucht
schön möbl. Zimmer
mit voll. Pension, möbl. a. d. Lande. Schr. Ang. unter **L. E. 1221** a. d. Gen.-Ans.

Jung. Kaufmann sucht möbl. **Zimmer** u. ein schlichtes als Kontor per 15. Febr. Schr. Preisang. unt. **O. D. 2819** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Anst. jg. Mann sucht einf. **möbl. Zimmer,** mögl. allein, Nähe Weißenburgerstraße. Schr. Preisang. unt. **P. B. 2836** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Möbl. Zimmer gesucht ev. mit Pens. Nähe Brückstr. Off. mit Preis an **W. P. 86 postlag. Dortmund.**

Da. Dame sucht im Mittelp. d. Stadt **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Offerten m. Preisangabe unt. **E. D. 100 bahnpostlagernd.**

Einf. möbl. Zimmer, Nähe der Union zu mieten ges. Off. m. Pr. u. **A. S. 84** a. Fil.-Exp. Rheinischest. 52.

In der Nähe des Bahnhofs **ist sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafz.,** evtl. 2 Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu vm. Klavierben. 1. März. 1. Kampst. 70½, pt., **Ecke Betriplatz.**

Dame sucht **möbl. Wohn- und Schlafzimmer.** Schr. Ang. u. **L. S. 1231** an den Gen.-Ans. Dortm.

Herr sucht **möbl. Zimm.** evtl. mit Pens. z. 1. März (Beurhausstr.-Körnerpl.). Off. u. **A. B. 85** an die Fil.-Exped. Rheinischestr. 52.

Eleg. **möbl. Z.,** evtl. Wohn- u. Schlafz., ungen., mit od. ohne volle Pens. 15. Febr. od. 1. März zu mieten ges. Schr. Ang. u. **O. B. 2821** an den Gen.-Ans. Dortm.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION SPEZIAL.: LAGERUNG SEP. STAUBFR. MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Kostüme w. gut u. billig gearbeitet. **Garantie f. g. Sitz.** Mallinkrodtstr. 113, III.

Pf. Schneiderin f. Kundsch. in u. auß. d. Hause. Schöne Arbeit. 1. Kampst. 110, II.

Kostüm-Atelier
Louise Thiele, Wißstr. 18½. Anfertigung eleg. Kostüme, Jackett- u. Gesellschaftskleider, Fasson 18 Mk. an.

Wer selbst Stoff hat?
Anz. v. 25 M. mit Gut., eleg. Sitz, gute Maßarb. gar. Anb. bill. Angeb. sind Täuschung, da Fabrikarbeit. Delatron, Schillerstr. 67, I.

Alte bessere Möbel **werden** tadellos **renoviert, Beizen, Polieren.** W. **Grösler,** 1. Kampstraße 65.

Uebernehme sämtl. Maurerarbeiten, Reparaturen, Umbauten, Kanalisierung usw. Ausführung gut u. billig. **Gustav Steinbiß,** Altermühlenweg 18, 1. Etg.

Rose & Co
Dortmund

Reste-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Serien-Preisen.

Dieser Verkauf findet alljährlich nur zweimal statt
und bietet besondere Gelegenheit zum Einkauf von

Kleiderstoffen, Seide, Weiss- und Baumwollwaren

zu äusserst billigen Preisen.

Oefen
nur beste Fabrikate empfiehlt mit 10–20% Kassarabatt
F. Meise
Herd- und Ofenfabrik
Hansastr. u. Lütgebrückstr.

Kapazität

die beste **15 Pf.-Cigarre**
überall zu haben. 5898

Josef Böhmer, Dortmund
Cigarrenfabriken in Bünde-Elsemühle und Herxheim i. Pf.

Möbel!

Unübertroffen
inbezug auf
gediegene Arbeit,
reiche Ausstattung
und
Preiswürdigkeit
ist die nachstehende

Wohnungs-Einrichtung
für
960 Mark

Es gehören dazu

Speisezimmer,
echt Eiche,
Büfett, neueste Ausführung reiche Ausstattung,
Umbau mit Spiegel u. Seitenschränken,
Auszugtisch f. 12 Personen,
4 hochfeine Lederstühle,
Sofa Moquettebezug
nach Wahl

Schlafzimmer
neues, apartes Modell,
Spiegelschrank, dreitürig 180 Ztm. breit, für Garderobe und Wäsche,
2 Bettstellen,
Waschkommode mit Marm., Spiegelaufsatz,
2 Nachtschränke mit Marm.,
2 Rohrstühle,
Handtuchständer;

Küche
Carolina pine,
Büfett, Anrichte,
Tisch, 2 Stühle.

Die Besichtigung
der vorstehenden Einrichtung ist besonders für

Brautpaare
von größtem Vorteil.

M. Lindemann,
Möbel-Ausstellung
Wißstraße 34

Nur Etagen-Verkauf in den Ausstellungsräumen.

Ich suche einen Menschen

der uns nachweisen kann, daß er durch Hypnotismus allein geschäftliche oder ähnliche Erfolge erzielt hat! Man schlage alle guten Auskunftsbücher nach, frage alle wirklich gebildeten Menschen, und man wird finden und zu hören bekommen, daß Hypnotismus zwar kein Schwindel ist, sondern daß man durch ihn sogar sehr große Wunder vollbringen kann; aber die Ursache des Erfolges im Geschäftsleben, in der Liebe usw. liegt doch weit tiefer — nämlich im „Persönlichen Magnetismus und in der Suggestion", während der Hypnotismus eine ziemlich untergeordnete Rolle spielt. Wenn ein Herr z. B. eine Dame liebt, und sie ihn nicht, so kann er sie doch nicht hypnotisieren, d. h. „einschläfern". Hier kann nur die Suggestion und der persönliche Magnetismus (zentrale Blick) sicher helfen, ebenso einem Stellesuchenden den Chefs gegenüber usw. Man muß ein magnetischer Mensch sein, wenn man überall Erfolge erringen und beliebt sein will. Sternberg, der Verfasser des großartigen Werkes „Das Geheimnis meiner Erfolge", erzählt von einem seiner Bekannten folgendes: Ich kann nicht sagen, daß er jemals einen herrischen Charakter gezeigt hat, und doch beherrschte er alles. Ich kann nicht sagen, daß er jemals in Gesprächen darauf drang, daß man ihm Recht geben sollte, und dennoch gab man ihm stets Recht. Ich kann nicht sagen, daß es mir jemals auch nur ein wenig aufgefallen ist, daß er gefallen wollte, und dennoch sehnte man sich nach seiner Gegenwart. Und endlich muß ich sagen, daß er mir bei ruhiger Ueberlegung, wenn ich meine ganzen Kräfte gesammelt hatte, so vorkam, wie jeder andere Mensch, aber sobald er mir gegenüberstand, konnte ich nie meinen Einfluß auf ihn geltend machen, denn er war in die zuständigen Geheimnisse früher eingeweiht als ich, und vor Jahren stand ich vollständig unter seinem Willen, bis ich mir die Fähigkeiten schließlich auch angeeignet hatte. In dem schon angedeuteten Buche „Das Geheimnis meiner Erfolge" hat Sternberg nun vollständige Anleitungen zur Erlangung von persönlichem Magnetismus und zur Ausübung der Suggestion geschrieben, sodaß Sie andere Menschen beherrschen, Ihren eigenen Einfluß auf andere auch ohne deren Wissen geltend machen können. Sie haben überall Glück und Erfolg, in der Liebe, im Geschäft, bei Freunden, Vorgesetzten und Kollegen. Sie haben Ihr Glück in Händen! Sternberg gibt auch in dem ziemlich umfangreichen Buche eine vollständige Anleitung zum Hypnotisieren, und zwar nach den neuesten Methoden. Wem es nach der einen nicht glückt, der kann es nach der anderen versuchen, aber gelingen muß es. Er garantiert dafür, daß sich jedermann selbst hypnotisieren kann ohne jede zweite Person. Sie können ganze Gesellschaften hypnotisieren, verschiedene Personen auch durch das Telephon oder durch einen Brief. Sie können hypnotische Experimente veranstalten, bei denen Menschen bellen wie Hunde und andere Predigten halten wie der Pastor auf der Kanzel usw. Der Preis dieses wirklich großartigen, einzig dastehenden Werkes beträgt nur 3 Mk. nebst 25 Pf. Porto (Nachnahme 20 Pf. extra); damit aber kein Käufer ein Risiko eingeht, **verpflichten wir uns, das Buch innerhalb 3 Tagen unbeschädigt zurückzunehmen** und für die 3 Mk. andere Bücher zu liefern. Wir haben einen großen Katalog, in dem jedermann etwas für seinen Bedarf findet, sodaß also niemand etwas riskiert! Ein derartiges Angebot hat Ihnen wohl noch niemand gemacht! Wir könnten es auch nicht tun, wenn wir nicht ganz genau wüßten, daß Sie das Buch sicher behalten und uns bald ein Anerkennungsschreiben senden werden! Also lassen Sie diese einzige Gelegenheit nicht vorübergehen und bestellen Sie sofort bei der Firma

Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz A. 104

das Werk „Das Geheimnis meiner Erfolge" von A. W. A. Sternberg.

Dortmunder Corset-Salon
Brückstr. 6, Hotel Römischer Kaiser. : Telefon 7586.



Wir bringen in dieser Woche schon zwei wunderbare

Frühjahrs-Neuheiten

zu wirklich billigen Preisen.

Corset „Editha"
sehr lange wunderbare Form, in prima Drell und guten Einlagen, hellblau, rose, natur, beige, lila Mark **4.75**

Corset „Ericka"
vollendet schöne Form, wirklich tadellose Figur erzeugend, prima Satin-Drell, rose, lila, beige, natur, hellbau, mit 3 Paar guten Haltern Mark **5.75**

Eisen- und Holz-Bettstellen
Matratzen
Kinderbettstellen und Betten
sehr billig.
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36—38
beim Bezirkskommando.

3-4 Mark



täglich verdienen Sie mit Stricken für unsere Fabrik od. Private. Wir liefern 1a. Maschinen mit 75 Mk. Anzahlung u. kleinen Monatsraten. Prospekt gratis. **Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln, Brüsselerstrasse 85.**

Vertr.: Frau Löwe, Heinr. Dickel, Dortmund, Tüppelstraße 38. Nähe d. Steinplatz

---

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr.
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse —

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17
Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.
Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Bitte benehmen Sie sich

nicht so wie es Ihnen am bequemsten ist, denn dabei kommen Sie bestimmt nicht weit. Tüchtigkeit allein entscheidet nicht über das Vorwärtskommen, das werden Sie selbst schon erlebt haben. Die Welt hängt nicht am Sein, sondern ihr imponiert der Schein, am Menschen nicht sein Inneres, das er nicht überall zur Schau tragen kann, sondern sein Äußeres, das er in beliebiger Weise zeigen kann. Was ich wahrnehme, kann aber auch nur auf mich wirken, und daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Verbessern sie doch an ihm das, was jeder wahrnehmen kann. Je höher der Mensch steigt oder emporkommen will, desto mehr Ansprüche werden an seine gesellschaftlichen Manieren gestellt. Harmlose Menschen halten den Punkt allerdings nicht für wichtig genug und wissen sich auch dann noch nicht zu helfen, wenn sie sich schon einmal in gesellschaftlicher Beziehung blamiert haben. Viele ahnen es aber nicht einmal, daß sie sich im Verkehr mit gebildetem Publikum eine Blamage auf die andere holen, wenn sie nicht darauf aufmerksam gemacht werden. Und wie peinlich sind einem erwachsenen Menschen derartige Hinweise. Wer klug ist, baut vor. Wer ein Einsehen hat, holt nach! Die Vorteile sind unermeßlich, und die Lust, sich in seinen Kreisen zu bewegen, wächst von Tag zu Tag. Um für unsere Firma in moderner Weise zu propagieren, haben wir Hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der hohe Wert feiner Manieren und guter moderner Lebensart", und wollen davon zunächst Zehntausend verschenken. **Die Übersendung erfolgt vollständig kostenfrei,** und hat dennoch niemand irgendwelche Verpflichtungen uns gegenüber. Aber wir dürfen wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß sich nur solche Personen melden, die ein Interesse an dem Buche haben. Personen unter 16 Jahren erhalten das Buch nicht. Einsendung von 10 Pf. für Portis sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Man **adressiere an: Max Wendels Verlag, Leipzig, 38, Lærstraße 322.**

Allen Lungen- u. Halsleidenden

teile ich gern kostenlos aus Dankbarkeit ein einfaches, billiges, selbst und von vielen erprobtes Naturprodukt mit. **Förster Biener** in **Plodda** Nr 293 **Post Schlaitz** (Bez. Halle a. S.).

Spezial-Behandlung
von Geschlechtsleiden aller Art
Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und
Syphilis.
Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen
ohne Berufsstörung.
In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungen Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.
A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

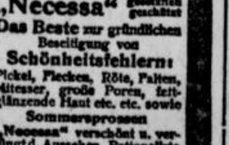
Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** Ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** evtl. in 2 Tagen, **Haiserentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl. Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Pianos Flügel etc.
werden gründlich
repariert u. gestimmt
von nur tüchtigen Fachleuten bei
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Markt.
Kostenanschlag gratis.
Telephon 1992. Gegr. 1874

Zöpfe
meine besondere Spezialität stets größtes Lager in allen Farben und Preislagen.
Emil Messling
Ostenhellweg 53
Telephon 7093.

Wenn nicht 1a p. Nachn. retour
2 schöne ger. **Aale** oder dafür **1 Starker**
große Rollmöpse m. Gurke, Lachsher.
Dose 30 **Heringe** in ff Milchsauce
nach Brather., Geleeher., Gelecaal,
Dose ca 18 schöne norw. **Oelsardin.**
Kiste große **Bückg.** Alle 9 Sorten zusamm. 2,95 M.
E. Napp, Altona Ottens. 12.

Paderborner Brot
beziehen Sie von **A. Otten, Paderborn,** zu 85 und 105 Pf., bei 4 Stück frachtfrei.



Schönheits-Apotheke
„Necessa" gesetzlich geschützt
Das Beste zur gründlichen Beseitigung von
Schönheitsfehlern:
Pickel, Flecken, Röte, Falten, Mitesser, große Poren, fettglänzende Haut etc. etc. sowie
Sommersprossen
„Necessa" verschönt u. verjüngt d. Aussehen. Rationellste Schönheitspflege. — Garantie! Ärztl. empfohl. Preis M. 7.50 Preisgekrönt. Gold. Medaille. Dankbarste Anerkennungen.
Parfümerie E. Stehmann, Brückstrasse 19, Dortmund.

Reinige dein ● Blut! ●
Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- u. Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigk. i. o. Folgen e. schl. Blutmischung. Bewährt hab. sich Apotheker Götzes antirheumatischer ● **Blutreinigungstee** Nr. 150 i. P. à 1.50 u. 3.00 u. ● **Gertzin-Pillen** Nr. 150 i. Sch. à 1.50 Echt in der Schwanen-Apotheke, Westenhellw. 24

Harnröhrenleidende
verwenden nur das neue Mittel „Eubalsol" (Wz. Kaiserl. Patentamt unter Nr. 161120 gesetzl. geschützt). Auch bei Frauen (Weißfluß) äußerst wirksam. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Die sichere Wirkung der Eubalsol-Präparate erlaubt mir folg. Garantie zu geben: Ich zahle, wenn keine Heilung erfolgt, gegen ärztl. Attest, anstandslos den Kaufpreis von 7.50 M. zurück. Ausführl. Auskunft mit ärztl. Gutachten kostenlos in verschloss. Kuvert gegen 20 ₰ für Porto. Prompter diskret. Versand durch meine **Versand-Apotheke. Chemiker Kassbach in Nieuorte Nr. 10 (Ostfld.).**

Pfandleih-Anstalt in Dortmund
A. Eick & Comp.
Nikolaistrasse 5, dem Bezirks-Kommando gegenüber.
Geöffnet an Wochentagen morgens 8—12½, nachm. 2—8 Uhr.
an Sonntagen „ 8—9½ Uhr.



Tabak-Rauchen
in 3 Tagen abgewöhnt.

Jeder Raucher — ganz gleich ob er Zigarren, Zigaretten oder Pfeife raucht — sowie jeder Schnupfer kann auf schnelle, milde und leichte Weise die Sucht dafür überwinden. Ich habe eine einfache, zuverlässige Methode entdeckt, welche absolut harmlos ist. Wer nicht mehr Sklave des Tabaks ist, erfreut sich der Gemütsruhe und besserer Gesundheit. **Nervosität,** Verdauungsstörungen, Dyspepsie, **Herzschwäche,** Nieren- und **Blasenleiden,** Verstopfung, Kopfschmerzen, **Augenschwäche,** Verlust der Manneskraft, **Nachlassen des Gedächtnisses,** Melancholie und viele andere Störungen im Körper- und Nervensystem werden durch die giftigen Bestandteile des Tabaks verursacht. **Ich habe ein Buch geschrieben,** welches Aufklärung gibt, wie man das unwiderstehliche Verlangen nach Tabak **in drei Tagen** los wird. Wer sich dafür interessiert, kann das Buch **gratis und portofrei** erhalten. Teilen Sie mir Ihre Adresse per Zehn-Pfennig-Postkarte mit und ich werde Ihnen umgehend meine Broschüre zustellen. Schieben Sie es nicht hinaus; **Sie werden überrascht und erfreut sein.** Mit der in diesem Buche erklärten Methode haben Raucher ihre Gewohnheit besiegt, nachdem Willenskraft und andere Versuche fehlschlugen. Verlängern Sie Ihr Leben und erfreuen Sie sich dessen. 8559

Buch frei

Edward J. Woods, 10, Norfolk Street 317 T. B. London W. C. (Engl.).

Möbel
zu billigsten Preisen auf
Teilzahlung
Unerreicht nachfolgende Offerte:

Kleiderschränke	von 37, 58, 69	Mk.	an
Büfetts	von 45, 52, 65, 69	Mk.	an
Bettstellen mit Matr.	von 55, 59, 65	Mk.	an
Waschkommoden	von 35	Mk.	an
Herde	von 48	Mk.	an
Glasschränke	von 36	Mk.	an
Aussteuern	von 150	Mk.	an

Einzelne Möbelstücke Anzahlung Mk. 5.00

Kompl. Braut-Aussteuern

Helle u. engl. Schlafzim. Mk. **190**

Schlafzimmer, hell 3teil. Spiegelschrank . . . **265**

Küche modern, mit Lin. gestr. . **145**

Küche modern, Pitsch-pine . **155**

Herren- u. Damen-Konfektion

Kinder- u. Sportwagen
neu eingetroffen! Anzahlung 5 Mk. an.

Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüb. Hotel Lindenhof.
Man verlange illustrierten Katalog.

Mk. an
Mk. an
Mk. an

1180

Erscheint wöchentlich 6 Mal.
Bezugspreis: 20 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Heim und Welt“ und den „Illustrierten Blättern“ nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post monatlich 80 Pfg.
Bestellungs-Nr. 1180.
Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Buchdruckerei-Aktien-Gesellschaft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.
Markgrafenstraße 38.
Oberbeamte: Paul Lehmann.
Für die Redaktion verantwortlich: Paul Lehmann, Berlin.
Druck: Berliner Buchdruckerei-Aktien-Gesellschaft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Größte

Die heute

Ausgaben

haltungsblatt

Zur

im Ho

Wir halten
der jüngsten
verschiedenen
möge ihrer
Einblick in
gewinnen
und begrüßen
schätzen.
daß sich
diese
würden.
wenn die
daß der
nach
Landesfürst
eröffnet
geschehen.
Man
sofort
entgegenstehenden
schwerer
Auffassung
Stellen
Ansicht,
Herzogs von
einer
fatalistischer
Tochter des
ganz von
Bedeutung
darf dabei
sich,
angehörten,
mit besonderem

ihre deutsch-nationale
mit ihr oft genug
ihrer sonstigen
einen Gegensatz
am lebhaftesten

Die meisten
halten, wenn
Dilemma in
in dem Augenblick
land mit dem
militärischen
Papst brauchen
und wenn das
Verhältnis zu
der preußischen
ging von selbst
Bedeutung
Es handelt
lung von abfehbaren
und je schneller
sicher wird die
schwierige
gurna des Prinzen
Die Wucht der
diesem Falle
gende erweisen.
man an Berliner
und man muß
Der Dezen

zu einem

nicht weil er es
darauf ferndes
er durch ein
dafür zeugt
verbindung mit
herrschen.
frieden neben

Nr. 7 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers“ und der Geschäftsstelle des „Volksgartens“, Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bestimmungen, welche in unserer Geschäftsstelle einzusehen sind bezw. auf Wunsch zugesandt werden, bei tödlichem Unfall 300 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten“ werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

* * *

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Kaiser Wilhelm beim Guß des Fritjof-Denkmals in der Gladenbeckschen Bildgießerei zu Friedrichshagen. Farbige Illustration.

Professor Max Unger vor dem modellierten Kopf des von ihm geschaffenen Fritjof-Denkmals.

Winterübungen der Pfadfinderinnen im Grunewald bei Berlin.

Prinzessin Luise von Belgien.

Der Führer der spanischen Republikaner Azcarrate.

Nach dem Abbruch der Friedenskonferenz: 1. Bulgarische Verstärkungen marschieren gegen Adrianopel; 2. Schukri Pascha, Adrianopels Verteidiger; 3. Prinz Said Halim, türkischer Minister des Aeußern; 4. Mahmoud Pascha, türkischer Marineminister; 5. Serbischer Wachtposten, erfroren aufgefunden; 6. Die Adrianopeler Brücke über den Maritzafluß.

Peinliches Nachspiel zu den Olympischen Spielen in Stockholm: Der Indianer Thorpe.

Reklame-Neuheiten auf den Pariser Boulevards.

Gustav Frenssen, Verfasser von „Sönke Erichsen“.

Die erste Festversammlung indischer Fürsten in Delhi.

König Karol von Rumänien „tippt“ seine Privat-Korrespondenz.

Ein Vater, der seine sechs Söhne an einem Tage in die Freimaurerloge aufnimmt.

Eine Deputation englischer Frauenrechtlerinnen.

Mrs. Pankhurst und Tochter. Führerinnen der englischen Frauenbewegung.

Major a. D. Wilhelm Langheld, Führer der ersten deutschen Expedition nach Neukamerun.

Fürstliche Sportsleute: 1. Der englische Thronfolger auf der Hasenjagd; 2. Das spanische Königspaar beim Schlittschuhlauf; 3. Der russische Thronfolger beim Wintersport; 4. Der deutsche Kronprinz als Reiter; 5. Kaiser Wilhelm auf der Saujagd; 6. Exkönig Manuel von Portugal als Tennisspieler.

Vom Karneval in Nizza: 1. Die lustigen Musikanten; 2. „Typen“ aus dem Karnevalszug in Nizza.

Der Mann mit dem Bart aus lebenden Bienen.

Holländisches Dorfidyll: Kinder im Sonntagsstaat.

Die Flucht in das Leben. Roman von Otto Elster.

Bluff. Eine geheimnisvolle Geschichte.

Die goldene Spinne. Kriminalroman von M. B. Hohenofen.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

„Nein! Diese waren stets in meinem Schreibtische eingesperrt.“

„So kann ich Sie vorerst nur noch auffodern, mir eine ganze genaue Beschreibung jener Brieftasche mit allen Details zu geben, sowie einer genauen Angabe aller Papiere, die darin waren. Ich werde mich dann die nächsten Tage nur dieser einen Aufgabe widmen.“

„Glauben Sie, daß irgend welche Hoffnung besteht?“

„Darüber kann ich keine Antwort geben. Vielleicht? Vielleicht auch nicht. Ich muß zunächst das eine erfahren, wer von Ihrem Besuche und von der Wichtigkeit des Inhaltes der Aktentasche wissen konnte. In dieser Beantwortung allein liegt die Lösung des Rätsels“.

4. Kapitel.

In dem stillen Teil des Stadtparkes, wo nur noch von Ferne her der Lärm der Stadt selbst drang, erwartete Erna Fernau wie schon so oft Heinz Marriman. Sonst war er meist der erste, der die Wege unter den weitausgreifenden Kronen der Kastanien auf und niederging, aber an diesem Nachmittage erwartete sie ihn.

Da sah sie ihn kommen. Hastig war sein Schritt; und über seinem Gesichte war ein verdrießlicher Zug, wie ihn die Enttäuschung eingleichen mag.

Freudig streckte sie ihm beide Hände entgegen.

„Endlich! Was aber ist mit Dir? Du siehst so bleich aus? Hattest Du Sorgen?“

Und so zärtlich, als vermöchte sie damit jeden quälenden Gedanken fortzujagen, streichelte ihre Hand die seine, die sie festhielt.

„Ja! Ich mag Dich nicht auch unruhig machen.“

„Aber trotzdem sollst Du mir davon erzählen. Du mußt es sogar. Sollen wir miteinander nur die fröhlichen Stunden teilen? Müssen wir mit einander nicht auch die Sorgen tragen? Ich werde Dich trösten! Erzähle mir. Und gerade wenn Du am verzagtesten sein solltest, dann werde ich Dir so viel Mut bringen, daß Du über Deine Sorgen lachen wirst.“

Sie hing an seinem Arme und schmiegte sich an ihn, während sie langsam nach der Eremitage hinausschlenderten.

Und Heinz Marriman erzählte ihr, was ihm begegnet war, wie er seine Ledermappe verloren hatte.

„Deshalb allein bist Du verzagt? Kannst Du die Arbeit nicht nochmals machen?“

„Gewiß! Aber — —“

Und er schilderte ihr, welche Folgen der Diebstahl haben könnte, wenn dieser Diebstahl beabsichtigt war, wenn man seine Erfindung mit einigen nebensächlichen Aenderungen in der Form nun aus dem Auslande brachte, was geschehen konnte; ehe er die notwendigen Zeichnungen und Papiere neu zur Einreichung eines Patentanspruches vollenden konnte.

Nun begriff sie erst die Gefahr.

„So könntest Du dadurch also um Deine Erfindung betrogen werden?“

„Das ist es!“

„Aber Du Guter, Lieber, so darf Dich das auch nicht mutlos machen. Du bist doch jung! Das Leben hat noch so viel zu geben. Willst Du deshalb allein verzagen?“

„Nicht um meinetwillen. Aber an unsere Liebe denke ich. Wenn ich meine Erfindung und den Lohn an ihr durch diese Tat verlieren sollte, dann werde ich wieder der unbekannte Ingenieur sein, den Niemand kennt, der nichts ist und und nichts besitzt. Deshalb! Wie soll ich Dich dann für mich fordern können?“

„Du Narmster, Du! Muß ich Dir wirklich erst sagen, daß ich immer Dir gehören werde, daß ich gerne und froh warten werde, bis das Glück uns doch noch finden muß? Jage diese trüben Falten auf Deiner Stirne fort! Ich will sie nicht sehen. Ich habe Dich ja lieb. Bist Du damit nicht zufrieden?“

„Gewiß. Das ist alles, was ich fordere, aber —“

„Und doch ein Aber?“

Sie drohte ihm dabei mit dem Finger.

„Ja! Aber ich erscheine mir so wie ein Bettler, der die Prinzessin liebt.“

Sie schüttelte den Kopf.

„Nicht doch! Es kann sich ja doch nur um einen Zeitverlust handeln. Hast Du diesmal durch die Mißgunst des Schicksals verloren, so kannst Du doch nicht untergehen. Du niemals. Bald wirst Du etwas Besseres, Größeres erfunden haben.“

„Du willst mir neue Hoffnungen bringen.“

Sie wollte dies nicht hören.

„Du kannst auch schließlich erfahren, daß der Verlust Deiner Aktentasche wirklich mir ein Zufall war. Du kannst sie wieder erhalten.“

Direktor Wessely glaubte an einen Diebstahl. Und ich glaube es auch, denn nachträglich ist es mir aufgefallen, daß ich bereits von meiner Wohnung aus von einem Automobil verfolgt worden war.“

„Aber schließlich kann doch der Dieb auch entdeckt werden. Du hast es doch bei der Polizei anzeigt.

„Nein! Direktor Wessely hat mir den Namen eines Privatdetektivs genannt, der für die Wesselywerke schon sehr viele Erfolge hatte.“

„Na also! Er wird den Dieb finden, wird ihm Deine Aufzeichnungen abnehmen und Du wirst dann über Deine eigene Aengstlichkeit lachen.“

Mit diesen Gesprächen waren sie bis zur Eremitage gekommen; trotz des Spätherbsttages und trotzdem ein Aufenthalt im Freien nicht mehr möglich war, hatten sich in dem Restaurationsraume des bekannten Ausflugsortes doch manche Gäste eingefunden, die dort den bekannten, guten Kaffee tranken.

In einer Nische an einem kleinen Tischchen hatten Heinz Marriman und Erna Fernau Platz genommen.

Während sie dort plauderten, hatte Heinz Marriman plötzlich das Gefühl, als würde er von irgendwoher beobachtet. Er hob den Kopf und suchte.

Aber er sah keine Blicke, die ihm gegolten haben konnten.

Er kannte auch Niemanden von allen im Saale Anwesenden; nur fremde Gesichter sah er.

Doch nein! Eines schien ihm bekannt, ein volles rundliches, lächelndes Gesicht.

Aber wer war dies? Wo hatte er dies schon gesehen?

Und plötzlich erinnerte er sich wieder.

Das Komikergesicht von Markus Drontheim.

Was wollte dieser hier?

Die Brauen von Heinz Marriman schoben sich so dicht zusammen, daß sie von einer Falte durchschnitten wurden.

„Aber was ist das nun wieder? Jetzt machst Du ein Gesicht, als dächtest Du an ganz schlimme Mordgedanken. Ist Dir wieder ein häßlicher Gedanke in den Sinn gekommen?“

Dabei legte sich ihre Hand auf die seine, die sich unwillkürlich zur Faust geballt hatte.

„Nein, nein! Das ist schon wieder vorbei!“

Und er lachte; aber wenn er sich dazu auch zwang, so war dies Erzwungene doch zu erkennen.

Davon wollte er ihr aber nichts erzählen, daß er dort drüben den Privatdetektiv erkannt hatte.

Ueberwachte dieser ihn selbst?

Oder galt dessen Anwesenheit Erna Fernau? Weil er ihren Namen nicht genannt hatte?

Aber das wäre ja lächerlich gewesen! Kann an sie auch nur der Schatten eines Verdachtes heran, sie, die so zärtlich war, die ihm mit so begütigenden Worten die Hoffnung wieder zu geben versuchte, die ihn liebte? Nein!

Deshalb hatte er auch nicht gesagt, daß sie von seinen Plänen gewußt.

Sie sollte von dem Mißtrauen eines Detektivs gar nicht getroffen werden.

Das würde er ihm sagen, sobald er wüßte, daß dieses Mannes Gegenwart Erna Fernau gegolten hatte.

Aber Markus Drontheim sah nicht ein einziges Mal zu ihnen herüber; es war, als hätte er Heinz Marriman garnicht gesehen.

Vielleicht war er nur zufällig anwesend?

Und damit tröstete sich Heinz Marrimen schließlich.

Als er dann im Dämmerlicht des anbrechenden Abends den Weg zur Stadt zurückging, während er dicht an sich geschmiegt ihren Körper fühlte, da dachte er nicht mehr an Markus Drontheim, da wußte er nichts anderes, als daß dies das Glück war, von ihr geliebt zu werden.

Und doch folgte weiter hinter ihnen, weit genug, um nicht bemerkt zu werden, aber immer noch nahe genug, um die beiden beobachten zu können, Markus Drontheim, der Privadetektiv.

Die Nacht senkte bereits ihre dunklen Schleier auf die Stadt herab, als sich Heinz Marriman und Erna Fernau trennten.

Langsam ging sie dann nach Hause.

Sie war kaum in ihr Zimmer gekommen, wo sie vor dem Spiegel stehend, den Hut abnehmen wollte, als an der Türe gepocht wurde. Auf ihren Zuruf trat das Mädchen ein:

„Der gnädige Herr wünscht, das gnädige Fräulein möchte nach seinem Arbeitszimmer kommen.“

„Gewiß!“

Und während Erna Fernau ein einfaches Hauskleid anzog, sann sie darüber nach, was der Vater von ihr verlangen mochte.

In sein Arbeitszimmer hatte er sie noch nie gerufen, denn wenn er bisher irgend welche Wünsche gehabt hatte, so sprach er darüber an dem gemeinsamen Mittagstische.

Vielleicht war es nur irgend eine unbedeutende Weisung?

Oder sollte er davon wissen, daß sie mit Heinz Marriman so oft zusammentraf.

Sie trat in das Arbeitszimmer ihres Vaters.

Er bot ihr einen Stuhl an.

„Einen Augenblick noch; ich muß erst diesen Brief vollenden.

Erna nickte:

„Ich warte gerne.“

Dann schob Robert Fernau den Brief in ein Kouvert, das er verschloß und versiegelte, strich sich mit der Hand mehrere Male über den langen, ergrauten Vollbarte und sah zu Erna hin:

„Du hattest gestern Michael Hasfeld gesehen. Wie gefällt er Dir?“

„Ich habe darüber wirklich nicht nachgedacht.“

„Irgend etwas mußt Du Dir doch gedacht haben, als ich Dir einen Gast vorstellte.“

„Daß dies abends eigentlich noch nie geschehen war.“

„Möglich! Aber jedes Ding geschieht einmal zum ersten Male, ohe daß es deshalb etwas außergewöhnliches sein müßte.“

„Du hattest mich nicht darnach gefragt,“ entschuldigte sich Erna Fernau.

„Gewiß! Ich mache Dir aus Deinen Gedanken auch keinen Vorwurf. Ich will nur Dein Urteil hören. Dachtest Du Dir sonst nichts?“

Sie zögerte.

Und dieses Zögern war seinen gewandten Augen nicht entgangen.

„Also? Was war es?“

„Mir erschien es seltsam, daß er so vertraut mit Dir war, daß er Dir in Deinem Leben anscheinend schon in so vielen Situationen begegnet war, daß ich seinen Namen von Dir aber doch noch nie gehört hatte.“

Hier huschte über das Gesicht von Robert Fernau ein flüchtiges Lächeln:

„Du magst Recht haben. Ich erzähle nicht gerne. Sonst aber ist er doch nicht häßlich?“

„Nein, häßlich ist er nicht.“

„Auch nicht alt.“

Da zog Erna Fernau die Schultern hoch; sie hegte für diesen plötzlichen Freund ihres Vaters gar kein Interesse und begriff auch nicht, warum er ihr das alles mitteilte.

„Er ist dabei sehr reich. Seine gewinnende Art wirst Du selbst beobachtet haben. Auch hat er die Welt gesehen. Jetzt ist er in Paris, wohin er gestern noch aus geschäftlichen Gründen abreiste. Sehr wahrscheinlich wird er in drei Tagen von dort zurückkehren.“

Immer weniger verstand Erna Fernau, warum sie ihr Vater in sein Zimmer gerufen haben mochte, wenn er ihr sonst nichts zu sagen hatte.

Michael Hasfeld.

Dieser war ihr so gleichgültig und bedeutungslos.

„Wenn er dann wiederkommt, so wird er bei mir um Deine Hand anhalten. Das wollte ich Dir sagen.“

„Vater!“

Erschrocken war sie darüber von ihrem Stuhle aufgesprungen.

„Ich habe Dir dies jetzt schon gesagt, damit Du Dich mit diesen Absichten vertraut machen kannst. Ich will von Dir keine Antwort. Weder zustimmend noch ablehnend. Ich kann Dir nur sagen, daß ich ihm mein Einverständnis zugesichert habe. Und ich weiß, daß Du gehorchen gelernt hast. Du kannst jetzt gehen, denn ich habe noch zu arbeiten.“

Erna Fernau stand wie erstarrt. Sie hatte nicht die Kraft zu widersprechen; sie fühlte nur, daß sie mit ihren Gedanken allein sein mußte.

Und fast wie im Traum, wie willenlos, unfähig, noch etwas zu sagen, ging sie mit zitternden Knien hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kuß.

Eine Skizze von Max Krell.

(Nachdruck verboten.)

Mit einem feinen leisen Kopfnicken war Muriel gegangen. Nur wenige hatten es bemerkt. Und während einer kleinen Weile summte noch gedämpfte Munterkeit durch den Saal mit seinen Nischen und Bogen, auf deren gemaferter Täfelung der versonnene Glanz vieler Lichter schwamm. Erst als Thomas mit nervösen Blicken spähte und seine Frau nicht fand, wurde man aufmerksam. Eine Sonne war jäh hinter Wolken getaucht.

Mühsam beherrschte Ruhe in den Mienen verabschiedete sich Thomas von Frau v. Krohne, die jetzt an Muriels Statt die Repräsentation bei dem Wohltätigkeitsbasar übernommen hatte.

Das Coupé wartete. Verdutzt sah er auf seinen Wagen. Er wollte fragen. Der Diener kam ihm zuvor.

„Die gnädige Frau wünscht zu Fuß nach Hause zu gehen.“

Thomas nickte kurz. Er befahl einen scharfen Trab. Ungeheuere Unruhe arbeitete in ihm. Er hatte eine wilde Angst um Muriel. Wenn schon andere Hände nach ihr griffen —? Andere Männer — —? War das möglich! Ach, Unsinn, Unsinn! Er konnte sich auf sie verlassen. Wirklich, konnte er das? Was wußte er von der Treue Muriels? Was wußte er überhaupt von seiner Frau?

Es kam ein Kreisen in seine Gedanken. Und alle Klarheit und Sicherheit schwand. Verschwommen nur sah er das stille Haus, als der Wagen in der Tiergartenstraße hielt. Aber der friedliche Lichtschein hinter Muriels Fenstern zerriß seine Stumpfheit. Ein Gott-sei-Dank stand auf seinen Lippen.

Er zögerte, als er vor ihrer Tür stand. Es kam wieder —. Er verlor fast das Gleichgewicht. Er ahnte, daß diese Stunde eine entscheidende Aussprache bringen würde, zum erstenmal in den drei Jahren der Ehe . . . Dann trat er ein.

Ein warmes rötliches Licht quoll ihm entgegen — und der zarte Duft eines Frauengemaches.

Muriel hatte schon die Gesellschaftsrobe mit einem losen weichen Kaschmirgewand vertauscht. Sie stand mitten im Zimmer. Ihre erhobenen Hände lösten die vollen braunen Flechten ihres Haares, das nun in wunderbaren Wellen über die Schultern sank. Und das Licht schien nur noch auf diese dunkelgoldene Flut gesammelt zu sein, die da sank. Es war Thomas, als ob auch von seinen Augen etwas sinke, ein Nebel, der Jahre hindurch rings um ihn gewesen — sinke unter der Erkenntnis: Dieses, Dein Weib, ist schön . . .

Sie sah ihn müde an.

„Muriel, bist Du krank?“

Da ließ sie die erhobenen Arme sinken. Und ihre Stimme klang so matt, wie die eines Menschen, der seine Kräfte enden fühlt und einen bitteren Kampf nicht mehr weiter kämpfen kann.

„Thomas — laß mich fort! Laß mich von Dir! Ich bitte Dich, laß mich.“ — —

Er legte mit einer unsicheren Bewegung die Handschuhe auf die Tischplatte. Dann sagte er zögernd:

„Willst Du mir vielleicht erklären, wie ich das verstehen soll?“

„Ich hoffte, Du würdest das wissen — oder fühlen.“

Seine Ratlosigkeit machte ihn unwillig.

„Mein liebes Kind, ich habe zwölf Stunden täglich zu tun. Ich kann meine Aufmerksamkeit unmöglich auf Deine Launen konzentrieren.“

„Launen —? Verzeih, wenn ich Dir damit beschwerlich fiel, wenn ich mich in einem unbeherrschten Augenblick gehen ließ.“

„War das vielleicht auch ein unbeherrschter Augenblick, als Du Herrn v. Hasbach küßtest?“ brach er los.

Muriel stand kerzengerade vor ihrem Gatten. Sie war um einen Schatten blasser geworden. In ihren weitoffenen Augen fragte ein Etwas, das nicht recht zu verstehen schien. Dann faßte ihre Hand stützesuchend nach dem Tisch.

„Thomas!“ Es war fast kein Laut.

Einen Moment blieb tiefe Stille, während die beiden Menschen sich in die Augen sahen.

„Thomas! Herr v. Hasbach hatte ein Recht mich zu küssen —“

„Das mach' ich ihm entschieden streitig!“

Sie lächelte bitter.

„Du hast selbst dringend gewünscht, daß ich die Repräsentation des Basars übernehme — bitte, Thomas, laß mich sprechen —. Ich weiß, daß Du diplomatisch dabei dachtest. Denn Du bist ein geschickter Kaufmann und kalkulierst, daß das persönliche Auftreten Deiner Frau eine — sagen wir schon — nicht zu unterschätzende Reklame ist. Herr v. Hasbach bezahlte fünfhundert Mark für eine Zärtlichkeit, die keine war.“

„Willst Du damit sagen, daß Du Herrn v. Hasbach im übrigen fernstehst?“

„Seit wann bist Du eifersüchtig?“

„Ich bin nicht eifersüchtig. Ich bin aber Dein Mann. Und ich habe durchaus keine Lust, Dich und mich vor ganz Berlin lächerlich zu machen.“

„Herr v. Hasbach hätte wohl klüger getan, ein Aequivalent für seine Gabe nicht zu fordern; gewiß ich gebe es zu. Aber es wird niemand etwas dabei finden. Hier mußt Du den Kader der Gesellschaft verantwortlich machen.“

Er trat noch einen Schritt näher. Er atmete kurz, und wie Angst lag es in seinem Blick.

„Muriel — jetzt sprich aber die Wahrheit: — — Hast Du Hasbachs Wunsch gern erfüllt?“

Ihre Augen bekamen einen helleren Schein.

„Ich habe an nichts anderes gedacht, als daß es eigentlich meine Pflicht ist —.“

Wieder war es eine Weile still, bis er mühsam fragte:

„Muriel, — — noch eines, aber sprich die Wahrheit. Ohne Pose. Fühlst Du Dich bei mir nicht glücklich?“

Sie wich seinem Blick aus.

„Glücklich?“ Sie lächelte. „Was ist denn das? Einmal, früher, da glaubte ich noch an so etwas. Ich glaubte es damals, als Du mich zu Deiner Frau verlangtest. Ich hatte ja in meinem Kinderfinn keine Ahnung von dem Wert der persönlichen Beziehungen, die ich Deinem Geschäft mitbrachte. Und dann kam es — — ja doch — dieses langsame Aufwachen, dieses Bewußtsein, daß ich Dir im Grunde gleichgültig bin. Ich zögerte immer wieder, es zu glauben. Damit kam der lange Kampf zwischen Resignation und Begehr. Aber meiner Enttäuschung zu entgehen und bei einem anderen Liebe zu suchen — nein, Thomas —“

„Und Du hast doch gelächelt, als Dich Hasbach küßte.“

„Das kann Dich doch unmöglich schmerzen. Man ist nicht eifersüchtig, wenn man nicht liebt.“

„Muriel,“ — er war ganz fahl — —, „Du glaubst also, daß Du mir gleichgültig bist?“

„Ich weiß es. Deine Augen haben heute nur Marianne v. Hasbach gehört.“

Er wollte scharf entgegnen.

„Thomas,“ fiel sie ruhig ein, „ich nehme Dir doch gewiß nichts übel. Marianne ist klug und schön, viel mehr als ich es bin. Aber ihre Unvorsichtigkeit ist groß. Und Hasbach beobachtet seine Frau. Bei einem solchen Flirt müßte jedoch selbst das Wohltätigkeitsfest nicht die Grenzen verletzen. Oder weiß Marianne nicht, wie sehr Du noch von Hasbach abhängig bist? Wie sehr Sie Dich zerschmettern kann anstatt Dich zu — beglücken?“

„Und da —?“

„Da spiele ich mit ihrem Mann wie sie mit dem meinen.“

Ein tiefer Atem zog durch seine Brust.

„Muriel — Du sagst, daß Du für mich Dich opferst?“

Sie nickte langsam. „Opfern — nein, das ist ein zu pathetisches Wort. Ich will Dir nur ehrlich sein. — — Aber mehr — kann ich nicht, Thomas. Meine Kräfte sind nicht mehr groß. Dieser Kampf ist auch zu schwer . . .“

Ihm schien es, als kämen Tränen in ihre Augen.

„Bitte, Thomas, laß mich nun gehen —“

Seine Mienen waren plötzlich hell geworden. Er nahm seine Frau bei den Händen.

„Nein, jetzt lasse ich Dich nicht gehen.“ Und ehe sie es wehren konnte, küßte er sie auf Stirn und Lippen. „Ich werde ihm ewig danken dem reichen Hasbach, der mit seinem Kuß mich aufgeweckt hat. Verzeih mir nur, daß es erst solcher Dinge bedarf, um mir zu zeigen, wo ich hingehöre.“

Sie sah ihn ein wenig scheu und unsicher an.

„Und Marianne v. Hasbach?“ fragte sie.

„Das ist eine kleine frische und sehr nette Frau, mit der man sich ganz gut unterhält.“

„Und wenn ich Dich nun bitten würde, die Unterhaltungen mit ihr möglichst einzuschränken?“

„Also bist Du ja doch eifersüchtig!“ In seinen Augen leuchtete eine Art Freude und Eitelkeit auf. „Dann verstehen wir uns ja doch, Du liebe kleine Frau!“

Und er küßte sie. Aber sie wehrte sich ihn ab.

„Und sprechen nicht mehr darüber?“ fragte sie.

„Ueber Hasbachs Kuß? — Wenn Du es wünscht, so soll es nicht mehr geschehen.“

„Ich verlange es.“

Da küßte er sie wieder. Und jetzt wehrte sie sich nicht mehr.

Mannigfaltiges.

— (Der „Geist“ eines Hundes „erscheint“ seinem Herrn.) Eine Geschichte, die so außerordentlich merkwürdig und zweifelhaft klingt, daß man fast versucht wäre, sie für die Ausgeburt eines Phantasten zu halten, wenn sie nicht der französische Astronom und Gelehrte Camille Flammarion mit seinem Namen gedeckt hätte, erschien vor einigen Tagen im „New York Herald“. In diesem Artikel behauptet Flammarion, daß folgender, nicht anzuzweifelnder Fall von Telepathie zwischen einem seiner Kollegen und — dessen tierbendem Hund vorgekommen sei: „Mr. Georges Graesen, Professor der Astronomie in Paris, eine hervorragende wissenschaftliche Kapazität, besaß einen Bernhardiner, namens Bobby, der ihm außerordentlich zugetan war und immer zu seinen Füßen lag, wenn Mr. Graesen auf der Sternwarte arbeitete. Auch wenn der Professor spazieren ging, wich der hervorragend schöne und intelligente Hund nicht von seiner Seite und gehorchte ihm auf den Wink. Bei all den guten Eigenschaften, die Bobby besaß, war es natürlich, daß er allen Fremden, die das Haus betraten, große Abneigung entgegenbrachte. Ja sogar die Familienmitglieder des Professors fürchteten sich vor dem mächtigen Tier, das sich außer von seinem Herrn, von niemandem berühren ließ und sofort grimmig die Zähne zu fletschen begann, wenn dies jemand versuchen wollte. Eines Abends mußte Professor Graesen allein in der Sternwarte bleiben, weil er einen Kollegen, der Hunde fürchtete, erwartete, und Madame Graesen ließ Bobby auf die Straße, weil ihr in seiner Gesellschaft ebenfalls nicht wohl zumute war. Der Professor hatte kaum sein Arbeitszimmer auf der Sternwarte betreten, als er durch ein Scharren und Winseln vor der Tür gestört wurde. Er öffnete, und Bobby erschien mit einem Sprung im Zimmer und versuchte, die Schnauze an der Hand seines Herrn zu reiben. Als Professor Graesen sich bückte um seinen Liebling zu streicheln, war dieser plötzlich verschwunden. Aufs höchste überrascht und durch diese merkwürdige Erscheinung beunruhigt, stürzte der Professor zum Telephon, um seine Frau zu fragen, ob Bobby zu Hause sei. Man kann sich seinen Schrecken vorstellen, als seine Gattin ihm in größter Aufregung erzählte, daß sie vor einigen Minuten vom Fenster aus gesehen hätte, daß Bobby von einem Automobil überfahren worden sei und sofort tot war. Der Tod des armen Tieres war also in demselben Moment erfolgt, als er seinem Herrn „erschien“. Professor Flammarion behauptet also, gestützt auf die Erzählung eines zweifellos einwandfreien Zeugen dieses Vorfalles, daß der Hund seinen Herrn so leidenschaftlich liebte, daß im Augenblick seines Todes eine Art Fluidum von dem Hirn des Tieres in das seines Herrn übergingen und ihn auf diese Weise die Erscheinung vorspiegelte.

Das einzige Mittel.

Zu frühe Ostern sind selten grün.
Du siehst drum allerwegen
Verständige Herren sich bemüh'n,
Das Osterfest zu verlegen.

Würd' es auf später festgesetzt,
Wie gut wir alle dann stünden!
Doch weigert sich die Regierung bis jetzt
Aus „Mangel an triftigen Gründen“.

Auch sei die Beratung, wie jeder erkennt,
Unmöglich gegenwärtig.
Wird ohne hin doch kein Parlament
Mit seiner Arbeit fertig!

Man muß bis Ostern nicht nur mit Hurras
Die Heerverstärkung erzwingen,
Ach nein, auch sämtliche Etats
Gediegen zustande bringen.

Trotz allem Toben und Gehetz
(Fällt's nicht vorher mit Krach ein!)
Muß ferner das preußische Steuergesetz
Bis Ostern unter Dach sein.

Das ist zuviel! Das tötet den Geist!
Da bleibt ja keiner lebendig!
Und was das Volk verlangt, erweist
Sich plötzlich als staatsnotwendig.

Will man vor Ostern den ganzen Rest
Durchbringen von Vorlagen-Segen,
Gibt's nur ein Mittel: das Osterfest
Um anderthalb Jahr zu verlegen.

Caliban im „Tag“.

— (Massenmörder.) Die Münchener Wochenschrift „Licht und Schatten“ bringt in ihrem neuesten, als Spitzennummer ausgestatteten Heft innerhalb einer Rubrik historischer Reminiszenzen folgende noch heute denkwürdige Erinnerung: Zur Zeit des nordamerikanischen Freiheitskrieges verhandelten bekanntlich deutsche Fürsten ihre Landeskinder an England. In welchem Maßstab dies geschah, zeigen uns folgende Zahlen:

Der Herzog von Braunschweig verkaufte 5723 Mann
der Landgraf von Hessen-Kassel verk. 16992 Mann
der Fürst von Hanau verkaufte . . 2422 Mann
der Markgraf von Ansbach verkaufte 1644 Mann
der Fürst von Waldeck verkaufte . . 1225 Mann
der Fürst von Anhalt-Zerbst verkaufte 1160 Mann

Das sind durchschnittlich 4 Prozent der Bevölkerung des Landes. Von obigen 29 166 Mann gingen 11 853 verloren, und für jeden Gefallenen oder Verstümmelten erhielt der Landesfürst noch eine besondere Entschädigung, sodaß ihm an dem Untergang seiner verkauften Untertanen nur gelegen sein konnte. Der Preis pro Mann betrug 100, 120 und 150 Taler. Der Geschichtschreiber Franz v. Löher (1818—1892) teilt einen für die Gesinnung der Fürsten charakteristischen Brief des Grafen von Schaumburg, Prinzen von Hessen-Kassel, an den Freiherrn v. Hohendorff, Oberbefehlshaber der hessischen Truppen in Amerika, aus Eugen Regnaults „Denkwürdigkeiten“ mit. Der Brief ist vom 8. Februar 1777 datiert. Der Fürst äußert sich darin sehr erfreut über die Nachricht, daß in der Schlacht von Trenton von 1950 seiner Hessen 1650 gefallen seien, und ärgert sich, daß auf der vom englischen Minister ihm zugesandten Verlustliste nur 1455 Gefallene stehen, wodurch die fürstliche